



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ
Gemeinsam. Mehr erreichen.

Schulprogramm des Gymnasiums am Moltkeplatz

verabschiedet am **25. Juni 2018**

und seitdem kontinuierlich bearbeitet (zuletzt am 14.06.2021)

Aktueller Stand: **Juni 2021**

Das Schulprogramm des Gymnasiums am Moltkeplatz – Eine Übersicht

Vorwort	LEITBILD	Dokumentation von Maßnahmen zur Schulentwicklung
---------	-----------------	--

Unterricht			
Fächer im Aufgabenfeld I Sprachen und künstlerische Fächer	Aufgabenfeld II Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik	Aufgabenfeld III Gesellschaftswissenschaften	Weitere Fächer z.B. Sport, Religion

Weitere schulische Aufgabenbereiche					
Organisationsmerkmale	Organigramm	Erprobungsstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Soziales Lernen
Soziales Engagement	Fördern, Fordern und Unterstützen	Beratung	Studien- und Berufsorientierung	Fahrten	Ausland
Kooperationen	Öffentlichkeitsarbeit und MoltkeForum	Medien	Fortbildung und Lehrerbildung	Schulmitwirkung	Sicherheit und Krisenmanagement

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Schulprogramm des Gymnasiums am Moltkeplatz – Übersicht	2
Abteilung I: Vorüberlegungen und Grundlagen	5
Vorwort	6
Leitbild	7
Dokumentation der Schulentwicklung	8
Abteilung II: Unterricht	14
Curricula der Fächer der Aufgabenfelder I, II, III und weiterer Fächer	15
Profile in der Jahrgangsstufe 5/6	16
<u>Bilinguale</u> Module im Sachfach Sport	37
Abt. III: Einzelne schulische Aufgabenbereiche / Konzepte	52
Allgemeine Organisationsmerkmale der Schule	53
Organigramm	53
Studentafel	54
Stundenraster	56
Vertretungskonzept	57
Lernmittel	58
Organisationsmerkmale in den einzelnen Stufen	59
Die Erprobungsstufe (Klassen 5-6)	59
Die Mittelstufe (Klassen 7-9/7-10)	62
Die Oberstufe (Sekundastufe II)	64
Die Gestaltung des Miteinanders: Für uns und für andere	68
Schul- und Hausordnung	68
Das Konzept zum sozialen Lernen	69
Soziales Engagement	71
Molke-Schüler-für-Afrika	71
Krefelder Kindertafel	72
Jährliche Aktion am Moltke: Weihnachtspakete für Obdachlose	72
„Soko: Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“	72
Sponsorenlauf am Moltke	73
Gender Mainstreaming	74
Förderung und Unterstützung	76
Individuelle Förderung: Das Förder-/Forderkonzept	76
Wettbewerbe	81
Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften	85
Spieleausleihe	86
Das Tutorenkonzept	86
Das Beratungskonzept	87
Das Gesundheitskonzept	90
Deutsch als Fremdsprache	91

Das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung	92
Fahrtenkonzept und Auslandsprogramm	112
Das Fahrtenkonzept	112
Schüleraustausche	113
Frankreich	
England	
USA	
Sorrent	
Niederlande	
Spanien	
Die Auschwitzfahrt (im Aufbau)	
Der Einsatz von Fremdsprachenassistent*innen	117
Betreuung von Gastschülern	118
Kooperationen	118
Scheutensche Bibliothek	120
Öffentlichkeitsarbeit	121
Das MoltkeForum	122
Das Medienkonzept	124
Lehrende	144
Das Fortbildungskonzept	144
Lehrerausbildung	153
Schulmitwirkung	153
SV-Arbeit	153
Elternarbeit	154
Lehrerrat	155
MoltkeAlumni	155
Verein der Freunde und Förderer	156
Sicherheit	156
Das Sicherheitskonzept	156
Gefahrstoffmanagement	158
Das Konzept der Verkehrserziehung	158
MINT-Konzept	156
Europacurriculum des Gymnasiums am Moltkeplatz	163

Abteilung I:

Vorüberlegungen und Grundlagen

Vorwort zum Schulprogramm des Gymnasiums am Moltkeplatz

Das Schulprogramm des Gymnasiums am Moltkeplatz enthält die konstitutiven Merkmale, die den Fachunterricht, das Schulleben und die schulische Organisation bestimmen. Dargestellt werden daher die wesentlichen Vereinbarungen und bestehenden Strukturmerkmale in allen relevanten Bereichen sowie Schulentwicklungsvorhaben und –ziele.

Die gedankliche Kohärenz des Schulprogramms wird durch das schulische Leitbild gewährleistet. Das Leitbild dient als übergeordnetes und allumfassendes Bezugszentrum für alle Vereinbarungen, Strukturmerkmale, Schulentwicklungsvorhaben und –ziele. In letzterem Sinne ist das Schulprogramm eine Art Steuerungsinstrument der weiteren Schulentwicklung.

Das Schulprogramm dient der inneren Kommunikation, liefert relevante Information an alle Mitglieder der Schulgemeinschaft und an die interessierte Öffentlichkeit und steuert Schulentwicklungsprozesse.

Schulprogrammarbeit ist ein dynamischer Prozess. Aussagen über Strukturen und Absichten unterliegen der Veränderung und der Entwicklung. Einmal getroffene Aussagen können von Zeit zu Zeit ergänzt, überarbeitet oder ersetzt werden.

Die Darstellung unseres Schulprogramms soll daher jederzeit ergänzbar, in allen Bereichen jederzeit aktualisierbar, in aktualisierter Form jederzeit überall einsehbar und auf überschaubaren Zugriffswegen nach jedem Detail befragbar sein.

Aufgrund dieser Bedingungen ist neben einer gedruckten Ausgabe eine Internet-Präsentation vorgesehen. Wegen der Vorzüge, die das gewählte Medium bietet, ist die Grundlage dafür gegeben, dass das Schulprogramm nicht eine Momentaufnahme ist, sondern stets aktueller Ausdruck und Spiegelbild der Lebendigkeit unseres Gymnasiums bleibt.

Juni 2018

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Udo Rademacher', written in a cursive style.

Dr. Udo Rademacher, Schulleiter

Leitbild des Gymnasium am Moltkeplatz:

Gemeinsam. Mehr erreichen.

In einem vertrauensvollen und wertschätzenden Miteinander legt unsere Schulgemeinschaft seit vielen Generationen die Grundlage dafür, dass junge Menschen unabhängig von Herkunft und sozialem Hintergrund zu lebensstüchtigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten reifen können. Unsere Gesellschaft und das eigene Leben gestalten zu wollen erfordert eigenständige Persönlichkeiten mit vielfältigen fachlichen und sozialen Fähigkeiten. Diese bilden wir aus, dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet.

Gemeinsam gestalten und fördern wir **umfassende Bildung**, indem wir das Erlangen **fachlicher Kompetenz** in den Vordergrund unseres Handelns stellen.

Dazu verstehen wir den gymnasialen Leitgedanken und das Leistungsbewusstsein als Kern unserer Arbeit, entwickeln persönliche Verantwortung für Lernen und Kompetenzerwerb, erstreben Selbstreflexion, Mündigkeit und Kritikfähigkeit und leiten zur Selbstorganisation an.

Gemeinsam gestalten und fördern wir ein **Miteinander in sozialer Verantwortung**, indem wir ebenso **soziale Kompetenz** als Kern unseres schulischen Handelns betrachten.

Dazu leben wir Werte wie Respekt, Achtung und Toleranz, pflegen ehrlichen und vertrauensvollen Umgang miteinander, begreifen Hilfsbereitschaft und Solidarität als Bausteine eines guten Zusammenlebens und bekennen uns zu Gewaltfreiheit und vorbildhaftem Handeln.

Gemeinsam gestalten und fördern wir **die Entfaltung der Persönlichkeit**, indem wir die Entwicklung **individueller Lernbiographien** ermöglichen und unterstützen.

Dazu gehen wir auf Stärken und Schwächen leistungsfördernd ein und eröffnen Wege zur Selbstentfaltung und Selbstverantwortung.

Dokumentation der Schulentwicklung

A.

Dokumentation abgeschlossener Schulentwicklungsprojekte seit 2014/2015

Thema	Zeit/Datum	Maßnahmen
Individuelle Förderung	Beschluss der Schulkonferenz vom 1.10.2014	Beitritt zum Netzwerk „zukunftsschulen.nrw“
Zukunftswerkstatt (durchgeführt von Prof. Olaf Axel Burow)	2014/2015 // 19.01.2015	Durchführung einer Zukunftswerkstatt; daraus resultierend: Vereinbarungen gemeinsam mit allen schulischen Gruppen (Schülerinnen und Schüler, Eltern Kollegium, Schulleitung) unter dem Motto „MOLTKE2020“ über kurz- und mittelfristige Entwicklungsziele in den folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Medienerziehung - Individuelle Förderung - Studien- und Berufsorientierung - Soziales Lernen - SV-Arbeit, - Schulbau (Gebäudesanierung, Toiletten, Schulhof) - Kollegiale Zusammenarbeit - Schulorganisatorische Optimierungen
Vertretungskonzept (Projekt der Zukunftswerkstatt)	2015	Einrichtung eines Bereitschaftsmodells und eines Verfahrens zur Sicherstellung fachlicher Qualität für Vertretungsunterricht
Elternsprechzimmer (Projekt der Zukunftswerkstatt)	2016	Errichtung eines Elternsprechzimmers (Baumaßnahme)
Verwaltungsräume Koordinatoren Sek.I (Projekt der Zukunftswerkstatt)	2016	Errichtung von Verwaltungsräumen für die Koordinatoren in der Sek. I
Haus- und Schulordnung (Projekt der Zukunftswerkstatt)	Beschluss der Schulkonferenz vom 27.6.2016	Entwicklung einer neuen Haus- und Schulordnung gemeinsam mit allen schulischen Gruppen
Förderkonzept (Maßnahmen zur individuellen Förderung)	Beschluss der Schulkonferenz vom 15.6.2015	Ausgestaltung des Förderkonzeptes: <ul style="list-style-type: none"> - Curriculare und konzeptionelle Ausschärfung von Profilen in der Erprobungsstufe (Musik, Naturwissenschaften, Sport),

		- Einrichtung von Förder-/Forderbändern in den Jahrgangsstufen 5, 7, 8, 9
Schulplaner für Schülerinnen und Schüler	Beschlüsse der Schulkonferenzen v. 13.1.2015 u.v. 24.6.2019	Probeweise Einführung eines Schulplaners für alle Schülerinnen und Schüler der Sek.I; Evaluation 2018; Verabschiedung eines Schulplaners für alle Schülerinnen und Schüler der Sek. I bis auf weiteres auf unbestimmte Zeit
Schulprogramm	2017-2018	Entwicklung eines neuen Schulprogramms und eines schulischen Leitbildes in den schulischen Gruppen
	Beschluss der Schulkonferenz vom 25.06.2018	Verabschiedung des neuen Schulprogramms nach 2 jähriger Entwicklung v.a. des schulischen Leitbildes
Auslandskonzept	Beschluss der Schulkonferenz vom 11.10.2017	Verabschiedung des Beschlusses zur Durchführung eines Austausches mit Charlotte (USA) zusätzlich zu den bestehenden Austauschen
Schulzeitung / Jahreschronik	2015/2016	Neugestaltung der Moltkechronik in gemeinsamer Absprache mit dem Förderverein: DinA4, Hochglanz, ca. 80 Seiten, Erscheinung jährlich im Herbst; Einrichtung eines Redaktionsteams
Jahresgespräche	ab Frühjahr 2018	Einführung von Jahresgesprächen mit allen A14-Funktionsstelleninhabern

**B.
Dokumentation in den letzten Jahren oder aktuell begonnener und noch andauernder Schulentwicklungsprozesse**

Thema	Datum	Maßnahme
Medienkonzept (MKR-NRW; außerdem Umsetzung einer Vereinbarung der Zukunftswerkstatt)	Beschluss der Schulkonferenz vom 26.6.2017	Verabschiedung des Beschlusses zur Einführung von Office365
	14.03.2018	Vorstellung des Medienkompetenzrahmens in der Lehrerkonferenz
	30.04.2018	Pädagogischer Tag: Schulung zu Office365 // Medienkompetenzrahmen
	25.06.2018	Erste Fassung des Medienkonzeptes auf der Grundlage des seinerzeit gültigen Medienkompetenzrahmens
	11.02.2019	Pädagogischer Tag zum Medienkonzept

	09.01.2020	Evaluation des Medienkonzeptes bei Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Lehrerkonferenz
	03.02.2020	Pädagogischer Tag: Neuorientierung des Medienkonzeptes vor dem Hintergrund des neuen Medienkompetenzrahmens
	26.2.2020	Pädagogischer Tag; u.a. zum Thema „Online-Fortbildungen“
Soziales Lernen (Umsetzung einer Vereinbarung der Zukunftswerkstatt)	Beschluss der Schulkonferenz vom 10.11.2017	Probeweise Durchführung von drei Klassenteamstunden pro Halbjahr (Ergänzung des Portfolios zum sozialen Lernen – „Soko“, „MfA“, Kindertafel Obdachlosenhilfe etc.) durch Klassenteamstunden
	4.10.2018	Evaluation in Konferenz
	Beschluss der Schulkonferenz vom 11.10.2018	Beschlussfassung: Durchführung von zwei Klassenteamstunden pro Halbjahr im Schuljahr 2019/20, bei Bedarf mehr
	Herbst 2020	Nächste Evaluation geplant
Beratungskonzept	Beschluss der Schulkonferenz vom 11.10.2017	Qualifizierung einer Kollegin als Beratungslehrerin, Erstellung und Verabschiedung eines Beratungskonzeptes
	(wird noch festgelegt)	Evaluation des Beratungskonzeptes
Gesunde Schule	Januar 2018	Absichtserklärungen von Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, SV
	08.05.2018	Treffen mit Berater der Unfallkasse NRW
	Beschluss der Schulkonferenz vom 24.06.2019	Einführung eines Trinkwasserautomaten
	03/2020	Installationsarbeiten zur Einrichtung des Trinkwasserautomaten
Evaluationskultur, Feedbackkultur und Fortbildungsmanagement (Umsetzung einer Vereinbarung der Zukunftswerkstatt)	02/2018	Beauftragung der Koordinatorin für Fortbildung und Evaluation zur Vorstellung von Möglichkeiten des Schülerfeedbacks
	11.02.2018	Einführung in SEFU für interessierte Kollegen
	14.03.2018	Vorstellung von SEFU in der Lehrerkonferenz
	im Anschluss	Durchführung von SEFU in Pilotgruppe

	26.02.2020	Neuer Impuls zu SEFU im Rahmen des pädagogischen Tages
	03/2020	geplant: TOP der Lehrerkonferenz
StuBo-Curriculum (u.a. Umsetzung einer Vereinbarung der Zukunftswerkstatt)	4/2018	Zielvereinbarung: Fertigstellung bis 2/2019
	8/2019	Fertigstellung StuBo-Curriculum
	Seit Herbst 2019	Weiterentwicklung im Hinblick auf Module der Studienorientierung in der gymnasialen Oberstufe
Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit	9/2017	Entwurf eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit
	bis 6/2018	Einführung Schul-T-Shirts zum Kennenlernnachmittag
Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Grundschulen	4/2018	Entwicklung eines Konzeptes zu Themen aus dem Bereich der Naturwissenschaften als Reaktion auf die Bedarfsanfrage der Grotenburgschule
	Ab 6/2018	Durchführung mit Drittklässlern im Juni und Viertklässlern im September 2018
	im Anschluss	Evaluation
	seit Schuljahr 2018/2019	Regelmäßige Durchführung des Projektes mit der Grotenburgschule und der Bismarckschule
	ab 02/20	Einrichtung einer AG zur Entwicklung von (weiteren) Projekten zur Zusammenarbeit mit Grundschulen
	Ab 02/20	Geplant: Einbeziehung weiterer Grundschulen
Homepage Neugestaltung	07/2018	Konzeptionelle Planungen für eine Neugestaltung der Homepage
	Seit 2018/2019	Arbeit an einer neuen Homepage (im Hintergrund der derzeitigen Homepage)
Umfangreiche Baumaßnahmen (u.a. Umsetzung einer Vereinbarung der Zukunftswerkstatt)	04/2018	Aularenovierung (Beleuchtung und Parkettsanierung)
	09.05.2018	Ratsbeschluss u.a. zur Sanierung von Nordflügel, Toiletten, Schulhof
	Sommer 2019	Beauftragung eines Architekten durch den Schulträger und Vorlage eines ersten Entwurfes
	Herbst 2019	Beteiligung der schulischen Gruppen
	14.01.2020	Gemeinsame Sitzung der schulischen Gruppen mit Schulträger und Architektenteam

	seit 14.01.2020	Vorbereitung und Durchführung von Ausschreibungen durch den Architekten
	2020/2021/2022	Planungen zur Schulhofgestaltung durch eine Arbeitsgruppe im Anschluss an die Baumaßnahmen
Fortbildungskonzept	Sommer 2018	Beauftragung: Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes (Fortbildungsbeauftragte)
	10.01.2019	Vorstellung in der Leko, Diskussion und Meinungsbild
	Im Anschluss:	Überarbeitung des Entwurfes
	Beschluss der Lehrerkonferenz vom 13.06.2019	Probeweise Einführung mit abschließender Evaluation Sommer 2020
	Sommer 2020	geplant: Evaluation
Auslandskonzept	Herbst 2017	Beauftragung der Fachgruppe Spanisch zur Einrichtung eines Spanienaustausches
	Herbst 2018	Kontaktaufnahme mit einer möglichen Partnerschule in Madrid; Planung eines probeweisen Austausches im Jahr 2019
	Frühjahr/Herbst 2019	Durchführung eines gegenseitigen Austausches
	im Anschluss	Planung eines weiteren Austausches in 2020
	Herbst 2020	geplant: Evaluation
	Sommer 2019	Beauftragung der Fachgruppe Geschichte, Möglichkeiten einer einer Auschwitzfahrt für Schülerinnen und Schüler der Q2 (Fachgruppe Geschichte) zu erschließen
	13.1.-18.1.2021 (geplant)	Erstmalige Durchführung der Auschwitzfahrt
	Februar 2021 (geplant)	Evaluation der Pilotfahrt Auschwitz
Kooperationen	Beschluss der Schulkonferenz 11.10.2018	Erweiterung des Kooperationsportfolios durch die Villa Merländer
	Beschluss der Schulkonferenz 26.06.2017	Erweiterung des Kooperationsportfolios durch den Beitritt zum „Netzwerk Krefelder Schulen zur Förderung von Leistungssportlern“
	erstes Halbjahr 2020	Aufbau einer Kooperation mit der Debeka im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung

Zukunftswerkstatt (Bezug: „MOLTKE2020“, Ziele aus dem Jahr 2015)	Oktober/November 2020	Evaluation als Soll/Ist-Abgleich in allen schulischen Gruppen
Gründung einer Schulentwicklungsgruppe „MOLTKE2025“	Oktober/November 2020	Aufbau einer Projektgruppe Moltke 2025
	4.12.2019	Konstituierende Sitzung: Brainstorming, allgemeiner Austausch, Systematisierung,
	8.1.2020	Themenclustering und Systematisierung der Entwicklungsbereiche; Gruppe „MOLTKE2025“
	9.1.2020	Vorstellung der Ergebnisse in der Lehrerkonferenz
	3.2.2020	Rückmeldungen der Lehrerkonferenz zu den Arbeitsbereichen der Projektgruppe „MOLTKE2025“
Fremdsprachenkonzept	29.01.2020	Beauftragung der Fachkoordination Sport: Bilinguale Module im Profilkurs Sport entwickeln und ausprobieren
	25.02.2020	Vorlage fertiger Module (vgl. Schulprogramm Abt. II)
	April-Juni 2020	probeweise Durchführung der Module in der aktuellen Jahrgangsstufe 6
	Im Anschluss:	Evaluation geplant
	01.02.2020	Angebot einer Italienisch-AG (probeweise)
Individuelle Förderung	Beschluss der Schulkonferenz 24.06.2020	Erweiterung des Konzeptes zur Individuellen Förderung durch die probeweise Durchführung des Drehtürmodells „Instrumentalunterricht“ mit der Musikschule Krefeld
	2020/2021	Geplant: Evaluation
Sport 4. Abiturfach	Beschluss der Schulkonferenz vom 26.6.2017	Durchführung von Abiturprüfungen im Fach Sport (4. Abiturfach)
	Frühjahr 2020	Erste Abiturjahrgang im Fach Sport im Frühjahr 2020
	Im Anschluss:	Evaluation geplant
MINT-freundliche Schule	Mai 2021	Offizielle Bewerbung um die Zertifizierung als MINT-freundliche Schule
Europaschule	Juni 2021	Offizielle Bewerbung um die Zertifizierung als Europaschule
Schule ohne Rassismus	2021	Bewerbung ist in Vorbereitung

Abteilung II:

Unterricht

Curricula der Fächer der Aufgabenfelder I, II, III und weiterer Fächer

Wir verstehen *Unterricht als Kerngeschäft der schulischen Arbeit* und damit als essentiellen Bestandteil des Schulprogramms.

Die Curricula aller regulären Fächer der Aufgabenfelder I, II und III sowie der weiteren Fächer bilden den Anhang des Schulprogramms.

Profile in der Jahrgangsstufe 5/6

Im Rahmen unseres Förder- und Forderkonzeptes am Gymnasium am Moltkeplatz (Maßnahmen zur individuellen Förderung) wählen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend in den Jahrgangsstufen 5 und 6 einen Profilkurs. Sie entscheiden sich dabei zwischen den Profilkursen Sport, Musik und Naturwissenschaften.

Die Curricula dieser Profilkurse verstände sich als Teil des Förderkonzeptes und befinden sich daher auf den folgenden Seiten im Hauptteil des Schulprogramms.

Curriculum Profilkurs 5/6, Sport

Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Hockey – Wir lernen die Grundlagen des Hockeyspiels
Jahrgangsstufe 5	Der „weiße Sport“ in der Schule – Wir lernen Grundtechniken im Tennisspiel (I)
Jahrgangsstufe 5	Der „weiße Sport“ in der Schule – Wir lernen Grundtechniken im Tennisspiel (II)
Jahrgangsstufe 5	Hip-Hop – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen
Jahrgangsstufe 5	Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden
Jahrgangsstufe 6	Mit dem Rücken voraus – Wir sammeln erste Erfahrungen im Rudern
Jahrgangsstufe 6	Indiaca – Ein Sport aus Südamerika
Jahrgangsstufe 6	Wir zeigen was wir können – Zirkusprojekt
<i>Jahrgangsstufe 6</i>	<i>Bilingual project: Be fit- work(ing out) hard</i>
<i>Jahrgangsstufe 6</i>	<i>Bilingual Project: Let´s fly - Ultimate frisbee</i>

Anmerkung:

Die bilingualen Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 6 (kursiv gedruckt) werden im Schuljahr 2019/20 versuchsweise durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2021/22 wird das gesamt Sportprofil in 5/6 bilingual durchgeführt.

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)	e / c	5	10		1

Thema des UV: Hockey – Wir lernen die Grundlagen des Hockeyspiels

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (z. B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (e)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (e)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (c)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten

Methodenkompetenz (MK)

- einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden

Urteilskompetenz (UK)

Thema des UV: Hockey – Wir lernen die Grundlagen des Hockeyspiels

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Schlägerhaltung • Erlernen der Grundschnläge • Entwicklung der Spielfähigkeit • Spielregeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlägerhaltung • Grundschnläge: Annahme bzw. Stoppen des Balles → (Beobachtungsaufträge zur Bewegungsausführung, Partnerkorrektur), Ballführen (Vorhand, Rückhand), Passen: aus dem Stand/aus der Bewegung// Vorhand/Rückhand, Schusstechniken • Entwicklung der Spielfähigkeit: 2:2, 3:3, 4:4 → z.B. Hockeytreibball; Überzahlspiel 3:2, 4:3 • Freilaufen, Umspielen, Täuschung, Erzielen von Punkten/Toren 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhand, Rückhand • Freilaufen • Punkte erzielen • Koordination • Technik • Taktik 	<p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Entwicklung der Technik und der Spielfähigkeit • Ausführungsqualität • Verhalten in Übungs- und Spielphasen <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration • Grundschnläge • evtl. schriftlich: Spielregeln

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)	e	5	8		2

Thema des UV: Der „weiße Sport“ in der Schule – Wir lernen Grundtechniken im Tennisspiel

Inhaltlicher Kern: Partnerspiele (z. B. Badminton oder **Tennis** oder Tischtennis)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten

Methodenkompetenz (MK)

- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden

Urteilskompetenz (UK)

Thema des UV: Der „weiße Sport“ in der Schule– Wir lernen Grundtechniken im Tennisspiel

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Schlägerhaltung • Erlernen der Grundschläge • Einführung in Spielfeldaufteilung im Einzel • Spielregeln, Zählweise, Spielfeldgröße 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit: Schlägerhaltung • Partnerarbeit: Grobform der Grundschläge (Beobachtungsaufträge, Partnerkorrektur) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tennisschläger • Tennisbälle 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Entwicklung • Reaktionsbereitschaft • Ausführungsqualität • Verhalten in Einzel- und Partnerarbeit <p>Ggf. punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration Grundschläge • Schriftlich: Spielregeln, Zählweise, Spielfeldgröße

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)	a / d	5	12-14		3

Thema des UV: Der „weiße Sport“ in der Schule – Wir lernen Grundtechniken im Tennisspiel

Inhaltlicher Kern: Fitness- und Konditionstraining

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (a)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a)
- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (d)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

- in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben

Methodenkompetenz

Urteilskompetenz

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen

Thema des UV: Reaktion, Schnelligkeit, Ausdauer, Kraft und Koordination– die eigenen konditionellen Fertig- und Fähigkeiten verbessern

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsfähigkeit schulen • Balance schulen • Koordination verbessern • Ausdauer verbessern • Kraft vergrößern • Schnelligkeit verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungs- und Spielformen zur Schulung der konditionellen Fähig- und Fertigkeiten • Stationenlernen: an jeder Station eine andere kond. FuF • Zirkeltraining • Evtl. standardisierte Tests zur Messung des Ist-Zustands 	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktion, Schnelligkeit, Ausdauer, Kraft und Koordination • Zirkeltraining • Sämtliches Material der Halle je nach Bedarf • Hanteln • Slackline 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Mithilfe bei Auf- und Abbau • Individueller Fortschritt <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportmotorische Tests zur Überprüfung der kond. FuF

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)	b	5	10		4

Thema des UV: Hip-Hop – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen

Inhaltlicher Kern: Tanzen in unterschiedlichen Erscheinungsformen (z. B. Volkstanz, Standardtanz, Hip-Hop)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- individuell und gruppenspezifisch
- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden

Methodenkompetenz (MK)

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren

Urteilskompetenz (UK)

- einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten

Thema des UV: Hip-Hop – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmuschulung • Hip-Hop-spezifische Bewegungsformen • Ausdenken und Einüben von Tanzschritten • Koordination von Bewegungen • Erarbeiten von Kriterien für einen gelungenen Tanz 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Lernen durch Vormachen und Nachahmen • Lernen mit audio-visueller Unterstützung (Musik- / Tanzvideos) • Schüler unterrichten sich gegenseitig • Binnendifferenzierung: Komplexität der Tanzschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik • Beamer • Videos • Karteikarten 	<p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernfortschritt • Leistungsbereitschaft • Arbeit in der Gruppe <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration eines Tanzes • Einhaltung der Kriterien

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)	a / e	5	12-14		5

Thema des UV: Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden

Inhaltlicher Kern: Kleine Spiele und Pausenspiele

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (e)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

- grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden

Methodenkompetenz (MK)

Urteilskompetenz (UK)

Thema des UV: Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übergreifende technische Fertigkeiten schulen (Passen, Fangen, Zielwürfe und –schüsse) • allg. taktisches Verhalten verbessern (Freilaufen, Spielübersicht) • Regelverständnis • Fairness • Kleine Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielreihen • Partnerarbeit / Gruppenarbeit: Beobachtungsbögen zum technischen Können und zum taktischen Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielspezifische Ausdrücke • Taktische Ausdrücke 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Mithilfe bei Auf- und Abbau • Individueller Fortschritt <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniküberprüfung • Überprüfung des taktischen Verhaltens im Spiel

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Rollen, Gleiten, Fahren – Rollsport / Bootssport / Wintersport (8)	d / a	6	8-10		1

Thema des UV: Mit dem Rücken voraus – Wir sammeln erste Erfahrungen im Rudern

Inhaltlicher Kern: Gleiten auf dem Wasser (z. B. **Rudern**, Kanufahren, Surfen, Segeln)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (d)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

- Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen
- **Methodenkompetenz (MK)**
grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten

Urteilskompetenz (UK)

- Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen

Thema des UV: Mit dem Rücken voraus – Wir sammeln erste Erfahrungen im Rudern

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • prinzipielle Boots- und Ruderarten, an- gemessene Ruderbekleidung • Ruder (Skulls/Riemen), Steuer • Behandlung des Materials, Tragen der Boote • Einsetzen und Herausheben der Boote • Einlegen der Skulls • Ein- und Aussteigen • Einstellen des Ruderplatzes • Grundstellung, Sicherheitsstellung, richtige Handhaltung • Blattstütze erfühlen durch Balance- und Schaukelübungen im Skiff • Blattlage beim Durchzug erfühlen durch einseitiges vorwärts und rückwärts rudern re./li. im Wechsel nur mit den Armen • beidseitiges vorwärts- und rückwärts rudern aus den Armen • Verhaltensregeln, Gefahren, Rettung, Umgang mit dem Gerät 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit (Technik) • Partnerarbeit: Grobform der Grundschläge • Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ruderboot inkl. Skull etc. • Gigs, Rennboote, Skulls, Riemen, Dolle, Ausleger, Rollbahn, Stemmbrett • Blatt, Schaft, Manschette, Klemmring, Steuer(-leine) • Bug, Heck, Bordwand • Kiel, Schwert • Backbord, Steuerbord • Fußbrett, Dollenbügel • Stemmbrett, Stemmbrett- schraube • Orthogonalstellung Griffe, Innenhebel • Blattlage Ab- /aufgedrehtes Blatt Führen des Blattes über Wasser • Ankanten 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Entwicklung • Ausführungsqualität • Verhalten in Einzel- und Partnerarbeit • Verantwortungsbewusster Umgang mit Material und Situation <p>Ggf. punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration Skullen • Streckentest • Schriftlich: Bootskunde, Technik, Verhalten

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)	e	5	10-12		2

Thema des UV: Indiacca – Ein Sport aus Südamerika

Inhaltlicher Kern: Spiele aus anderen Kulturen

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern

Methodenkompetenz (MK)

Urteilskompetenz (UK)

- Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.

Thema des UV: Indiacaca – Ein Sport aus Südamerika

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen des Spielgeräts • Erproben versch. Spielformen • Mit- und Gegeneinander • Normierte Spielformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Partner- und Gruppenarbeit • Kontrollbögen zur Partnerkorrektur (Technik) • Turnierformen • Übungs- und Spielreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Indiacaca • Spielfelder • Netz • Zauberschnur 	<p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Entwicklung • Reaktionsbereitschaft • Ausführungsqualität • Verhalten in Einzel- und Partnerarbeit <p>Ggf. punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration • Schriftlich: Spielregeln, Spielgerät, Spielmöglichkeiten

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen an Geräten - Turnen	a / c	6	10-14		3

Thema des UV: Wir zeigen was wir können – Zirkusprojekt

Inhaltlicher Kern: Akrobatik //

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) Spannung und Risiko

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten.
- technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.
- am Boden in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen und stützen.
- in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden.

Methodenkompetenz (MK)

- einige wenige Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrechterhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben.
- sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen.

Urteilskompetenz (UK)

- turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z.B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten

Thema des UV: Wir zeigen was wir können - Zirkusprojekt

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von bekannten Turnelemente am Boden, Schwebebalken, Ringen, Barren • Akrobatik: Einführung in Gruppenpyramiden • Jonglage: Einführung in Einzel- und Partner-Jonglage • Tanzen: Erarbeitung von Minichoreografien • Balancieren auf unterschiedlichen Geräten: Slackline, Schwebebalken 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen zum Balancieren • Aufwärmspiele zur Stützkraft • Partnerarbeit zur Vertrauensbildung • Gruppenarbeit nach individuellen Stärken/Interessen • Präsentationsphasen mit Feedback • Gesamtziel: Gemeinsame Zirkusaufführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Auf- und Abbau der Turngeräte • Sichere Anwendung der Helfergriffe • Klammergriff, Bankstellung, Sicherheitsregeln Akrobatik • tänzerische Gestaltungskriterien: Synchronität, Rhythmus 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Abbau - kreatives Einbringen in Gruppenphasen • Punktuell: <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenpräsentation - Hilfestellung - Videoaufnahme • Helfergriffe

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Inhaltsfelder bzw. Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)	f / a	6	10-12		4

Thema des UV: Bilingual project: Be fit- work(ing out) hard

Inhaltlicher Kern: Auf- und Abwärmen // Fitness- und Konditionstraining

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (f), Wahrnehmung und Körpererfahrung (a)

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktions- gymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern
- in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben

Methodenkompetenz (MK)

- allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden

Urteilskompetenz (UK)

ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen.

Thema des UV: Bilingual project: Be fit- work(ing out) hard

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fitness test • fitness basics: workout phases • body parts • fitness vocabulary • English as working language 	<ul style="list-style-type: none"> • circuit training • partner work • peer correction • group work • fitness games • reflection of workout • fitness devices: dumbbells, tubes, body weight • music 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • strength (forms of strength) • endurance • flexibility • speed • coordination • correct exercise • physical stress and recovery • warm-up • cool-down • to take one´s pulse • group of muscles • function of muscles • muscular imbalances 	<p>Unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planning a workout • quality of exercises • motivation <p>Punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fitness test • presentations

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen-Sportspiele	D,E	6	10-12		5

Thema des UV: Bilingual Project: Let´s fly - Ultimate frisbee

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d, e

Kompetenzerwartungen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- grundlegende Fang- und Wurftechniken anwenden und erläutern.
- technische und taktische Verhaltensweisen im Spiel anwenden.

Methodenkompetenz (MK)

- die Spielidee des „Teamspirit und Fairplay“ verstehen und das Regelwerk erläutern.
- Spiel- und Übungsformen ihnen bekannter Sportspiele auf das Frisbeespiel übertragen und anwenden.

Urteilskompetenz (UK)

- Techniken beschreiben und Fehlerkorrekturen vornehmen

Thema des UV: Bilingual project: Let's fly - Ultimate Frisbee

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • passing: forehand, backhand, overhead • catching: one-/two-handed Sandwich-Catch • tactics: give and go • historical development of ultimate frisbee • frisbee freestyle, frisbee golf • thematic vocabulary • English as working language 	<ul style="list-style-type: none"> • partner work • group work • drills: 2 vs. 2; 4 vs. 4 • circuit training • peer correction • reflection of workout 	<ul style="list-style-type: none"> • Forehand • Backhand • Overhead • Sandwich Catch • Teamspirit • Zone • Check • Marker • paths • frisbee rules • fairplay 	<p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> - motivation - correct exercises <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> - technique deomstration - presentations

Bilinguale Module im Sachfach Sport

1. Einleitung

Im Zeitalter der Globalisierung werden bilinguale Unterrichtsangebote in der deutschen Bildungslandschaft immer populärer: inzwischen weisen mehr als 400 Schulen bilinguale Züge, Angebote oder Bildungsgänge auf. Sachfächer, die in einer Fremdsprache unterrichtet werden, fördern dabei nicht nur das Sprachenlernen außerhalb des typischen Fremdsprachenunterrichts, sondern ermöglichen auch neue didaktische Zugänge zum Lerngegenstand. Hier hat der Sportunterricht durch seinen hohen Aufforderungscharakter in der bilingualen Unterrichtslandschaft stark an Stellenwert gewonnen.¹ Auch das Gymnasium am Moltkeplatz ist diesem Trend gefolgt und hat vermehrt bilinguale Module in die internen Sportcurricula integriert. Dabei versteht Hallet unter bilingualen Modulen „zeitlich und thematisch begrenzte fremdsprachige Unterrichtseinheiten im Sachfachunterricht.“²

Aus den positiven Unterrichtserfahrungen im Sportprofil der Jahrgangsstufe 6 (*Ultimate Frisbee/Baseball*) als auch der Jahrgangsstufe 9 (*Ultimate Frisbee/Intercrosse*) sowie schulinternen Projekttagen zum Thema *American Sports* resultierte die Vorstellung, ein Konzept zur flächendeckenden Implementierung bilingualer Module im Sachfach Sport zu entwerfen. Gleichzeitig entstand die Idee, das Leitbild der Schule im europäischen Sinne weiter auszudifferenzieren und sich unter anderem mit der Einführung der bilingualen Module um den Titel „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“ zu bewerben. Schließlich kann weiterführenden Schulen im Land Nordrhein-Westfalen auf Antrag der Titel „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“ verliehen werden, wenn folgende obligatorische Kriterien erfüllt sind:

„Bilingualer Unterricht oder bilinguale Unterrichtsangebote können entweder in Form von bilingualen Zweigen bzw. in flexibler Form erfolgen. Dabei sind bilinguale Unterrichtsangebote in der Stundentafel der Schulen zu verankern und mit mindestens 2 Wochenstunden in einem Halbjahr zu erteilen.“³

Demnach verfolgt das vorliegende Konzept zwei Intentionen: Einerseits begründet es die Implementierung bilingualer Module im Sachfach Sport am Gymnasium am Moltkeplatz und dient gleichzeitig als Bewerbungsgrundlage für das Siegel „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“.

2. Bilingualer Sportunterricht

Sport ist ein stark ausgeprägtes handlungsorientiertes Sachfach und bietet folglich diverse Vorteile für bilinguale Unterrichtskonzeptionen. Neben der positiven Grundeinstellung der Schüler/innen, lädt auch die unterschiedliche Lernumgebung zum affektiven Lernen ein.⁴ Daraus ergeben sich nach Rottmann besondere „Lerngelegenheiten“ im bilingualen Sportunterricht:

¹ Kretschmann (2012): 5

² Hallet, W. (2005b): 15

³ Europaschule NRW (2021): Zertifizierung - Europaschulen in NRW

⁴ Landrat-Lukas-Gymnasium (2009): 1

„Lerngelegenheiten im bilingualen Sportunterricht sind Szenen, in denen Schüler durch formelle oder informelle Erfahrungen mit einer Sache, einer Person, einer soziokulturellen Gegebenheit, einem Verständigungs- oder einem Bewegungsproblem die Gelegenheit haben, erkennen und nutzen, ihre bestehenden Konzepte im Bezug auf die Fremdsprache und/oder die ausführende Bewegung zu revidieren, anzupassen, zu erneuern, zu verändern, zu erweitern oder zu bestätigen und dabei Erfahrungs- und Theoriewissen zu erwerben.“⁵

Wichtig ist an dieser Stelle anzumerken, dass es in keinem Fall zu einer „Versprachlichung von Sportunterricht“ kommen darf. Im Vordergrund steht weiterhin das Sachfach, welches lediglich mithilfe der Arbeitssprache Englisch unterrichtet wird. Sprache definiert Rottmann in diesem Kontext als „performativen Akt“, welcher durch eine „ganzheitliche Beteiligung der Person mitsamt ihrer Körperlichkeit geprägt ist“, wobei „Sinnerzeugung und -verstehen *körperlich und sprachlich* vollzogen wird.“⁶ So kann davon ausgegangen werden, dass durch die Demonstration und Imitation von Bewegungen Vokabellücken geschlossen und Verständnisschwierigkeiten überbrückt⁷ und Begriffe längerfristig verankert werden können:

„Im Mittelhirn baut sich auf was sich dann im Zwischenhirn fortsetzt: Bewegung ist ein Denken in Handlungen. Da Bewegungen immer emotional besetzt sind, verbinden sich Handlungen, Denken und Emotionen untrennbar miteinander. Bewegungen wirken besonders bei [...] Kindern noch auffällig affektgeleitet: Freude, Zorn, Furcht etc.“⁸

Ein weiterer Vorteil bilingualer Settings besteht in der Bekanntheit englischsprachiger Begriffe im Sport. Trendsportarten wie *Ultimate Frisbee* oder *Baseball* beinhalten bereits fremdsprachliche Fachtermini, die Kinder auch im privaten Sprachgebrauch nutzen.⁹

Zusammenfassend ergeben sich für die Schüler/innen deutliche Lernpotentiale beim Sprach- und Bewegungslernen im bilingualen Sportunterricht, die wir am Gymnasium Am Moltkeplatz fördern möchten.

3. Bilinguales Sportprofil in Klasse 5/6 am Gymnasium Am Moltkeplatz

Das Sportprofil der Erprobungsstufe des Gymnasiums Am Moltkeplatz wird jährlich von durchschnittlich ca. 40 Schülern/innen gewählt und damit von zwei Sport-/Englisch Kollegen/innen in zwei Kursen parallel unterrichtet. Im kommenden Schuljahr 2021/22 findet aufgrund der Zweizügigkeit ausnahmsweise ein Profil statt. Die große Beliebtheit des Profils ist mit der einzigartigen Besonderheit zu erklären, dass der Unterricht teilweise durch externe Kooperationspartner mit außergewöhnlichen Unterrichtsinhalten bereichert wird: Das Gymnasium Am Moltkeplatz konnte für die Jahrgangsstufe 5 Hockey-, Tennis und Tanztrainer gewinnen, die den Kindern breite Bewegungserfahrungen ermöglichen. In diesen Unterrichtseinheiten ergibt sich sogar ein Betreuungsschlüssel von zwei Trainern (Sportlehrer und externer Experte) für ca. 20 Kinder. Die Gruppe kann demnach geteilt werden: während einige kurze Inputphasen der externen Kooperationspartner auf Deutsch stattfinden können, erarbeitet und ergänzt der Sachfachlehrer Inhalte durchweg in der Arbeitssprache Englisch (*funktionale Einsprachigkeit*). Damit kann ein fließender Übergang vom eher

⁵ Rottmann (2016: 202)

⁶ Rottmann (2016: 27)

⁷ Kretschmann (2012: 5)

⁸ Zitzlsperger (2008: 16-17)

⁹ Kretschmann (2012: 5)

spielerischen Grundschulenglisch zur Arbeitssprache Englisch im Sachfach Sport gestaltet werden.

Die Jahrgangsstufe 6 sticht neben den nicht im regulären Sportunterricht zu findenden Unterrichtsinhalten durch zwei Besonderheiten hervor: ein bilinguales Ruderworkshop auf dem Elfrather See als auch eine Exkursion zum Sportmuseum Köln mit Führung in englischer Sprache. Außerdem wird fächerübergreifend in Anlehnung an die *sports unit* im Englischbuch der 6. Klasse unterrichtet.

Die folgende Abbildung zeigt zusammenfassend die Unterrichtsinhalte¹⁰ im bilingualen Sportprofil der Erprobungsstufe:

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalte	• Didaktische Entscheidungen
5	Hockey	<ul style="list-style-type: none"> • Communicative strategies for the world of sports • Hockey vocabulary • Hockey rules
	Tennis	<ul style="list-style-type: none"> • Tennis vocabulary • Mini-presentations: “My favourite tennis star”
	Tanz	<ul style="list-style-type: none"> • Hip Hop vocabulary • Working with videos/visuals
	Games	<ul style="list-style-type: none"> • Games vocabulary • Draw and show your favourite game
	Fitness	<ul style="list-style-type: none"> • Fitness vocabulary • Working with fitness tools: apps/watches
6	Rudern	<ul style="list-style-type: none"> • Rowing vocabulary • Story telling: “One day in a boat”
	Zirkus Projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Circus vocabulary • Presentation skills
	Indiaca	<ul style="list-style-type: none"> • Indiaca vocabulary • History of Indiaca
	Ultimate Frisbee	<ul style="list-style-type: none"> • Ulitimate vocabulary • Ultimate rules
	Baseball	<ul style="list-style-type: none"> • Baseball vocabulary • Baseball rules
	Exkursion: Deutsches Sportmuseum Köln	<ul style="list-style-type: none"> • Museum’s tour in English

4. Der Fachbereich Sport am Gymnasium Am Moltkeplatz

Die folgende Grafik zeigt das gesamte sportliche Angebot am Gymnasium Am Moltkeplatz und weitere Implementierungsmöglichkeiten bilingualer Module.

¹⁰ siehe schulinternes Curriculum www.moltke.de

A4 Sportabitur	Kursprofile: Fitness-Basketball/Volleyball/Badminton	12/13	
	Sportabzeichen	11	
AG Bereich	Trendsport (bilinguale Module möglich)	10	• Wettkampfteilnahme
	Wintersportfahrt	9	• Sportfest
	Schwimmen	8	• Schulmannschaften
	Eislaufen	7	• Sportabzeichen
	Schwimmen Bilinguales Sportprofil: Rudern, Frisbee, Baseball	6	
	Bilinguales Sportprofil: Tennis, Hockey, Tanz, Zirkus Projekt	5	

5. Weiterentwicklung des bilingualen Konzepts

Bei dem vorliegenden Konzept handelt es sich um einen dynamischen Entwurf, der sich ständig weiterentwickeln lässt. Zusätzliche bilinguale Module könnten zum Beispiel in der Jahrgangsstufe 10 passend zum Unterrichtsthema *Trendsport* implementiert werden. Ebenfalls ist ein bilinguales Angebot als Projektkurs in der Oberstufe zukünftig denkbar. Zur Stärkung des europäischen Gedankens wäre außerdem ein bilinguales AG Angebot zum Thema *International Sports* in der Mittelstufe möglich.

6. Literatur

Europaschule NRW (2021). [Zertifizierung - Europaschulen in NRW](#) abgerufen am 20.5.2021 um 10:28 Uhr.

Gymnasium Am Moltkeplatz (2021). www.moltke.de abgerufen am 19.5.2021 um 12.53 Uhr.

Hallet, Wolfgang (2005b). Bilingualer Unterricht: Ideen, Formen, Modelle. *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 39 (78), 12.

Kretschmann, Rolf und Arnold, Nadine (2012). Bilingualer Unterricht im Sport-Ballsportarten auf Englisch. *Lehrhilfen für den Sportunterricht*, 61 (4), 5-7.

Landrat-Lucas-Gymnasium (2009). http://www.landrat-lucas.de/bilingual/module/modulesport-sii-baseball-material_2009.html abgerufen am 24.5.2021 um 10:29 Uhr.

Rottmann, Birte (2006). Sport auf Englisch. Lerngelegenheiten im bilingualen Sportunterricht. Wiesbaden. VS Verlag.

Zitzlsperger, Helga (2008). Vom Gehirn zum Schritt. Handbuch Anfangsunterricht. Lernen durch Bewegungs-, Hand- und Sprachspiele-, Schriftspracherwerb und LRS- Prävention (2., neu bearbeitete Auflage). Hohengehren: Schneider Verlag.

Curriculum Profilkurs 5/6, Musik

Vorüberlegungen

Das Musikprofil ist neben dem Sportprofil und dem naturwissenschaftlichen Profil eines von drei Profilen zur Öffnung individueller Lernbiographien. Es ermöglicht eine musisch-ästhetische Schwerpunktsetzung und richtet sich an Kinder, die in der Erprobungsstufe ein Instrument ohne Vorkenntnisse erlernen möchten.

Im Musikprofil wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, individuelle Lernbiographien und Profilierungen zu realisieren. Es leistet einen Beitrag zur Selbstentfaltung und Selbstorganisation, da die persönliche Verantwortung für Lernen und Kompetenzerwerb bei der Arbeit eine besondere Bedeutung erfährt. Zudem kann im Musikprofil in besonderem Maße auf individuelle Stärken und Schwächen leistungsfördernd eingegangen werden.

Viele Untersuchungen zeigen, dass das Erlernen eines Musikinstrumentes und das Musizieren in der Gruppe wichtige Schlüsselqualifikationen wie Konzentrationsfähigkeit und soziale Kompetenz fördern. Das Spielen eines Musikinstrumentes trainiert in besonderer Weise das Zusammenspiel von rechter und linker Gehirnhälfte. Daneben erschließt die aktive Beschäftigung mit einem Musikinstrument Wege zu ästhetischem Empfinden und einen Zugang zu unserer europäischen Kultur.

Die Konzentration des Erlernens eines Instrumentes in den Klassen 5 und 6 legitimiert sich aus der Tatsache, dass in dieser Altersstufe ein entwicklungspsychologisch günstiges Zeitfenster für das Erlernen eines Instrumentes vorliegt. Zudem ergibt sich von hier aus die Möglichkeit, den gewählten Schwerpunkt in musikalischen Ensembles der Schule weiter auszubauen und damit den Aufbau einer schulischen Ensemblekultur aktiv mit zu gestalten.

Curriculum

Die Lerngruppen des Musikprofils bestehen in der Regel aus 15-20 Schülern. Angeboten werden z.Zt. die folgenden Instrumente:

- Violine
- Cello
- Kontrabass
- Saxophon
- Klarinette
- Trompete
- Posaune

Gearbeitet wird mit dem Material der *MuKla-Schule*, die eigens für Instrumentalklassen entwickelt worden ist. Das Material ist vielfach mit flexiblen Stimmen ausgestattet, so dass auf wechselnde Besetzungen reagiert werden kann. Im Bereich der Streichinstrumente werden punktuell Bausteine des in den USA entwickelten und an vielen Schulen in Deutschland erprobten

Streicherklassenmodells nach der Rolland-Methode hinzugefügt. Dabei werden Auszüge aus dem Material „Essential Elements for Strings“ benutzt.

Kompetenzen und Inhalte für die Jahrgangsstufe 5:

- Gestaltung von einfachen rhythmische Übungen auf der Basis von Tonrepetitionen
- Umsetzen von übersichtlichen Notenbildern in Griffe / musikalische Aktionen
- Erarbeitung von Arrangements der MuKla-Schule bis ca. Pos. 70 (einfache Mehrstimmigkeit in Gruppierungsform, mittelgroße Umfänge)
- Mittelgroßer Tonumfang bei den Bläsern, Streicher erste Lage Finger tief/ Finger hoch.
- Um die unterschiedlichen Anforderungen in der Lernprogression bei Streichern und Bläsern auszugleichen, wird im Wesentlichen im C-Dur-Bereich gearbeitet.
- Bläser und Streicher üben im Grundsatz in jeder Doppelstunde alternierend in Gruppen und gemeinsam, vor Auftritten finden zusätzliche Proben statt.

Kompetenzen und Inhalte für die Jahrgangsstufe 6:

- Erarbeitung von bis zu mittelschweren Arrangements der MuKla-Schule bis ca. Pos. 95
- Erarbeitung ausgewählter Stücke für Bläser- und Streichergruppen
- Ausweitung des Tonumfangs bei den Bläsern, Ausweitung der Griffkompetenzen bei den Streichern
- Ausweitung der Tonarten (G-Dur, F-Dur)
- Vorbereitung und Begleitung von Übergängen zum Ende der Jahrgangsstufe 6 (weiterführende Ensembles, Unterricht an der Krefelder Musikschule)
- Bläser und Streicher üben im Grundsatz in jeder Doppelstunde alternierend in Gruppen und gemeinsam, vor Auftritten finden zusätzliche Proben statt.

Hausaufgaben

Zum Lernerfolg trägt regelmäßiges häusliches Üben notwendig bei. Aus diesem Grunde werden die Instrumente für die Dauer von zwei Jahren an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer des Profilkurses regelmäßig zu Hause die im Unterricht erarbeiteten Stücke vorbereitend und nachbereitend üben.

Leistungsbewertung: schriftliche Leistungen / Leistungen im Rahmen der sonstigen Mitarbeit

Die im Profilkurs Musik erbrachten Leistungen werden mit der üblichen Notenskala bewertet. Die hier erworbenen Noten besitzen keine Versetzungsrelevanz.

Kriterium der Leistungsbewertung ist das persönliche Engagement, der einzelne Beitrag zum Gelingen des Gesamtergebnisses und die persönliche Entwicklung auf dem Instrument. Dabei spielt die individuelle Bezugsnorm eine übergeordnete Rolle,

da die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß mit sehr unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Begabungen ausgestattet sind. Insofern ist bei der Leistungsbewertung immer auch der persönliche Umgang mit dem individuellen musikalischen Potenzial ein wichtiges Kriterium.

Schriftliche Leistungsüberprüfungen finden nicht statt.

Fahrten und Exkursionen, Projekte

Die Schülerinnen und Schüler des Profilkurses Musik nehmen an mehreren Stellen gestaltend am Schulleben teil. Sie bestreiten im Laufe des Jahres mehrere Auftritte:

- Mitwirkung beim Martinsfest
- Mitwirkung beim Neujahrskonzert
- Musikalische Gestaltung des Begegnungsnachmittages mit den neuen Fünftklässlern
- Präsentation adventlicher Musik im Schulfoyer
- Mitwirkung beim Tag der Offenen Tür
- Mitwirkung bei sonstigen Konzerten

Die Gestaltung von Musikfreizeiten und die Durchführung gemeinsamer Konzertbesuche ist möglich.

Verknüpfung des Faches zum Methodenlernen, zur Berufsorientierung, zum Methodenkonzept etc.

Die Arbeit im Profilkurs Musik fördert in besonderem Maße Kompetenzen im Bereich der Teamarbeit. Die Selbstwirksamkeit der eigenen Rolle wird erfahrbar, wenn individuelle Beiträge zum Gelingen des Gesamten eingebracht werden. Jede Unterrichtsstunde fordert in ausgeprägter Form eigenständige Vorbereitung, diszipliniertes gemeinsames Vorgehen und Verantwortung für das Gesamtergebnis.

Im Rahmen des Lernens mit und über Medien bildet die Arbeit im Musikprofil einen Gegenpol zu der Beschäftigung mit digitalen Medien. Sie eröffnet Wege zu einer Lebensgestaltung, in der das Bedürfnis danach, sich selbst auszudrücken, durch analoge und digitale Medien in einem ausgewogenen angemessenen Verhältnis erfüllt wird.

Standardsicherung

Um einen passgenauen und zielgruppenspezifischen Instrumentalunterricht zu ermöglichen, wird im Musikprofil im Team gearbeitet; dabei arbeiten Spezialisten für einzelne Instrumente bzw. Instrumentengruppen zusammen. Bereitgestellt werden:

- 1 Fachkraft für Blechbläser,
- 1 Fachkraft für Holzbläser,
- 1 Fachkraft für hohe Streicher
- 1 Fachkraft für tiefen Streicher.

Zur Standardsicherung sind regelmäßige Teambesprechungen vorgesehen.

Standardsicherung wird auch dadurch gewährleistet, dass die regelmäßigen Vorspiele und Präsentation jeweils eine Verdichtung und qualitative Konzentration der Profilarbeit verlangen.

Spezielle Aspekte

Das Musikprofil wird in Kooperation mit der Musikschule Krefeld durchgeführt. Die häufigste Unterrichtsform ist das Teamteaching. Dabei arbeiten zwei Dozenten der Krefelder Musikschule mit Musiklehrern des Gymnasiums am Moltkeplatz in gemeinsamer Projektgestaltung zusammen. Die Instrumente werden durch die Schule zur Verfügung gestellt. Für die Durchführung sind i.d. Regel 2-3 Räume erforderlich..

Das Angebot im Musikprofil ist kostenpflichtig. Alle Einnahmen und Ausgaben werden im Rahmen eines Unterkontos auf dem Konto des Vereins der Freunde und Förderer verwaltet. Aus den Einnahmen der Schülerinnen und Schüler werden der Beitrag für die Musikschule sowie Anschaffungs- und Unterhaltungskosten für die Instrumente finanziert, die im Rahmen des Musikprofils leihweise angeboten werden.

Neuanschaffungen von Musikinstrumenten werden in Kooperation mit der Fa. Radermacher in Mönchengladbach realisiert.

Perspektiven/Ziele für die Entwicklung des Faches

In den folgenden Bereichen werden Entwicklungen angestrebt:

- Ausweitung des Instrumentariums (v.a. Querflöten)
- Intensivierung der Vernetzung mit der Musikschule Krefeld, u.a. um den Anschluss durch Instrumentalunterricht ab Klasse 7 sicher zu stellen.
- Ausweitung der Profilbildung nach Klasse 7 (z.B. durch: Instrumentalkreis, Projektkurs in der Oberstufe, Angebot im WP II etc.)
- Anbindung an das städtische Musikleben (z.B. durch Konzertbesuche)
- Wahrnehmung von Fortbildungen zum Thema „Instrumentalklasse“

Curriculum Profilkurs 5/6, Naturwissenschaften

Vorüberlegungen

Der Profilkurs Naturwissenschaften wird durch die drei Fachschaften Biologie, Chemie und Physik betreut. In diesen beiden Wochenstunden, die in der Jahrgangsstufe 5 und 6 im Rahmen der Profilbildung angeboten werden, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben weitere Themengebiete der Naturwissenschaften zu ergründen, die im allgemeinen Curriculum der drei genannten Fächern nicht vorkommen. Hierbei wird besonderer Wert auf das Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens gelegt, sowie auch das Durchführen verschiedenster Versuche. Im Fokus stehen aber auch individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler. Es sind daher nicht alle Doppelstunden vollständig verplant, damit auch eigene Ideen und Interessen eingebracht werden können und Platz für eigene kleine Forschungsgebiete bleibt.

Schulinterner Lehrplan

Die unterschiedlichen Halbjahre sind entweder dem Fach Physik oder den Fächern Biologie/Chemie zugeordnet und werden auch im Wechsel von Fachkollegen unterrichtet.

Die Bindung an die Halbjahre ist nicht festgeschrieben und kann je nach Bedarf getauscht werden, die Zuordnung zu den Jahrgangstufen ist verbindlich.

Allgemeine Übersicht über die Inhalte:

	<i>Schwerpunktfach</i>	<i>Inhalte</i>
Jg. 5	Biologie/Chemie	<ul style="list-style-type: none">• Leben in der Kälte• Sinne und Wahrnehmung• Wasser und Abwasser
Jg. 5	Physik	<ul style="list-style-type: none">• Astronomie• Roberta
Jg. 6	Biologie/Chemie	<ul style="list-style-type: none">• Ein rätselhafter Todesfall
Jg. 6	Physik	<ul style="list-style-type: none">• Komplexere Schaltungen der E-Lehre• Crash-Test• Architektur: Statik

Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufe 5

1. Halbjahr	
Referenzfach: Biologie/Chemie	
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
<p style="text-align: center;"><u>Leben in der Kälte</u></p> <p>-Menschen und Tiere schützen sich gegen die Kälte-</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiere in Polarregionen • Isolierende Wirkung verschiedener Materialien • physiologische Auswirkung 	<p>Die SuS sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen erkennen und verstehen - Experimente planen und durchführen - Experimente auswerten und fachgerecht protokollieren
<p style="text-align: center;"><u>Sinne und Wahrnehmung</u></p> <p>Sinnesleistungen der Haut</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Haut • Versuche zum Tastempfinden • Versuche zum subjektiven Temperaturempfinden <p>Riechen und Schmecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Riechorgel • Austesten der Geschmacksfelder • Schmecken mit und ohne Riechen <p>Tiere als Sinnesspezialisten</p>	<p>Die SuS sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Experimente zum Unterscheiden subjektiver Eindrücke und objektiv messbaren Daten durchführen - Experimente protokollieren - einfache Experimente zur Leistung der Sinnesorgane planen - Kriterien geleitet recherchieren - naturwissenschaftlichen Berichtstil einüben

<u>Wasser und Abwasser</u>	Die SuS sollen
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften des Wassers • Wasser als Lebensraum • Wege des Wassers- Was passiert in einer Kläranlage • Wasser in Organismen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Modellexperimenten erkennen - Informationsquellen nutzen - Präsentationen gestalten - präparieren lernen

2. Halbjahr	
Referenzfach: Physik	
Inhaltsfelder	Kompetenzen
<u>Astronomie</u>	Sie SuS sollen
<ul style="list-style-type: none"> • unser Sonnensystem • Sternbilder • Navigieren mit den Sternen • Sternarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien geleitet den Aufbau und die Historie unseres Sonnensystems im Internet recherchieren - naturwissenschaftlichen Berichtstil anhand der historischen Bedeutung verschiedener Sternbilder einüben - eine Powerpoint Präsentation zu einem Sternbild oder einer Sternarten erstellen und den anderen SuS vorstellen
<u>Roberta</u>	Die SuS sollen
<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten mit Computern • bauen eines eigenen Lego-"Roberta"s • einfache Programmierungen selber durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe des Lego-Roboters den Zugang zu Computern spielerisch erfahren - arbeiten mit Computern - leichte Programmierungen selber durchführen

Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufe 6

1. Halbjahr	
Referenzfach: Biologie/Chemie	
Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
<p style="text-align: center;"><u>Ein rätselhafter Todesfall</u></p> <p>Es wird mit dem Heft "Ein räselhafter Todesfall" aus dem Schneider-Hohengehren-Verlag gearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none">• Chromatographie• Fingerabdrücke• Zuckernachweis• Bodenproben• Pflanzen -Bestimmungsübungen• Abdrücke, Haare, Fasern	<p>Die SuS sollen</p> <ul style="list-style-type: none">- Daten erheben und ihr Vorgehen protokollieren- naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen kennenlernen, verstehen und anwenden- Kriterien geleitet im Internet recherchieren- ein eigenes Experiment planen, durchführen und fachgerecht protokollieren- mit allen Sinnen Bodenproben untersuchen- das Arbeiten mit Lupe, Binokular und Mikroskop erlernen und einüben- verschiedene Tier und Pflanzen mit Hilfe eines Bestimmungsschlüssels in Gruppen einordnen

2. Halbjahr	
Referenzfach: Physik	
Inhaltsfelder	Kompetenzen
<u>Komplexere Schaltungen der E-Lehre</u> <ul style="list-style-type: none"> • Löten • Ampelschaltung • Autoelektrik 	Die SuS sollen <ul style="list-style-type: none"> - die Ampelschaltung ausgehend vom Physikunterricht der Klasse 6 selbständig erarbeiten und bauen - ihre handwerklichen Fähigkeiten verbessern - ihr technisches Verständnis durch selbst gelötete Schaltkreise festigen
<u>Crash-Tests</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wir schützen ein Ei 	Die SuS sollen <ul style="list-style-type: none"> - anhand der Aufgabenstellung ein Ei zu schützen, dass aus möglichst großer Höhe fallengelassen wird, eine eigene Versuchsreihe planen - die Versuchsreihe wissenschaftlich protokollieren - eigene Versuchsanordnungen überdenken, ausprobieren und verbessern
Architektur: Statik <ul style="list-style-type: none"> • Brückenbau 	Die SuS sollen <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene architektonische Baustile kennenlernen - die Bedeutung der Physik rudimentär erarbeiten - verschiedene Brückenformen erkennen - ggf. eine eigene Brücke nach bestimmten Kriterien zeichnen und konstruieren

Hausaufgaben

Hausaufgaben werden nur in geringen Umfang verlangt. Typische Beispiele für Hausaufgaben im Fach Naturwissenschaft sind die Recherche und das Fertigstellen im Unterricht begonnener Versuchsprotokolle. Je nach Unterrichtsinhalt und Kursgruppenzusammensetzung kann der Umfang variieren.

Leistungsbewertung

Im Zentrum des Faches steht das wissenschaftliche Arbeiten und damit die Durchführung von Experimenten, das gewissenhafte und fachlich angemessene Protokollieren und die Auswertung des Experimentes.

Ausgehend von diesem Schwerpunkt setzt sich die Leistungsbewertung aus verschiedenen Komponenten der mündlichen Mitarbeit zusammen. Beurteilt wird zum einen das Verhalten bei Experimenten, dazu gehört der Umgang mit dem verwendeten Material, das präzise Durchführen von Versuchen und das Anfertigen von Versuchsprotokollen, zum anderen das Verhalten im Unterrichtsgespräch. Eine kontinuierliche Mitarbeit am Unterrichtsgespräch sowie die Qualität der geleisteten Beiträge geht in die Bewertung mit ein.

Auch kann Heftführung zur Leistungsbeurteilung herangezogen werden. Kleine schriftliche Überprüfungen können durchgeführt werden, werden aber in der Regel angekündigt und umfassen nur kleine Themenbereiche.

Fahrten und Exkursionen

Feste Exkursionen sind nicht zwingend vorgegeben. Je nach Interessenslage der Schüler können Exkursionen in die Sternwarte nach Bochum oder in den Botanischen Garten durchgeführt werden.

Da sich das Fach Naturwissenschaften auch Zeit für kleine Forschungsgebiete lässt, die nach den Wünschen der Schülergruppe ausgewählt werden, können auch Exkursionen zu diesen frei gewählten Themen durchgeführt werden.

Angebote zur Förderung und Forderung

Angebote zur Förderung und Forderung werden nicht explizit angeboten. Die Teilnahme an Wettbewerben kann je nach Interessenslage der Schüler erfolgen.

Verknüpfung des Faches zum Methodenlernen

Neben den klassischen Methoden, wie der Versuch und das Versuchsprotokoll, soll die Verknüpfung von Naturwissenschaft mit modernen Medien in besonderem Maß gefördert werden. Für das Anfertigen von Versuchsprotokollen, sowie die Auswertung von Messdaten werden den Schülern die Grundlagen von Textverarbeitungsprogrammen (Word), sowie das Anfertigen von Tabellen und Graphen mit Hilfe von Tabellenkalkulationsprogrammen (Excel) beigebracht. Referate werden mit Hilfe von Powerpoint erstellt. Die einfachen Programmierungen der Lego-Roberta sollen den Schülerinnen und Schülern einen einfachen und spielerischen

Umgang mit Computern ermöglichen und somit das Anwenden moderner Medien zum Protokollieren und Auswerten erleichtern.

Standardsicherung

Fortbildungen werden von den Fachkollegen in ihren jeweiligen Fächern regelmäßig besucht.

Sammlungsleiter: Das Fach Naturwissenschaft hat zu den jeweiligen Sammlungen des Referenzfachs Zugang. Diese werden von den jeweiligen Sammlungsleitern betreut.
--

Anschaffungen: Besondere Anschaffungen für das Fach Naturwissenschaften werden von den jeweiligen Fachlehrern organisiert. Für „Ein rätselhafter Todesfall“ kaufen die Schüler ein Arbeitsheft.

Wettbewerbe: alle Fachkollegen bei Interesse
--

Spezielle Aspekte

Die besonderen Rahmenbedingungen für das Fach Naturwissenschaften ergeben sich durch die Anlehnung an die unterschiedlichen Fächer Biologie, Chemie, Physik. Die Inhalte der Curricula der einzelnen Fächer werden durch das Fach Naturwissenschaften ergänzt und eventuell vertieft, aber nicht wiederholt. Der Zugang zu drei Sammlungen ermöglicht eine große Anzahl an Versuchsmöglichkeiten.

Abteilung III:

Einzelne schulische Aufgabenbereiche

/

Konzepte

Allgemeine Organisationsmerkmale der Schule

// Organigramm

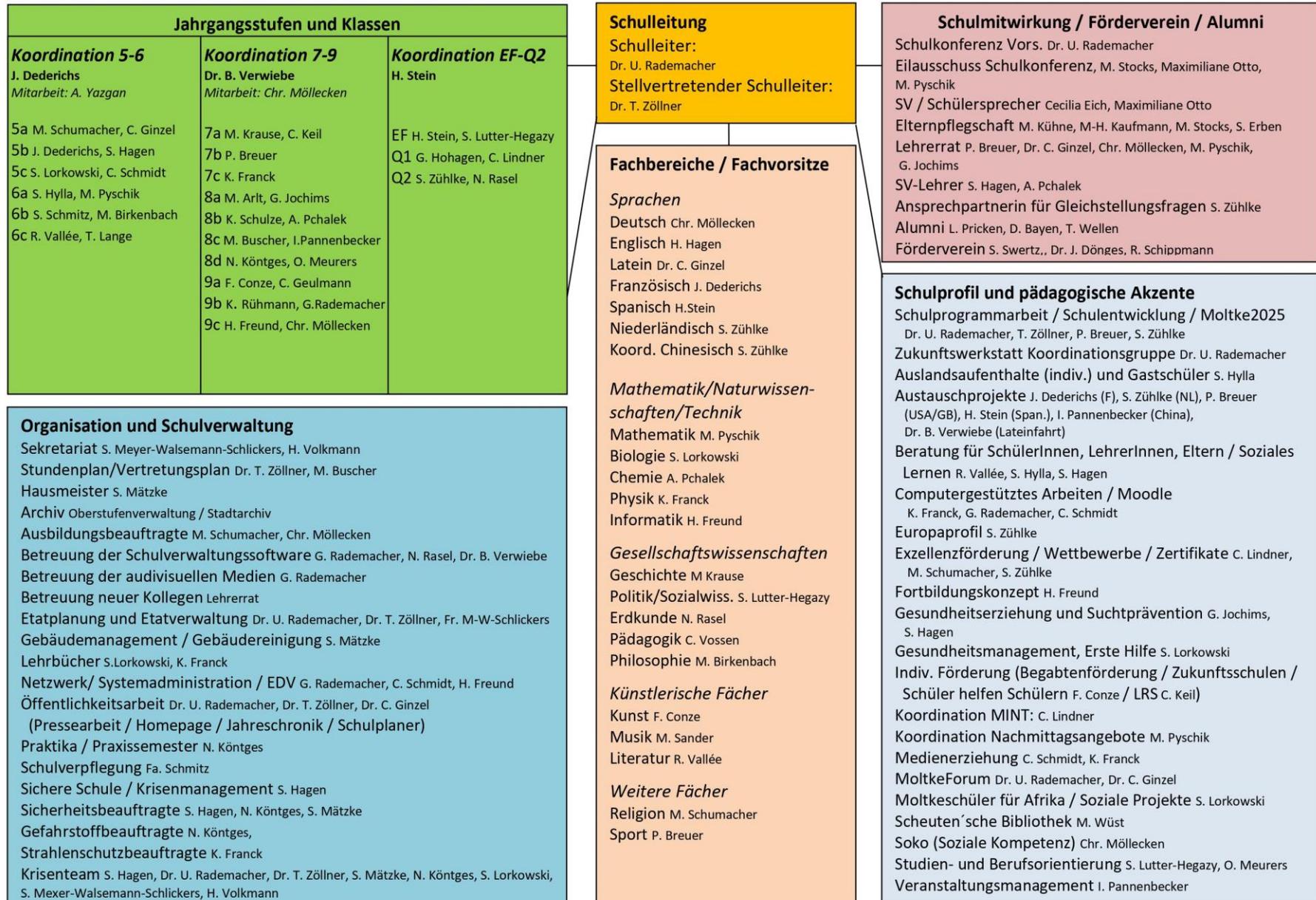
Gymnasium am Moltkeplatz, Krefeld

Moltkeplatz 12, 47799 Krefeld

Tel.: 02151-937110 / Fax: 02151-937126

info@moltke.de

Stand 06.06.2021



Studentafel G9 (Stand 2021)



		Studentafel G9 Gymnasium am Moltkeplatz, Krefeld (ab 2020/2021)														
Fach	Klassenstufe	5.1	5.2	6.1	6.2	Σ	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2	Σ 7-10	Σ 5-10 ¹⁾
		Deutsch		5		4		9	4		3		3		3	
Geschichte		0		2		2	0		2		2		2		6	23
Erdkunde		2		0		2	2		0	2	0		2		5	
Politik		2		0		2	2		2	0	2		2	0	6	
Mathematik		4		5		9	4		3		3		3		13	22
Biologie		2		2		4	0		2		0		2		4	23
Chemie		0		0		0	2		2	2	0		2		7	
Physik		0		2		2	2		2	0	2		0	2	6	
Informatik ¹⁾		0		0		0	2		0		0		0		2	2
1. Fremdsprache E		4		5		9	4		3		3		3		13	22
2. Fremdsprache L/F		0		0		0	4		4		4		3		15	15
Kunst		2		1	2	3,5	0		2		2		2	0	5	17
Musik		2		2	1	3,5	0		2		2		0	2	5	
Religion/Prakt. Philosophie		2		2		4	2		2		2		2		8	12
Sport ^{2),3)}		3		3		6	3		3		3		2 ²⁾		11 (12)	17 (18)
Wahlpflichtunterricht II ³⁾		0		0		0	0		0		3-4		3-4		6-8	6-8
Profil ³⁾		2		2		4	0		0		0		0		0	4
Gesamtwochenstunden		30		30		60	31		32		31-32		31-32		126-128	186-188

¹⁾ Nach Fn7 werden zwei Stunden aus den Kontingenten 5/6 in die Kontingente 7-10 verschoben

²⁾ verpflichtende Wintersportfahrt zählt in der Jahrgangsstufe 10 indirekt als 3. Sportstunde

³⁾ Einsatz von drei Ergänzungsstunden zzgl. eine aus dem Fach Sport in den Bereich Ergänzungsstunden verschobene Kernstunde gem. Fn10

Studentafel G8 für die Klassen 8/9 (G8)

	5	6	7	8	9	Summe Ist/Soll
D	4	4	4	4	3	19/19
M	4	4	4	4	3	19/19
E	4	4	4	3	3	18/18
F/L	-	4	4	3	3	14/14
Rel./PP	2	2	2	2	2	10/10
Sp	3	3	3	3	2 + Ski	15/15
WPfII	-	-	-	3-4	2-3	5+2/4-6+2
EK	2	-	2	-	2	6/6
GE	-	2	-	2	2	6/6
PK	2	-	2	-	2	6/6
BI	2	2	1 (2-0)	1 (0-2)	2	8/8
CH	-	-	2	2	2	6/6
PH	-	2	-	2	2	6/6
KU	2	1,5 (2-1)	1,5 (1-2)	1 (2-0)	1 (0-2)	7/7
MU	2	1,5 (1-2)	1,5 (1-2)	1 (0-2)	1 (2-0)	7/7
E 1-4 Profilklassen	2V	2V	-	-	-	
Zwischen- summe	27+2V=29	30+2V=32	31	HJ1: 30-31 HJ2: 32-33	32-33	
E5	0,5 DV FuF 0,5 M/EV FuF					
E6			E (V) FuF			
E7			F/L (V) FuF			
E8				M FuF		
E9				D FuF		
E10					E (V) FuF	
E11					M (V) FuF	
E12					D (V) FuF	
Summe	30	32	32	HJ1: 30-31 HJ2: 32-33 +x	33-34	

(5 nicht verbindliche Ergänzungsstunden: Jg.7 (1), Jg.8 (2), Jg.9(2))

Stundenraster

Reguläres Stundenraster

Stunde	Uhrzeit
1. Stunde	8.00 Uhr bis 8.45 Uhr
2. Stunde	8.45 Uhr bis 9.30 Uhr
20 Minuten Pause	
3. Stunde	09.50 Uhr bis 10.35 Uhr
5-Minutenpause	
4. Stunde	10.40 Uhr bis 11.25 Uhr
20 Minuten Pause	
5. Stunde	11.45 Uhr bis 12.30 Uhr
5-Minutenpause	
6. Stunde	12.35 Uhr bis 13.20 Uhr
20 Minuten Pause	
7. Stunde	13.40 Uhr bis 14.25 Uhr Pause für Klassen 5-9
5-Minutenpause	
8. Stunde	14.30 Uhr bis 15.15 Uhr
9. Stunde	15.15 Uhr bis 16.00 Uhr

Kurzstundenraster (z.B. bei Hitzfrei)

Stunde	Uhrzeit
1. Stunde	8.00 Uhr bis 8.30 Uhr
2. Stunde	8.30 Uhr bis 9.00 Uhr
3. Stunde	9.00 Uhr bis 9.30 Uhr
30 Minuten Pause	
4. Stunde	10.00 Uhr bis 10.30 Uhr
5. Stunde	10.30 Uhr bis 11.00 Uhr
6. Stunde	11.00 Uhr bis 11.30 Uhr
30 Minuten Pause	
7. Stunde	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr
8. Stunde	12.30 Uhr bis 13.00 Uhr
9. Stunde	13.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Vertretungskonzept (Dr. Zöllner)

1. Informationswege zum Vertretungsplan

Der Vertretungsplan am Gymnasium am Moltkeplatz wird **elektronisch** erstellt und auf zwei Bildschirmen im Schulgebäude und auf der Schulhomepage angezeigt:

- für Lehrer*innen:

- a) Ein Bildschirm im Lehrerzimmer für den **aktuellen Tagesplan** sowie für den Plan des darauf folgenden Tages
- b) Im passwortgeschützten Lehrerbereich der Schulhomepage sind die einzelnen Pläne der Lehrer*innen einsehbar.

- für Schüler*innen:

Ein Großbildschirm, der jeweils den aktuellen Vertretungsplan und den Plan des darauffolgenden Tages anzeigt. Der Vertretungsplan für Schulklassen und Kurse der Sekundarstufe II wird außerdem täglich im **Internet** veröffentlicht und auf diesem Wege den Eltern und Schülern zugänglich gemacht. Auch jede Lehrkraft kann seinen Vertretungsplan im **Internet** mit Hilfe eines Passwortes einsehen.

2. Aufgaben für Vertretungsstunden

Bei den anfallenden Vertretungsstunden wird in der Ursache unterschieden:

- **absehbare Absenzen** (z.B. durch Fortbildungen, Klassenfahrten etc.):

Die betroffene Lehrkraft hinterlässt Aufgaben für die jeweiligen Klassen, die von den eingesetzten Vertretungslehrern beaufsichtigt werden.

- **unvorhersehbare Absenzen** (z.B. durch Krankheit):

- a) Für den Fall, dass von der fehlenden Lehrkraft Aufgaben für den Vertretungsunterricht zur Verfügung gestellt werden, können sie telefonisch, per Fax oder per E-Mail mitgeteilt werden.
- b) Falls von der fehlenden Lehrkraft keine Aufgaben vorliegen, greifen die zur Vertretung eingeteilten Lehrer auf Ordner in den schriftlichen Fächern zurück, die Aufgabenblätter zur Wiederholung und Festigung enthalten.
- c) Gelegentlich werden auch Übungsaufgaben eines Faches in Anspruch genommen, das am betroffenen Vormittag bereits vor der Vertretungsstunde unterrichtet wurde.

Die Fälle, in denen Aufgaben für Vertretungsstunden zu Verfügung gestellt wurden, werden auf dem Vertretungsplan vermerkt und elektronisch angezeigt.

Vertretungsunterricht wird grundsätzlich mit Hilfe eines Verfahrens von für die einzelnen Stunden des Tages eingeteilten Bereitschaften erteilt; auf diese Weise sind Vertretungseinätze für Kolleginnen und Kollegen im allgemeinen planbar.

Lernmittel (S. Lorkowski, K. Franck)

Eigenanteile der Erziehungsberechtigten gem. § 96 Abs.5 SchulG
(01.08.2019)

Jahrgangsstufe	Titel, Verlag, ISBN	Preis
5	<i>Erdkunde</i> : Diercke Weltatlas, Westermann (978-3-14-100800-5)	32,95€
	<i>Englisch</i> : Green Line 1 Workbook mit Audio CDs, Klett (978-3-12-835015-8)	9,75€
6	<i>Englisch</i> : Green Line 2 Workbook mit Audio CDs, Klett (978-3-12-854225-6)	9,75€
7	<i>Englisch</i> : Green Line 3 Workbook mit Audio CDs, Klett (978-3-12-834235-1)	9,75€
	<u>2. Fremdsprache:</u> <i>Latein</i> : Pontes 2 Arbeitsheft mit Audio CD, Klett (978-3-12-622314-0)	10,50€
	Oder <i>Französisch</i> : A Plus 2 Carnet D'Activités, CVK (978-3-06-520117-9)	10,50€
8	<u>2. Fremdsprache:</u> <i>Latein</i> : Pontes 3 Arbeitsheft mit Audio CD, Klett (978-3-12-622324-9)	10,50€
	Oder <i>Französisch</i> : A Plus 3 Carnet D'Activités, CVK (978-3-06-520118-6)	10,50€
9	<i>Deutsch</i> : Titel und Bestellung nach Absprache mit dem Fachlehrer)	10,50€
	<u>2. Fremdsprache:</u> <i>Latein</i> : Lektüre (Titel und Bestellung nach Absprache mit dem Fachlehrer) Oder <i>Französisch</i> : A Plus 4 Carnet D'Activités, CVK (978-3-06-520119-3)	
EF	<i>Englisch und Deutsch</i> : Titel und Bestellung nach Absprache mit dem Fachlehrer	
Q1	<i>Englisch und Deutsch</i> : Titel und Bestellung nach Absprache mit dem Fachlehrer	
Q2	<i>Englisch und Deutsch</i> : Titel und Bestellung nach Absprache mit dem Fachlehrer	

Organisationsmerkmale in den einzelnen Stufen

A.

Die Erprobungsstufe (J. Dederichs)

Warum „Erprobungs“-Stufe“? Auf der Seite des Ministeriums findet sich dazu folgende Erklärung: In der Erprobungsstufe bilden die Klassen 5 und 6 eine besondere pädagogische Einheit. Vor dem Hintergrund der Lernerfahrungen in der Grundschule führen die Lehrerinnen und Lehrer die Kinder in diesen zwei Jahren an die Fächer und Lernangebote, Unterrichtsmethoden, Anforderungen sowie Überprüfungsformen des Gymnasiums heran. Sie entwickeln und beobachten die Kompetenzen der Kinder mit dem Ziel, in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten die Perspektive eines dauerhaften Verbleibs am Gymnasium sicherer zu machen beziehungsweise eine dem Wohl des Kindes entsprechende Korrektur rechtzeitig vorzubereiten.

Innerhalb der Erprobungsstufe gehen die Schülerinnen und Schüler ohne Versetzung von der Klasse 5 in die Klasse 6 über, eine einmalige freiwillige Wiederholung einer der beiden Jahrgangsstufen ist auf Antrag der Erziehungsberechtigten nach Entscheidung der Erprobungsstufenkonferenz jedoch möglich. Am Ende der Klasse 6 entscheidet die Versetzungskonferenz mit der Versetzung der Schülerinnen und Schüler in die Klasse 7 auch über deren Eignung für den weiteren Besuch des Gymnasiums. Stellt die Versetzungskonferenz gegen Ende der Erprobungsstufe fest, dass die Schulform gewechselt werden muss, so wird den Erziehungsberechtigten eine entsprechende Empfehlung spätestens sechs Wochen vor Schuljahresende schriftlich übermittelt und gleichzeitig ein Beratungstermin angeboten. Auf Antrag der Eltern ist auch ein früherer Wechsel möglich, wenn dies im Interesse des Kindes geboten erscheint. Die Schulleitung unterstützt die Eltern beim Wechsel des Kindes in die empfohlene Schulform.

Das bedeutet: Man lässt sich zwei (ggf. auch drei) Jahre Zeit, um in Ruhe festzustellen, um zu erproben, ob das Gymnasium die geeignete Schulform für den Schüler ist. Daher gibt es am Ende der Klasse 5 keine Versetzung, sondern einen automatischen Übergang in die 6. Klasse. Am Ende der Klasse 6 entscheiden die unterrichtenden Lehrer,

- ob die Schulform gewechselt werden muss oder nicht,
- ob eine Wiederholung sinnvoll erscheint oder nicht

Vorher können die Erziehungsberechtigten einen Schulwechsel oder eine freiwillige Wiederholung beantragen; über diesen Antrag entscheidet die Konferenz der den Schüler unterrichtenden Lehrer.

Eine Nachprüfung am Ende der Klasse 6 ist nicht möglich. *Daraus folgt:* Auf der Erprobungsstufe liegt unser besonderes pädagogisches Augenmerk, da die Schüler in dieser Phase intensiv beobachtet, begleitet, unterstützt und beraten werden müssen.

Wir leisten dies in folgenden Bereichen:

a) Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium

- Jeder neue Fünftklässler kann sich bei der Anmeldung zwei Mitschüler für seine neue Klasse wünschen – wir berücksichtigen mindestens einen der Wunsch-Klassenkameraden.
- Jede Klasse wird von einem Team (Klassenlehrer und Klassenlehrerin) geleitet.
- Jede Klasse erhält zur Unterstützung bei der Eingewöhnung 4 Schüler aus der Jahrgangsstufe EF (Klasse 10) als Paten, die auch die 1. Klassenfahrt zu Beginn der Klasse 6 (Ende der Klasse 5) begleiten.
- Jeder neue Fünftklässler erfährt am Kennenlerntag wenige Wochen vor Schuljahresende, wer seine neuen Klassenkameraden, das Klassenlehrerteam und die Paten sind und wo sein Klassenraum liegt.
- Jeder Schüler hat zu Beginn des neuen Schuljahres während der „Kennenlernwoche“ Gelegenheit,
 - seine neue Klasse und das Klassenleitungsteam besser kennen zu lernen,
 - sich mit dem Gebäude vertraut zu machen,
 - typische Arbeitsmethoden zu erlernen.

b) Information von Eltern und Schülern der Grundschulen

- Beim Informationsabend erhalten Viertklässler-Eltern Einblick in das pädagogische und fachliche Profil unsere Schule.
- Am „Tag der offenen Tür“ lernen interessierte Eltern und besonders ihre Kinder unsere Schule und uns als Moltke-Gemeinschaft kennen, sie kommen mit Lehrern und Schülern ins Gespräch und können an unterschiedlichen Probe-Unterrichtsangeboten teilnehmen
- Kurz vor Beginn des Anmeldeverfahrens können interessierte Grundschüler einen lebendigen Einblick in unser Profilkurs-Angebot (s.u., e. Fördern und Fordern) bekommen. Beim Profilmachmittag lernen sie in kleinen Gruppen in drei halbstündigen Modulen jedes Profil (Sport, Musik und Naturwissenschaften) kennen und können auf diese Weise eigene Erfahrungen mit dem jeweiligen Fachprofil sammeln und in ihrer Wahl-Entscheidung unterstützt werden. Begleitet werden unsere Gäste dabei von Schülerinnen und Schülern der Klasse 9, die Paten der zukünftigen fünften Klassen werden möchten.

c) Beratung der Eltern

- Beim Anmeldegespräch werden die Eltern ggf. bei Unsicherheiten und Fragen zur Schulformwahl beraten.
- Nach erfolgter Anmeldung stehen Klassenlehrer und EPS-Koordinatorin für Gespräche zur Verfügung.
- An den regulären Elternsprechtagen können Eltern mit den jeweiligen Fachlehrern über Probleme, Schwierigkeiten oder Förderungsmöglichkeiten ihres Kindes im speziellen Fach sprechen.
- Darüber hinaus können mit dem Sekretariat individuelle Gesprächstermine mit den Kollegen verabredet werden.
- Unser Schulplaner ist ein wichtiges Mittel zur Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule.

d) Beobachtung der Entwicklung der Schüler

- Durch gegenseitige Hospitationen und Erfahrungsaustausch mit den Kollegen der abgebenden Grundschulen rücken wir die spezifische Problematik des Übergangs nochmals in den Blick.
- Durch Teilnahme der ehemaligen Klassenlehrer aus den Grundschulen an Erprobungsstufenkonferenzen können wir die individuelle Entwicklung des Einzelnen umfassender erfassen.
- Durch die EPS-Konferenzen, für die wir uns besonders viel Zeit nehmen und die zusätzlich zu den halbjährlichen Versetzungskonferenzen dreimal (viermal) im Schuljahr stattfinden, können wir die Kompetenzen des Einzelnen und seine Perspektiven an der Schulform „Gymnasium“ intensiv besprechen.

e) Fördern und Fordern der individuellen Kompetenzen der Schüler

Unserem Leitbild gemäß fördern wir die Entfaltung der Persönlichkeit und die Entwicklung individueller Lernbiographien. Für die Erprobungsstufe bedeutet dies konkret:

- Das Profilkurs-Angebot in den Klassen 5 und 6 ermöglicht es jedem Schüler, seine individuellen Stärken im
 - musischen (Instrumentalklasse),
 - sportlichen (Sport-Profilkurs) oder
 - naturwissenschaftlichen Bereich (NW-Profilkurs)¹¹

besonders weiter zu entwickeln. Bei der Anmeldung muss dieser Profilkurs verbindlich für beide Schuljahre gewählt werden (Erst- und Zweitwunsch). Um diese Entscheidung zu erleichtern, bieten wir im Vorfeld der Anmeldung einen Profilmachmittag an (s.o., 2. Information von Eltern und Schülern der Grundschulen)

Sollten in einzelnen Fächern Schwächen oder Schwierigkeiten auftreten, besteht die Möglichkeit der individuellen Förderung über unser schulinternes Nachhilfe-Angebot „Schüler helfen Schülern“ (Ansprechpartnerin ist Frau Conze).

f) Fördern der Sozialkompetenzen

Gemäß unserem Leitbild betrachten wir soziale Kompetenz als Kern unseres schulischen Handelns. Für die Erprobungsstufe bedeutet dies konkret:

Gerade zu Beginn der gemeinsamen Zeit an der neuen Schule ist der Aufbau einer guten und soliden Klassengemeinschaft, in der sich jeder Schüler aufgehoben fühlt, besonders wichtig. In der Kennenlernwoche zu Beginn der Klasse 5 (s.o., 1. Gestaltung des Übergangs) werden daher wichtige Absprachen getroffen und Regeln für das Zusammenleben in der Klasse aufgestellt. Ein erster gemeinsamer Ausflug der jungen Klassengemeinschaft rundet am Ende der Kennenlernwoche diese erste Phase der Bildung der Klassengemeinschaft ab.

Weitergeführt und unterstützt wird diese Entwicklung durch regelmäßig stattfindende Klassenteamstunden, in denen aktuelle Themen und mögliche Probleme der Klasse mit beiden Klassenlehrern besprochen und bearbeitet werden.

Die Klassenfahrt im zweiten Halbjahr der Klasse 5 bzw. zu Beginn der Klasse 6 stellt sicherlich einen sehr wichtigen Meilenstein auf dem weiteren Weg der Klasse dar. Wir – Schüler, Klassenleitungsteam und Paten - nehmen uns für diese Fahrt viel Zeit und verbringen 5 Tage zusammen. Gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse (Wanderungen, Ausflüge, Spiel, Sport, ggf. gruppenspezifische Angebote externer Partner vor Ort) stärken die Klassengemeinschaft.

¹¹ Den Profilkursen in 5/6 zur Stärkung individueller Lernbiographien liegen ausgearbeitete Curricula zugrunde, die in Abt. II dargestellt werden.

B.

Die Mittelstufe (Dr. Verwiebe)

Die Mittelstufe ist die zweite Phase der Sekundarstufe I und umfasst die Klassen 7 bis 9, nach Einführung von G9 wird sie die Klassen 7 bis 10 umfassen. Die gymnasiale Mittelstufe bereitet die Schülerinnen und Schüler inhaltlich und methodisch auf die Oberstufe vor. Sie bietet außerdem erste Schritte zur Berufsorientierung an.

Link zur Broschüre der Landesregierung über die Sekundarstufe 1 in NRW:
<http://broschüren.nrw/sekundarstufe-1/home/#!/Home>

Die Lebensphase der 12- bis 15-Jährigen ist zudem in besonderem Maße von der Entwicklung der Persönlichkeit geprägt. Daher gewinnt neben der Vermittlung fachlicher und methodischer Kompetenzen die Förderung persönlicher und sozialer Fähigkeiten an Bedeutung.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihre Lern- und Leistungsbereitschaft zu stärken, damit sie ihren individuellen wie auch den gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich begegnen können.

Ansprechpartner für die Mittelstufe sind die Klassenlehrer und die Mittelstufenkoordinatorin

[Link: <http://www.moltke.de/inhalt/seite/stufenkoordinatorinnen>]

Klasse 7:

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Erprobungsstufe erfolgreich absolviert haben, besuchen sie die Klasse 7. Sie bleiben in ihrem gewohnten Klassenverband, und nach Möglichkeit wechselt nur ein Lehrer des bisherigen Klassenlehrerteams. Ein neues Fach bereichert die Stundentafel: Chemie.

Die Klasse 7 am Moltke:

- Eine Wochenstunde Förder-/Forderunterricht in den Fächern Englisch, Latein oder Französisch (Link zu FuF)
- Fahrt ins Römisch-Germanische Museum Köln oder ins Römermuseum Haltern (Fach Latein)
- Tagesfahrt nach Belgien (Fach Französisch)
- Besuch einer Ausstellung im Haus Lange/Esters (Fach Kunst)
- Besuch der Synagoge (Fach Religion)

Klasse 8:

Die Schülerinnen und Schüler bleiben weiterhin im Klassenverband. Ein neuer Lehrer oder eine neue Lehrerin kommt ins Klassenlehrerteam.

Im Wahlpflichtbereich II [Link zu weiteren Infos, s. u.] wählen die Schüler gemäß ihren Interessen und Fähigkeiten ein zusätzliches Fach. Sie haben die Wahl zwischen den fünf Fächern Französisch, Spanisch, Informatik, Wirtschaft/Politik („WiPo“) und Biologie/Chemie. Der Unterricht im Wahlpflichtbereich erfolgt außerhalb des Klassenverbandes in Kursen, beinhaltet Klassenarbeiten und ist versetzungsrelevant.

Der Wahlpflichtbereich II

1. Die Schülerinnen und Schüler legen in der Klasse 8 entsprechend ihren Neigungen ein weiteres Fach zur persönlichen Profilbildung. Sie haben die Wahl zwischen den fünf Fächern Französisch, Spanisch, Informatik, Wirtschaft/Politik („WiPo“) und Naturwissenschaften. Nach den Osterferien findet für Schüler und Eltern ein Informationsabend über die Fächer und die Wahl statt.
2. Die Wahlentscheidung bezieht sich auf die beiden vollen Schuljahre in den Stufen 8 und 9.
3. Eine Um- oder Neuwahl im Wahlpflichtbereich 2 ist demnach grundsätzlich nicht möglich.
4. Die Noten in den Fächern des Wahlpflichtbereichs 2 haben denselben Stellenwert wie die Noten in den so genannten „Nebenfächern“, d. h., sie können bei der Versetzung als positiver Ausgleich für eine mangelhafte Leistung in einem „Nebenfach“ herangezogen werden. Umgekehrt sind sie auch negativ versetzungswirksam, sie können also in Kombination mit einer weiteren mangelhaften Leistung zur Nichtversetzung führen.
5. Die Wochenstundenzahl ist wie folgt:

	Französisch, Spanisch	Informatik, Wirtschaft/Politik, Naturwissenschaften
Klasse 8	4	3
Klasse 9	3	2

In der Klasse 8 besteht die letzte Gelegenheit für einen freiwilligen Schulformwechsel. Diesen können Eltern beantragen, wenn abzusehen ist, dass ihr Kind die gymnasiale Laufbahn nicht erfolgreich fortsetzen wird.

Alle Achtklässler nehmen an den Lernstandserhebungen teil [Link: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/informationen-fuer-eltern/index.html>]. In einem zentralen Test überprüft die Landesregierung NRW die Fähigkeiten der Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Unsere Schule nimmt zusätzlich an den Tests in Französisch teil.

Die Klasse 8 am Moltke:

- Eine Wochenstunde Förder-/Forderunterricht in den Fächern Mathematik oder Deutsch (Link zu FuF)
- Projekt SoKo (Soziale Kompetenz) (Link zu SoKo <http://www.moltke.de/inhalt/seite/soko-projekt>): Ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich
- Umfangreiches Programm zur Berufsorientierung: (Link zu StuBO: <http://www.moltke.de/inhalt/seite/studien-und-berufsorientierung-am-moltke>)
 - Projekt „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss“ (ein Tag Potenzialanalyse, drei Tage Berufsfelderkundung)
 - Girls´/Boys´ Day: Bundesweiter Tag zur Berufsorientierung
- Projekt „Texthelden“ – Schüler lesen die Rheinische Post (Fach Deutsch)
- Projekt zur Sexualerziehung (Fach Biologie, unterstützt durch außerschulische Partner)

Klasse 9:

Im letzten Jahr vor der gymnasialen Oberstufe bereiten sich die Schülerinnen und Schüler allmählich auf deren Besonderheiten vor. Es ist auch das letzte Jahr im Klassenverband. Um den klassenübergreifenden Zusammenhalt in der Stufe zu fördern, fahren alle Parallelklassen gemeinsam auf die Wintersportfahrt.

Vor allem im zweiten Halbjahr informieren wir die Schüler und ihre Eltern in mehreren Informationsveranstaltungen über Aufgaben, Aufbau und Vorschriften der Sekundarstufe II und die Regeln für einen längeren Auslandsaufenthalt.

Mit der Versetzung in die Einführungsphase (Stufe 10) erwerben die Schülerinnen und Schüler die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Sie haben aber noch nicht den Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss/ Fachoberschulreife) erreicht. Diesen erhalten sie erst mit der Versetzung in die Qualifikationsphase (Stufe 11).

Die Klasse 9 am Moltke:

- Eine Wochenstunde Förder-/Forderunterricht in den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch (Link zu FuF)
- Informationsabende und eingehende individuelle Beratung zum Übergang in die Oberstufe und zur Fächerwahl
- Bewerbungstraining (Fach Deutsch)
- Berufsfelderkundung: Besuch im Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes Krefeld
- Rechtskunde-AG
- Austausch mit Gaillon, Normandie (Fach Französisch)
- Wintersportfahrt (Fach Sport)
- Projekt zur Suchtprävention (Fach Biologie, in Zusammenarbeit mit Polizei und Drogenhilfe Krefeld)
- Besuch im Haus der Geschichte, Bonn (Fach Geschichte)

C.

Die Oberstufe (H. Stein)

Organisationsmerkmale

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in eine einjährige Einführungsphase und in eine zweijährige Qualifikationsphase. Sie schließt mit der Abiturprüfung ab, mit der die Schülerinnen und Schüler die allgemeine Hochschulreife erwerben. Innerhalb der Einführungsphase und innerhalb der Qualifikationsphase müssen jeweils mindestens durchschnittlich 34 Wochenstunden belegt werden.

Die Unterrichtsfächer in der gymnasialen Oberstufe sind drei Aufgabenfeldern zugeordnet:

- dem sprachlich-literarisch-künstlerischen
- dem gesellschaftswissenschaftlichen
- dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

In jeder Schullaufbahn muss jedes der drei Aufgabenfelder durchgängig bis zum Abschluss der gymnasialen Oberstufe einschließlich der Abiturprüfung repräsentiert sein. Durch diese Regelungen und die übrigen Pflichtbindungen wird eine vertiefte Allgemeinbildung für alle Schülerinnen und Schüler gesichert.

Der erfolgreiche Abschluss der gymnasialen Oberstufe befähigt zum Studium an einer Hochschule und öffnet zugleich den Weg in eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler fachlich auf diese Anforderungen vorzubereiten und den Prozess des eigenverantwortlichen Lernens zu unterstützen. Die Stufenleitung erfolgt im Team. Jede Stufe wird von zwei Beratungslehrern betreut.

Fächerangebot (Grund- und Leistungskurse)

Das Gymnasium am Moltkeplatz bietet ein breit gefächertes Angebot im Bereich der Grund- und Leistungskurse an. Die Grundkurse werden 3-stündig bzw. 4-stündig erteilt (neu einsetzende Fremdsprachen). Mit der Wahl der Leistungskurse entscheiden sich die Schüler für zwei Fächer, mit denen sie sich besonders intensiv auseinandersetzen (5 Wochenstunden). Jedes Grundkursfach außer Sport und den neu einsetzenden Fremdsprachen kann als Leistungskurs gewählt werden. Um ein möglichst breit gefächertes Angebot an Grund- und Leistungskursen bereitstellen zu können, kooperiert das Gymnasium am Moltkeplatz mit dem Ricarda-Huch-Gymnasium.

Vertiefungskurse in der Einführungsphase

In der Einführungsphase liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung von Schülern mit Leistungsschwächen sowie Förderung von Schülern mit Leistungsstärken im Kernfachbereich. Wer für die erfolgreiche Mitarbeit in der Oberstufe fachliche Defizite aufarbeiten oder sich auf einen Leistungskurs vorbereiten möchte, dem bietet das Gymnasium am Moltkeplatz zweistündige Vertiefungskurse in Kernfächern wie Mathematik oder Englisch an. Im Bereich der Förderung der leistungsschwächeren Schüler ist es unser Ziel, möglichst vielen Schülern das Bestehen des Abiturs zu ermöglichen. Insbesondere richten sich diese qualifizierten Förderkurse daher an ehemalige Realschüler und Schüler mit Lücken aus der Mittelstufe.

Projektkurse

In der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu dem normalen Fächerangebot Projektkurse wählen. Diese Kurse sind – wie die Vertiefungskurse - auf die Förderung der individuellen Kompetenzen angelegt. Der Schwerpunkt der Projektkurse liegt auf der Förderung der wissenschaftspropädeutischen Kompetenzen, sie sollen daher selbstständiges, strukturiertes und kooperatives Arbeiten sowie Darstellungskompetenz fördern. Der Unterricht ist projektorientiert angelegt und schließt häufig auch außerschulische Lernorte mit ein. In den letzten Jahren wurden Projektkurse wie ‚*Medizintechnik*‘ und ‚*Physik des Fliegens*‘ angeboten.

EVA (Eigenverantwortliches Arbeiten)

Im Falle der Erkrankung oder Abwesenheit des Fachlehrers nutzen die Schüler die ausfallenden Stunden zum eigenverantwortlichen Arbeiten.

Der zu vertretende Lehrer stellt geeignete Aufgaben zur Bearbeitung bereit. Die Aufgaben werden von den Schülern zu Hause (EVA-HOME) oder in der Schule (EVA am Moltke) bearbeitet. Die Entscheidung über den Arbeitsort liegt beim Fachlehrer und wird auf dem Vertretungsplan vermerkt. EVA-Aufgaben liegen im Sekretariat aus und werden dort von den Schülern abgeholt. Alternativ werden die Aufgaben den Schülern auf *Teams* zur Verfügung gestellt.

Die Schüler sind verpflichtet, die Aufgaben bis zur nächsten Stunde anzufertigen. Die Aufgaben werden in den Unterricht integriert und sind Bestandteil der sonstigen Mitsarbeitsnote.

Facharbeiten

Rechtliche Grundlagen – Aufgaben und Ziele der Facharbeit

Am Gymnasium am Moltkeplatz wird die erste Klausur in Q1.2 in einem Fach durch eine Facharbeit ersetzt. Bei Belegung eines Projektkurses muss keine Facharbeit angefertigt werden.¹² Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man diese schreibt.

Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler

Um die Schülerinnen und Schüler auf diese neue Art des Arbeitens vorzubereiten, werden – über den normalen Unterricht hinaus – bereits in Q1.1 Vorbereitungen getroffen. In enger Zusammenarbeit mit den Alumni des Gymnasiums am Moltkeplatz werden die Schülerinnen und Schüler mithilfe einer umfangreichen Präsentation über alle wichtigen Details zum wissenschaftlichen Arbeiten (Layout, Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, Zitiertechniken, Plagiatsvermeidung) informiert. Diese Präsentation steht auch online zur Verfügung. Darüber hinaus wird ein Praxisseminar zur Textverarbeitung angeboten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, bei der Mediothek Krefeld ein Seminar zu Recherche und Benutzung des Bibliothekskatalogs und der Datenbanken zu besuchen.

Betreuung

Die Grundlage der Facharbeit, das selbstständige Lernen, benötigt eine gründliche Vorbereitung und eine intensive Betreuung durch die Fachlehrer sowohl bei der Planung als auch bei der Gestaltung des Arbeitsprozesses.

Zu Beginn wird das Thema der Facharbeit mit der Fachlehrerin/dem Fachlehrer besprochen und festgelegt. Zur besseren Unterstützung während der Vorbereitungs- und Erarbeitungsphase, wurde von den Lehrkräften ein Betreuungsbogen entwickelt. Dieser umfasst drei Besprechungstermine. Beim ersten Termin werden i.d.R. Absprachen zur vorläufigen Gliederung und zum Inhaltsverzeichnis getroffen. Beim zweiten Termin erfolgt eine Beratung zur Literatur bzw. zum Literaturverzeichnis. Der dritte Termin dient der Besprechung von Einzelfragen. Der Bogen wird ausgefüllt der Facharbeit hinzugefügt.

Um eine intensive Betreuung zu ermöglichen, werden i.d.R. nicht mehr als vier Facharbeiten je Lehrerin und Lehrer vergeben.

Beurteilung und Bewertung

Um eine objektive Bewertung der Facharbeiten zu gewährleisten, wurde ein gemeinsames Bewertungsraster entwickelt, welches von den einzelnen Fachschaften auf ihre Bedürfnisse hin angepasst wurde. Die inhaltliche Bewertung erstreckt sich, wie bei den Klausuren auch, auf die drei Anforderungsbereiche (I Wiedergabe von Kenntnissen - Reproduktion, II Anwendung von Kenntnissen – Reorganisation, III Problemlösen und Werten). Bei der Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache zur Absenkung bis zu einer Notenstufe.¹³

Die für alle Fächer gültigen formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine Facharbeit werden den Schülern durch die Stufenleiter bekannt gegeben (Leitfaden für Facharbeiten). Die individuelle Bewertung der Facharbeit erfolgt mit Hilfe des Bewertungsbogens der jeweiligen Fachschaft.

¹² APO-GOST §14 Abs.3

¹³ Vgl. APO-GOST § 13 Abs. 2

Auslandsaufenthalte

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf §4 (Auslandsaufenthalte) der APO-GOST.

Die Beurlaubung einer Schülerin oder eines Schülers in der Oberstufe kann während der ersten beiden Jahre der gymnasialen Oberstufe erfolgen. Das zweite Jahr der Qualifikationsphase kann nicht für einen Auslandsaufenthalt unterbrochen werden.

Der Antrag für den Auslandsaufenthalt wird an den Schulleiter gerichtet. Dieser entscheidet über die Genehmigung.

Nach Rückkehr wird die Schullaufbahn in der Regel dort fortgeführt, wo der Auslandsaufenthalt begonnen wurde. In der Praxis ergeben sich daraus folgende Beispiele:

- a) Sollte der Auslandsaufenthalt für ein halbes Jahr geplant sein, gilt für die Einführungsphase folgendes: geht die Schülerin oder der Schüler im 1. Halbjahr, so wird die Schullaufbahn im 2. Halbjahr fortgesetzt. Der Aufenthalt NACH dem 1. Halbjahr ist nur dann sinnvoll, wenn ein entsprechendes Notenbild vorliegt. Nach der Rückkehr setzt die Schülerin oder der Schüler die Laufbahn in der Qualifikationsphase 1 fort.
- b) Sollte der Auslandsaufenthalt für ein ganzes Jahr geplant sein, so gelten für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase 1 dieselben Regeln: die Schullaufbahn wird in der Einführungsphase bzw. der Qualifikationsphase 1 fortgesetzt.

Nach dem Aufenthalt ist ein Nachweis über die durchgehende Teilnahme am Unterricht an einer ausländischen Schule zu erbringen. Ausländische Leistungsnachweise können nicht anerkannt werden.

Zur Vorbereitung interessierter Schüler findet jedes Jahr nach den Herbstferien ein Informationsabend für Auslandsaufenthalte statt, in dem Fragen zur Schullaufbahn und den Möglichkeiten der Gestaltung eines Auslandsaufenthaltes thematisiert werden.

Die Gestaltung des Miteinanders: Für uns und für andere

Regeln des Zusammenlebens: Die Schul- und Hausordnung

Die Schul- und Hausordnung dient dem Wohlergehen aller, die an dieser Schule lehren, leben und lernen. Sie sichert gute Voraussetzungen für den Unterricht. In unserer Schule als Lehr-, Lern- und Lebensraum müssen alle Beteiligten freundlich und respektvoll miteinander umgehen.

Folgende Grundsätze gelten:

Jede(r) in unserer Schule hat Anspruch darauf,

1. dass er nicht zu Schaden kommt. Deshalb

- » ist Gewalt jeder Art verboten. Dazu gehören auch psychische und sprachliche Gewalt, also zum Beispiel Beleidigungen und Mobbing,
- » dürfen gefährliche Gegenstände nicht in die Schule gebracht werden,
- » sind gefährliche Spiele, wie z. B. das Werfen von Schneebällen und Kastanien, verboten,
- » müssen Fahrräder und Motorräder auf den dafür vorgesehenen Flächen abgestellt und abgeschlossen werden,
- » darf man auf dem Schulhof nur mit größter Vorsicht Fahrrad fahren.
- » ist das Rauchen auf dem Schulgelände, also auch auf den Treppen vor dem Hauptportal und auf dem Weg vor der Schule grundsätzlich nicht erlaubt,
- » verlassen alle Schülerinnen und Schüler während der großen Pausen die Unterrichtsräume,
- » werden die Unterrichtsräume während der großen Pausen verschlossen,
- » dürfen die Sanitäreinrichtungen nicht als Aufenthaltsräume genutzt werden,
- » dürfen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I das Schulgelände während der Unterrichts- und Pausenzeiten nicht verlassen. Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9, die nach der 7. Stunde Unterricht haben, dürfen in der Mittagspause das Schulgelände verlassen, sofern eine schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten vorliegt. Die Schule ist dann von der Aufsichtspflicht befreit.
- » dürfen auf dem Schulhof während der großen Pausen Ballspiele nur mit weichen Bällen (Softbällen o.ä.) erfolgen.

2. dass er seine spezifischen Aufgaben ungestört und ohne unnötige Erschwernis erfüllen kann. Deshalb

- » ist jeder verpflichtet, regelmäßig und pünktlich am Unterricht teilzunehmen,
- » ist während der Unterrichtszeiten auf dem Schulgelände Lärm zu vermeiden,
- » begeben sich die Schülerinnen und Schüler direkt nach dem ersten Klingeln zu ihrem Unterrichtsraum,
- » melden sich Klassen- bzw. Kurssprecher umgehend im Sekretariat, falls fünf Minuten nach Beginn einer Unterrichtsstunde die erwartete Lehrkraft nicht im Unterrichtsraum eingetroffen sein sollte,
- » müssen grundsätzlich sämtliche elektronischen Geräte der Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände abgeschaltet und nicht sichtbar sein. Ausnahmen können nur durch eine weisungsbefugte Person, insbesondere zur Unterstützung des Unterrichts, vorgenommen werden. Oberstufenschüler dürfen Smartphones und sonstige digitale Datenträger nur während ihrer Freistunden (nicht in den Pausen) ausschließlich im Oberstufenraum benutzen.

» finden während der ersten großen Pause keine Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern vor dem Lehrerzimmer statt.

3. dass das eigene und fremde Eigentum geschont wird. Deshalb

» geht jeder pfleglich mit fremdem und eigenem Eigentum um,

» verbringen alle Schülerinnen und Schüler der Sek. I die großen Pausen auf dem Schulhof (Ausnahme: Regenpause). Die Schülerinnen und Schüler der Sek. II dürfen sich in den großen Pausen im Oberstufenraum und im Erdgeschossfoyer aufhalten; sie sind für die Sauberkeit dieser Bereiche verantwortlich.

» ist der Aufenthalt in der Mensa in den großen Pausen nur zum Kauf von Nahrungsmitteln gestattet,

» ist jeder, der jemandem Schaden zufügt, verpflichtet, mit dem Geschädigten eine Einigung zur Regelung des Schadens herbeizuführen. Jeder ist sich seiner gesetzlichen Schadensersatzpflicht bewusst.

» ist jeder, der mutwillig oder fahrlässig herbeigeführte Schäden bemerkt, verpflichtet, diese umgehend im Sekretariat oder beim Hausmeister zu melden.

» werden Fundsachen beim Hausmeister oder im Sekretariat abgegeben.

4. dass er sich in sauberer Umgebung aufhalten kann. Deshalb

» sind alle Schülerinnen und Schüler für die Sauberkeit auf dem Schulhof und im Schulgebäude verantwortlich. Die Klassen der Sek. I sorgen abwechselnd nach Plan für einen ordentlichen Zustand der Hofanlagen und Flure, die Oberstufenschüler sind verpflichtet, das Areal vor dem Hauptportal sauber und den Zugang frei zu halten.

» werden Abfälle ausschließlich in den Papierkörben entsorgt,

» darf die Arbeit der Reinigungskräfte nicht unnötig erschwert werden; dazu werden in allen Unterrichtsräumen nach der jeweils letzten Unterrichtsstunde der Boden gereinigt (z.B. mit Besen/Handfeger), die Stühle hochgestellt und die Tafel gesäubert,

» müssen Schülerinnen und Schüler ihre Mittagsmahlzeit ausschließlich in der Mensa einnehmen.

Das Konzept zum sozialen Lernen (S. Duvnjak)

In einer sich immer schneller verändernden Welt genügt es nicht den Unterricht auf die Vermittlung von Fachwissen zu beschränken.

Durch die Präsenz verschiedener Medien, die dazu führen, dass persönliche Bindungen sich verändern bzw. stark abnehmen und die medialen Eindrücke stetig steigen sowie die Vielzahl unterschiedlicher sich gegenseitig beeinflussender und teilweise gegenläufiger Trends und Prozesse mit denen junge Menschen im Alltag konfrontiert sind, entsteht der Wunsch und das Bedürfnis nach Orientierung.

Deshalb möchten die Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasium am Moltkeplatz die Kinder und Jugendliche auch beim Erwachsen werden unterstützen und ihnen helfen ihre Zukunft zu gestalten und sie auf Umbruchsituationen vorbereiten.

Die Förderung sozialer Kompetenzen steht im Mittelpunkt von „Erwachsen werden“, einem Programm von Lions-Quest, das sich als ein Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm für Junge Menschen zwischen 10 und 21 Jahren versteht.

Das Programm will die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt,

konstruktive Lösungen zu finden. Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung anbieten. Damit ordnet sich das Konzept in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-)zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.

Am Gymnasium am Moltkeplatz wird Lions-Quest "Erwachsen werden" seit 2015 in der Sekundarstufe I eingesetzt. Die Arbeit mit diesem Programm wurde seitdem zeitlich zunehmend ausgebaut. Zur Zeit umfasst der zeitliche Rahmen in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 drei Klassenteamstunden pro Halbjahr. In jeder dieser Stunden erarbeiten die Klassenlehrer – abgestimmt auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einer Klasse – eines der oben genannten Themen oder vertiefen eines dieser – je nach Bedarf. Besonders intensiv erfolgt der Einsatz des Programms in der Jahrgangsstufe 5, die für alle Schülerinnen und Schüler einen großen Umbruch und Veränderung bedeuten. Hier wird besonders zu Beginn des Schuljahres darauf geachtet, dass möglichst alle in ihrer neuen Gemeinschaft ankommen und Anschluss finden um gut in der neuen Klasse und der neuen Schule zu starten.

„Erwachsen werden“ knüpft an viele verschiedene Methoden, wie z.B. Interaktionsspiele, Visualisierung, Rollenspiele, Modelllernen, ... an und verbindet diese mit Themen, die in der Pubertät im Vordergrund stehen.

Jeder der sieben Teile von „Erwachsen werden“ ist einem besonderen Thema gewidmet:

1. Teil - Ich und meine (neue) Gruppe

Der erste Teil beschäftigt sich mit Fragen der eigenen Person: Wer bin ich? Wer sind die anderen? Wie gehen wir miteinander um? Welche Bedeutung hat die Gruppe und wie beeinflusst sie mich? Diese Themen schaffen die Grundlage für eine vertrauensvolle und konstruktive Lernatmosphäre und damit für die gemeinsame Arbeit mit den weiteren Teilen des Programms. Als Angebot sind Themen eingefügt, die helfen können, die begonnene bzw. bevorstehende Lebensphase der Pubertät besser zu verstehen und zu bewältigen.

2. Teil - Stärkung des Selbstvertrauens

Ein angemessenes realistisches Selbstvertrauen ist für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Was ist eigentlich Selbstvertrauen? Worauf gründet sich mein Selbstvertrauen? Wie kann ich mein eigenes oder auch das Selbstvertrauen anderer stärken? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Themen des zweiten Teils. Sich der eigenen Fähigkeiten und Stärken bewusst werden, diese auch einzusetzen und dafür Anerkennung zu bekommen, fördert die Ausbildung eines gesunden Selbstvertrauens.

3. Teil - Mit Gefühlen umgehen

„Ich verstehe mich und meine Gefühle besser.“ Die Kinder und Jugendlichen werden in der Fähigkeit gefördert, eigene Gefühle wahr und ernst zu nehmen, sie zu akzeptieren, auszudrücken und als etwas zu begreifen, das ihnen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit hilft. Ein wichtiges Thema in diesem Teil ist auch der Umgang mit belastenden Situationen.

4. Teil - Die Beziehungen zu meinen Freunden

„Ich tue etwas für meine Freundschaften.“ Wie kann man echte Freundschaften aufbauen, weiterentwickeln, verbessern? Welchen Einfluss hat die Clique? Wie hält man Gruppendruck stand? Wie kann man Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte

in einer Freundschaft konstruktiv lösen? Wie geht man mit Enttäuschungen, mit einem Verlust um?

5. Teil - Mein Zuhause

Wo ist mein Zuhause? Die Zusammensetzung der Familien und das Zusammenleben haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert.

Welche Erwartungen und Wünsche haben Kinder und Jugendliche, was empfinden sie als enttäuschend oder konflikträchtig?

Dieser Teil regt an, die Beziehungen innerhalb des eigenen Zuhauses und in anderen Familien zu reflektieren und Schritte zur Verbesserung der Beziehungen oder zur Lösung von Konflikten zu probieren.

6. Teil - Es gibt Versuchungen: Entscheide dich

„Ich treffe meine Entscheidungen.“ In diesem Teil geht es um das Problem der Verantwortung eigener Entscheidungen u.a. zu den Themen Lebensstil, Umgang mit dem eigenen Körper, berufliche Zukunft. Hier werden auch Informationen über Suchtmittel und Fragen des Suchtverhaltens aufgegriffen: z.B. Wirkung von Tabak, Alkohol, illegalen Drogen, die Rolle der Werbung und der Medien, Vermeidung von Suchtverhalten.

7. Teil - Ich weiß, was ich will

„Ich weiß, was ich will.“ Kinder und Jugendliche haben viele Träume und Hoffnungen, was sie einmal in ihrem Leben erreichen möchten. Doch damit ihre Träume und Hoffnungen Realität werden können, müssen sie sich Ziele setzen und sich auf den Weg machen. Mit Überlegung, Anstrengung, Geduld und Selbstdisziplin lässt sich Vieles erreichen. Der letzte Teil von „Erwachsen werden“ vermittelt Hilfen zu diesem Weg.

Die Teile des Programms bilden ein Angebot für ein vollständiges, fächerübergreifendes Curriculum, das außerdem noch zahlreiche Anlässe bietet, Elternhaus und soziales Umfeld der Kinder und Jugendlichen einzubeziehen.

Soziales Engagement

Moltke-Schüler für Afrika (S. Lorkowski)

Aus der Betroffenheit und Wut über die ungerechte und menschenverachtende Diskrepanz zwischen Arm und Reich sowie dem Mitgefühl mit den Ärmsten der Armen entstand die Idee, ein Hilfsprojekt, Menschen für Menschen, durch die Gründung einer eigenen Arbeitsgruppe zu unterstützen – "Moltkeschüler für Afrika" (MfA).

Seit vielen Jahren engagieren sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Moltkeplatz in Krefeld für die *Äthiopienhilfe "Menschen für Menschen"*, um einen Beitrag zur Bewältigung der Probleme des afrikanischen Kontinents zu leisten.

Durch Vorträge, Berichte im Internet und auf Stellwänden in der Schule werden die Mitschüler über die Situation in Afrika aufgeklärt und zum Nachdenken angeregt. Durch verschiedene kleinere und größere Aktionen – z.B. Verkaufsaktionen, Sponsorenläufe, Benefizpartys - werden Spenden gesammelt, die in die Projektarbeit von "MfA" fließen.

Im November 1992 besuchte der ehemalige Schauspieler **Karlheinz Böhm** († 29.05.2014), der 1981 nach der ZDF Sendung "Wetten, dass...?!" die

Hilfsorganisation Menschen für Menschen gründete, unsere Schule und bedankte sich für das jahrelange Engagement.

Mit der Gründung des Vereins "**Moltke-Schüler für Afrika e.V.**" im Dezember 2005 setzen wir ein Zeichen für die dauerhafte Unterstützung und Partnerschaft für und mit allen Menschen, die so sehr unserer Hilfe bedürfen. Der Verein ist genauso lebendig und aktiv wie die AG, die ihm voraus ging. Stets kommen neue Schüler*innen dazu während uns die Abiturienten verlassen. – Meist nicht für lang, denn wir sind stolz darauf, dass viele unserer aktiven Mitglieder uns weit über die Schulzeit hinaus unterstützen. Und auch der Kontakt zu Menschen für Menschen ist weiterhin eng. Jährlich veranstalten Mitglieder von Menschen für Menschen und MfA eine Informationsveranstaltung für unsere neuen Schüler*innen in der sie ganz konkret erfahren können, was ihre Hilfe für Menschen in Äthiopien bedeutet. Auch über Kontinente hinweg entwickelt sich das Gefühl, **gemeinsam** ein Projekt zu stemmen und die Lebenssituation für Menschen zu verbessern.

Krefelder Kindertafel (Dr. Rademacher)

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Moltkeplatz führen jährlich zu Schuljahresbeginn in Kooperation mit der Krefelder Kindertafel eine Spendenaktion durch, bei der für bedürftige Kinder in Krefeld Schulmaterialien gesammelt wurden. Jeder Schüler und jede Schülerin ist aufgefordert, beim Einkauf zu Schuljahresbeginn zusätzliche Hefte, Schreibutensilien, Farbkästen und vieles mehr zu erwerben und für die Aktion zur Verfügung zu stellen.

Jährliche Aktion am „Moltke“: Weihnachtspakete für Obdachlose (M. Schulmacher)

Erstmalig im Jahre 2005 startete diese soziale Aktion durch die Zusammenarbeit unserer ehemaligen Schüler(innen)mutter, Frau Heume, bis vor kurzem hauptamtlich zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Diakonie Krefeld-Viersen, und unserer engagierten Ex-Kollegin Irmhild Grau.

Im Advent werden seitdem die Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe gebeten, Weihnachtspakete für unsere Krefelder Wohnungslosen zu packen. Zumindest *ein* Religions- respektive Philosophiekurs bringt dann die Geschenke kurz vor Beginn der Weihnachtsferien zur Lutherstraße, wo am Heiligen Abend die Moltke-Pakete unter dem Tannenbaum des Aufenthaltsraumes liegen und für strahlende Gesichter sorgen. Mit der Übergabe der Weihnachtspakete ist regelmäßig auch eine Führung durch die Unterkunft verbunden, die niemanden unberührt lässt.

„Soko: Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“ – Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenz (C. Möllecken)

Demokratie lebt von aktivem Engagement, weshalb die Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung des Gemeinwesens und der Wille, Probleme zu sehen und gemeinsam zu lösen, unverzichtbare Voraussetzungen für ein demokratisches Zusammenleben und die Vermeidung von Gewalt sind. Wie wir in Zukunft leben werden, ob unsere Gesellschaft zusammenhält, hängt darüber hinaus auch entscheidend davon ab, wie Jung und Alt zusammenarbeiten.

Aus diesen Überzeugungen heraus entstand am Gymnasium am Moltkeplatz schon früh der Gedanke, gemeinnütziges und soziales Engagement bereits in der Schulzeit einzuüben, wodurch die Kompetenz und die Bereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler, sich auch später sozial zu engagieren, gefördert werden sollte. Deshalb entschieden wir uns für die Teilnahme am Projekt „SoKo – Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“. Dieses Projekt der Jugendabteilung des Deutschen Roten Kreuz, mit dem wir schon länger gut zusammenarbeiteten, will möglichst viele Schülerinnen und Schülern aller Schulformen an soziales Engagement und die Übernahme von Verantwortung heranführen. Was an unserer Schule zunächst als freiwilliges Angebot für Schülerinnen und Schüler begann, erfreute sich bald so großer Beliebtheit, dass die Schulkonferenz im Jahr 2008 beschloss, „SoKo“ als verpflichtendes Projekt für die Mittelstufe einzuführen. Damit ist das Gymnasium am Moltkeplatz eine der ganz wenigen Schulen bundesweit, die mit einer ganzen Jahrgangsstufe am „SoKo-Projekt“ teilnimmt.

Die Umsetzung des Projektes strebt einerseits die Erziehung von Menschen zur Toleranz, zur Gewaltfreiheit und zum Einsatz für den Mitmenschen an und will andererseits das Interesse an sozialen Berufen fördern. Schließlich trägt die Übernahme sozialer Verantwortung von jungen Menschen zur Intensivierung des „Wir-Gefühls“ an der Schule und zur Verbesserung des Schulklimas bei. Es erfolgt eine Verminderung des Aggressionspotentials in der Schule und im Stadtteil, indem die Verantwortung und Mitbestimmung für die Schule und deren Umfeld auf alle Beteiligten verteilt wird. Damit leistet das Projekt einen besonderen Beitrag für das Schulprofil des Gymnasiums am Moltkeplatz, da es das Motto unserer Schule „Gemeinsam. Mehr erreichen“ für unsere Schülerinnen und Schüler erfahr- und greifbar macht.

Gelingen soll dies durch den mindestens 40-stündigen Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler in einer sozialen Einrichtung im Stadtteil (Kindertagesstätten, Familienzentren, Altentagesstätten, Behinderteneinrichtungen, Sportvereinen usw.), der über ein Jahr hinweg z. B. an einem Nachmittag in der Woche oder in den Ferien geleistet werden kann. Ebenfalls in Betracht kommen Besuchs-, Vorlese-, und Einkaufsdienste, Friedhofsbegleitung und die Begleitung zum Arzt oder zu Ämtern, aber auch Babysitter-Dienste und Kinderbetreuung bei Hilfsbedürftigen Menschen aus der Nachbarschaft. Darüber hinaus können sich unsere Achtklässler auch an unserer Schule sozial engagieren. So werden für die Übermittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler der Jgst. 5 und 6 in jedem Schuljahr Helfer gesucht und auch das Angebot der Spieleausleihe in den großen Pausen wird schon seit einigen Jahren durch das Engagement unserer „SoKo“-Teilnehmer tatkräftig unterstützt.

Zur Unterstützung und Vorbereitung auf das Projekt erhalten unsere Achtklässler im Rahmen einer informellen Einführung am Ende der Jahrgangsstufe 7 eine Projektmappe. In dieser befindet sich ein Anschreiben des JRK, welches das Projekt beschreibt und Ansprechpartner benennt. Ebenso befindet sich dort ein Formular über den Stundennachweis sowie einige statistische Fragen, die Aufschluss über die Rahmenbedingungen geben sollen. Betreut werden die Jugendlichen für die Dauer des Projektes von Herrn Möllecken, der mit Rat und Tat zur Seite steht und auch als Ansprechpartner für die Eltern fungiert.

Die erfolgreiche Teilnahme am „SoKo“-Projekt wird abschließend im Rahmen einer Feierstunde in der Aula unserer Schule von einem Vertreter des Jugendrotkreuz

zertifiziert. Neben den umfangreichen Erfahrungen und sozialen Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler für ihren weiteren Werdegang mitnehmen, erhalten sie hier noch eine offizielle Urkunde, die ihr Engagement dokumentiert und bei zukünftigen Bewerbungen dem eigenen Portfolio beigelegt werden kann.

Sponsorenlauf am Moltke (M. Schumacher)

Im Juli 2002 setzte sich zum ersten Mal die Schulgemeinschaft des Gymnasiums am Moltkeplatz in Richtung Hülser Berg in Bewegung, initiiert durch den damaligen Schülerarbeitskreis „Moltke für Afrika“ und die Fachschaft Religion im Sinne ihres sozial-caritativen Anliegens. Seitdem findet der Sponsorenlauf in der Regel alle zwei Jahre statt. Die Strecke führt durch den reizvollen Grüngürtel Bockums und Verbergs, an Pferdehöfen, Bruch- und Ackerflächen vorbei, lässt SchülerInnen und LehrerInnen miteinander ins Plaudern kommen. Begünstigte dieser caritativen Veranstaltung sind zu je 40 % unsere beiden Afrika-Projekte, „Moltke für Afrika“ sowie das Kinderdorf Mbigili Tansania e.V., der Rest des Geldes wird für die Belange unserer Schule verwandt. Seit dem erstmals 2018 ausgetragenen „Rund ums Moltke“-Lauf können künftig sämtliche Einnahmen hälftig den Afrika-Projekten zugeführt werden. Das beim Sponsorenlauf erwanderte Geld bedeutet immer einen Beitrag zur Selbsthilfe in Afrika und wird im Moltke unterfüttert durch weitere Aktionen der Schüler und Schülerinnen, wie etwa das Sammeln und die Rückgabe der leeren Getränkeflaschen. Auch finden regelmäßige Besuche von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen beider Vereine in der Schule und bei den Aktionen statt.

Gender Mainstreaming (E. Schumacher-Hirt)

Der Begriff *Gender Mainstreaming* steht für den Versuch, die Gleichstellung von Frau und Mann auf allen gesellschaftlichen Ebenen durchzusetzen. Bekannt wurde Gender Mainstreaming durch den Amsterdamer Vertrag 1997, der das Konzept zum offiziellen Ziel der EU-Politik machte (Gleichstellungspolitik). Beide Geschlechter werden gleichermaßen in die Konzeptgestaltung einbezogen. Die Gender-Perspektive sensibilisiert für die Tatsache, dass Mädchen und Jungen in der Gesellschaft unterschiedliche Lebensbedingungen und Chancen vorfinden und aufgrund der geschlechterspezifischen Sozialisation unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse, Kompetenzen und Rollen entwickeln.

Bedeutung für den schulischen Bereich:

Schule ist ein gesellschaftliches System, in dem durch soziale Interaktionen mit dem gleichen und dem anderen Geschlecht Geschlechterrollen gelernt und gestaltet werden. *Geschlechtergerechtigkeit, die Gleichwertigkeit und Gleichstellung von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern ist das Ziel.* Eine Umsetzung erfolgt im schulischen Bereich, die z.B. über geschlechter-spezifische Analysen und Statistiken, Checklisten und Gleichstellungs-Controlling realisiert wird.

Gleichstellung am Gymnasium am Moltkeplatz:

Ziele:

- Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und Beseitigung bestehender geschlechtstypischer Nachteile für Mädchen und Jungen
- Abbau von Vorurteilen und Benachteiligungen im Unterricht und Schulleben
- Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Prägung durch Schule, Familie, Umwelt und Medien und die daraus folgenden Denk- und Verhaltensmuster
- Förderung des partnerschaftlichen Sozialverhaltens und des Selbstvertrauens beider Geschlechter
- Vermeidung von Gewalt und Sexismus.

Handlungsfelder zur Bewusstmachung:

im Schülerbereich

- Gendersensibles Curriculum
- Klassenlehrerteams für alle Klassen der Erprobungsstufe, bestehend aus einer Kollegin und einem Kollegen
- Schülerpatinnen und Paten als Ansprechpartner für alle 5. und 6. Klassen aus höheren Stufen, die auch die erste Klassenfahrt begleiten
- Besetzung der Klassen mit möglichst 50:50 Jungen und Mädchen
- ein Junge und ein Mädchen als Klassen- bzw. Kurssprecher/in
- Bemühungen zur Vermeidung einer geschlechtergetrennten Sitzordnung
- monoedukative Lerngruppen im NW-Profil in den Stufen 5 und 6, teilweise im WP II
- Trennung bei Sexualkunde
- Geschlechtssensible Berufsorientierung, Teilnahme am Girls´ Day, Teilnahme am Boys´ Day

im Lehrerbereich

- Umsetzung des Frauenförderplans im Kollegium (Am Gymnasium am Moltkeplatz unterrichten aktuell mehr Frauen als Männer, die Besetzung von Beförderungsstellen ist paritätisch.)
- Vorstellung, Besprechung und Auswertung des Frauenförderplans in der Schule durch die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen
- Gespräche zwischen Ansprechpartnerinnen und Schulleitung
- Teilnahme von Frauen an Fortbildungen, die auf Leitungsaufgaben vorbereiten
- Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen durch Information, Beratung und Ermutigung durch die Schulleitung
- Einsatz von Teilzeitkräften in Beförderungsämtern
- Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Schwangerschaft
- Zwei Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen
- Vertretung der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen im Einstellungsverfahren

im Verwaltungsbereich

- Verankerung von Gleichstellung /Gender Mainstreaming im Schulprogramm
- Rückmeldung der Schule an den Regierungsbezirk Düsseldorf

Förderung und Unterstützung

Das Förder-/Forderkonzept (F. Conze)

„Individuelle Förderung hat eine Vision: Schule schöpft die Lernpotenziale aller Schülerinnen und Schüler voll aus und trägt den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aller Kinder und Jugendlichen Rechnung“¹⁴.

Das Gymnasium am Moltkeplatz teilt diese Vision des Schulministeriums und bietet seinen Schülerinnen und Schülern vielseitige Möglichkeiten ihre Stärken sowie Schwächen zu fordern und zu fördern. Lernstarke Schülerinnen und Schüler können ihre Talente individuell in unterschiedlichen Interessenbereichen ausprägen, wogegen Jugendliche mit Lernschwierigkeiten inner- und außerunterrichtliche, ihren Bedürfnissen entsprechende Unterstützung erhalten.

Das Förder- und Forderkonzept des Gymnasiums am Moltkeplatz versteht sich als ein integratives, sich ständig erweiterndes Konzept. *Integrativ*, weil es sich an den schulinternen Lehrplänen sowie den Berufsinformations-, Medien- und Methodenkonzepten orientiert. *Ständig erweiternd*, weil es sich kontinuierlich den neuen Herausforderungen und Möglichkeiten des Bildungsgeschehens anpasst. Demnach verfolgen alle am Gymnasium am Moltkeplatz angebotenen Förder- und Fördermaßnahmen ein gemeinsames Ziel: die individuelle Steigerung der fachlichen, methodischen und sozialen bzw. persönlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen in einer sich ständig verändernden Lebenswelt.

Deshalb ist das Gymnasium am Moltkeplatz unter anderem auch Mitglied im *Projekt Zukunftsschule* des Schulministeriums mit dem Arbeitsschwerpunkt *Individuelle Förderung*.

Das vorliegende Förder- und Forderkonzept ist in seiner gegenwärtigen Form und Ausrichtung an den Gegebenheiten und Stundentafeln von G8 (Abitur nach 8 Jahren) orientiert. Durch die Umstellung auf G9 und damit einhergehende Veränderungen wird das Förder- und Forderkonzept am Gymnasium am Moltkeplatz sukzessive angepasst und aktualisiert.

Die folgenden Förder- und Förderangebote für die Erprobungsstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe werden am Gymnasium am Moltkeplatz realisiert:

¹⁴ <http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulpolitik/IndividuelleFoerderung/index.html> abgerufen am 30.01.2020

KI.	Förder- und Forderstunden (FuF)	Fachliche Kompetenz			Methodische Kompetenz	Soziale/Persönliche Kompetenz
5	<ul style="list-style-type: none"> - Zwei Profilstunden (Sport, Naturwissenschaften oder Streicherklasse) - Drehtürmodell 	Hausaufgabenbetreuung Kompetente Unterstützung und Betreuung bei den Hausaufgaben AGs <i>Je nach Angebot, z.B.:</i> (Sport, Kunst, PC, Chinesisch-Ag, Schach u.v.m.)	Schüler helfen Schülern Nachhilfeprojekt zur Unterstützung der schulischen Leistungen Wettbewerbe <i>z.B. Big Challenge, Mathe Olympiade, Känguru-Wettbewerb, Jugend forscht, Fremdsprachen, Geschichtswettbewerb des BP</i>	Zertifikate PC-Kurs	<ul style="list-style-type: none"> - Methodentraining (Fridolin Fuchs Arbeitsplatzorganisation, Heftführung, Klassenarbeits-training, Anfertigen von Hausaufgaben, Wortschatzarbeit - Erstellen eines Glossars/Lexikons - Textverarbeitungsstrategien - Referate: Strukturierung, Techniken - u.v.m 	<ul style="list-style-type: none"> - Einschulungswoche zur Eingewöhnung - Tutorensystem: jede Klasse hat 2 Tutoren aus der Mittel- oder Oberstufe - Teilnahme an Schulmeisterschaften in verschiedenen Sportarten - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i>
6	<ul style="list-style-type: none"> - Zwei Profilstunden (Sport, Naturwissenschaften oder Streicherklasse) - Drehtürmodell 	Hausaufgabenbetreuung Kompetente Unterstützung und Betreuung bei den Hausaufgaben AGs <i>Je nach Angebot, z.B.:</i> (Sport, Kunst, PC-Spiele, Englisches Theater, Schach u.v.m)	Schüler helfen Schülern Nachhilfeprojekt zur Unterstützung der schulischen Leistungen Wettbewerbe <i>z.B. Challenge, Mathe Olympiade, Känguru Wettbewerb, Jugend forscht, Vorlesewettbewerb, u.v.m.</i>	Zertifikate PC-Kurs	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch der Mediothek - Recherchestrategien - Protokollführung - Textbearbeitungsstrategien - u.v.m 	<ul style="list-style-type: none"> - Tutorensystem: jede Klasse hat 2 Tutoren aus der Mittel- oder Oberstufe - Teilnahme an Schulmeisterschaften in verschiedenen Sportarten - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i>

KI.	Förder- und Forderstunden (FuF)	Fachliche Kompetenz			Methodische Kompetenz	Soziale/Persönliche Kompetenz
7	<ul style="list-style-type: none"> - Eine FuF (Englisch oder Französch/Latein) - Drehtürmodell 	AGs <i>Je nach Angebot, z.B.: (Sport, Sprache, Anschlag, Englisches Theater, Schach u.v.m.)</i>	Wettbewerbe <i>z.B. Big Challenge, Mathe Olympiade, Känguru Wettbewerb, Jugend forscht, Fremdsprachen, Geschichtswettbewerb u.v.m</i>	Zertifikate Delf Schüler helfen Schülern Nachhilfeprojekt zur Unterstützung der schulischen Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Pro- und Kontradiskussionen - Visualisierungen/ Strukturierungen - Erweiterte Versuchsprotokolle - Tabellenkalkulationen - Dynamische Geometrie - Recherchestrategien - Digitale Medienkompetenz - u.v.m 	<ul style="list-style-type: none"> - Social Media Projekt - Sanitätsdienst/ Ausbildung zum Ersthelfer - Besuch der Synagoge - Besuch von Ausstellungen/ Museen - Teilnahme an Schulmeisterschaften - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i>
8	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht verbindlich: Eine FuF (Mathe oder Deutsch) - Drehtürmodell 	AGs <i>Je nach Angebot, z.B.: (Sport, Kunst, Rechts-AG, Niederländisch u.v.m)</i>	Wettbewerbe <i>z.B. Big Challenge, Mathe Olympiade, Känguru Wettbewerb, Jugend forscht, Fremdsprachen, u.v.m</i>	Zertifikate Chinesisch, Delf Schüler helfen Schülern Nachhilfeprojekt zur Unterstützung der schulischen Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Textbearbeitungsstrategien - Diskussion/Argumentation - Zeitungsprojekt - Recherchestrategien - Internetwettbewerb Französisch - Textverarbeitungsstrategien - Bildbearbeitungsstrategien - Digitale Medienkompetenz - u.v.m 	<ul style="list-style-type: none"> - SOKO Projekt - Suchtprävention - Besuch einer Moschee - Berufsfelderkundung - Potenzialanalyse - Projekt KAOA - Girls- oder Boys-Day - Englandfahrt - Projekt Sexualerziehung - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i>

KI.	Förder- und Forderstunden (FuF)	Fachliche Kompetenz			Methodische Kompetenz	Soziale/Persönliche Kompetenz
		AGs	Wettbewerbe	Zertifikate		
9	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Stunde FuF (Englisch, Mathe oder Deutsch) - Drehtürmodell 	<i>Je nach Angebot, z.B.: (Sport, Kunst, Rechtskunde u.v.m.)</i>	<i>z.B. Big Challenge, Mathe Olympiade, Känguru Wettbewerb, Jugend forscht, Fremdsprachen, JuniorAkademie , u.v.m.</i>	Chinesisch, Delf	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Diskussionsformen - Moderationen - Textbearbeitungsstrategien - Präsentationsstrategien - Digitale Medienkompetenz - Recherchestrategien - Bewerbungstraining - Vortragstechnik - u.v.m 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüleraustausch Frankreich - Wintersportfahrt - Suchtprävention - Verkehrserziehung (Mofa) - Unterstützung bei der Planung von Auslandsaufenthalten - Besuch „Haus der Geschichte“
				Schüler helfen Schülern Nachhilfeprojekt zur Unterstützung der schulischen Leistungen		

Jahrgang	Förder- und Forderangebote	Fachliche Kompetenz		Methodische Kompetenz	Soziale/persönliche Kompetenz
10/EF	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot von zwei neu einsetzenden Fremdsprachen - Drehtür-Modell - Vertiefungskurse in den Hauptfächern 	Wettbewerbe	Zertifikate	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Arbeit in der Oberstufe: Mitschriften, Archivieren, „Sonstige Mitarbeit“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüleraustausch USA/ China - Tutorensystem für die Klasse 5/6 - Berufspraktikum - Teilnahme an Schulmeisterschaften in verschiedenen Sportarten - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i> - Tutor im Projekt „Schüler helfen Schülern“
		<i>Jugend forscht, Fremdsprachen, Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten</i>	Delf, Cambridge		

Jahrgang	Förder- und Forderangebote	Fachliche Kompetenz		Methodische Kompetenz	Soziale/persönliche Kompetenz
11/ Q1	<ul style="list-style-type: none"> - Drehtür-Modell - Vertiefungskurse in den Hauptfächern - Projektkurse (z.B. Medizintechnik, Physik) - Besondere Lernleistung 	<i>Jugend forscht, Fremdsprachen, Kijk eens – onze burenl!</i>	Delf, Dele, Cambridge	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung der Facharbeit - Einüben von Lern- und Prüfungsstrategien - Besuch der Scheuten'schen Bibliothek 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsberatung - Berufsinformationstag - Teilnahme an Schulmeisterschaften in verschiedenen Sportarten - Durchführung u. Planung Sommerfest der Schule - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i> - Tutor im Projekt „Schüler helfen Schülern“
12/ Q2	<ul style="list-style-type: none"> - Drehtür-Modell - Vertiefungskurse in den Hauptfächern - Projektkurse (z.B. Medizintechnik, Physik) - Besondere Lernleistung 	<i>Jugend forscht, Fremdsprachen, Kijk eens – onze burenl!</i>	Delf, Dele, Cambridge	<ul style="list-style-type: none"> - Einüben von Lern- und Prüfungsstrategien - Vorbereitung auf die mündliche Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> - Universitätsbesuche - Betreuung u. Bewirtung von schulischen Veranstaltungen - Teilnahme an Schulmeisterschaften in verschiedenen Sportarten - Humanitäres Engagement im Verein <i>Moltke für Afrika</i> - Tutor im Projekt „Schüler helfen Schülern“

Wettbewerbe

Wettbewerbe in Mathematik und in den Naturwissenschaften (M. Pyschik, K. Franck, G. Jochims)

Im Fach Mathematik werden regelmäßig die folgenden Wettbewerbe durchgeführt:

Mathematik-Olympiade

Die Mathematik-Olympiade wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die Spaß am Lösen kniffliger Aufgaben haben. Sie findet in mehreren Runden statt.

Die erste Runde ist die Schulrunde (September / Oktober), hier lösen die interessierten Schülerinnen und Schüler die Aufgaben zu Hause, sie erhalten die Aufgaben von ihren Mathematiklehrern, die diese auch korrigieren. Ab einer bestimmten Punktzahl (meist bei der Hälfte der Maximalpunktzahl) qualifizieren sich die Schüler für die Stadtrunde (zweite Runde).

Die Stadtrunde (bzw. Regionalrunde) findet jedes Jahr im November an einer anderen Schule in Krefeld statt. Hier lösen die Schüler neue Aufgaben in Form einer Klausur. Auch hier qualifizieren sich wieder die besten für die nächste Runde (NRW-Runde, Februar), hier wird wieder eine Klausur geschrieben, bei der sich die besten für die Bundesrunde (Deutsche Mathematik-Olympiade) qualifizieren können.

Känguru-Wettbewerb der Mathematik

Der Känguru-Wettbewerb der Mathematik ist eine Veranstaltung, dessen Ziel die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ist, die dazu die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll

Dieser Wettbewerb wird weltweit immer am dritten Donnerstag im März geschrieben. Hier gibt es nur eine Runde, an der alle interessierten Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Es gilt dann, in einem Zeitraum von 75 Minuten insgesamt 24 Aufgaben (Stufen 5 und 6) bzw. 30 Aufgaben (Stufen 7 bis Q2) zu lösen, bei jeder Aufgabe muss aus insgesamt 5 Antwortalternativen die einzige richtige erkannt und notiert werden. Ab einer bestimmten Punktzahl erreichen die Teilnehmer einen ersten, zweiten oder dritten Preis, der Sonderpreis für den weitesten Kängurusprung wird an den Schüler vergeben, der die meisten Aufgaben nacheinander korrekt gelöst hat.

Bundeswettbewerb Mathematik

Der Bundeswettbewerb Mathematik ist ein Wettbewerb, der sich vornehmlich an die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtet. Auch dieser Wettbewerb läuft in mehreren Runden ab, er wird nicht über die Schule organisiert, diese stellt den interessierten Schülern die Aufgaben zur Verfügung und erläutert die Organisation und den Ablauf des Wettbewerbs. Als erste Preise werden die Sieger in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

In den Naturwissenschaften nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

IJSO („Internationale JuniorScienceOlympiade“): Die Aufgaben bestehen aus einfach durchzuführenden Experimenten, an die sich weiterführende Fragen knüpfen. An dem

Wettbewerb nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die sich ganz allgemein für Naturwissenschaften und nicht nur speziell für eine Fachdisziplin interessieren. An der ersten Runde kann sich jeder - auch zusammen mit Freunden - ohne große Einstiegshürde beteiligen.

Bio-logisch (Schülerwettbewerb für die Sekundarstufe I): Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I; es geht um theoretische und experimentelle Aufgaben zu biologischen Fragestellungen.

Chempions (Landeswettbewerb Chemie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW): Hier nehmen Schüler/innen der Klassen 5 bis 7 teil, die Spaß am Experimentieren haben.

Chemie – die stimmt!: Der Wettbewerb bietet einen Einstieg in die Welt der Chemie. Wir nehmen an diesem Wettbewerb teil mit Schüler/innen der Klassen 8 bis 10.
DECHEMAX: Der Wettbewerb richtet sich an Schüler/innen der Klassen 7 bis 11. Ziel ist es, bei Jugendlichen Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik zu wecken und die Dinge auch einmal ein wenig anders zu erklären, als das in der Schule manchmal der Fall ist.

Jugend forscht / Schüler experimentieren: Der Wettbewerb ist der größte europäische Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaften und Technik. Er gliedert sich in verschiedene Stufen. Zum *Regionalwettbewerb* wird jede eingereichte Arbeit zugelassen, die nicht gegen die Regeln verstößt. Die jeweiligen Regionalsieger, die von einer Jury gekürt werden, qualifizieren sich für den Landeswettbewerb. Dort werden von einer Jury nochmals Landessieger bestimmt, die auf der höchsten Ebene dem Bundeswettbewerb teilnehmen dürfen. „Jugend forscht“ wird am Gymnasium am Moltkeplatz im Rahmen einer Jufo-AG besonders unterstützt.

ICHO („Internationale ChemieOlympiade“): Das Auswahlverfahren erstreckt sich über insgesamt vier Runden; bundesweit werden die besten vier Schülerinnen und Schüler gesucht, die als Mannschaft am internationalen Wettbewerb teilnehmen. A der ICHO nehmen wir mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10–12 teil.

Mausefallen-Rennen

Physik-Olympiade: An dem Wettbewerb nehmen wir mit begabten Oberstufenschülerinnen und Schülern teil.

Informatik-Biber

Wettbewerbe in den Fremdsprachen (S. Zühlke)

Das Gymnasium am Moltkeplatz unterstützt besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler in Ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, indem es ihnen die Teilnahme an verschiedenen *Wettbewerben in den Fremdsprachen* ermöglicht und sie bei der Wettbewerbsdurchführung von ihren Fachlehrerinnen und Fachlehrern betreut und begleitet werden. Je nach gewählter Sprache stehen verschiedene Wettbewerbe zur

Auswahl, die teilweise bei uns im Haus (auch für externe Schülerinnen und Schüler zugänglich) durchgeführt werden.

Allen Wettbewerben voran steht der Bundeswettbewerb Fremdsprachen, der alle unsere Sprachen abdeckt.

Der *Bundeswettbewerb Fremdsprachen* ist ein bundesweiter Wettbewerb. Träger des Bundeswettbewerbs ist die gemeinnützige GmbH „Bildung & Begabung“, die ein Zentrum für Begabungsförderung in Deutschland ist. Es ist eine Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Auch die Kultusministerkonferenz der Länder unterstützt den Wettbewerb. Viele andere Förderer, Privatpersonen, Firmen und Organisationen stiften Preise, fördern gute Leistungen und unterstützen die Veranstaltungen.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis Q2 sowie an Auszubildende. Sein Ziel ist es, junge Menschen zu fördern, die gerne und gut mit Sprachen umgehen. Sie können sich dabei an unterschiedlichen Wettbewerbskategorien versuchen:

SOLO: Zielgruppe sind die Jahrgangsstufen 8 bis 10. Die Teilnehmer treten mit einer modernen Fremdsprache oder mit Latein oder Altgriechisch an. Sie bereiten sich selbständig auf das jeweilige Jahresthema vor, fertigen als Hausaufgabe ein kurzes Video zu einem vorher angekündigten Thema an und lösen am Wettbewerbstag eine Reihe von unterschiedlichen Aufgaben. Die Landessieger werden auf den Landespreisverleihungen in jedem Bundesland geehrt und erhalten Sach- und/oder Geldpreise. Die besten Teilnehmer aus allen Bundesländern werden zum Sprachenturnier eingeladen, das jedes Jahr in einem anderen Bundesland stattfindet. Neben viel Spaß und neuen Erfahrungen kann man Auslandsaufenthalte, die Teilnahme an einem internationalen Workshop sowie Geld- und Sachpreise gewinnen.

TEAM SCHULE: Teams von 3-10 Mitgliedern der Jahrgangsstufen 6 bis 10 stellen ein kreatives Produkt in einer oder mehreren (Fremd)sprachen her: einen Film, ein Spiel oder ein Theaterstück. Die Teams mit den besten Kreativbeiträgen dürfen diese dann auf dem Sprachenfest des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen präsentieren. Auch für die Teams gibt es bei der Preisverleihung auf Landesebene Geld- und Sachpreise.

SOLO Plus: Zielgruppe sind die Jahrgangsstufen ab Klasse 10 einschließlich. In dieser Kategorie treten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit zwei oder mehr Wettbewerbssprachen an. Sie absolvieren drei Runden: für die erste Runde reichen sie in der ersten Wettbewerbssprache einen selbst gedrehten Film ein, in der zweiten Wettbewerbssprache müssen sie eine Audiodatei anfertigen, in der sie Fragen zu ihrem Video beantworten. In der zweiten Runde schreiben die erfolgreichen Teilnehmer am Wettbewerbstag Klausuren in diesen Sprachen und wer es bis in die letzte Runde geschafft hat, darf sich in der dritten Runde mit den anderen Besten aus ganz Deutschland in verschiedenen Aufgaben messen. Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes, Sprachreisen nach China oder in die USA, Bücherpreise und Sprachzertifikate warten auf die größten Sprach-Talente.

Für alle Wettbewerbe gilt: es zählen nicht nur Grammatik- und Vokabelwissen. Genauso wichtig sind Offenheit, Interesse an fremden Kulturen, Kreativität und Spaß am Diskutieren, Argumentieren und Präsentieren.

Unsere Schule setzt sich das Ziel, Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Wettbewerb zu ermutigen, sie zu beraten und zu unterstützen.

In den vergangenen Jahren haben Schülerinnen und Schüler unserer Schule in allen drei Wettbewerbskategorien Erfolge erzielt, und wir glauben, dass noch mehr das Potential haben, erfolgreich aus dem Wettbewerb hervorzugehen. Aber auch, wenn

man nicht Landessieger wird oder bis in die Endrunde vordringt: allein die Teilnahme ist bereits ein Gewinn – an Erfahrungen, an Motivation, an Selbstvertrauen und nicht zuletzt an Sprachfertigkeit.

Im Fachbereich Englisch werden über den Bundeswettbewerb Fremdsprachen hinaus noch zwei weitere Wettbewerbe angeboten. Zum einen ist dies der europaweit stattfindende Englisch Wettbewerb *The BIG Challenge*, der bei uns jährlich von allen Klassen der Unterstufe durchgeführt wird und darüber hinaus auch Teilnehmer aus der Mittelstufe anlockt. Die Schülerinnen und Schüler können sich das ganze Jahr über mit Lernspielen und der interaktiven Lernplattform auf den Test vorbereiten. Am Prüfungstag selbst müssen 45 Fragen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Landeskunde beantwortet werden. Je nach Jahrgangsstufe gibt es unterschiedliche Niveaus.

Darüber hinaus findet für die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen ein schulinterner englischsprachiger Vorlesewettbewerb statt, die *Reading Challenge*. Jede Klasse schickt hierzu die zwei besten Vorleser ins Rennen. Es gilt drei Minuten lang einen vorbereiteten und zwei Minuten lang einen unvorbereiteten Text vorzutragen. Das Besondere: in der Jury sitzen auch Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe.

Im Fachbereich Niederländisch stehen verschiedene Wettbewerbe zur Auswahl. Besonderen Wert legen wir auf Wettbewerbe, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio in den Fokus nehmen. So konnten Schülerinnen von uns schon Erfolge beim *euregionalen Schulwettbewerb* verzeichnen und haben dort den zweiten Platz in ihrer Alterskategorie erlangt. Das Besondere an diesem Wettbewerb ist, dass nicht nur die Sprache, sondern vor allem auch die Kultur des Nachbarlandes im Zentrum steht.

Ziel ist das gegenseitige Verständnis zu fördern, so wird jedes Jahr ein anderes Thema in den Fokus gerückt. 2019/20 ist dies '75 jaar vrijheid – leven in de grensregio'. So wird als Wettbewerbsbeitrag z.B. eine Theateraufführung inszeniert oder ein Video gedreht. Für die Schülerinnen und Schüler besonders gewinnbringend sind die Workshops, die in der Grenzregion veranstaltet werden und professionell durchgeführt, Einblick in Medienarbeit und kreativem Umgang mit Texten und Materialien geben.

Die Fachvereinigung Niederländisch richtet jährlich den Wettbewerb *Kijk eens – onze burenen!* aus. Als Vorlage und Inspiration dient jeweils eine Postkarte zu der eine Geschichte oder ein Gedicht verfasst wird. Dieser Wettbewerb wird vor allem in den Niederländisch-Kursen der Jahrgangsstufen EF und Q1 durchgeführt, wobei die intern am besten bewerteten Beiträge eingesendet werden.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die das Fach Latein belegen, bekommen die Möglichkeit am jährlich stattfindenden landesweiten Wettbewerb *Certamen Carolinum* teilzunehmen. Neben der guten Vernetzung ehemaliger Teilnehmer locken auch attraktive Preise, wie etwa die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes, Reisen und Geldpreise. Für diesen Wettbewerb muss in eigenständiger Leistung eine Facharbeit angefertigt werden. In der Endrunde gilt es einen Kurzvortrag über ein frei gewähltes Thema zu halten und ein Colloquium zu bestehen.

Die dargestellten Wettbewerbe bilden lediglich einen Auszug aus den Fremdsprachen-Wettbewerben, bei denen wir eine häufige Teilnahme verzeichnen können. Darüber hinaus ermöglichen wir auch die Teilnahme an weiteren, nicht genannten Wettbewerben und *betreuen und begleiten* unsere besonders sprachbegabten Schülerinnen und Schüler hierbei *individuell*, so dass sie ihre *Ziele bestmöglich erreichen* können.

Die Hausaufgabenbetreuung (M. Pyschik)

Die Hausaufgabenbetreuung wird am Gymnasium am Moltkeplatz für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse kostenlos angeboten in Gruppen von höchstens 20 Schülern. Sie findet von Montag bis Donnerstag von 13.20 Uhr bis 15.00 Uhr statt. Betreut werden die Schülerinnen und Schüler durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Kooperationspartners Bayer Uerdingen, Lehrern unserer Schule sowie Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse über das Projekt „Soziale Kompetenz“ (SOKO). In Einzelfällen können auch Schüler der Klasse 6 betreut werden, sofern die Kapazitäten dafür ausreichen.

In der Hausaufgabenbetreuung fertigen die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben in Ruhe und mit Unterstützung der Betreuer an, nachdem sie in der ersten halben Stunde ein gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria eingenommen haben. Sollten einzelne Schüler schon frühzeitig mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben fertig sein, dürfen sie nach Absprache unter Aufsicht auf dem Schulhof spielen oder können sich im Betreuungsraum unter Rücksichtnahme auf die anderen Schüler ruhig beschäftigen.

Das Konzept wird den Eltern beim Schnuppernachmittag und der ersten Klassenpflegschaftssitzung vorgestellt. Die Anmeldung zur Betreuung ist verbindlich, sodass ein Fernbleiben von der Betreuung durch die Eltern entschuldigt werden muss. Eine Anmeldung sowohl für die gesamte Woche (Montag bis Donnerstag) als auch nur für einzelne Tage ist möglich.

Die Arbeitsgemeinschaften (M. Pyschik)

Das Gymnasium am Moltkeplatz bietet den Schülerinnen und Schülern eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften an, die außerhalb des Unterrichts stattfinden und über die Woche verteilt sind (Schwerpunkt: Dienstag und Donnerstag). Die AGs werden geleitet und durchgeführt durch unseren Kooperationspartner Bayer Uerdingen, Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule und durch weitere außerschulische Kooperationspartner wie zum Beispiel die Volkshochschule Krefeld und das Krefelder Amtsgericht. Das Angebot umfasst unter anderem AGs aus den Bereichen „Sport“, „Kunst“, „Musik“, „Theater“, „Naturwissenschaften“ und „Fremdsprachen“.

Viele Arbeitsgemeinschaften werden jedes Schuljahr angeboten, zum Beispiel:

- Bereich Sport: Parcours-AG, Eishockey-AG
- Bereich Kunst / Musik /Literatur: Chor-AG, Kunst-AG
- Bereich Naturwissenschaften: Knobel-AG, Experimentier-AG, AG „Jugend forscht“, Minecraft-AG

- Bereich Fremdsprachen: DELF-AG (Französisch), DELE-AG (Spanisch), AG „Cambridge Certificate“ (Englisch), Chinesisch-AG (zusammen mit anderen Krefelder Schulen)
- Weitere AGs: AG „Schulsanitäter“, Rechtskunde-AG, 10-Finger-Tastschreib-AG

Weitere durch Lehrerinnen und Lehrer angebotene Arbeitsgemeinschaften variieren; hier fanden / finden unter anderem statt:

- Ruder-AG, Ballspiel-AG, Italienisch-AG, AG „Spiele programmieren“, AG „Escape Room“, AG „Englisches Theater“

Die Arbeitsgemeinschaften werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres zentral vorgestellt, die Anmeldungen erfolgen direkt im Anschluss schriftlich durch die Eltern (sofern die Schüler noch nicht volljährig sind). Dabei ist es auch erlaubt, dass Schüler mehrere AGs belegen, sofern sich diese zeitlich nicht überschneiden. Nach einer Probezeit von drei Wochen bleiben die Schülerinnen und Schüler das ganze Halbjahr in der AG, zum Halbjahr ist eine Abwahl oder zusätzliche Anwahl von Arbeitsgemeinschaften möglich.

Die Spieleausleihe (M. Krause)

Um den Schülerinnen und Schülern eine aktive Pausengestaltung zu ermöglichen, stellt die Spieleausleihe ihnen diverse Spielgeräten zur Verfügung, die nicht nur Bewegung in die unterrichtsfreien Phasen des Vormittags bringen, sondern auch noch ein spielerisches Miteinander fördern. Verwaltet und organisiert wird die Spieleausleihe von Schülerinnen und Schülern der achten Klassen, die mit ihrem Einsatz für die jüngeren Mitglieder der Schulgemeinschaft Stunden für das SoKo-Projekt sammeln können.

Das Tutorenkonzept (A. Yazgan)

Für Fünftklässler ist der Wechsel von der überschaubaren Grundschule auf ein Gymnasium eine Herausforderung. Bei diesem Schritt werden sie neben dem Klassenleitungsteam auch von Mitschülerinnen und Mitschülern aus höheren Klassen unterstützt – den Tutoren. Hierbei helfen die „Großen“ den „Kleinen“, machen sie mit allem vertraut, geben ihnen ihre Erfahrungen weiter und betreuen sie v.a. das ganze erste Jahr intensiv mit.

Die Tutorinnen und Tutoren des Gymnasiums am Moltkeplatz sind Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe. Dabei begleiten sie in diesem Ehrenamt in Viererteams je eine Klasse. Sie stehen aber nicht nur als Ansprechpartner bereit, sondern organisieren auch Aktivitäten für die Klasse. Schon während der Grundschulzeit lernen sie die zukünftigen Moltke-Schüler beim „Profilmachmittag“ kennen, indem sie bei der Gestaltung des Nachmittages mitwirken und sich damit als Tutorin / als Tutor bewähren können.

Die erste große Veranstaltung ist der „Schnupper-Nachmittag“ im Juni vor Beginn des neuen Schuljahres, wo alle Klassenmitglieder miteinander bekannt werden. Nach der Sommerpause findet dann das Wiedersehen bei der „Einschulungsfeier“ und den darauf folgenden Einführungstagen statt, wo mit verschiedenen Spielen und einer

Schulhausrallye alles rund ums Moltke erkundet wird.

Außerdem können die Tutorinnen und Tutoren ihre Klassen auch auf Klassenfahrten, Wandertagen und Exkursionen begleiten. Darüber hinaus sind sie als Ansprechpartner oder Anlaufstelle täglich in der Schule erreichbar, gestalten gelegentlich gemeinsame Pausen-Freizeiten und sind bei Feierlichkeiten (Weihnachtsfeier, Karnevalsparty etc.) und sonstigen Aktivitäten der Klassen dabei.

Das Beratungskonzept (R. Vallée)

1. Allgemeine Ziele

Beratung ist allgemeine Aufgabe von Schule und soll Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Entwicklung ermöglichen (vgl. Beratungserlass - § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO). Grundsätzlich nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums am Moltkeplatz Beratungsaufgaben wahr. Die ersten Ansprechpartner sind dabei zumeist Klassen-/ Kurslehrer oder Kolleginnen und Kollegen, die für ein Beratungsfeld zuständig sind (vgl. Tabelle: Beratung).

Das Beratungslehrerteam versteht sich insofern als Teil eines umfassenden Beratungsnetzwerkes für Ratsuchende in unserer Schule. Dieses umfasst neben den Beratungslehrern unter anderem die Klassenlehrer, Fachlehrer und Tutoren, die Unter-, Mittel- und Oberstufenkoordinatoren, die Schulleitung, die Berufsberater, die SV-Lehrer und das Streitschlichterteam. Es dient der Ergänzung der von den übrigen Teilen des Beratungsnetzwerkes geleisteten Beratung für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und der Entlastung der hier involvierten Lehrerinnen und Lehrer.

2. Formen der Beratung und Ziele des Beratungskonzeptes

Die verschiedenen Aktionsformen der Beratung sind:

I. Information (z.B. zu Lernentwicklung, Leistungsstand, Schullaufbahn, Kursangeboten)

II. Training (z.B. Lernmethoden, Soziales Lernen)

III. Intervention (z.B. bei Konflikten, bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Krisenbewältigung)

IV. Konsultation (z.B. mit Kollegen/innen zu Problemanalysen und Lösungssuche in schwierigen Situationen)

V. Prävention (z.B. Gewalt- und Suchtvorbeugung)

VI. Kooperation (mit Beratungsinstanzen innerhalb und außerhalb der Schule, z.B. Jugendamt, Berufsberatung, Erziehungs- und Schulberatungsstellen)

3. Beratungslehrerteam

Das Beratungsteam steht allen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern für ein Beratungsgespräch zur Verfügung, um nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und/oder externe Hilfsangebote zu vermitteln. Jede Beratung ist freiwillig und alle Inhalte von Beratungsgesprächen werden vertraulich behandelt. Termine für ein Beratungsgespräch können mit den Teammitgliedern persönlich oder per Mail vereinbart werden.

Mögliche Gründe für ein Beratungsgespräch sind z.B.: **Lernprobleme** der Kinder, **Verhaltensauffälligkeiten** (z.B. Motivationsabfall, Schulangst, Außenseiterposition, Disziplinprobleme, Gewaltbereitschaft), **Krisensituationen** (Suchtgefahr, familiäre Krisen, belastete Sozialkontakte, Essstörungen), **Erziehungsprobleme** (Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kindern, Pubertätskrisen, Entscheidungsfindungen).

Der Beratungslehrer unterliegt dabei der **Schweigepflicht** und hat die im Schulbereich geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten (vgl. Beratungserlass 1.2).

Geschäftsverteilung:

Frau Vallée	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Beratungsfelder; Vermittlung an interne oder externe Experten • Zusammenarbeit mit Beratungsstellen • Konfliktmoderation, Beratungsgespräch
Frau Duvnjak	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Lernen (Jg. 6) durch die Umsetzung des Lions Quest-Programms • Konfliktmoderation, Beratungsgespräch
Herr Hagen	<ul style="list-style-type: none"> • Suchtprävention in Kooperation mit der Polizei und der Caritas • Cyber-/Mobbing-Prävention in Kooperation mit der Polizei • Konfliktmoderation, Beratungsgespräch

4. Beratungsgrundsätze und –ziele des Beratungslehrerteams

- Die Beratung durch die Beratungslehrer ist grundsätzlich *freiwillig*. Der Ratsuchende entscheidet selbst, ob er eine Beratung wünscht. Der Berater entscheidet selbst, ob er einen Beratungsauftrag annehmen kann oder den Ratsuchenden weitervermitteln muss. Der Ratsuchende kann, wie auch der Beratende, die Beratung jederzeit abbrechen.
- Die Beratung durch die Beratungslehrer bietet *Hilfe zur Selbsthilfe* durch Stärkung der Selbstreflexionsfähigkeit und Problemlösungskompetenz des Ratsuchenden in einem von Anregung geprägten Rahmen.
- Die Beratung durch die Beratungslehrer bezieht das gesamte soziale Umfeld des Ratsuchenden in den Beratungsprozess ein (*systemische Beratung*). Ihr Ziel ist das gemeinsame Finden einer einvernehmlichen Problemlösung (*lösungsorientierter Ansatz*).
- Die Beratung durch die Beratungslehrer bietet eine erweiterte psychologische Beratungskompetenz zugunsten aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen unter Zusicherung absoluter *Vertraulichkeit* und unter Einsatz der für die Beratung individuell notwendigen Zeit an.

5. Grenzen der Beratung

- Die Beratungslehrer übernehmen keine Laufbahn- bzw. Berufsberatung.
- Die Beratungslehrer übernehmen keine Fachberatung und Therapie (z.B. Drogenberatung, Beratung bei sexuellem, körperlichem oder seelischem Missbrauch, Sektenzugehörigkeit, Essstörungen, spezifischen psychiatrisch relevanten Problemen etc.), sondern sie stellen in solchen Fällen Kontakte zu Fachberatungsstellen her bzw. begleiten auf Wunsch die Ratsuchenden zu diesen Fachberatungsstellen.
- Die Beratungslehrer übernehmen nicht die Aufgaben der Klassenlehrer, Fachlehrer und Tutoren, der Unter-, Mittel- und Oberstufenkoordinatoren sowie der SV-Lehrer, sondern sie ergänzen und entlasten sie auf Anfrage und, wenn sinnvoll, in obengenannten Problembereichen.
- Die Beratungslehrer sind auf der Grundlage der oben genannten Beratungsgrundsätze und Beratungsziele eine professionalisierte Problemlösungsinstanz. Dies heißt aber nicht, dass sie den Ratsuchenden Lösungen vorgeben oder (kurzfristig) messbare »Erfolge« garantieren.

6. Übersicht: Beratungsfelder am Gymnasium am Moltkeplatz (Stand: 31.07.2017)

<i>Beratungsfeld/ Beratungsanlass</i>	<i>Beratung für:</i>	<i>Interne Beratung durch:</i>	<i>Externe Beratung durch/ Zusammenarbeit mit:</i>
<i>Bagabtenförderung</i>	SUS 5-Q2 Eltern	Frau Heimes/Vallée Frau Küster/Zöllner	
<i>Berufswahlorien- tierung Berufspraktikum Studienwahl</i>	SUS 8-Q2 Eltern	<u>StuBO-Koordinatorin:</u> Frau Lutter	Arbeitsamt Krefeld, IHK, Hochschule Niederrhein
<i>Drogen-/ Suchtberatung</i>	SUS 5-Q2 Eltern	Herr Hagen Frau Aengenendt-Hendrix	Polizei Krefeld, Kommissariat Vorbeugung
<i>Facharbeiten</i>	SUS Q1	Kurs-/ Fachlehrer	Alumni
<i>Finanzierung von Klassenfahrten, Lernangeboten, Lernmaterialien</i>	SUS 5-Q2 Eltern	Klassen-/ Kurslehrer Schulleitung Verein der Freunde und Förderer	Sozialamt
<i>Gleichstellungs- probleme</i>	Lehrer	<u>Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen:</u> Frau Schumacher-Hirt Frau Zühlke	Personalrat
<i>Kindeswohl- gefährdung</i>	SUS 5-Q2 Eltern Lehrer	Beratungsteam Klassen-/ Kurslehrer Schulleitung	Jugendamt Polizei
<i>Krisenmanagement</i>	SUS 5-Q2 Eltern Lehrer	<u>Sicherheitsbeauftragte:</u> Herr Hagen Herr Krupp Schulleitung	Polizei Feuerwehr
<i>Lern-/ Leistungs- probleme durch: ADS, LRS, Lega- sthenie, Dyskalkulie</i>	SUS 5-Q2 Eltern Lehrer	Frau Keil (D) Fachlehrer (M)	Schulpsychologischer Dienst
<i>Mobbing, Cyber- Mobbing</i>	SUS 5-Q2 Eltern Lehrer	Klassen-/ Kurslehrer Herr Hagen <u>Medienkonzept:</u> Franck, Freund, Schmidt	
<i>Pädagogisch- psychologische Beratung:</i>	SUS 5-Q2 Eltern Lehrer	Klassen-/ Fach-/ Kurslehrer <u>Beratungsteam:</u> Frau Duvnjak Herr Hagen Frau Vallée	Schulpsychologischer Dienst Jugendamt
<i>Praktikanten</i>	Praktikanten	Frau Brantl	
<i>Probleme/ Konflikte am Arbeitsplatz Schule</i>	Lehrer	Schulleitung Lehrerrat	Personalrat
<i>Referendare</i>	Referendare Lehrer	<u>ABB:</u> Frau Aengenendt-Hendrix	Studienseminar

		Herr Möllecken Frau Schumacher Ausbildungslehrer	
<i>Schullaufbahn Schullaufbahn- wechsel Quer-/ Neueinsteiger</i>	SUS 5-Q2 Eltern	<u>Unterstufenkoordinatorin:</u> Frau Dederichs <u>Mittelstufenkoordinatorin:</u> Frau Dr. Verwiebe <u>Oberstufenkoordinatorin:</u> Frau Stein Klassen- und Kurslehrer, Tutoren, Jahrgangsstu- fenleiter, Schulleitung	
<i>Soziales Lernen</i>	SUS 6	Frau Duvnjak	
SV	SUS 5- Q2	SV Vertrauenslehrer: Herr Hagen Herr Rasel	Landesschülerschaft

7. Zukünftige Arbeitsschwerpunkte

Das Beratungskonzept in seiner vorliegenden Form ist kein abgeschlossenes und endgültiges Konzept, sondern bedarf der Evaluation und Weiterentwicklung. Eine Weiterentwicklung ist sowohl durch den ständigen schulinternen Wandlungsprozess, als auch durch Einflussfaktoren von außen notwendig.

Evaluert wird das jeweils gültige Konzept auf dem Weg der individuellen Rückmeldung durch das Lehrerkollegium, die Schulleitung und diejenigen Schüler und Eltern, die unsere Angebote in Anspruch genommen haben. Eine funktionierende und hochwertige Beratungsarbeit bedarf der kontinuierlichen Weiterarbeit.

Wünschenswert und in der Planung sind daher:

- Die zukünftige Unterstützung des Beratungsteams durch einen *Sozialpädagogen*
- Eine feste *Sprechstunde* geblockt im Stundenplan für Beratungsteammitglieder
- Ein *Beratungsraum* für die Beratungssuchenden.
- Die Einführung einer *Beratungskonferenz* (bestehend aus festen Mitgliedern sowie Betroffenen), um die Beobachtung des Beratungsbedarfs, die Abstimmung der Beratungsaufgaben, die fortlaufende Überprüfung und gegebenenfalls die Veränderung der Beratungsarbeit zu gewährleisten.

Das Gesundheitskonzept (G. Jochims)

Im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages kommt dem Aspekt der Gesundheitserziehung eine besondere Bedeutung zu.

Viele Aspekte der Gesundheitserziehung werden im Fach Biologie in den obligatorischen Inhaltsfeldern Mensch und Gesundheit und Sexualerziehung abgedeckt. Hierbei werden ernährungsphysiologische, immunologische und neurobiologische Aspekte in den Focus genommen. Im Wahlpflichtbereich II werden im Unterrichtsfeld Lebensmittelchemie weitere zentrale Bausteine der Ernährungsphysiologie thematisiert und eine Bewertung von Superfoods vorgenommen.

Im Rahmen der jugendmedizinischen Präventionsarbeit an unserer Schule bieten wir im Sinne einer lebensnahen und ganzheitlichen Gesundheitsförderung in den

Jahrgangsstufen 6,8 und 9 Informations- und Präventionseinheiten zu den Themen *Sexualerziehung, sexuell übertragbare Krankheiten, Alkohol und Drogen an.*

Überblick über die Informations- und Präventionseinheiten

Die Informations- und Präventionseinheiten finden in Kooperation mit außerschulischen Partnern statt.

- Sexualerziehung I
Projekt zur Entwicklung und Veränderung des Körpers in der Pubertät, Hygiene Jgst.6 in geschlechtsdifferenzierten Gruppen
- Sexualerziehung II
Workshop zur Prävention von HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen in Jgst 8
- Drogen und Sucht
Präventionsveranstaltungen zum Thema Alkohol, Cannabis und andere illegale Drogen in Jgst. 9
- Elternabend

Kooperationspartner

- Frau Dr. Mittag (Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau)
- Frau Wiese AIDS-Hilfe Krefeld
- Frau Helten AIDS-Hilfe Krefeld
- Frau Siebers – Steiner pro familia Krefeld
- Herr Grothus Kommissariat Vorbeugung
- Herr Dückers Caritas-Beratungsstelle zur Sucht- und Drogenprävention

Ausblick (einzelne Punkte sind zum Teil schon in der Umsetzung)

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema Präventionsarbeit
- Präventionsveranstaltung zum Thema Gefahren und Risiken im Internet in Jgst. 6 und 7 (ist bereits in der Umsetzung, vgl. Medienkonzept)
- Präventionsveranstaltungen zum Thema übermäßige Mediennutzung – Online-Sucht in Jgst. 7
- Unterstützung nachhaltiger Entwicklung, z.B. veggie day in der Cafeteria
- Präventionseinheit Essstörungen
- Beteiligung der Fächer Sport und Informatik

DaF (Deutsch als Fremdsprache) am Moltke (S. Tischler)

DaF (Deutsch als Fremdsprache) wird am Gymnasium am Moltkeplatz im Rahmen der Internationalen Förderklasse, kurz IFK, unterrichtet. In der IFK haben neu eingewanderte Schüler verschiedenster Herkunftsländer zwei Jahre lang die Chance, sich in Gruppen von momentan 18 Kindern (Schuljahr 2019/2020) auf einen regulären Schulbesuch in Deutschland vorzubereiten.

Die Hauptaufgabe hierbei ist sicherlich der Erwerb und der sichere Umgang mit der deutschen Sprache, um am Ende der zwei Jahre dem Regelunterricht sinnvoll folgen zu können sowie aktiv daran teilzunehmen. Zu diesem Zweck lernen und erlernen die Schüler der IFK gemeinsam Deutsch (Wortschatz, Grammatik, Textverständnis, Texte schreiben, Hörverständnis, Sprechen). Dies umfasst ggf. auch eine notwendige Alphabetisierung bzw. Umalphabetisierung (z.B. aus dem arabischen oder kyrillischen Alphabet).

Sie erhalten auch - je nach Bedarf der Gruppe - Unterricht in anderen Fächern wie Mathe, Englisch, Kunst oder Politik, um sie auf den späteren Schulbesuch vorzubereiten und vorhandene Kenntnisse aufrechtzuerhalten bzw. zu vertiefen. In diesen Fächern (außer verständlicherweise im Englischunterricht) wenden sie das im reinen Deutschunterricht Erlernte an und erweitern ihre Deutschkenntnisse mit dem jeweiligen Fachvokabular, sodass man auch hier von DaF-Unterricht sprechen kann.

Nicht nur auf Grund der diversen Herkunftsländer (u.a. Syrien, Spanien, Mazedonien, Rumänien, England, Griechenland), unterschiedlicher schulischer Vorbildung und ggf. traumatischen Erlebnissen der Schüler ist eine individuelle Betreuung der Kinder im Unterricht oft notwendig. Die im Unterricht teilnehmenden Lehrkräfte versuchen im ständigen Austausch eine individuelle Differenzierung zu ermöglichen. Je nach Vorkenntnissen und Fortschritten nehmen die Schüler auch (zuerst stundenweise) am Unterricht einer altersentsprechenden Regelklasse teil.

Im Unterricht werden verschiedenste Medien und (Freiarbeits-)Materialien verwendet, um sinnvoll mit der Heterogenität umzugehen. Dazu gehören u.a. verschiedene Lehrwerke (Wir neu und Grammatik aktiv), Lieder und Hörtexte, Folien und Overhead-Projektor sowie individuelle Arbeitsblätter und Arbeitsmappen, Lesebücher als auch Anschauungsmaterial wie Landkarten, Bildkarten, Fotos, (selbsterstellte) Poster oder Exponate.

Das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung (S. Lutter-Hegazy)

Einleitung: Einführung und Kurzüblick auf das bisherige BO-Konzept und den Entwicklungsprozess des BO-Curriculums

Die Studien- und Berufsorientierung hat am Gymnasium Am Moltkeplatz eine lange Tradition. Nicht zuletzt durch die Kooperation mit den Moltke Alumni ist es möglich den Schülern Kontakte und Anknüpfungspunkte in die lokale Wirtschaft zu vermitteln und Einstiege in das Hochschulstudium zu erleichtern. Seit 2015 (2. Welle) nimmt das Gymnasium Am Moltkeplatz am Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) des Landes Nordrhein-Westfalen teil. Hier entwickeln die Schülerinnen und Schüler schon vergleichsweise früh (Jahrgangsstufe 8) das erste Mal persönliche Interessen hinsichtlich ihrer möglichen beruflichen Zukunft. Bis zum Abitur durchlaufen die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 8-12 verschiedenen Standardelemente, die dazu beitragen den Blick für die eigene berufliche Zukunft zu schärfen, Interessen zu entwickeln und nicht zuletzt auch Zugang zu Informationen zu finden. Doch auch bereits in der Jahrgangsstufe 5-7 wird im Rahmen der curricular verankerten ökonomischen Grundbildung in den Fächern der Gesellschaftswissenschaften eine Verbindung zur Arbeits- und Berufswelt geschaffen.

Ziele der Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsberatung soll den Übergang von Schule in den Beruf oder das Studium begleiten und erleichtern. Damit am Ende der Schullaufbahn keiner unserer Schülerinnen und Schüler das Moltke ohne Zukunftsvision verlässt, leisten wir vielfältig Unterstützung.

Da jeder unserer Schülerinnen und Schüler ein Individuum mit den verschiedensten Interessen und Qualifikationen ist, legen wir großen Wert darauf, neben den vorgeschriebenen Standardelementen im Bereich der Studien- und Berufsorientierung weitere (außer-)schulische Orientierungsveranstaltungen anzubieten. Seit 2015 gibt

es daher eine Koordinatorin für Studien- und Berufswahlorientierung. Durch die Arbeitsagentur Krefeld, regionale Hochschulen und weitere Partner, sowie individuelle Orientierungsveranstaltungen (Universitätsbesuche, außerschulische Praktika, Besuche von Hochschulfestivals) sowie den 2-jährlich für die Oberstufe stattfindenden Berufsorientierungstag, streben wir an, den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme dort nicht nur zu ermöglichen, sondern sie somit aktiv aufzufordern ihre Zukunft zu gestalten. Studien- und Berufsorientierung ist Ziel der gesamten Schulgemeinschaft und jeden Faches (s. Fachcurriculum). Somit können zwei Leitsätze formuliert werden: 1. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler in allen Fächern mindestens begleitend auf Berufswelt und Studium vor. 2. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert und praxisnah auf Arbeit, Berufswelt und Studium vor.

Rahmenbedingungen der Schule

Schülerzahl	Schuljahr 2018/ 19: ca. 640 Schüler/innen
Beschreibung der Schülerschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterverteilung: - Verteilung SI/SII: 418/212 (2018/19) - Ausländer: 27 - Migrationshintergrund: 14 - Nicht in Deutschland geboren: k.A. - Nicht Deutsch als Verkehrssprache: 26
Abschlüsse und Übergangsstatistik	<ul style="list-style-type: none"> - Fachoberschulreife mit Qualifikation für die Oberstufe (Schuljahr 2018/19) - Fachhochschulreife (Schuljahr 2018/19) - Allgemeine Hochschulreife (2018/19)
StuBo-Team, pädagogisches Personal	<p><u>StuBo-Team:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkte KAOA-Standardelemente Sekundarstufe I: Sarah Lutter-Hegazy, Oliver Meurers - Berufspraktikum EF: Sarah Lutter-Hegazy - Schwerpunkte KAOA-Standardelemente Sekundarstufe II: Sarah Lutter-Hegazy <p><u>Pädagogisches Personal:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordination Erprobungsstufe: Jutta Dederichs - Koordination Mittelstufe: Barbara Verwiebe - Koordination Oberstufe: Heike Stein - Koordination Ganztage/ AGs: Martin Pyschik - Sozialpädagogin: / - Beratungslehrer: Rebecca Vallée
Kooperationen	Für den Bereich der Studien- und Berufsorientierung von besonderer Bedeutung sind die Kooperationen mit der Agentur für Arbeit und Sparkasse Krefeld. Weitere Kooperationen bestehen u.a. mit HS NR, Salvea. Für eine genauere Übersicht siehe Kooperationsübersicht im Anhang.
BOB und andere BO-Räume	Ein einzelnes BOB ist derzeit nicht vorhanden. Die Beratungsgespräche erfolgen derzeit überwiegend im Elternsprechzimmer. Es wird jedoch angestrebt einen Raum für mehrere Beratungsanlässe zu schaffen und dort eine weiterhin förderliche Beratungsatmosphäre zu schaffen.
Beschreibung des	Das Gymnasium am Moltkeplatz wird dem Standorttyp 3 zugeordnet. Es befindet sich am Rande der Innenstadt im

Sozialraums der Schule	Stadtteil Cracau. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst sowohl Teile der Innenstadt als auch innerstädtische Randlagen, welche als bevorzugte Wohnlagen bezeichnet werden können. Die meisten Schülerinnen und Schüler stammen aus den Stadtteilen Bockum, Traar, Verberg und Oppum. Einzelne Schüler kommen aus Fischeln.
------------------------	---

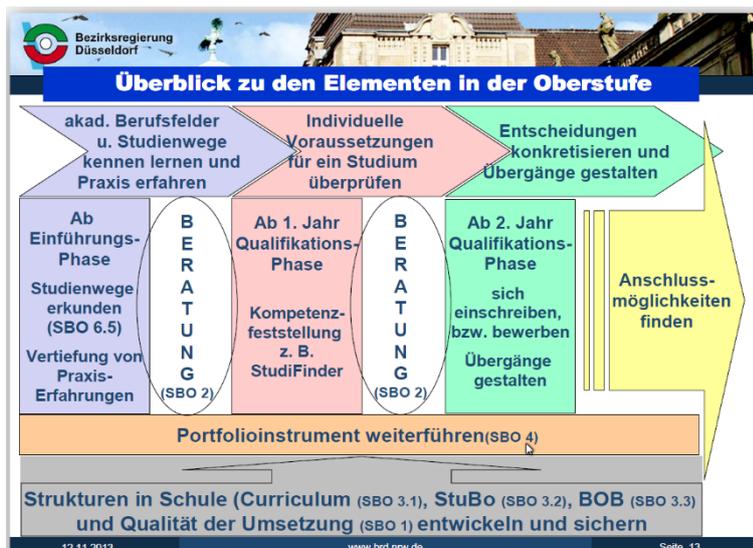
Wirtschaftsraum Krefeld

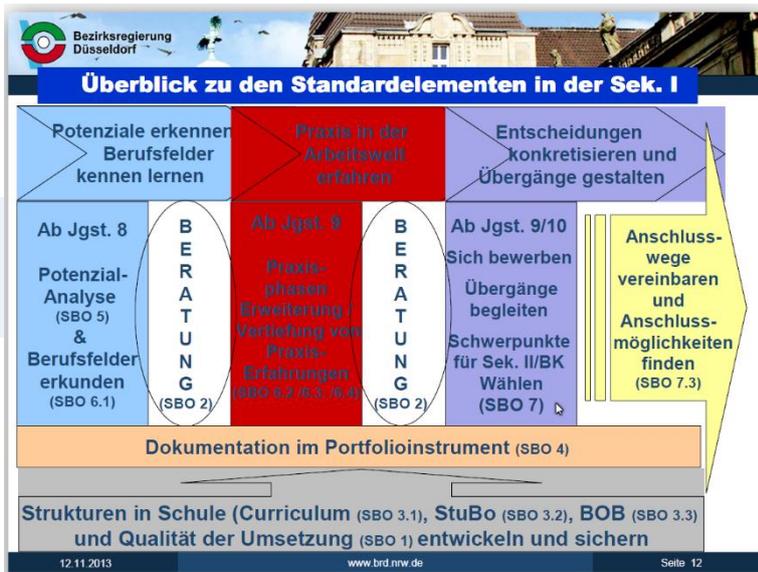
Die Stadt Krefeld ist eine mittlere Großstadt am linken Niederrhein mit direktem Anschluss an den Wirtschaftsraum Ruhrgebiet und Düsseldorf/Rheinschiene.

Die Beschäftigung in der Stadt Krefeld hat sich nach der Analyse der Agentur für Arbeit Krefeld in den vergangenen Jahren leicht positiv dargestellt, entwickelte sich jedoch im Vergleich zum Landesschnitt eher unterdurchschnittlich. Ende März 2018 betrug die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 92.433 Personen. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies eine Zunahme um 1.376 oder 1,5%. Nach Branchen gibt es absolut betrachtet die stärkste Zunahme bei Verkehr und Lager/Logistik(+480 oder +9,6%); am ungünstigsten ist dagegen die Entwicklung in der Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie, einem Teilbereich des verarbeitenden Gewerbes (-278 oder -2,4%). Das Arbeitskräfteangebot ist in Krefeld rückläufig und folgt damit dem Bundestrend. Die Arbeitslosigkeit hat sich im September 2018 um 394 auf 11.950 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 300 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote fiel erstmals seit Mitte der 2000er Jahre unterhalb von 10% und betrug im September 9,9%; vor einem Jahr lag sie sich bei 10,3%. Erschwerend kommt hinzu, dass sich in Krefeld ein großer Teil von Menschen seit längerer Zeit auf Arbeitssuche befinden. Der Anteil an Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Stadt 47,3 % und liegt damit landesweit auf Platz drei aller Kreise.

Da ein Großteil der Schülerinnen und Schüler die Schule mit dem Abitur verlässt und ein Studium an einer Universität anstrebt, erscheint eine Konzentration auf die Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation in Krefeld nicht primär notwendig. Es ist jedoch zu bemerken, dass in Folge der verkürzten Schulzeit eine zunehmende Schüleranzahl sich zunächst dazu entscheidet eine Ausbildung zu absolvieren und danach ein Studium anschließen will. Nur eine geringe Zahl an Schülern kann nicht zur (Fach-)Hochschulreife geführt werden. In diesen Fällen bieten wir neben der Beratung zum (möglichen) Fortsetzen der Schullaufbahn auch Beratungen zum Eintritt in den Ausbildungsprozess an. Natürlich ist es auch Aufgabe der Schule, Strukturen und Entwicklungen mit im Blick zu haben, allerdings ist in der Regel, je konkreter die Berufswahl wird, die Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit die bessere Wahl und wird von uns im Sinne wegweisender Beratung durch Schule in der Kooperation mit der BA unterstützt (s.o. und Punkt 10, Kooperationen).

Überblick über den BO-Prozess (allgemein)





Überblick über den BO-Prozess am Gymnasium am Moltekeplatz

1 2	Individuelle Sprechstunde <i>Agentur für Arbeit</i> Quartalsweise	Orientierungstag zu Studium und Beruf im Haus 2 jährig	Ab 2019/20 Workshops zur Orientierung	Besuch von Universitäten und Fachhochschulen individuell/Kursverband	Ggf. Teilnahme Schüleruni		Wochen der Studien orientierung	
1 1					Abitur was dann? Informationen zum Hochschulstudium Ab 2019/20 Anschlussvereinbarung SEK II	Besuch Messe Vocatium Ab 2019/20 <i>Hochschul praktikum</i> / Wochen der Studien Orientierung		
1 0				Bewer- bungstrai- ning	<i>Betriebspraktikum</i>		Praktikumsbörse	
9	Boysngirlsday		Rechts- kunde AG	BIZ- Besuch	<i>Anschlussvereinbar- ung</i>		Praktikumsbörse	
8		<i>Berufsfelder kundungsta- ge</i>	<i>Feedba- ckgespr- äche/Po- rtfolioar- beit</i>	<i>Potenzialanalyse</i>				
7 6 5	Öko. Grundbildung Gesellschaftswissenschaften							
<i>Beratung durch begleitende Lehrkräfte</i>								

SBO 2.1	SBO 2.1 Schulische Beratung
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die Lehrkräfte und die Fachkräfte für Schulsozialarbeit beraten die SchülerInnen halbjährlich in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und ggf. der Studienberatung der Hochschulen.
Ziele/Kompetenz-erwartungen	<p>- SchülerInnen stellen ihren bisherigen Prozess der Berufs- und Studienorientierung reflektiert dar und formulieren weiterführende Schritte.</p> <p>Sie erwerben zunehmend Sach- und Urteilskompetenz sowie Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit, um ihren Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine duale Ausbildung, in weiterführende Bildungsgänge oder ins Studium selbstverantwortlich und zielbewusst zu gestalten.</p>
Jahrgangsstufe	ab Klasse 8
BO-Phase	übergreifend
Verantwortlichkeiten	<p>Schulleitung: Verantwortung für den Gesamtprozess</p> <p>Abteilungsleitungen und Oberstufenkoordination: Verantwortung für Teilprozesse</p> <p>StuBo: Koordination</p> <p>KlassenlehrerInnen / BeratungslehrerInnen (Beratung)</p> <p>FachlehrerInnen, Sozialpädagogen (Beratung)</p> <p>Bundesagentur für Arbeit (Fachkräfte: Berufsberatung)</p>
Zielgruppe	Alle SchülerInnen ab Klasse 8 bis zur Endphase der Oberstufe. SchülerInnen mit individuellem Unterstützungsbedarf erhalten bei der Orientierung und Entscheidung oder bei der Realisierung des Berufswunsches ein Angebot zu ausführlichen individuellen Beratungsgesprächen.
Ort	Schule Bundesagentur für Arbeit (z.B. BIZ-Besuch Jg. 9)
	<p>- Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Umsetzung der verschiedenen Bewerbungsverfahren, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungssystemen, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Orientierungsfähigkeit, Berufserkundungsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Berufsfindungsfähigkeit, Bewusstwerdung eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung / Anforderungen</p> <p>- Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstwertgefühl, initiativ Handeln, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Selbstbild, eigene realistisch Ziele setzen, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Mobilität, Zukunftsperspektive, Lern- und Arbeitsverhalten</p>
Kompetenzen	Selbstorganisation, Motivation
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Alle SchülerInnen im Gemeinsamen Lernen, alle SeiteneinsteigerInnen werden individuell und bedarfsbezogen beraten (SonderpädagogInnen usw.)

Dokumentation der Ergebnisse	Die SchülerInnen dokumentieren ihren jeweils individuellen Entwicklungsprozess im Portfolioinstrument (Berufswahlpass), dieser unterstützt auch die Berufsberatung der BA und weitere Stellen (z.B. Betriebe, Träger).
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Siehe Beratungskonzept
Einbindung von Kooperationspartnern	Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, PA-Träger (z.B. BZB/Talentbrücke). Wir führen jährlich ein Abstimmungsgespräch mit den Beratungsfachkräften der BA durch, um die Berufsorientierungsprozesse zu planen. Aktivitäten, Zeitschiene und Qualitätsstandards werden in der Kooperationsvereinbarung jeweils (jährlich) fortgeschrieben.
Materialien	Informationen und Arbeitsblätter im Berufswahlpass sowie weitere Materialien für die Beratung. Alle Materialien können perspektivisch auch über das schulintern verwendete Microsoft office verteilt werden.

Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

SBO 2.2.1	Berufsorientierende Angebote der Berufsberatung der BA
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die Schülerinnen und Schüler werden, abgestimmt mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahlvorbereitung, durch die Beratungsfachkräfte der BA informiert.
Ziele	Die Berufs- und Studienwahl der Schülerinnen und Schüler wird mit abgesicherten Methoden und aktuellen berufs-, studienkundlichen und Arbeitsmarkt-Informationen potenzialorientiert unterstützt.
Zielgruppe	alle unsere Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 9
Unsere Standards	Ab der Jahrgangsstufe 9 bieten wir berufsorientierende Veranstaltungen in der Schule mit einem Gesamtumfang von zwei Schulstunden und berufsorientierende Veranstaltungen im BIZ verbindlich an. Dazu gehören: <ul style="list-style-type: none"> • Fragen der Berufs- und Studienwahl • Berufe und deren Anforderungen, Beschäftigungs- und Verdienstaussichten • Wege und Förderung der beruflichen Bildung • Beruflich bedeutsame Entwicklungen in den Betrieben, Verwaltungen und auf dem Arbeitsmarkt
Umsetzung Wer? Was? Wann?	Unsere Schule wird von einer Beratungsfachkraft der BA betreut. Jährlich findet ein Abstimmungsgespräch zwischen der Beratungsfachkraft und der Schule zur Planung der Berufsorientierung statt. Im Gespräch werden Aktivitäten, Zeitschienen und Qualitätsstandards

	<p>verabredet und die Ergebnisse in der Kooperationsvereinbarung festgehalten bzw. ergänzt. Die Umsetzung der Planung wird gemeinsam von den Beratungsfachkräften der BA und der StuBO-Koordinatorin verantwortet. Verbesserungsansätze werden für das Folgejahr aufgegriffen und die entsprechenden Vereinbarungen erneuert. Die Berufsberatung der BA stellt entsprechende Medien zur Unterstützung des Berufswahlprozesses für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung.</p> <p>Die Durchführung der Berufsorientierungsveranstaltungen erfolgt mit dem Einstieg in die KAOA-Standardelemente ab Beginn der Jahrgangsstufe 8.</p>
für Schülerinnen und Schüler mit individuellem Unterstützungsbedarf	<p>Besonderheiten bei Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung: Die Beratung der BA wird hier von Fachkräften der Reha-Beratung wahrgenommen. Eltern haben bei der Berufswahl von jungen Menschen eine besonders wichtige Rolle.</p>

SBO 2.2.2	Individuelle Beratungsangebote der BA
	Diese individuelle Beratung unterstützt Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufswahlprozess.
Ziele	Schülerinnen und Schüler, die individuellen Unterstützungsbedarf bei der Orientierung und Entscheidung oder bei der Realisierung ihres Berufswunsches haben, werden mit wissenschaftlich abgesicherten Methoden potenzialorientiert beraten.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler mit individuellem Beratungswunsch
Unsere Standards	Schülerinnen und Schüler unserer Schule erhalten das Angebot zu ausführlichen persönlichen Beratungsgesprächen. Bei der Beratung werden Neigung, Eignung und Leistungsfähigkeit der Ratsuchenden (auch bezüglich geschlechtsuntypischer Berufsfelder) sowie die Beschäftigungsmöglichkeiten berücksichtigt.
Umsetzung Wer? Was? Wann?	Unsere Schule wird von einer Beratungsfachkraft der BA betreut, die auch die individuellen Beratungsangebote für die Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Hilfestellung benötigen, vorhält. Die Schule unterstützt die individuelle Beratung und motiviert insbesondere Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten bei der Entscheidung oder Realisierung eines Berufswunsches haben, das Angebot in Anspruch zu nehmen. Außerdem unterstützt die Schule die Vorbereitung des Gesprächs nach Absprache mit der Beratungsfachkraft. Einzelheiten hierzu werden in der Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Beratungsfachkraft festgehalten. Eltern

	können auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler teilnehmen.
für Schülerinnen und Schüler mit individuellem Unterstützungsbedarf	Besonderheiten bei Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung: Die Beratung der BA wird hier von Fachkräften der Reha-Beratung wahrgenommen, die Einzelberatungen anbieten.

SBO 2.3.1	Elternarbeit
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Eine frühzeitige und systematische Einbindung der Eltern (Erziehungsberechtigten) begleitet den gesamten schulischen Prozess der Beruflichen Orientierung.
Ziele	Die Eltern werden frühzeitig und systematisch über den Prozess und die Inhalte beraten und informiert. Sie werden für ihre unterstützende Rolle bei einer geschlechtersensiblen und stärkenorientierten Beruflichen Orientierung sensibilisiert sowie für eine aktive Mitarbeit während des Prozesses gewonnen.
Zielgruppe	Eltern aller Schülerinnen und Schüler
Unsere Standards	Die Schule informiert die Eltern und Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Jahrgangsstufen ab der Jahrgangsstufe 8 einmal pro Schuljahr über die geplanten Schwerpunkte im Bereich der Beruflichen Orientierung. Hierbei werden folgende Themen angesprochen: <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Informationen zu Bildungs- und Ausbildungs-/ Studienwegen (wo stehen die Schülerinnen und Schüler, wo und wie geht's weiter?) • schulischer Plan des Prozesses der Beruflichen Orientierung, d. h. Ziele und konkrete Umsetzung der Standardelemente, inklusive Umgang mit dem Portfolioinstrument, Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, Rolle der Eltern und Möglichkeiten der aktiven Beteiligung • Informationen zu weiterführenden regionalen Angeboten und Akteuren am Ausbildungsmarkt
Umsetzung Wer? Was? Wann?	Die Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Berufliche Orientierung sowie die Klassenlehrkräfte legen zu Beginn des Prozesses der Beruflichen Orientierung in Abstimmung mit der Berufsberatung der BA verbindliche Zeiten und Themen für die Elterninformation pro Schuljahr fest. Die Schule arbeitet an einem Eltern-Informationsinstrument.

SBO 3.3	Berufsorientierungsbüro
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Raum für Koordination der BO-Aktivitäten

Ziele	Im Berufsorientierungsbüro werden sämtliche Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung zusammengeführt und koordiniert. Diese werden auch für alle Beteiligten transparent und zugänglich gemacht.
Zielgruppen	Alle SuS, Lehrkräfte, Fachkräfte für Sozialarbeit, Berufsberatung, Eltern, außerschulische PartnerInnen
SuS-Jahrgangsstufen	Ab 8, besonderer Fokus Sekundarstufe II
BO-Phase	Alle Phasen der Berufs- und Studienorientierung
Verantwortlichkeiten	Schulleitung, Beratungsteam, StuBo (federführend), Abstimmung zu Raumeinrichtung, -nutzung und regelmäßiger Nutzungsplanung
Zeitlicher Umfang	Noch nicht feststehend
Umsetzung	Das BOB ist niedrigschwellige Anlaufstelle mit festen Öffnungs- und Beratungszeiten. Weitere Öffnungszeiten werden angestrebt. Aufgrund der technischen und sonstigen Ausstattung haben die SuS hier umfassende Informationsmöglichkeiten, auch internetgestützt. (PC und Drucker stehen zur Verfügung) Das Curriculum gibt Hinweise, an welchen Stellen die Arbeit im BOB besonders sinnvoll ist. Dies geschieht in Verzahnung mit der allgemeinen (Laufbahn-)Beratung und Förderplanung.
Ort	Noch nicht feststehend
Kompetenzen	Die SuS profitieren hier vor allem im Bereich der personalen und berufswahlbezogenen Kompetenzen, z.B.: Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Analyseinstrumenten, Durchführung von Praktika, Umsetzung der verschiedenen Bewerbungsverfahren, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungssystemen, Orientierungsfähigkeit, Berufserkundungsfähigkeit, Berufsfindungsfähigkeit, ..
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	Die Angebote im BOB werden grundsätzlich für alle SuS gemacht, für besondere Zielgruppen werden individuelle Angebote gemacht.
Einbindung von KooperationspartnerInnen	Zusammenarbeit mit BA
Materialien	Informationen der BA, der Kammern und Betriebe, der Hochschulen, etc. sowie Informationen und Arbeitsblätter im Berufswahlpass sowie weitere Materialien für die Beratung,

SBO 4	Portfolioinstrument
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Als Portfolioinstrument wird der Berufswahlpass verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler eingeführt. Er dient der Begleitung des gesamten schulischen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung.
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ erhalten einen Überblick über den Berufs- und Studienorientierungsprozess; ▪ dokumentieren zunehmend selbstständiger ihren Berufs- und Studienorientierungsprozess; ▪ nutzen das Portfolioinstrument als Begleitinstrument bei der konkreten Berufs- und Studienwahl.
Jahrgangsstufe	Ab 8
BO-Phase	Phasen 1 bis 4 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen ▪ Berufsfelder kennenlernen ▪ Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben ▪ Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten
Fachbezüge und -verortung	Leitfächer: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 8 (bis 2022 noch Deutsch, dann Wirtschaft/Politik)/ Wirtschaftspolitik Diff. „Arbeitswelt – meine ersten Erfahrungen mit Berufen“ ▪ Klasse 9: Deutsch „Bewerbungstraining“ ▪ Einführungsphase: Sprachen „Wissenschaftliches Arbeiten - Praktikumsbericht“
Verantwortlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulleitung ▪ StuBos (Organisation) ▪ Klasse 8: Politiklehrer ▪ Klasse 9: Deutschlehrer ▪ Einführungsphase: Beratungslehrer/ Deutschlehrer ▪ Qualifikationsphase: Beratungslehrer/ Leistungskurse
Welche Schülergruppe?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Schülerinnen und Schüler
Zeitlicher Umfang	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitinstrument
Methodische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Berufswahlpass wird als Portfolioinstrument während einer Informationsveranstaltung zur Potenzialanalyse in der Jahrgangsstufe 8 den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern vorgestellt. ▪ Die Einführung des Portfolioinstruments erfolgt in Klasse 8 im Rahmen des Politikunterrichts und er wird dort zur Vor- und Nachbereitung von Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung eingesetzt. ▪ In Klasse 9 wird das Portfolioinstrument im Rahmen des Deutschunterrichts eingesetzt und dient der Dokumentation bspw. des BIZ-Besuchs und des Bewerbungstrainings. Ergänzungen können auch im

	<p>Rahmen des Sprachunterrichts erfolgen (Bewerbungstraining in den Fremdsprachen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In den darauffolgenden Schuljahren nutzen die Schülerinnen und Schüler den Berufswahlpass selbstständig zur Dokumentation ihres Studien- und Berufswahlprozesses und ergänzen Dokumente, Zeugnisse etc.
Ort	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schule ▪ Verbleib des Portfolioinstruments bei den Schülerinnen und Schülern
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachkompetenz: dokumentieren dessen zentrale Inhalte und entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten ▪ Urteilskompetenz: formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte ▪ Entscheidungs- und Handlungskompetenz: bearbeiten die Inhalte ihres Portfolioinstruments zunehmend selbstständig, strukturieren ihre Lernerfahrungen und ▪ Entscheidungs- und Handlungskompetenz: übernehmen Verantwortung für ihre Berufs- und Studienorientierung, d. h., sie lernen im Gespräch mit weiteren Akteuren (Freundinnen/Freunden, Eltern, Lehrkräften, Berufsberater/-innen, Arbeitgeber/-innen) gendersensible und nachhaltige Entscheidungen zu ihrem weiteren (beruflichen) Lebensweg zu treffen ▪ Personale Kompetenzen: entwickeln zunehmend Eigenverantwortung, Selbstständigkeit, Selbstreflexion sowie Zukunftsperspektive ▪ Soziale Kompetenzen: entwickeln durch die zunehmend geforderte Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft ▪ Methodenkompetenz: lernen, Informationen zu beschaffen und ihre Arbeitsprozesse zu strukturieren. Sie verbessern ihre Präsentationsfähigkeit und können Medien reflektiert nutzen ▪ Sprachliche und kommunikative Kompetenzen: verbessern ihr Ausdrucksvermögen und schulen ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit. Sie lernen Berufs- und Studienbezogene Umgangsformen kennen; ▪ Berufswahlkompetenz: erlernen die Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses und reflektieren regelmäßig ihren aktuellen berufswahlbezogenen Entwicklungsstand.
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterricht: siehe oben ▪ Organisation: Bestellung und Bereitstellung über die StuBos, Schüler- und Elterninformation (StuBos)
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterricht: siehe oben

Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	▪ siehe Förderkonzept
Dokumentation der Ergebnisse	---
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	▪ siehe Beratungskonzept
Einbindung von Kooperationspartnern	▪ Zusammenarbeit mit Trägern erfolgt auf selbstständiger Basis
Materialien	▪ Berufswahlpass NRW als gewähltes Portfolioinstrument

SBO5 Potenzialanalyse	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Potenzialanalyse (PA)
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen. Vor- und Nachbereitung im Unterricht (z.B. mit dem BWP) mit Begriffsklärung Kompetenzen, Stärken, Fähigkeiten, ... Begleitung zur PA, Durchführung beim Träger, unterrichtliche Nachbereitung
Ziele	Einstieg in die systematische Berufs- und Studienorientierung, Motivation für den Prozess der eigenen Berufswahl durch Stärkenanalyse (Entdeckung und Reflexion von Potenzialen)
Jahrgangsstufe	8.1
BO-Phase	Potenziale entdecken
Fachbezüge und -verortung	Schwerpunkt im Fach Deutsch/ Wirtschaftspolitik, es existiert kein Politikunterricht in Klasse 8
Verantwortlichkeiten	FL Politik/Wirtschaft/KL und StuBo (Orga)
Welche Schülergruppe?	alle SuS des Jg. 8,
Zeitlicher Umfang	ca. 8 Unterrichtsstunden plus Durchführungstag
Methodische Umsetzung	siehe schulinterner Lehrplan Politik/Wirtschaft
Ort	Unterricht/Träger
Kompetenzen	SuS erkennen ihre Potenziale und die Bedeutung von Qualifikationen für ihre Berufs-/ Arbeitsmarktchancen.
Vorbereitung	(Unterricht: siehe oben)

	Organisation: Elterninformation (z.B. zu Datenschutzerklärung und Elterneinwilligung) und Erstellung der Teilnahmelisten
Nachbereitung	(Unterricht: siehe oben)
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	siehe Förderkonzept
Dokumentation der Ergebnisse	im Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	siehe Beratungskonzept
Einbindung von Kooperationspartnern	Zusammenarbeit mit Träger (und BA, z.B. bei der Elterninformation)
Materialien	Informationen und Arbeitsblätter im Berufswahlpass sowie weitere Materialien für unterrichtliche Vor- und Nachbereitung

SBO6 Berufsfelderkundung	Berufsfelder kennenlernen Praxisphase
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Erkundung von mindestens 3 Berufsfeldern Berufsfelderkundung vermittelt exemplarisch Einblicke in berufliche Tätigkeiten und betriebliche Praxis. Die Angebote sollen insgesamt die regionale Wirtschaftsstruktur berücksichtigen. Die Berufsfelderkundungen sollen einen Arbeitstag widerspiegeln. Die Anmeldung kann über das Portal „Fachkräfte für morgen“ erfolgen. Die SuS reflektieren ihre Eindrücke im Unterricht, die intensive Vor- und Nachbereitung im Unterricht mithilfe des Portfolioinstruments BWP.
Ziele	Schüler/-innen orientieren sich in mehreren Berufsfeldern und entwickeln Berufswahlkompetenz. SuS lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (mindestens 3) Berufsfelder praxisnah kennen. Sie stellen Bezüge zwischen dem Unterricht und den Beispielen aus der Arbeitswelt her.
Jahrgangsstufe	8.2
BO-Phase	Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und -verortung	Schwerpunkt im Ankerfach Deutsch/ Wirtschaftspolitik
Verantwortlichkeiten	FL Politik, KL und StuBo (Orga)

Welche Schülergruppe?	alle SuS des Jg. 8
Zeitlicher Umfang	drei mal ein Schultag, entsprechend ca. 6 Zeitstunden pro Durchführungstag
Methodische Umsetzung	siehe schulinterner Lehrplan Politik/Wirtschaft Unterrichtsvorhaben: Wirtschaft/ Unternehmen u. Betriebe; Arbeit und Beruf
Ort	Unterricht/Betrieb
Kompetenzen	Schüler/-innen lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mindestens drei Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen Aufgaben im Unterricht und Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her (Sach- und Urteilskompetenz). Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren sie ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrungen zu traditionell als geschlechertypisch angesehenen Berufsfeldern (Entscheidungs- und Handlungskompetenz). Sie erweitern ihre personale Kompetenz in den Bereichen Selbstständigkeit und Zukunftsperspektive.
Vorbereitung	(Unterricht: siehe oben) Organisation: Einführung in das webbasierte Anmeldeportal „Fachkräfte für morgen“, Anmeldebogen, Informationen an Betriebe, Elterninformationen, Benimmzettel
Nachbereitung	(Unterricht: siehe oben) Auswertung: Bewertungsbogen Betrieb, Interview aus BWP, ggf. Evaluationsbogen
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	siehe Förderkonzept
Dokumentation der Ergebnisse	im Berufswahlpass (Interview, Betriebsdokumentation, betrieblicher Bewertungsbogen)
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	siehe Beratungskonzept Anbindung an 8.1 Beratung mit Ergebnis der PA als Beratungsansatz
Einbindung von Kooperationspartnern	Zusammenarbeit mit Betrieben
Materialien	Informationen und Arbeitsblätter im Berufswahlpass sowie weitere Materialien für unterrichtliche Vor- und Nachbereitung (Lehrwerk Politik)

SBO 7	Anschlussvereinbarung
Jahrgangsstufe	9.2.

BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	Politik/ Deutsch
Verantwortlichkeiten	StuBo (Orga), Durchführung: Klassenlehrer, zusätzliche Beratung zukünftige Jahrgangsstufenleiter
Welche Schülergruppe?	alle SuS des Jg. 9
Zeitlicher Umfang	Abhängig vom Beratungsbedarf des einzelnen Schülers
Methodische Umsetzung	Bearbeitung der Anschlussvereinbarung, Beratungsgespräche, Gespräche zwischen Eltern und Schülern
Ort	Unterricht
Kompetenzen	Schüler/-innen entwickeln ihre personale Kompetenz weiter, in dem sie über Selbstwertgefühl, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Selbstbild, eigene realistisch Ziele setzen, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Mobilität, Zukunftsperspektive, Lern- und Arbeitsverhalten reflektieren und daraus Möglichkeiten in den Bereichen Selbstständigkeit und Zukunftsperspektive ableiten.
Vorbereitung	Unterricht
Nachbereitung	Unterricht/ Elternhaus
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	siehe Förderkonzept
Dokumentation der Ergebnisse	im Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	siehe Beratungskonzept ggf. Elterngespräch zur schulischen/ berufsorientierenden Zukunft des Kindes
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit bei Bedarf
Materialien	Anschlussvereinbarung

Anbindung von Studien- und Berufsorientierung im Fachunterricht

Jahrgangsstufe	Fach	Unterrichtsvorhaben
5.1.	Erdkunde	Leben und Arbeiten auf dem Bauernhof
5.2	Politik	Berufe heute

6.1 6.2		
7.1 7.2.	Politik	Veränderungen in der Arbeitswelt
8.1 8.2	Deutsch Wipo Diff.	Die Tageszeitung- Lesen, verstehen, gestalten. Kennenlernen unterschiedlicher Berufe im Zeitungswesen Total Sozial-Soziale Einrichtungen/Soziale Berufe kennenlernen
9.1 9.2	Deutsch Englisch Politik	Fit für die Berufswelt-Berufe finden und sich bewerben Unit2: Applying for a job- Bewerbungsgespräche Wie funktioniert ein Unternehmen? Betriebe und Unternehmen im Vergleich
EF	Spanisch Englisch	Juventud en movimiento- Berufsausbildung und Schulsystem in Spanien-Deutschland Planning your future- Education, Job, time abroad
Q1/Q2	Englisch Sozialwissenschaften	Globalisation- living in a globalized world. Arbeitswelt in einer globalisierten Welt Wirtschaftsstandort Deutschland

Kompetenzraster Berufsorientierung

Kompetenzbereich (Matrix 1)	Kompetenzbeschreibung (Matrix 2)
Personale Kompetenzen	Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstwertgefühl, initiativ Handeln, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Selbstbild, eigene realistisch Ziele setzen, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Mobilität, Zukunftsperspektive, Lern- und Arbeitsverhalten, Selbstorganisation, Motivation
Soziale Kompetenzen	Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Begeisterungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit zu delegieren, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt, Zivilcourage, Umweltbewusstsein, Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Demokratiebewusstsein, Durchsetzungsvermögen

Methodenkompetenz	Arbeitsplatzorganisation, Zeitmanagement, Informationsbeschaffung, Strukturierung von Arbeitsprozessen, Anwendung von Lernstrategien und -techniken, Nutzen von Organisationshilfen, Präsentationsfähigkeit, reflektierte Mediennutzung und -anwendung
Sprachliche und kommunikative Kompetenzen	Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen, Argumentationsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit
Berufswahlkompetenz	Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Analyseinstrumenten, Durchführung von Praktika, Umsetzung der verschiedenen Bewerbungsverfahren, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungssystemen, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Orientierungsfähigkeit, Berufserkundungsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Berufsfindungsfähigkeit, Bewusstwerdung eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung / Anforderungen
Problemlösungskompetenz	Problemverständnis, Beurteilungsvermögen, kritisches Denken, Kreativität, Risikobereitschaft, Analysefähigkeit, Strategieentwicklung, planerische Fähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Belastbarkeit, Durchhaltevermögen, Flexibilität, Wissenstransfer, Ausdauer, Ergebnisorientierung
Praktische und motorische Kompetenz	gesamtkörperliche Gewandtheit, feinmotorische Geschicklichkeit, Kraft, Kondition, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit, Beweglichkeit und Koordination, Tempo, Routine, Sorgfalt und Genauigkeit, gestalterische Fähigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fertigkeiten, konzeptionelle Fähigkeit, technisches Verständnis
Schulische Fachkompetenz	Wissenserwerb, Wissensverknüpfung, Textrezeption, Textproduktion, logisches Denken, Mathematik, Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Allgemeinwissen
Lern- und Arbeitsverhalten	Lernbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Motivation

Einsatz des Portfolioinstruments

Als Portfolioinstrument wird der Berufswahlpass NRW eingesetzt. Diesen erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8. Er verbleibt bei den Schülerinnen und Schülern aufgrund der fehlenden Kapazitäten durch das Fehlen des BOB. Das

Portfolioinstrument kann im Unterricht (z. B. Fach Deutsch, Politik, Wirtschaftspolitik) bei den entsprechenden Themen eingesetzt werden. In diesem Portfolioinstrument sammeln die Schülerinnen und Schülern außerdem alle Aktivitäten im Bereich Studien- und Berufsorientierung, die sie im Verlauf ihrer Schullaufbahn wahrgenommen haben. S. auch SBO5

Beratungs- und BO-Förderkonzept

Teil der schulischen Beratung sind zunächst die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer, im besonderen die jeweiligen Klassen- bzw. Jahrgangsstufenleiter. Das Gymnasium Am Moltkeplatz verfügt über eine Beratungslehrerin die mit einem ausgearbeiteten Beratungskonzept die weitergehenden Beratungstätigkeiten wahrnimmt (s. Beratungskonzept). Im Bereich der Studien- und Berufsorientierung stehen neben den schulinternen Beratungsmöglichkeiten durch die Kooperation mit der Agentur für Arbeit auch eine kontinuierliche, außerschulische Beratungsmöglichkeit zur Verfügung. Die Erfahrung zeigt, dass diese Angebote in den höheren Jahrgangsstufen eher wahrgenommen werden als in jüngeren Klassenstufen. Weitergehend vermittelt das Gymnasium Am Moltkeplatz auch an die Studienberatungseinrichtungen der umliegenden Hochschule um studien-(fach)spezifische Beratungen zu gewährleisten.

Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden frühzeitig über den Studien- und Berufswahlprozess am Gymnasium Am Moltkeplatz informiert. Dies geschieht einführend auf dem Elternabend zur Potenzialanalyse in der Jahrgangsstufe 8. Sowie jährlich in Absprache mit den StuBoS durch den Schulleiter, bei der Elternversammlung zur Klassenpflegschaft sowie durch die Klassenlehrer bzw. Jahrgangsstufenleiter. Außerdem ist der Bereich Studien- und Berufsorientierung auf dem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür vertreten. Im Jahresverlauf erfolgt die Information über Elternbriefe und die Schulhomepage. Aus den Rahmenbedingungen unserer Schule resultiert eine überwiegend engagierte Elternschaft. Die Bereitschaft zur Teilnahme am Berufsinformationstag der Sekundarstufe II (2jährlich), die Bereitschaft zum Anbieten von Praktikumsplätzen (Jahrgangsstufe 10) oder BFE-Plätzen (Jahrgangsstufe 8) ist häufig vergleichsweise hoch.

Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Das Gymnasium Am Moltkeplatz kooperiert im Bereich Studien- und Berufsorientierung mit außerschulischen Akteuren. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit in Krefeld, sowie eine Schulpartnerschaft mit der Sparkasse Krefeld. Die Agentur für Arbeit führt sowohl Beratung im Haus, in regelmäßigen Sprechstunden als auch Informationsveranstaltungen und Beratung in der Agentur selbst durch. Im Bereich Bewerbungstraining und Assessmentcenter wird eine Kooperation mit der Firma Debeka angestrebt. Aufgrund der Rahmenbedingungen unserer Schule nehmen auch die Moltke-Alumni im Bereich der Kooperation eine wichtige Rolle bei der Studien- und Berufsorientierung ein. Diese Gruppe aus ehemaligen Moltkeschülern übernimmt, beim 2jährlich für die Sekundarstufe II stattfindenden Berufsinformationstag, den Bereich Studieninformation und gibt den interessierten Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick.

Weitergehend resultiert aus den Rahmenbedingungen unserer Schule eine überwiegend engagierte Elternschaft, was die Teilnahme an o.g. Veranstaltung, das Anbieten von Praktikumsplätzen oder BFE-Plätzen häufig erleichtert (s. Punkt 9). Als

außerschulische Partner treten jährlich die regionalen Hochschulen in Erscheinung, die abwechselnd die Informationsveranstaltung zum Hochschulstudium betreuen. Außerdem wird eine weitere Kooperation mit den Ausbildungsbotschaftern der IHK angestrebt. Neben diesen Kooperationen ergeben sich oftmals –besonders in der Sekundarstufe II- weitere Anknüpfungspunkte mit außerschulischen Partnern durch die Nutzung von außerschulischen Lernorten. Beispielhaft können hier die Labornutzungen der Hochschule Niederrhein, Currenta oder Bayer durch den Fachbereich Naturwissenschaften genannt werden. S. Übersicht zu Kooperationspartnern

Informationstransfer

Der Bereich Studien- und Berufsorientierung ist auf dem Schulhomepage zu finden (s. link). Hier stehen den Schülern für Jahrgangstufe 8 und 10 Dokumente für den Download zur Verfügung um eigenständig Anmeldungen für BFE-Tage oder das Betriebspraktikum vorzunehmen. Aktuelle Termine wie beispielsweise Sprechstunden der Agentur für Arbeit oder in naher Zukunft stattfindende Informationsveranstaltungen sind auf der Startseite der Schulhomepage zu finden. Im Jahresverlauf stattfindende Termine der Studien- und Berufsorientierung sind Veranstaltungskalender notiert, der regelmäßig aktualisiert wird und ebenfalls auf der Schulhomepage zu finden ist.

Es steht derzeit kein BOB zur Verfügung, jedoch wird seitens der Schulleitung angestrebt diesen Zustand zu ändern. Informationsbroschüren, Flyer sowie Plakate sind für die –SekII- Schüler in der nahen Umgebung der Oberstufenverwaltung (1.OG) zu finden, da auch der Oberstufenraum (EG) nicht von allen Schülern regelmäßig genutzt wird. Es wird angestrebt weiteren Platz zum Informationstransfer zu schaffen. Das Kollegium wird regelmäßig auf Lehrerkonferenzen über anstehende Themen der Studien- und Berufsorientierung informiert. Eine weitere häufig zeitintensivere Information erfolgt an Mittelstufen- und Oberstufenkoordination sowie an Klassenleitungs- und Jahrgangsstufenleitungsteams. Die Information auf Schulkonferenzen erfolgt zumeist über die Schulleitung in Absprache mit den StuBos. Perspektivisch ist ein Informationstransfer an alle Jahrgangsstufen im BO-Prozess über das schulintern verwendete Microsoftoffice-System möglich.

Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Durchgeführte Standardbausteine, wie etwa die BFE-Tage, werden im Klassenverband reflektiert und evaluiert. Die Veranstaltungen mit außerschulischen Partnern werden zeitnah evaluiert um ggf. eine Änderung herbeizuführen. Evaluationen sind perspektivisch für alle betroffenen Jahrgangsstufen über das schulintern verwendete Microsoft Office Portal verfügbar.

Das Konzept der Studien- und Berufsorientierung wird beständig fortgeschrieben und regelmäßig auf seine Wirksamkeit überprüft. Hier liegen im Ermessen und Interesse der Schule besonders die Veranstaltungen der Schule, die über die Standardelemente hinausgehen. Zum Schuljahr 2019/2020 besteht die Möglichkeit als BERO-Schule gemeinsam mit der Agentur für Arbeit die neuen Konzepte in der Studien- und Berufsorientierung zu evaluieren.

Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte

Um die Qualifizierung und Professionalisierung zu gewährleisten werden Fortbildungsangebote seitens der Bezirksregierung/Kommunalen Koordinierung; anderer Institutionen (z.B. IHK, Hochschulen) wahrgenommen. Außerdem bietet die Teilnahme an Arbeitskreisen die Möglichkeit zum Informationsaustausch und

Entdecken von Verbesserungspotenzialen in der schulischen Umsetzung der Studien- und Berufsorientierung.

Ergänzungen zum Curriculum Studien- und Berufsorientierung

Ausblick auf die geplante Entwicklung für die Sekundarstufe II

Mit Übertritt in die Sekundarstufe II durchlaufen die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Am Moltkeplatz verschiedene Maßnahmen und Veranstaltungen um ihre Entscheidung für Studium und Beruf zu entwickeln und zu festigen. Die Aufgabe unserer Schule ist es den Prozess der Studien- und Berufsorientierung hin zur Wahlentscheidung zu begleiten und mit Kooperationspartnern zu gestalten. Weitergehend ist die Studien- und Berufsorientierung Aufgabe und Inhalt im Fachunterricht.

Entsprechend den Vorgaben des Runderlasses zur Beruflichen Orientierung BASS 12-21 Nr.1 nehmen die Schülerinnen und Schüler die Standardelemente für die Sekundarstufe im Rahmen von KAoA wahr.

Zu Beginn der Einführungsphase wird auf der Elternpflegschaftssitzung der Jahrgangsstufe ein Überblick über die Aktivitäten im Bereich Studien- und Berufsorientierung der kommenden Jahre gegeben. Dies soll zum einen Transparenz schaffen und zum anderen die Motivation der Eltern steigern sich aktiv in den Prozess der Studien- und Berufswahl einzubringen.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen im Laufe der Sekundarstufe II verschiedene Standardelemente, die aufeinander aufbauen. Diese Standardelemente werden als Workshop mit dem Kooperationspartner Agentur für Arbeit Krefeld durchgeführt.

Zu Beginn der Einführungsphase findet in Gruppen von ca. 25 Schülerinnen und Schülern der Workshop Standortbestimmung statt. Dieser Workshop soll zeitlich um die Herbstferien terminiert und eine Kick-off -Veranstaltung für die Oberstufe sein. Hier geht es darum den bisherigen Prozesse der Berufsorientierung zu reflektieren und sich über seinen derzeitigen Stand klar zu werden und einen Auftakt für die Studienorientierung in der Sekundarstufe II zu schaffen. Nach einer Information zum Betriebspraktikum besteht die Möglichkeit an einem Bewerbungstraining beim Kooperationspartner teilzunehmen. Dieser Termin ist für Dezember festgelegt, um den Bewerbungsprozess für das im Sommer stattfindende Betriebspraktikum einzuleiten. Als weiteres Standardelement wird zu Beginn in der Qualifikationsphase (vor oder nach den Herbstferien) der Workshop Entscheidungskompetenz I mithilfe des Kooperationspartners Agentur für Arbeit durchgeführt. Es findet hier eine Einführung in das Selbsterkundungstool (SET) statt, daher wird dieses Element in der Qualifikationsphase eingeführt, da hier bei einigen Modulen voruniversitäre Kenntnisse erforderlich sind. Schwerpunkt bei diesem Workshop ist neben einer Erarbeitung des derzeitigen Standes im Prozesse der Studien- und Berufswahlentscheidung die Stärkung der Informations- und Recherchekompetenz um sich eigenständig über die Studienangebote der verschiedenen Universitäten informieren zu können. Diese Recherche kann eine Grundlage bieten für die Praxistage die in der Qualifikationsphase absolviert werden. Hierbei besteht die Möglichkeit Hochschulen und Fachhochschulen zu besuchen, um sich studiengangsspezifisch den Universitätsalltag eines Studierenden zu erleben. Die (Fach-)Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen bieten hierzu unterschiedliche

Formate an. Diese Formate werden an der lokalen Fachhochschule und regionalen Universität wahrgenommen. Die 5 Praxistage können weitergehend dazu genutzt werden, neben dem Studium auch ausbildungsspezifische und berufliche Praxistage wahrzunehmen. Beispielhaft können hier Verwaltungen oder Betriebe genannt werden.

Der abschließende Workshop Entscheidungskompetenz II soll im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase I den Weg zur abschließenden Entscheidung hinsichtlich der Studien- und Berufswahl ebnen. Es wird angestrebt auch dieses Standardelement durch den Kooperationspartner Agentur für Arbeit durchzuführen. Sollte dies nicht zu realisieren sein, wird der Workshop durch Stufenleitung und die Koordinatorin für Studien- und Berufsorientierung durchgeführt.

Neben den beschriebenen Standardelementen wird der Besuch von regionalen Bildungsmessen wie beispielsweise Vocatium und Studienstart befürwortet. Die Woche der Studienorientierung wird ebenfalls aktiv beworben und stellt für die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase II einen verpflichtenden Besuch im Rahmen der Praxistage dar, sofern keine ausbildungs-und/oder berufsspezifischen Institutionen besucht werden. Mit dem zukünftigen Kooperationspartner Debeka besteht außerdem die Möglichkeit sich auf Assessmentcenter und Auswahlverfahren vorzubereiten.

Die Beratung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres Studien- und Berufswahlprozesses ist Aufgabe des gesamten Kollegiums sowie auch Studienorientierung Gegenstand aller Fächer ist. Die dokumentierte Beratung findet zu den halbjährlich stattfindenden Gesprächen im Anschluss an Zeugnisse und Schullaufbahnbescheinigungen durch die Stufenleitung statt und wird in „Schild“ dokumentiert. Begleitend zu den Standardelementen und übrigen Veranstaltungen wird vom Kooperationspartner Agentur für Arbeit monatlich eine individuelle Beratungssprechstunde für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10-12 (10-13) angeboten.

Fahrtenkonzept und Auslandsprogramme

Das Fahrtenkonzept

Fahrtenwoche 1	Fahrtenwoche 2	Fahrtenwoche 3	Fahrtenwoche 4
nach den Sommerferien	vor den Herbstferien	um den Halbjahreswechsel	vor den Osterferien

	Verbindliche Fahrt	Nicht verbindliche Fahrt	Termin
5	Erprobungsstufenfahrt		FW2 (5) oder
6			FW4 (5) oder
			FW1 (6)
			FW2 (6) (in begründeten Ausnahmefällen)
7		Englandfahrt	FW1

9	Winterfahrt		FW3
		Frankreich-Austausch	FW4
EF		Lateinfahrt China-Austausch	FW1 FW4
Q1		USA-Austausch Niederlande-Austausch Spanien-Austausch	FW4 (?) FW4 (?) FW4 (?)
Q2	Studienfahrt		FW1 (?)

Schüleraustausche / Partnerschulen im Ausland

Auslandsprogramm England (S. Duvnjak): *Englandfahrt mit Unterbringung in Gastfamilien*

Austauschprogramme bedeuten für die Schülerinnen und Schüler eine Gelegenheit sich mit den menschlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Partnerlandes vertraut zu machen. Sie bieten ihnen die Möglichkeit freundschaftliche Beziehungen zu knüpfen und führen zu einer Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses. Darüber hinaus geben sie dem Unterricht wertvolle Impulse, insbesondere im Hinblick auf die Sprachbeherrschung und den Erwerb landeskundlicher Kenntnisse.

Ergänzend zu unserem Frankreichtausch in der Jahrgangsstufe 9 und dem Amerikaaustausch in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe arbeiten wir auf einen weiteren Austausch hin, der es insbesondere den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe (Jahrgangsstufe 7 oder 8) ermöglicht einen Einblick in das Familienleben und die Lebens- und Arbeitsbedingungen in England zu bekommen. Bis zur Umsetzung dieses Austausches sollen die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe alternativ an einer Englandfahrt teilnehmen können, die ihnen eine Unterbringung in englischen Familien ermöglicht, in der sie ihre Sprachkenntnisse anwenden und erweitern können und durch die sie zusätzlich motiviert werden die englische Sprache zu vertiefen.

Auslandsprogramm USA (P. Breuer): *Austausch mit der Marvin Ridge High School (Charlotte, USA)*

Seit dem ersten Schüleraustausch mit den USA im Jahre 1993 – initiiert und durchgeführt von Herrn Knur und auf amerikanischer Seite Herrn Braun - haben mehr als 300 Schülerinnen und Schüler unserer Schule die einmalige Chance gehabt, eine amerikanische Schule zu besuchen, bei einer amerikanischen Gastfamilie zu wohnen und Land und Leute aus eigener Anschauung kennenzulernen anstatt wie üblich aus zweiter Hand, durch Nachrichten, Filme oder im Unterricht.

Nach 18 Jahren war der Austausch leider einige Zeit inaktiv, aber es ist gelungen, wieder Kontakt mit der Marvin Ridge High School, Waxhaw, NC (<http://mrhs.ucps.k12.nc.us>), einer Highschool in der Nähe von Krefelds Partnerstadt Charlotte (North Carolina), aufzunehmen. Mit dieser Schule haben wir bereits einige Male erfolgreich einen Austausch durchgeführt, deshalb freuen wir uns sehr, dass die Schule bereit ist, diese Tradition wieder aufleben zu lassen.

Im Frühjahr 2018 ist eine Gruppe von 15 Moltkeschülern der Stufe 10 für eine Woche nach North Carolina gereist. Das Ziel ist es, von 2019 an den Austausch fest im Schulprogramm beider Schulen zu etablieren. Dabei sollen folgende Grundsätze gelten:

Der Austausch verfolgt keinen primär touristischen Zweck. Er hat vielmehr einerseits akademische Ziele (Verbesserung und Festigung der Sprachkenntnisse, Landeskunde) und soll andererseits beitragen zur Entwicklung der Persönlichkeit und vor allem der Entwicklung von Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Kultur.

Der Austausch soll an geeigneten Schnittpunkten mit den Curricula der teilnehmenden Schulen abgestimmt werden.

Die Teilnehmer sollen bereit sein, durch gemeinsame Projekte den Austausch vor- und nachzubereiten und dadurch der Schulgemeinschaft die Gelegenheit geben, an den Erfahrungen teilzuhaben.

Die Teilnehmer werden in einem vorher bekanntgegebenen, transparenten Verfahren ausgewählt.

Der Austausch beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit: die Teilnehmer verpflichten sich, beim Gegenbesuch einen amerikanischen Gastschüler aufzunehmen (wenn gravierende Gründe dies unmöglich machen, entscheidet der Schulleiter, wie zu verfahren ist).

Die Teilnehmer sind sich bewusst, dass sie als Botschafter ihres Landes wahrgenommen werden und verpflichten sich, durch ihr Verhalten zum Erfolg des Austauschs aktiv beizutragen.

Auslandsprogramm Frankreich (J. Dederichs): *Austausch mit dem Lycée André Malraux in Gaillon*

Das Gymnasium am Moltkeplatz führt einen jährlichen Austausch mit einer französischen Partnerschule in der Normandie durch. Das Lycée André Malraux befindet sich in Gaillon, einem Ort im Département Eure (Région Haute Normandie) und wird von ca. 550 Schülern besucht (Klassenstufen 10,11 und 12 mit Abitur). Gaillon (45.000 Einwohner) liegt 70 km nördlich von Paris und 60 km südlich von Rouen, unweit der Seine. Der Austausch richtet sich in erster Linie an die Jahrgangsstufe 9. Die Schülerinnen und Schüler verbringen 7 Tage (in der Regel die Woche vor den Osterferien) in der Familie des Austauschpartners und nehmen ihren Partner für die gleiche Zeit in Krefeld auf - meist findet der Gegenbesuch im April oder Mai statt.

Während des Besuchs der französischen Austauschschüler in Krefeld stehen immer zahlreiche Aktivitäten und Tagesausflüge (z.B. nach Köln oder Aachen) auf dem Programm. Auch ein Empfang im Krefelder Rathaus darf nicht fehlen. Im Gegenzug freuen sich die deutschen Schülerinnen und Schüler auf Exkursionen in die berühmten und touristisch interessanten Orte der normannischen Küste (z.B. Honfleur und Deauville).

So bietet der Austausch allen Beteiligten zum einen die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse intensiv zu erweitern und die Kultur des Partnerlandes sowie das Alltagsleben in Schule und Familie kennenzulernen und aus unmittelbarer Erfahrung zu erleben. Zum anderen entstehen zur bzw. zum „corres“ – der/dem Austauschpartner/in – nicht selten langjährige Kontakte und Freundschaften über die Dauer des Schulaustauschprogramms hinaus. So stellt der „échange“ eine außergewöhnliche Chance des interkulturellen Lernens und der persönlichen Entwicklung dar und wird von den Beteiligten oftmals als ein Highlight der Schulzeit wahrgenommen.

Auslandsprogramm Italien (Dr. Verwiebe): *Fahrt für Lateinschüler nach Sorrent / Neapel / Pompeji*

Wie lebt es sich heute im Römischen Reich? Welche sichtbaren Spuren der Antike gibt es dort zu entdecken? Wo ist die Kontinuität zwischen Antike und heute sichtbar? Im Lateinunterricht versuchen wir, Antworten auf diese kulturellen Leitfragen zu finden. Aber unmittelbarer und einprägsamer werden die Erkenntnisse durch eigenes Erleben. Die Studienfahrt nach Sorrent bietet dazu reichlich Anlässe. Seit 2015 bieten wir unseren Lateinschülern der Stufe 10 diese Fahrt an, die gleich beim ersten Mal zum beehrten Klassiker wurde.

Die römische Oberschicht hatte am Golf von Sorrent prächtige Zweitwohnsitze, und der Blick von unserer Unterkunft über den Golf von Sorrent auf den Vesuv fasziniert auch uns heutige Besucher. Wir besteigen den Vesuv, gut vorbereitet durch die Lektüre der Briefe des Plinius, der den Ausbruch des Vulkans minutiös beschrieb.

Die Besichtigung Pompejis ist ein weiterer Höhepunkt der Fahrt. Die 79 n. Chr. vom Vesuv verschüttete Stadt gewährt uns einen überaus lebensnahen Einblick in das städtische Leben der Antike. Straßen, Häuser, Schnellimbisse, Bäder, Amphitheater – alles ist begehbar und beeindruckt durch seine Authentizität, weil wir eben nicht in Rekonstruktionen, sondern in den antiken Steinen stehen. Die Kunstschatze aus Pompeji – Statuen, Fresken, Mosaiken, aber auch Alltagsgegenstände, sind im Nationalmuseum in Neapel ausgestellt, das wir ebenfalls besuchen und das sich die Schüler durch eigene Referate erschließen.

Ein weiterer Programmpunkt ist die Überfahrt nach Capri – an sich schon ein Erlebnis – und der Aufstieg zu den Ruinen der abgelegenen Villa Iovis, in der Kaiser Tiberius sich immer häufiger aus Rom zurückzog.

Es gibt keine lateinischen Muttersprachler mehr. Dennoch können unsere Schülerinnen und Schüler durch die Studienfahrt in so genannte historische Kommunikation mit den Menschen der Antike treten – ein auch im Lehrplan verankertes Ziel, auf das sich das Erlernen der lateinischen Sprache und das Kennenlernen der antiken Kultur ausrichtet.

Auslandsprogramm Niederlande (S. Zühlke): *Austausch mit dem Arentheem College Thomas a Kempis in Arnheim*

Seit dem Schuljahr 2018/19 besteht ein Schüleraustausch mit dem Arentheem College Thomas a Kempis in Arnheim. Da an dieser niederländischen Schule sehr viele Schülerinnen und Schüler Deutsch lernen, können unsere Kurse z.Z. vollständig am Austauschprogramm teilnehmen. Der Schüleraustausch wird bis 2021 über das INTERREG-Projekt „Nachbarsprache – buurcultuur“ der Euregio in Zusammenarbeit

mit den Projektpartnern Radboud Universität Nijmegen und Universität Duisburg-Essen unterstützt. Der Austausch hat sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland eine Länge von zwei Tagen und beinhaltet je eine Übernachtung bei einer Gastfamilie. Bestandteil des Programms sind vielfältige Aktivitäten, wie etwa gemeinsame Kennenlernspiele, eine Stadtrallye, moderierte Gespräche und der Besuch einer kulturellen Einrichtung. Ebenso steht ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm. Gerade die Zeit in der niederländischen Schule und in den Gastfamilien wird oft als besonders spannend empfunden, da hier kulturelle Unterschiede zu den nahen und doch fernen Nachbarn wahrgenommen werden. Jeder Austausch hat ein übergeordnetes Thema und die Zeit zwischen den Begegnungen im November und März wird dazu genutzt, ein vertieftes Verständnis diesbezüglich zu erwerben und den Kontakt zum Austauschpartner/ zur Austauschpartnerin zu intensivieren.

Krefeld liegt in Grenznähe und dies bietet den Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Chance ihre Niederländisch-Kenntnisse im Alltag anzuwenden. Sie können sich in der Landessprache verständigen und das Gelernte in unmittelbarer Nähe in der Praxis anwenden.

Ob im späteren Studium, im Beruf oder bei privaten Kontakten, eine vertiefte Kenntnis der niederländischen Sprache eröffnet völlig neue Möglichkeiten. Um diese Möglichkeiten auch im schulischen Kontext zu unterstützen und die Niederländisch-Kenntnisse zu vertiefen, gibt es neben jährlich stattfindenden *Exkursionen nach Amsterdam oder Maastricht* auch die Möglichkeit an verschiedenen *Austauschprogrammen* teilzunehmen. Unser Austauschprogramm bringt uns unserem Nachbarland näher und hilft Grenzen zu überwinden, vom Nachbarn zu lernen und gemeinsam die Sprache und Kultur des anderen zu entdecken. Auch die Sprachfertigkeit wird durch die Aufenthalte in den Niederlanden verbessert und das Sprachenlernen bekommt einen neuen Impuls.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit, ein Stipendium der niederländischen Regierung zu erlangen. Das *Stipendium Nederlands Plus* ermöglicht talentierten Niederländisch-Lernern einen zweiwöchigen Aufenthalt in den Niederlanden inkl. Sprachkurs, zahlreichen Exkursionen und Aufenthalt in einer Gastfamilie. Jährlich haben nur je 6 Schülerinnen und Schüler aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die Chance dieses Stipendium zu erhalten und wir sind sehr stolz darauf, dass wir bei bislang jeder Bewerbung einen Schüler oder eine Schülerin in die Niederlande schicken durften.

Auslandsprogramm Spanien (S. Tischler): *Austausch mit IES Arquitecto Peridis, Leganés bei Madrid*

Mit der Partnerschule *IES Arquitecto Peridis, Leganés* bei Madrid steht das Moltke seit 2019 in Kontakt. Der Austausch richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Q1, die während des Besuchs in Spanien bei Gastfamilien wohnen. Auch die Spanier werden in Krefeld von Gastfamilien aufgenommen. Jeder Besuch wird von einem attraktiven Programm mit Stadt- und Museumsbesuchen sowie gemeinsamen Freizeitaktivitäten umrahmt. So können alle intensiv in Kultur, Lebensart und Sprache des Gastlandes eintauchen.

Auslandsprogramm Polen (G. Hohagen): *Fahrt nach Auschwitz (im Aufbau)*

Der Einsatz von Fremdsprachenassistent*innen (S. Duvnjak)

In regelmäßigen Abständen ist an unserer Schule jeweils für ein Schuljahr ein/e Fremdsprachenassistent/in für das Fach Englisch oder Französisch oder Spanisch tätig.

Es handelt sich hier um Germanistik-Studierende aus einem englisch-, französisch- oder spanischsprachigen Land, die noch vor Dienstantritt an unserer Schule an einer einwöchigen Einführungsveranstaltung teilnehmen, in der sie auf ihre neue Aufgabe vorbereitet werden.

Kerngedanke des internationalen schulischen Austausches (initiiert vom Land NRW, organisiert vom pädagogischen Austauschdienst) ist der beiderseitige Nutzen für Schule und Fremdsprachenassistent/in.

An unserer Schule wechseln sich die Fachschaft Englisch, Französisch und Spanisch meistens jedes Jahr ab, so dass jede Fachschaft – im Idealfall – alle drei Jahre einen Fremdsprachenassistenten/in betreuen kann.

Der/die Fremdsprachenassistent/in werden von der gesamten Fachschaft beim Einsatz im Fachunterricht und weitere unterrichtsunabhängige Einsatzmöglichkeiten unterstützt. Insgesamt steht der/die Assistent/in der Schule für 12 Wochenstunden zur Verfügung.

Die Fremdsprachenassistentin bereichert den Fremdsprachenunterricht aller Stufen auf authentische Art und Weise und trägt als Muttersprachler/in dazu bei den Unterricht zu beleben, die Schüler zu motivieren und deren Interessen für die Fremdsprache zu intensivieren.

Der/die Fremdsprachenassistent/in bringt sich auf verschiedenste Art und Weise ein:
Im Unterricht durch

- Übungen der gesprochenen Sprache
- Konversationsunterricht
- Unterstützung der Lehrkraft bei der Klärung sprachlicher Fragen
- Bereitstellung von Anschauungsmaterial aus dem Herkunftsland
- gemeinsamen Unterricht mit der Lehrkraft
- Unterstützung der Lehrkraft in Förder- und Förderkursen
- Betreuung, Beratung und Förderung einzelner Schüler

Über den Unterricht hinaus durch

- Konversationskurse in Form von AGs
- Organisierte Hausaufgabenhilfe
- Außercurriculare Aktivitäten (AGs, Theater, Orchester etc.)
- Mitwirkung beim Aufbau von Kontakten (z.B. Schulpartnerschaften, E-Mail-Austausch)
- Teilnahme an Exkursionen, Kursfahrten, etc.
- Mitarbeit bei der Vorbereitung von (mündlichen Prüfungen)
- weitere Projekte

Ziel des Einsatzes einer/eines Fremdsprachenassistenten/in ist es, die deutschen Schüler/innen für seine/ihre Sprache, Kultur und Heimatland zu interessieren. Darüber hinaus leisten sie damit einen unverzichtbaren Beitrag zu einem anschaulichen und authentischen Fremdsprachenunterricht.

Betreuung von Gastschülern (S. Duvnjak)

Der sprichwörtliche „Blick über den Tellerrand“ bringt viele Vorteile mit sich. Ein Auslandsaufenthalt verbessert die Sprachkenntnisse und durch die Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur werden Selbständigkeit und Flexibilität gefördert und die Persönlichkeit gestärkt. Das sind u.a. Gründe weshalb junge Menschen beschließen für einen bestimmten Zeitraum ins Ausland zu gehen.

Das Gymnasium am Moltkeplatz ist jedes Jahr Wunschschule ausländischer Schülerinnen und Schüler - aus den verschiedensten Ländern der Welt - die in unterschiedlich langen Zeiträumen unsere Sprache erlernen oder aus persönliche Gründen bzw. durch familiäre Beziehungen unsere Schule besuchen möchten.

Bei der Betreuung der Gastschüler werden im Vorfeld und während des Aufenthalts an unserer Schule Bedürfnisse, Wünsche und Ziele der Gastschüler analysiert, besprochen und bei Bedarf (besonders hinsichtlich des Stundenplans) angepasst, um jeden Gastschüler individuell zu betreuen und in seinen Möglichkeiten zu fördern. Das Einbinden des Gastschülers in die Schulgemeinschaft erfolgt über Bezugspersonen und Ansprechpartner innerhalb der Schülerschaft und des Kollegiums.

Eine für Gastschüler/innen zuständige Lehrperson erkundigt sich in regelmäßigen Abständen nicht nur beim Gastschüler über seine Erfahrungen sondern auch bei der Gastfamilie, den unterrichtenden Kollegen/innen. Zudem hält diese während des gesamten Aufenthalts des Gastschülers auch Kontakt zu seinen Eltern oder betreuenden Lehrern von der ‚Heimatschule‘ oder der Organisation - falls eine involviert ist - über die schulische und persönliche Entwicklung sowie die schulischen Leistungen des Gastschülers.

Zusätzlich zu den schulischen Aktivitäten stehen dem Gastschüler – wie all unseren Schülern – z.B. auch AGs, sportlichen oder außercurriculare Aktivitäten offen und bieten weitere Entfaltungsmöglichkeiten, die Inspiration und Orientierung für den weiteren Lebensweg sein können.

Kooperationen (S. Lutter-Hegazy)

Schulkooperationen, ob in Form einer Bildungspartnerschaft oder Unternehmenskooperation, bieten die Möglichkeit die Schule nach außen zu öffnen, neue Lernorte für die Schülerinnen und Schüler zu erschließen und nicht zuletzt das schulische Angebot fachlich und fachübergreifend auszubauen. Der Bildungsauftrag kann somit auch in Realbegegnungen wahrgenommen werden. Hierbei stehen nicht unbedingt die finanzielle Unterstützung im Vordergrund, sondern auch und besonders der Austausch von know-how oder speziellen Dienstleistungen, die nur schwer von einer Schule allein bewältigt werden können.

Kooperationen führen zu Verbesserungen der Lern- und Bildungschancen für unsere Schülerinnen und Schüler, Erweiterung unseres curricularen Angebots um außerschulische Lernpartner, fachliche Unterstützung, Verbesserung unserer schulischen Ausstattung- fachlich und als Lernort Schule-, Impulse für unseren Schulentwicklungsprozess sowie die Öffnung der Schule nach außen in der Stadtgesellschaft Krefelds.

Entsprechend unseres Leitbildes und den Überlegungen innerhalb der Schulentwicklungsgruppe „Moltke 2025“ streben wir an, die Kooperationen in verschiedenen Bereichen unserer Schule zu vertiefen bzw. neue Kooperationen ins Leben zu rufen. Dies soll nicht nur an Fächer gebunden sondern auch überfachlich geschehen, um das Gymnasium Am Moltkeplatz als eine gute Schule mit aktiven und attraktiven Partnern für die Zukunft aufzustellen. Dies soll u.a. dadurch geschehen, dass Kooperationsvereinbarungen geschlossen, umgesetzt und beständig evaluiert werden.

In folgender Übersicht sind über an anderen Stellen genannte Kooperationen hinaus die derzeit bestehenden Kooperationen wie auch in naher Zukunft angestrebte und bisher noch nicht realisierte Kooperationen aufgeführt:

<i>Fach</i>		<i>Liegt ein Kooperationsvertrag vor ja/nein</i>	<i>Anbindung an konkretes Unterrichtsvorhaben/ Anbindung an Fach allgemein</i>
<i>SoWi</i>	Bundeswehr Planspiel PoLis bei entsprechender Kursgröße/ Besuch Landtag mit lokalen MdL Planspiel	Nein/nein/nein	Sicherheitspolitik Q2; Besuch im Unterricht. Besuch außerschulischer Lernort Winterberg/ Landtag Düsseldorf/ Bonn; Brüssel/ Frankfurt/Duisbrug
<i>Sport</i>	Salvea CHTC Ruderverein Tanzsport Tennisverein	ja	Außerschulische Lernorte: Nutzung der Vereinsanlage, Übernahme von Unterrichtssequenzen durch Personal der Kooperationspartner (s. Fachcurriculum Sport; Partnerschule des Leistungssports)
<i>Deutsch</i>	Zeitung Theater Abo Scheutensche Bibliothek (s.u.)	ja z.T.	Besuch des Theaters, Nutzung&Gebrauch der Tageszeitung (s. Fachcurriculum Deutsch)
<i>Geschichte</i>	Villa Merländer Scheutensche Bibliothek (s.u.) Stolpersteine	ja	Besuch des außerschulischen Lernortes, Workshops (s. Fachcurriculum Geschichte)
<i>Musik</i>	Musikschule Krefeld	ja	Profilkurse (s. Fachcurriculum Musik)

<i>Religion</i>	Keine Kooperation aber häufige Besuche: Kirchen, Moscheegemeinden Kooperation: Obdachlosenhilfe, Afrikaprojekte Stolpersteine	ja z.T.	Interreligiöse Kontakte (s. Fachcurriculum Religionslehre)
<i>Naturwissenschaften</i>	Hochschule Niederrhein	nein	Physik/Mathematik/Biologie
<i>Profilkurse/Projektkurs</i>	Hochschule Niederrhein	nein	Profilkurs NW Medizintechnik, Physik des Fliegens
<i>Sonstiges/fachübergreifend</i>	Agentur für Arbeit, Sparkasse Krefeld AWO Sucht/Drogenprävention Mediothek	ja ja ja n.b.	Beratung ab Kl. 9/Workshops Bewerbungstraining Gesundheitserziehung Kl.8/9 Klasse 6 /evtl Q1 Facharbeitstraining
<i>Perspektive</i>	<i>Debeka</i> <i>Sozialwissenschaften:</i> <i>Konrad-Adenauer Stiftung</i> <i>Planspiel Stiftung Mercator Europa, EZB-Besuch FFM 2tägig</i> <i>Sport: weitere lokale Anbieter, Sporthelfer</i> <i>Musik: Hochschule Düsseldorf</i> <i>Deutsch: Theaterstandorte, RP</i>		<i>Assessmentcenter</i> <i>Planspiel, Hochschulbesuche</i> <i>Erweiterung des fachlichen Angebots</i> <i>Erweiterung des fachlichen Angebots</i>

Die Scheutensche Bibliothek (M. Wüst)

Die „Scheutensche Bibliothek“ im Gymnasium am Moltkeplatz, geht auf den Gründer der Schule, Adam Wilhelm Scheuten zurück. Dieser hatte seine Bibliothek der Schule vermacht. Mit den Jahren wuchs die Bibliothek um Lehrbücher, Schenkungen, aber auch um die Nachlässe aus weiteren Bibliotheken. Hieraus entwickelte sich um 1840 der „Historische Leseverein“. Diese Vereinigung gebildeter Krefelder Bürger vergrößerte die Sammlung um weitere Bücher.

Laut den Aufzeichnungen umfasste die Bibliothek ca. 6000 Werke zu nahezu allen Themenbereichen. Hier befindet sich eine Informationsquelle, die in ihrer Art kaum noch an anderen Schulen zur Verfügung steht. Durch die Verbindung von Bibliothek und Schule ergeben sich viele Möglichkeiten, Kinder für Bücher und damit auch für das Lesen zu begeistern.

Eine regelmäßige Veranstaltung hierzu ist die Führung der fünften Klassen durch die Bibliothek. Die Kinder dürfen die alten Bücher anfassen und erfahren spannende Geschichten zu den Büchern und der Bibliothek. Ferner wird demonstriert, wie Bücher gemacht wurden und warum Bücher eine der wichtigsten Informationsquellen sind. Von Zeit zu Zeit besuchen Lateinklassen die Bibliothek, um die römischen Klassiker in alten lateinischen und deutschen Ausgaben zu begutachten.

Weitere Möglichkeiten, die Bibliothek zu nutzen wären denkbare Projekte in den Bereichen der Deutschen Klassik, Geschichte, Geographie und Kunst. Zum Beispiel könnten Schüler in der Bibliothek zu einzelnen historischen Ereignissen oder Persönlichkeiten recherchieren. Denkbar wäre auch, die Bibliothek für Referate oder Facharbeiten zu nutzen. Darüber hinaus kann sie Fachlehrern diverse Anschauungsmaterialien für den Unterricht liefern.

Öffentlichkeitsarbeit (Dr. Ginzel)

Öffentlichkeitsarbeit am Gymnasium am Moltkeplatz dient der Positionierung, Profilschärfung und Professionalisierung¹⁵ unserer qualitätsorientierten, identitätsstiftenden schulischen/pädagogischen Arbeit. Wir verstehen sie als fortlaufenden, ganzheitlichen Prozess, der den Informationsfluss und die Kommunikation zwischen den internen und externen Bezugsgruppen unseres Gymnasiums im Sinne der gemeinsamen Vorgaben und Ziele unseres Schulprogramms unterstützt und steuert. Gemäß unserem Verständnis von einem konstruktiven Austausch aus gegenseitigem Vertrauen zwischen den einzelnen Gruppen (intern: Schulleitung, Kollegium, Schülerschaft, Städtisches Dienst- und Reinigungspersonal; extern: Elternschaft, Schulaufsicht, Ehemalige, Medienvertreter, interessierte neue Schüler, Unternehmen, Kooperationspartner) muss Öffentlichkeitsarbeit jederzeit nachvollziehbar und sachlich-korrekt Kommunikation in, mit und für unsere(r) Schule ermöglichen.

Wir sind überzeugt, dass Öffentlichkeitsarbeit dort effizient und wirkungsvoll zum Einsatz kommt, wo sie gegenseitiges Vertrauen schafft, Glaubwürdigkeit erhöht und sich motivierend auf alle Beteiligten im schulischen Kontext auswirkt. Wir halten es daher für sinnvoll, sie systemisch zu verankern und kontinuierlich, den Herausforderungen und Anforderungen der Zeit, anzupassen und zu gestalten. Im Zuge zunehmender Schulautonomie und den Bestrebungen unser eigenes Profil konkurrenzwirksam auszdifferenzieren sehen wir uns in der Verantwortung, programmatische, strukturelle und organisatorische Veränderungen im Interesse aller Beteiligten „öffentlich“ zu kommunizieren. Dies geschieht aus unserem historisch gewachsenen Selbstverständnis, eine Schule für Krefeld zu sein, wie sie sich unser

¹⁵ Vgl. Gerhard Regenthal, *Schulen stellen sich dar – Präsentation und Profilierung der Schulen durch Öffentlichkeitsarbeit*, 2. Auflage (München: Wolters Kluwer, 2008), 27f.

Stiftungsvater, Adam Wilhelm Scheuten, zum Ende des 18. Jahrhunderts vorgestellt hat.

Aufgrund der vielen sich zeitgleich vollziehenden Kommunikationsprozesse, die zum Teil mehrere Bezugsgruppen betreffen, finden wir es zielführend, zwei Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit zu unterscheiden; zudem darf nicht übersehen werden, dass – berufsbedingt, ADO § 3 – nicht jede Information immer für alle öffentlich ist.

Innerschulische Öffentlichkeitsarbeit

Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit unterrichtlicher, organisatorischer und systemischer Entscheidungen, Überlegungen, Neuerungen etc. werden häufig dann in Frage gestellt, wenn die interne Kommunikation mangelhaft ist. Fehlender Informationsfluss und Perspektivenaustausch führen zu Unzufriedenheit und Ablehnung jeglicher Impulse.

Aus diesem Grund sehen wir uns in der Pflicht durch eine wertschätzende Dialogkultur die Gelingensbedingung für eine funktionierende innerschulische Kommunikation zu schaffen. Ihre Indikatoren, Transparenz, Kooperation, Motivation, Engagement, Regeltreue und Orientierung sind für uns Garanten einer zukunftsorientierten, gemeinschaftsförderlichen Zusammenarbeit. Unsere innerschulische Öffentlichkeitsarbeit setzt sich daher zum Ziel:

- Informationen zeitnah innerhalb der Schule zu verbreiten (d.h. über Termine, Veränderungen, Veranstaltungen, Perspektiven zu informieren)
- Verständnis für Beschlüsse und Vorhaben des Landes, der Kommune, der Schulleitung, des Kollegiums, der Eltern- und Schülerschaft zu erwirken
- den Partizipations- und Gemeinschaftsgedanken zu stärken
- zum konstruktiv-kritischen Feedback einzuladen (beidseitige Rückmeldungskultur z. B. Schulleitung-Kollegium, Kollegium-Schulleitung)
- die Bereitschaft zur Informationsweitergabe zu forcieren
- eine Kultur des „Sich-Informieren-Wollens“ zu etablieren
- unser gewachsenes Wir-Gefühl weiter zu stärken

Außerschulische Öffentlichkeitsarbeit

„Öffentlichkeitsarbeit muss eine glaubwürdige Balance von Form und Inhalt schaffen, damit das Profil der Schule in seiner Besonderheit deutlich wird“¹⁶

Unserer Schule besitzt ein aus Tradition und Verantwortung gewachsenes Selbstverständnis. Hiervon zeugt unser stadtbekanntes, identitätsstiftendes Logo (die Porticus) und unser gut einprägsames Motto „Gemeinsam. Mehr erreichen.“ Auf unseren öffentlichkeitswirksamen Medien (Briefe, Flyer, Image-Broschüre, Veranstaltungsplakate, Zeugnismappen, T-Shirts, Homepage etc.) sind beide in Kombination zu sehen. Sie fungieren aus unserer Sicht als Alleinstellungsmerkmal und komprimierte Form unseres Leitbildes.

Über Generationen haben wir uns unseren Bezugsgruppen als verlässlicher Partner bewiesen und eine ganzheitliche Kultur des respektvollen Miteinanders geschaffen. Wir pflegen Kontakte zu den Vertretern der lokalen und regionalen Presse wie zum WDR und anderen Medien. Wir erweitern zudem kontinuierlich unser Netzwerk aus Freunden und Förderern, die oftmals über Kontakte unserer sehr engagierten

¹⁶ Ebdt., 18.

Elternschaft oder Ehemaligenverbände (Förderverein, Moltke Alumni) den Weg zum Moltkeplatz finden. Ihre Unterstützung, Aufgeschlossenheit und Kreativität sind Ausdruck unserer Qualität. Die Expertise, Hingabe und Professionalität unseres Kollegiums ihre Ursache.

Über Generationen haben wir Formate entwickelt, die es uns ermöglichen, jene „glaubwürdige Balance von Form und Inhalt“ zu wahren und die Ergebnisse unserer Arbeit zu dokumentieren und zu verbreiten. Bis zum heutigen Tag sind wir all jenen Kolleginnen und Kollegen zum Dank verpflichtet, die bereits vor Jahren mit großer Hingabe und Weitsicht die Grundlagen einer funktionierenden außerschulischen Öffentlichkeitsarbeit gelegt haben. Ihre Arbeit gilt es innovativ, wertschätzend im Sinne unseres „Moltkes“ weiterzuentwickeln.

Diese Aufgabe ist elementar und stellt uns täglich vor neue Herausforderungen, da die externen Bezugsgruppen vielfältig sind und in unterschiedlichem Verhältnis zur Schule stehen: Eltern aktueller Schülerinnen und Schüler haben andere Erwartungen und Erfahrungen als ehemalige Schüler, mögliche neue Schüler blicken anders auf die Schule als Sponsoren. Aus diesem Grund wird am Moltkeplatz Öffentlichkeitsarbeit zielgruppendifferenziert geplant und organisiert.

Integrale Bestandteile dieser Arbeit sind neben den gesetzten Terminen wie die Abitur- oder die Einschulungsfeier beispielsweise einige bereits in der Vergangenheit ins Leben gerufene publizistische bzw. dialogische Medien (analog wie digital), wie die Moltke-Chronik, das Moltke-Forum, der Neujahrsempfang, die Homepage, über die es möglich ist, ein breites Spektrum unterschiedlicher Bezugsgruppen anzusprechen.

Moltke-Chronik

Als publizistisches Medium erlaubt die ehemalige Zeitschrift des „Vereins der Freunde und Förderer“ der Schule Einblicke in das Schulleben eines ganzen Jahres (www.moltke.de/inhalt/seite/jahresheft-moltke-chronik). Die Chronik ist Ausdruck der Kontinuität unserer Arbeit und bietet eindrucksvoll ein Bild unseres Innenlebens.

Moltke-Forum

Wie kann man Schülerinnen und Schülern ein Diskussionsforum schaffen, das über den alltäglichen schulischen Rahmen hinausweist? Wie kann eine Anbindung zu aktuellen Themen des Alltags sinnstiftend hergestellt werden? Diese Fragen beantwortete Wolfgang von Randenburgh 1995 mit dem von ihm ins Leben gerufenen Moltke-Forum, das bis heute Bestand hat und auch nach der Entpflichtung des Kollegen kontinuierlich weiterentwickelt wird. Jährlich finden 1-2 Veranstaltungen statt. Andere Gesprächsformate sind zurzeit in Planung (weitere Informationen s.u.).

Moltke-Website

Herzstück unserer täglichen Berichterstattung ist die Website, die ihren Besuchern die Gelegenheit bietet, sich über Aktuelles in, an, aus und über unserer Schule zu informieren: www.moltke.de

Jährlich stattfindende Veranstaltungen

- Neujahrsempfang

Eingerahmt von musikalischen Beiträgen heißt die Schulgemeinschaft das neue Jahr willkommen. In einem Teil der Veranstaltung werden Schülerinnen und Schüler geehrt, die im zurückliegenden Jahr herausragendes soziales

Engagement gezeigt oder bemerkenswerte Leistungen bei schulsportlichen Wettbewerben erbracht haben.

- *Martinsfest*

Am linken Niederrhein wird am 11. November traditionell das Martinsfest begangen. Bei leckeren Heißgetränken für Jung und Alt, einem Weckmann oder Stutenkerl und einem knisternden Feuer trifft sich die Schulgemeinschaft mit den Anwohnern des Bismarckviertels zu spätherbstlichem Plausch. Begleitet durch Bläsermusik und einem Martinsspiel genießen alle Beteiligten den Abend.

Das MoltkeForum (Dr. Rademacher)

Das *MoltkeForum* blickt auf eine 24-jährige Geschichte zurück. Gegründet von Wolfgang van Randenborgh, entwickelte es sich in bisher rund 85 Veranstaltungen zu einem festen Bestandteil nicht nur des Schullebens am Gymnasium am Moltkeplatz, sondern erfährt auch darüber hinaus im Stadtleben Krefelds Anerkennung und Beachtung.

Ziel des Moltke-Forums ist es, durch die Einladung von Referenten aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens ein Diskussionsforum zu eröffnen, welches sich an Schüler, Eltern, Kollegen ebenso richtet wie an interessierte Gäste. Behandelt werden politische und gesellschaftliche Fragen, aktuelle Ereignisse, Themen aus Wirtschaft, Kirche, Kunst und Sport ebenso wie Aspekte, die konkret aus der Lebenswirklichkeit von Schülern, Eltern und Lehrern heraus an unserer Schule artikuliert werden. Mit dem *MoltkeForum* ist am Gymnasium am Moltkeplatz damit ein Format etabliert, welches einerseits über den alltäglichen schulischen Rahmen hinausweist, gleichzeitig aber auch wieder in den Lebensalltag der Mitglieder unserer Schulgemeinschaft zurückstrahlt.

Referenten der letzten Jahre im Rahmen des MoltkeForums waren u.a. Prof. Paul Kirchhoff, Bischof a.D. Wolfgang Huber, Prof. Jutta Allmendinger, Dr. Frank Schirmacher, Richard von Weizsäcker, Prof. H.-U. Gumbrecht und der Meteorologe Sven Plöger.

Das Medienkonzept (K. Franck)

Das Gymnasium am Moltkeplatz besitzt zwei Computerräume, einen mit 25 und einen mit 16 Arbeitsplätzen plus Lehrerarbeitsplatz, die alle am schulinternen Rechnernetz angeschlossen sind. Jeder einzelne Schüler hat die Möglichkeit sich an jedem Rechner der Schule mit seinen persönlichen Anmeldedaten anzumelden und seine persönliche Umgebung (mit seinen eigenen Dateien) wiederzufinden. Dies wird ermöglicht durch eine Domänenanbindung

Die Domänen- Server und Netzwerkarchitektur wird schulintern von Herrn G. Rademacher und Herrn C. Schmidt betreut. Externe Unterstützung erfolgt durch Herrn R. Klimkeit. Dieses Modell hat sich auf Grund der Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit äußerst bewährt.

Die Anbindung ans Internet erfolgt über eine 50mBit DSL-Leitung der deutschen Telekom. Die Internetnutzung ist auf die Computerräume beschränkt, eine Freigabe

für die Schüler (WLAN) ist, auf Grund von technischen Gründen (veraltete Accesspoints) und auf Grund der Bandbreite der Internet-Anbindung nicht möglich. Zusätzlich zu den Rechnern im Computerraum besitzt die Fachschaft Mathematik einige Laptops wie auch die Fachschaft Informatik 25 Laptops aus Spenden, die aufgrund von fehlenden Betriebssystemlizenzen nicht einsatzfähig sind. Zudem besitzt die Schule noch 5 Sony xperia Z2 Tablets, die aufgrund ihrer Anzahl nur zu Vorführungs- und Lehrereinsatz genutzt werden können.

Insgesamt sind 20 Räume mit einer Computer-/Beameranlage oder einem Smartboard (6) ausgestattet, die sowohl an das schulinterne Netzwerk wie auch das Internet angeschlossen sind. Von diesen Räumen sind viele auf Grund von veralteten Computeranlagen aber nur sehr begrenzt einsatzfähig. Zusätzlich zu diesen Medien stehen in allen Räumen Tafeln zur Verfügung. Pro Etage steht für die Lehrkräfte ein Overhead – Projektor bereit, zudem sind weiterhin einige mobile Einheiten verfügbar.

Die Schule stattet aus eigenen Mitteln über einen FWU-Vertrag alle Lehrer sowie alle internen PCs mit der neusten Office Version aus. Sukzessive sollen alle Schüler zu diesem System hinzugefügt werden. Dies ermöglicht auch allen Schülern mit allen Schülern über schuleigene Email Adressen und über andere Angebote der Office 365 Plattform (Teams, Classnotebook) Unterricht zu gestalten und zu kommunizieren. Leider ist dies im laufenden Betrieb aufgrund der fehlenden Infrastruktur nur sehr begrenzt oder auf Schülerseite besonders im häuslichen Umfeld möglich.

Die kooperativen Möglichkeiten von Office 365 stehen allen Lehrenden ohne Einschränkungen zur Verfügung.

U.a. um von den kooperativen und pädagogischen Möglichkeiten der von der Schule aus eigenen Mitteln finanzierten Office 365 Plattform den entsprechenden Nutzen Gebrauch machen zu können sind folgende Schwerpunkte zu setzen:

- Die Schule benötigt DRINGEND einen Breitbandanschluss.
- Die Schulische Netzwerk-Infrastruktur muss durch Kabelgebundenes Netzwerk in allen Räumen aufgewertet werden. Dazu hat die Stadt Krefeld ein Verkabelungskonzept entwickelt, das, wenn es so schnellstmöglich umgesetzt wird, unseren Anforderungen für einen mediengestützten Unterricht entspricht.
- Die komplette Schule muss mit leistungsfähigen WLAN Accesspoints ausgestattet werden muss, um den Schülern den Zugang zu ermöglichen. Eine komplette Ausleuchtung der Schule wird benötigt.
- Die veralteten Computeranlagen müssen flächendeckend gegen neue Computeranlagen ausgetauscht werden. Die betrifft bis auf 5 Räume alle Räume mit vorhandenen Computer/Beameranlagen. Zudem müssen alle weiteren 13 Räume mit einer solchen Anlage ausgestattet werden.
- Die lichtschwachen Beamer in Raum 53 und Raum 56 müssen gegen aktuelle lichtstarke Modelle ausgetauscht werden. Auch müssen fast alle Räume (bis auf die Naturwissenschaftsräume) mit einer besseren Stromversorgung ausgestattet werden. Steckdosen müssen so verortet werden, dass Laptops/IPAds auch während des Unterrichts geladen werden können.
- Um allen Schülern den spontanen Zugang zum pädagogischen Netzwerk zu ermöglichen, reichen zwei Computerräume in dieser Stärke nicht aus. Ein weiterer Computerraum wäre in der Schule aufgrund der begrenzten Raumsituation allerdings nicht praktikabel. Darum wäre eine äußerst praktikable Lösung für die Schule sog.

Surface Tablets anzuschaffen, die die Einsatzbereitschafts- und Geschwindigkeitsvorteile von Tablets mit der Einsatzvielfalt eines Computers vereinen. Von diesen Tablets sollten mehr als ein Klassensatz angeschafft werden, um Lehrkräften zu ermöglichen, ihren Unterricht bereits im Vorfeld auf einem solchen Gerät vorzubereiten.

- Die Schule sollte mit mindestens einem System zur Videoaufzeichnung und Bearbeitung sowie der passenden Software ausgestattet werden. In diesem Bereich würde sich ein System der GoPro Serie aufgrund der im Schulbetrieb benötigten Robustheit und der Benutzerfreundlichkeit anbieten.

- Auch die Wartung und Instandhaltung der Rechner (und iPads) kann nicht ausschließlich von Kollegen erbracht werden. Daher ist ein externer Partner zur Unterstützung notwendig. Dieser muss täglich ansprechbar sein, damit Probleme mit der technischen Ausstattung sofort behoben werden können.

Aktueller Stand des Medienkonzeptes zu G9

1. Bedienen und Anwenden	Konkretisierung (Jgst., Fach, Unterrichtsvorhaben)
1.1 Medienausstattung (Hardware)	
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen;	<p>Jahrgangsstufe 5: Mathematik: Umgang mit Geogebra Kunst: Bildbearbeitungsprogramme</p> <p>Jahrgangsstufe 6 Kunst: digitale Techniken für Collagen und Montagen</p> <p>Jahrgangsstufe 7 Physik: Geogebra anwenden (optische Linsen)</p> <p>Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 10</p>
1.2 Digitale Werkzeuge	
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	<p>Jahrgangsstufe 5: Mathematik: Umgang mit Geogebra Sport: UV 5.1 mediengestützte Bewegungsbeobachtung, UV 4.2 + UV 5.2 einfache Hilfen Deutsch: den Text schreiben und speichern, das Format einrichten und den Text gestalten, die Hör-mal-Methode: Gedichtaufnahmen nutzen Englisch: Sprachportfolio erstellen</p> <p>Jahrgangsstufe 6: Physik: Auswertung von Messwerten (Thermometer) Geschichte: digitaler Museumsgang/angeleitete Recherche Kunst: planen und realisieren mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen, Bildbearbeitungsprogramme Sport: UV 4.2 und 7.2 mediengestützte Bewegungsbeobachtung UV 2.2 + UV 3.1 + UV 5.1 einfache Hilfen</p>

	<p>Mathematik: Daten erfassen, auswerten und darstellen: Bestimmen von ausgewählten statistischen Kenngrößen (arithmetisches Mittel, Median, Quartile) und Darstellung ausgewählter Diagrammtypen (Säulendiagramme, Kreisdiagramme, Boxplot-Diagramme) mit Hilfe des Tabellenkalkulationsprogrammes EXCEL</p> <p>Englisch: Wiederholung der sprachlichen Mittel anhand von Mindmaps oder Quizlet</p> <p>Jahrgangsstufe 7</p> <p>Physik: Geogebra anwenden (optische Linsen), digitale Farbmodelle</p> <p>Deutsch: Textverarbeitungsprogramme</p> <p>Mathematik: Ermitteln Exponenten im Rahmen der Zinsrechnung durch systematisches Probieren auch unter Verwendung von Tabellenkalkulationen + Erkunden geometrische Zusammenhänge (Ortslinien von Schnittpunkten, Abhängigkeit des Flächeninhaltes von Seitenlängen) mithilfe dynamischer Geometriesoftware</p> <p>Jahrgangsstufe 8</p> <p>Mathematik: Lösen innermathematische und alltagsnahe Probleme mithilfe von (...) Funktionen auch mit digitalen Mathematikwerkzeugen (Taschenrechner, Tabellenkalkulation und Funktionenplotter und Multirepräsentationssysteme) + erkunden geometrische Zusammenhänge (Ortslinien von Schnittpunkten, Abhängigkeit des Flächeninhaltes von Seitenlängen) mithilfe dynamischer Geometriesoftware</p> <p>Englisch: Sprachportfolio</p> <p>Jahrgangsstufe 9</p> <p>Chemie: Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen als Elektronenübertragungsreaktionen deuten und diese auch mithilfe digitaler Animationen und Teilgleichungen erläutern</p> <p>Spanisch: Vorstellung eines lateinamerikanischen Landes + einen Werbespot erstellen + Instagrampost erstellen</p> <p>Englisch: Nutzung eines digitalen Wörterbuchs</p> <p>Jahrgangsstufe 10</p> <p>Chemie: räumliche Strukturen von Kohlenwasserstoffmolekülen auch mithilfe von digitalen Modellen veranschaulichen</p>
1.3 Datenorganisation	
Informationen und Daten sicher speichern,	<p>Jahrgangsstufe 5:</p> <p>Deutsch: den Text schreiben und speichern, das Format einrichten und den Text gestalten</p>

wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren;	Englisch: Sprachportfolio erstellen Jahrgangsstufe 6 Jahrgangsstufe 7 Physik: Messdaten auswerten und weiterverwenden (Kräfte) Jahrgangsstufe 8 Physik: Messdaten auswerten und weiterverwenden (Bewegung) Englisch: Sprachportfolio Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 10
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Jahrgangsstufe 5: Deutsch: das Einverständnis für eine Smartphone-Aufnahme einholen Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Cybermobbing-Projekt Jahrgangsstufe 7 Deutsch: den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internetkommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkung) Webinar: Recht im Internet Jahrgangsstufe 8 Spanisch: Schule und Schulalltag in einem Video präsentieren Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 10
2. Informieren und Recherchieren	Konkretisierung (Jgst., Fach, Unterrichtsvorhaben)
2.1 Informationsrecherche	
Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen	Jahrgangsstufe 5: Biologie: Wirbeltiere in meiner Umgebung, Umgang mit Nutztieren, Vielfalt der Blüten

<p>und dabei Suchstrategien anwenden</p>	<p>Deutsch: Möglichkeiten der Recherche mit dem Online-Katalog einer Bibliothek, im Internet recherchieren: Kindersuchmaschinen nutzen, Suchergebnisse prüfen</p> <p>Jahrgangsstufe 6:</p> <p>Physik: Erstellen von Referaten, Recherche von anderen Temperaturskalen</p> <p>Geschichte: Recherche von Mittelalterbildern</p> <p>Deutsch: im Internet gezielt nach Informationen suchen</p> <p>Englisch: Sehenswürdigkeiten von London recherchieren</p> <p>Jahrgangsstufe 7</p> <p>Deutsch: Suchmaschinen, Nachschlagewerke + dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen</p> <p>Chemie: nach Anleitung chemische Informationen und Daten aus analogen und digitalen Medienangeboten (Fachtexte, Filme, Tabellen, Diagramme, Abbildungen, Schemata) entnehmen, sowie deren Kernaussagen wiedergeben und die Quelle notieren</p> <p>Englisch: Reiseprospekt erstellen</p> <p>Jahrgangsstufe 8</p> <p>Chemie: Atommodell mithilfe von Recherchen zu historischen und aktuellen Atommodellen vergleichen (Zur Auswahl stehen folgende Modelle: Leukipp und Demokrit, Dalton, Thompson, Bohr, Marie Curie, quantenmechanisches Modell, Atombombe)</p> <p>Jahrgangsstufe 9</p> <p>Deutsch: Selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen</p> <p>Jahrgangsstufe 10</p> <p>Deutsch: Dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen</p>
<p>2.2 Informationsauswertung</p>	
<p>Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten</p>	<p>Jahrgangsstufe 5:</p> <p>Biologie: Wirbeltiere in meiner Umgebung, Umgang mit Nutztieren, Vielfalt der Blüten</p>

<p>filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p>	<p>Deutsch: Informationstexte aus dem Internet auswerten: Informationen auswählen, zusammenfassen und ordnen</p> <p>Jahrgangsstufe 6:</p> <p>Physik: Erstellen von Referaten, Recherche von anderen Temperaturskalen</p> <p>Biologie: Nahrung</p> <p>Geschichte: Mittelalter</p> <p>Musik: Internetrecherche UV (6.2.2)</p> <p>Deutsch: Erklärvideos als Informationsquelle nutzen</p> <p>Englisch: Sehenswürdigkeiten von London recherchieren</p> <p>Jahrgangsstufe 7</p> <p>Deutsch: Vertrauenswürdigkeit von Quellen</p> <p>Chemie: nach Anleitung chemische Informationen und Daten aus analogen und digitalen Medienangeboten (Fachtexte, Filme, Tabellen, Diagramme, Abbildungen, Schemata) entnehmen, sowie deren Kernaussagen wiedergeben und die Quelle notieren + Informationen für ein technisches Verfahren zur Industrierohstoffgewinnung aus Gasen mithilfe digitaler Medien beschaffen und Bewertungskriterien auch unter Berücksichtigung der Energiespeicherung festlegen</p> <p>Englisch: Reiseprospekt erstellen</p> <p>Jahrgangsstufe 8:</p> <p>Biologie: Naturschutz und Nachhaltigkeit, Auf zwei Beinen unterwegs</p> <p>Musik: Musik und szenische Darstellung in Oper und Musical</p> <p>Chemie: Atommodell mithilfe von Recherchen zu historischen und aktuellen Atommodellen vergleichen (Zur Auswahl stehen folgende Modelle: Leukipp und Demokrit, Dalton, Thompson, Bohr, Marie Curie, quantenmechanisches Modell, Atombombe)</p> <p>Jahrgangsstufe 9</p> <p>Englisch: Recherche und Filtern der Ergebnisse, um aktuelle Informationen zur Bedeutung Ulurus für die Aborigines, der Bedeutung des Tourismus für Naturschutz und den Gefahren der touristischen Nutzung oder des Effekts des Klimawandels auf das Great Barrier Reef herauszufinden und für einen Beitrag in einer Wandzeitung, Informationsbroschüre o.ä. aufzubereiten</p> <p>Jahrgangsstufe 10:</p> <p>Biologie: Immunbiologie, Neurobiologie</p>
--	---

	Physik: Kernenergie ja/nein + Energieversorgung
2.3 Informationsbewertung	
Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	<p>Jahrgangsstufe 5</p> <p>Jahrgangsstufe 6: Geschichte: Bewerten heutige Mittelalterbilder Kunst: bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten Ev. Religion: nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in Medien Stellung</p> <p>Jahrgangsstufe 7 Deutsch: Vertrauenswürdigkeit von Quellen</p> <p>Jahrgangsstufe 8 Musik: erläutern und bewerten den Einsatz von Musik in der Werbung in Hinblick auf Absichten und Strategien Deutsch: Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien Englisch: Muttersprachliche Zeitungsartikel und Videobeiträge hinsichtlich ihrer Aussageabsicht untersuchen und bewerten</p> <p>Jahrgangsstufe 9 Deutsch: Selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen + Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten Chemie: Medien kritisch hinterfragen</p> <p>Jahrgangsstufe 10 Physik: Atomphysik ja/nein + Energieversorgung Deutsch: Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten Chemie: Medien kritisch hinterfragen</p>

2.4 Informationskritik	
<p>Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen</p>	<p>Jahrgangsstufe 5: Jahrgangsstufe 6 Religion: nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in Medien Stellung Jugendamt: Cybermobbing-Projekt Jahrgangsstufe 7: Webinar zum Thema: Cybermobbing und Recht im Internet Deutsch: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9 Ev. Religion: bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur Deutsch: Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten Jahrgangsstufe 10 Deutsch: Dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen</p>
3. Kommunizieren und Kooperieren	Konkretisierung (Jgst., Fach, Unterrichtsvorhaben)
3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	

<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen</p>	<p>Jahrgangsstufe 5 Kunst: planen und realisieren mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen Deutsch: Vor- und Nachteile von Postkarte, E-Mail und Kurznachricht (Gestaltung, Aufbau, Sprache), eine Meinung schriftlich begründen (E-Mail oder Brief) Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Projekt Cybermobbing Jahrgangsstufe 7 Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 10</p>
<p>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</p>	
<p>Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten</p>	<p>Jahrgangsstufe 5: Ev. Religion: beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Projekt Cybermobbing Jahrgangsstufe 7 Deutsch: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9 Deutsch: beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen Jahrgangsstufe 10</p>
<p>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</p>	

<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p>	<p>Jahrgangsstufe 5: Ev. Religion: beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Cybermobbing-Projekt Jahrgangsstufe 7 Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9 Ev. Religion: erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens-, und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft Jahrgangsstufe 10</p>
<p>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</p>	
<p>Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p>	<p>Jahrgangsstufe 5: Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Cybermobbing-Projekt Jahrgangsstufe 7: Webinar zum Thema: Cybermobbing und Recht im Internet Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 10</p>
<p>4. Produzieren und Präsentieren</p>	<p>Konkretisierung (Jgst., Fach, Unterrichtsvorhaben)</p>
<p>4.1 Medienproduktion und Präsentation</p>	<p>Jahrgangsstufe 5</p>

<p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p>	<p>Kunst: planen und realisieren mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen Deutsch: Schriftarten, Schriftgrößen, Farben auswählen; am Computer gestaltete Produkte ausdrucken und veröffentlichen Englisch: Erstellen eines me-Posters Jahrgangsstufe 6: Physik: Erstellen von Referaten, Recherche von anderen Temperaturskalen Jahrgangsstufe 7: Physik: Referate erstellen zum Thema Weltall Deutsch: Medienprodukte (Hörspiel) planen, gestalten und präsentieren + Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren, lernen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen Englisch: Gallery-Walk zu England's History Jahrgangsstufe 8: Biologie: Naturschutz und Nachhaltigkeit, Auf zwei Beinen unterwegs Geschichte: Erstellen von PP-Präsentationen Spanisch: Schule und Schulalltag in einem Video präsentieren Englisch: Das Webalbum durch eigene digitale Medienprodukte ergänzen Jahrgangsstufe 9 Deutsch: Auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben Chemie: Chemische Reaktionen bei einfachen Batterien mithilfe eines Stopp-Motion-Films (Daniell-Element) erläutern (UV: Energie aus chemischen Reaktionen einfache Batterien: Planung und Präsentation von Stopmotion- Filme zum Daniell-Element, Veröffentlichung der Filme auf der homepage bzw. Teilen auf office 365 Spanisch: Vorstellung eines lateinamerikanischen Landes + einen Werbespot erstellen + Instagrampost erstellen Jahrgangsstufe 10: Biologie: Immunbiologie, Neurobiologie Deutsch: auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben</p>
--	--

	Chemie: eine ausgewählte Neutralisationsreaktion auf Teilchenebene als digitale Präsentation gestalten
4.2 Gestaltungsmittel	
Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	<p>Jahrgangsstufe 5 Kunst: bewerten digital erstellter Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit</p> <p>Jahrgangsstufe 6 Deutsch: einen Drehplan am Computer erstellen, mit Videoschnittprogramm arbeiten, eine Klangcollage gestalten (z.B. mit Audacity)</p> <p>Jahrgangsstufe 7: Deutsch: Texte medial umformen (Vertonung, Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben</p> <p>Jahrgangsstufe 8: Biologie: Naturschutz und Nachhaltigkeit, Auf zwei Beinen unterwegs Geschichte: Erstellen von PP-Präsentationen Musik: Bedeutung von Musik (UV 8.2.1), Musik und szenische Darstellung in Oper und Musical UV(8.2.2) Deutsch: mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u. a. Rollenbilder) analysieren + eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben</p> <p>Jahrgangsstufe 9 Deutsch: Auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben Chemie: Chemische Reaktionen bei einfachen Batterien mithilfe eines Stopp-Motion-Films (Daniell-Element) erläutern (UV: Energie aus chemischen Reaktionen einfache Batterien: Planung und Präsentation von Stopmotion- Filme zum Daniell-Element, Veröffentlichung der Filme auf der homepage bzw. Teilen auf office 365 + unterschiedliche Darstellungen von Modellen kleiner Moleküle auch mithilfe einer Software vergleichend gegenüberstellen Englisch: Den Text „Down under“ hinsichtlich Gestaltung und Wirkungsabsicht analysieren + Ergebnisse in Powerpoint Präsentationen vorstellen</p> <p>Jahrgangsstufe 10: Biologie: Immunbiologie, Neurobiologie</p>

	<p>Deutsch: auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben</p> <p>Chemie: eine ausgewählte Neutralisationsreaktion auf Teilchenebene als digitale Präsentation gestalten</p>
4.3 Quellendokumentation	
Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	<p>Jahrgangsstufe 5</p> <p>Jahrgangsstufe 6</p> <p>Jahrgangsstufe 7: Physik: Referate erstellen zum Thema Weltall</p> <p>Jahrgangsstufe 8: Biologie: Naturschutz und Nachhaltigkeit, Auf zwei Beinen unterwegs</p> <p>Jahrgangsstufe 9 Chemie: selbstständig Informationen und Daten aus analogen und digitalen Medienangeboten filtern, sie in Bezug auf ihre Relevanz, ihre Qualität, ihren Nutzen und ihre Intention analysieren, sie aufbereiten und deren Quellen korrekt belegen</p> <p>Jahrgangsstufe 10: Biologie: Immunbiologie, Neurobiologie, Zucker im Blut</p>
4.4 Rechtliche Grundlagen	
Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	<p>Jahrgangsstufe 5</p> <p>Jahrgangsstufe 6 Deutsch: UV III Jugendamt: Cybermobbing-Projekt</p> <p>Jahrgangsstufe 7: Webinar zum Thema: Cybermobbing und Recht im Internet</p> <p>Physik: Referate erstellen zum Thema Weltall</p> <p>Jahrgangsstufe 8: Biologie: Naturschutz und Nachhaltigkeit, Auf zwei Beinen unterwegs</p> <p>Musik: Bedeutung von Musik (UV 8.2.1)</p>

	<p>Jahrgangsstufe 9: Geschichte: Nationalsozialismus Deutsch: Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) Jahrgangsstufe 10: Biologie: Immunbiologie, Neurobiologie</p>
--	---

5. Analysieren und Reflektieren	Konkretisierung (Jgst., Fach, Unterrichtsvorhaben)
5.1 Medienanalyse	
Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	<p>Jahrgangsstufe 5 Jahrgangsstufe 6 Jahrgangsstufe 7: Jahrgangsstufe 8 Deutsch: Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websiteformate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) Jahrgangsstufe 9: Geschichte: Nationalsozialismus Deutsch: den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitungen, Online-Zeitungen) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen Jahrgangsstufe 10: Geschichte: DDR vs BRD</p>
5.2 Meinungsbildung	
Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug	<p>Jahrgangsstufe 5 Jahrgangsstufe 6 Jugendumt: Cybermobbing-Projekt Jahrgangsstufe 7: Jahrgangsstufe 8</p>

<p>auf die Meinungsbildung beurteilen</p>	<p>Deutsch: mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u. a. Rollenbilder) analysieren + den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitungen, Online-Zeitungen) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen</p> <p>Jahrgangsstufe 9: Geschichte: Nationalsozialismus Ev. Religion: bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur</p> <p>Deutsch: Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten</p> <p>Jahrgangsstufe 10: Geschichte: DDR vs BRD Physik: Atomphysik, ja/nein + Energieversorgung</p> <p>Deutsch: Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten</p>
<p>5.3 Identitätsbildung</p>	
<p>Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p>	<p>Jahrgangsstufe 5 Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Cybermobbing-Projekt</p> <p>Jahrgangsstufe 7: Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9: Geschichte: Nationalsozialismus</p> <p>Deutsch: Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten</p> <p>Jahrgangsstufe 10: Geschichte: DDR vs BRD</p>

	Deutsch: Mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake New, Geschlechterzuschreibungen) bewerten
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	
Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	<p>Jahrgangsstufe 5 Jahrgangsstufe 6 Jugendamt: Cybermobbing-Projekt Jahrgangsstufe 7: Deutsch: Texte medial umformen (Vertonung, Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben Jahrgangsstufe 8 Deutsch: In Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren Jahrgangsstufe 9: Geschichte: Nationalsozialismus Jahrgangsstufe 10: Geschichte: DDR vs BRD Deutsch: Die Funktionsweise gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren</p>

6. Problemlösen und Modellieren	Konkretisierung (Jgst., Fach, Unterrichtsvorhaben)
6.1 Prinzipien der digitalen Welt	
Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	<p>Jahrgangsstufe 5 Jahrgangsstufe 6 Jahrgangsstufe 7: Physik: digitale Farbmischung Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9:</p>

	Jahrgangsstufe 10:
6.2 Algorithmen erkennen	
Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	<p>Jahrgangsstufe 5: Biologie: Vielfalt der Blüten</p> <p>Jahrgangsstufe 6</p> <p>Jahrgangsstufe 7: Mathematik: Erstellung und Darstellung von Spar- und Zins- bzw. Zinseszinsplänen mit Hilfe geeigneter Zellenformeln und Tabellenkalkulationsprogrammen (EXCEL); Erkennung der zugrunde liegenden algorithmischen Muster und Strukturen und Bezüge zu den konkreten alltäglichen Kontexten + Aufstellen und Lösen linearer Gleichungen ohne Hilfsmittel und mit dem Hilfsmittel des grafik-fähigen Taschenrechners</p> <p>Jahrgangsstufe 8 Physik: Messreihen und Diagramme erstellen in Excel (Bewegung)</p> <p>Jahrgangsstufe 9: Jahrgangsstufe 9 Physik: Auswertungen von Messreihen in Excel</p> <p>Jahrgangsstufe 10:</p>
6.3 Modellieren und Programmieren	
Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	<p>Jahrgangsstufe 5: Jahrgangsstufe 6 Jahrgangsstufe 7: Jahrgangsstufe 8 Jahrgangsstufe 9: Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 10:</p>

6.4 Bedeutung von Algorithmen	
Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren	<p>Jahrgangsstufe 5:</p> <p>Jahrgangsstufe 6</p> <p>Jahrgangsstufe 7:</p> <p>Jahrgangsstufe 8</p> <p>Jahrgangsstufe 9:</p> <p>Ev. Religion: erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens-, und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft</p> <p>Jahrgangsstufe 10:</p>

Lehrende

Das Fortbildungskonzept (H. Freund) (verabschiedet 13.6.2019, z.Zt. in der Erprobung)

Vorbemerkung

Das Fortbildungskonzept des Gymnasiums am Moltkeplatz wird im kommenden Schuljahr erprobt, am Schuljahresende evaluiert und anschließend den spezifischen Anforderungen angepasst.

Ziele

Die Leistungsfähigkeit von Schulen wird in besonderer Weise durch die Lehrerfortbildung beeinflusst.

Sie hat die Aufgabe, Lehrerinnen und Lehrer bei der *Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz* zu unterstützen und die *Weiterentwicklung des Unterrichts* und der *Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation* zu fördern.

Dementsprechend wichtig ist eine mittel- bis langfristig angelegte Fortbildungsplanung, die im *Dialog mit der Schulprogrammarbeit und dem schulischen Leitbild* steht. Die Fortbildungsangebote unterstützen die im Schulprogramm festgelegten Ziele und sollen zur *kontinuierlichen und systematischen Umsetzung des Schulprogramms* beitragen.

Gleichzeitig sollen für die langfristige Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung die Bedürfnisse der einzelnen Lehrerin und des einzelnen Lehrers Berücksichtigung finden.

Allgemeine Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlagen

Das Landesbeamtengesetz für das Land NRW (LBG) bestimmt, dass der Dienstherr durch geeignete Maßnahmen für die Fortbildung der Beamten im Interesse des Dienstes zu sorgen hat. Diese allgemeine Verpflichtung wurde für den Schulbereich im Schulgesetz konkretisiert.

Das Schulgesetz NRW (SchulG NRW, zuletzt geändert am 21. Juli 2018) bildet die gesetzliche Grundlage für die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Landes. Hier ist festgelegt, dass

- die Lehrerinnen und Lehrer an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Qualität aktiv mitwirken (§57 Abs. 2),
- die Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet sind, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen (§57 Abs. 3),
- die Schulleiterin oder der Schulleiter im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß §68 Abs. 3 Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung entscheidet und auf die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hinwirkt. Sie oder er entscheidet auch über die Auswahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen (§59 Abs. 6),
- die Lehrerkonferenz über Grundsätze der Lehrerfortbildung auf Vorschlag der Schulleiterin oder des Schulleiters entscheidet (§68 Abs. 3 Nr. 3).

Weitere Einzelheiten sind im Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 06.04.2014 „Fort- und Weiterbildung; Strukturen und Inhalte der Fort- und Weiterbildung für das Schulpersonal (§§57- 60 SchulG) nachzulesen.

Im Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen finden sich zum Thema „Professionalität der Lehrkräfte / Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen“ die folgenden Unterpunkte:

„5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.

5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.

5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der Fortbildungsmaßnahmen.“

Themenschwerpunkte der Lehrerfortbildung

Fortbildungen dienen der Erweiterung der fachlichen, didaktischen, erzieherischen und organisatorischen Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern.

Die Fortbildungsplanung unserer Schule trägt zur Unterstützung und Weiterentwicklung des Schulprogramms und zur Förderung der Schulentwicklung bei und ist daher an folgenden grundsätzlichen Schwerpunkten orientiert:

- individuelle Förderung
- Unterrichtsentwicklung
- Erziehungsarbeit
- Standardsicherung
- Schulentwicklung und -organisation

Nach der Ermittlung des Fortbildungsbedarfs in der Lehrerkonferenz und in den Fachkonferenzen wird ein Fortbildungsbedarfsplan erstellt.

Fortbildungsvorschläge können durch das Kollegium unter Benennung seiner Schwerpunkte bzw. Prioritäten, daneben auch von Fachkonferenzen und Einzelkolleginnen und -kollegen erfolgen. Neben den individuellen Fortbildungswünschen, nach denen sich die Fortbildungsplanung u.a. richten muss, entsteht auch durch verbindliche Vorgaben der Schulbehörde oder aufgrund der im Schulprogramm formulierten Ziele zusätzlicher Bedarf an Fortbildungen. Die Schulleitung kann zudem Themen vorschlagen, die sie für die Entwicklung des Schulprogramms als notwendig erachtet.

Um eine größtmögliche Akzeptanz von Fortbildungen zu erreichen, findet jährlich eine Befragung zu Fortbildungswünschen statt.

Struktur der Lehrerfortbildung

Unsere Lehrerfortbildung soll arbeitsplatzbezogen und sowohl an den Bedürfnissen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer als auch an den Zielsetzungen unseres Schulprogramms ausgerichtet sein. Sie steht somit in kontinuierlicher Rückkopplung zur Gesamtentwicklung unserer Schule.

Fortbildungen können schulintern oder schulextern stattfinden. Schulinterne Fortbildungen richten den Fokus i.d.R. in besonderer Weise auf die Realisierung unserer schulischen Leitbilder und des Schulprogramms.

Schulexterne Fortbildungen dienen der Vermittlung spezieller Qualifikationen bei Themenstellungen, die einzelne Lehrerinnen und Lehrer oder das Kollegium betreffen. Ziel externer Fortbildung ist es auch, die Kooperation mit Lehrkräften anderer Schulen zu stärken. Lehrerfortbildungen werden i.d.R. für drei Zielgruppen ausgewiesen:

- das gesamte Lehrerkollegium: Fortbildungen werden z.B. für den Pädagogischen Tag von dem/der Fortbildungsbeauftragten gemeinsam mit den

Fachbereichskoordinatoren/innen organisiert. Diese Fortbildungen werden entsprechend der Wünsche des Lehrerkollegiums und den Vereinbarungen des Fortbildungsplans aus den Angeboten der Bezirksregierungen, der Kompetenzteams und der anderen Anbieter ausgewählt.

- einzelne Fachgruppen, Funktionsträger und Interessenten: Die Fachkonferenzen wenden sich z.B. mit ihren Wünschen an den (die) Fortbildungsbeauftragte(n), um Angebote zu erhalten oder Fortbildungen zu buchen.
- einzelne Kolleginnen und Kollegen: Fortbildungen werden in Absprache mit dem/der Fortbildungsbeauftragten bzw. dem Schulleiter selbst organisiert. Die Schule führt Nachweise über durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen.

Aufgaben der/des Fortbildungsbeauftragten

Der/die Fortbildungsbeauftragte unserer Schule

- ermittelt regelmäßig mit Unterstützung der Fachbereichskoordinatoren den Fortbildungsbedarf des Lehrerkollegiums,
- bereitet zusammen mit der Schulleitung die jährliche Fortbildungsplanung vor,
- koordiniert Abstimmungsprozesse in Fortbildungsfragen,
- ist *übergeordneter* Ansprechpartner für die Lehrkräfte in Fortbildungsfragen,
- sammelt Informationen über Fortbildungsangebote, wertet sie ggf. aus und stellt sie den Fachbereichskoordinatoren zur Verfügung,
- unterstützt das Lehrerkollegium bei der Vorbereitung und Durchführung schulinterner Fortbildungsveranstaltungen,
- evaluiert gemeinsam mit den Fachbereichskoordinator(inn)en die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen,
- dokumentiert gemeinsam mit den Fachbereichskoordinator(inn)en die Fortbildungsarbeit der Schule.

Aufgaben der Lehrerkonferenz

Die Lehrerkonferenz

- entscheidet über Grundsätze der Lehrerfortbildung auf Vorschlag der Schulleitung und des/der Fortbildungsbeauftragten,
- berät regelmäßig auf der Grundlage des Schulprogramms über den schulischen Fortbildungsbedarf die konkrete Fortbildungsplanung der Schule,
- fasst Beschlüsse über die Durchführung schulinterner Lehrerfortbildungen für das Gesamtkollegium,
- berät über relevante Evaluationsergebnisse durchgeführter Fortbildungsveranstaltungen,
- beantragt bei der Schulkonferenz die Durchführung ganztägiger „Pädagogischer Tage“.

6.3 Aufgaben der Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen

- beraten mindestens einmal jährlich über den fachspezifischen Fortbildungsbedarf und teilen diesen den Fortbildungskoordinatoren mit,
- prüfen die fachspezifischen Fortbildungsangebote des örtlichen Kompetenzteams und externer Träger,
- stellen die Teilnahme von Fachkonferenzmitgliedern an dienstlich angeordneten Fortbildungsveranstaltungen sicher,
- beantragen die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen bei der

- Schulleitung,
- initiieren und organisieren fachspezifische Fortbildungen,
- stellen den Transfer fachspezifischer Fortbildungsergebnisse innerhalb der Fachkonferenz sicher (z.B. durch Referate und Weitergabe von Materialien).

Aufgaben der Fachbereichsordinator(inn)en

Die Fachbereichskoordinatoren

- unterstützen die /den Fortbildungsbeauftragte(n) in der Wahrnehmung seiner/ihrer Funktion und bilden mit dem/der Fortbildungsbeauftragten gemeinsam ein Team; dabei treffen sie Absprachen über die Wahrnehmung von Aufgaben, die sich aus der Umsetzung des Fortbildungskonzeptes ergeben,
- bündeln den Fortbildungsbedarf der einzelnen Fachkonferenzen und leiten diesen an den/die Fortbildungsbeauftragte(n) weiter,
- sind Ansprechpartner für den fachbezogenen Fortbildungsbedarf der einzelnen Lehrkräfte,
- stellen den Fachkonferenzen Fortbildungsangebote zur Verfügung,
- wirken unterstützend mit bei der Evaluation und Dokumentation von Fortbildungsmaßnahmen.

Aufgaben der einzelnen Lehrkräfte

Die einzelne Lehrperson

- teilt den persönlichen Fortbildungsbedarf mit,
- prüft für die eigene Person infrage kommende Fortbildungsangebote,
- beantragt die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bei der Schulleitung,
- berichtet im jeweiligen Gremium (z.B. Lehrerkonferenz oder Fachkonferenz) über die Ergebnisse besuchter Fortbildungsveranstaltungen und
- füllt den entsprechenden Rückmeldebogen (siehe Anhang) aus.

Entscheidung über Fortbildungsanträge

Auszug aus dem Schulgesetz (SchulG § 57 Abs. 3): „Die Genehmigung von Fortbildung während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen oder nachgeholt oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird.“

Die Entscheidung über Teilnahme an Fortbildungen trifft der Schulleiter auf Grundlage des zur Verfügung stehenden Budgets und festgelegter Kriterien.

Kriterien für die Bewilligung

- Orientierung an den schulischen Schwerpunkten:
Unterrichtsentwicklung/Kooperation, Ind. Förderung, Standardsicherung, Erziehungsarbeit, Schulentwicklung
- Anordnung durch die Behörde
- Veränderungen der schulorganisatorischen oder curricularen Vorgaben (z.B. Kernlehrpläne, Schulzeitverlängerung)
- Funktionen innerhalb der Schule (z.B. Moderatorentätigkeit, Beratungslehrertätigkeit, Jahrgangstufenleitung usw.)
- methodische und inhaltliche Veränderungen eines Faches
- fächerübergreifende Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Umgang mit Neuen Medien)
- persönliches Interesse

Darüber hinaus ist zu prüfen, inwieweit sich die Themen der Fortbildung mit dem Schulprogramm decken und welche zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für die Fortbildung zur Verfügung stehen. Die teilnehmende Kollegin bzw. der teilnehmende Kollege sollte als Multiplikator für das Kollegium fungieren und seine Erfahrung weitergeben. Der Aufwand muss für die beteiligten Kollegen, das Kollegium und die Schule in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Grundzüge zur Bewirtschaftung des Fortbildungsbudgets

Das Fortbildungsbudget der Schule dient der Kostendeckung für die Moderatorinnen und Moderatoren der staatlichen Lehrerfortbildung und der externer Referentinnen und Referenten. Über die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen wird eine Übersicht geführt, die Datum und Thema der Fortbildung, die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Höhe der Ausgaben enthält.

Evaluation

Die Evaluation unserer Fortbildungsplanung erfolgt unter folgenden Kriterien:

1. Fortbildungsveranstaltungen

Hier werden einzelne Fortbildungsveranstaltungen hinsichtlich erreichter Ziele und vermittelter Inhalte, angewandter Methoden und Medien, organisatorischer Fragen und des zeitlichen Ablaufs evaluiert um die Ergebnisse bei der Planung künftiger Fortbildungsveranstaltungen zu berücksichtigen.

2. Anwendung in der Praxis

Hier werden Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Fortbildungszielen und –inhalten in der Praxis evaluiert. Diese Bewertung kann nicht direkt im Anschluss an die Fortbildung erfolgen, sondern beginnt einige Zeit danach und kann in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden.

3. Fortbildungsplanungsprozess

Hier geht es um die Evaluierung der Fortbildungsplanung unter Berücksichtigung der im Schulprogramm vereinbarten Ziele, den Ablauf und die Entscheidungen im Fortbildungsplanungsprozesses und die Fortbildungsplanungskonzeption unserer Schule. Anhand der Ergebnisse arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer Fortbildungsarbeit. Das Fortbildungskonzept soll jährlich fortgeschrieben werden.

Rückmeldebogen



Rückmeldebogen Fortbildung

(Bitte nach jeder Fortbildung zeitnah bei dem/der Fortbildungsbeauftragten einreichen!)

Thema der Fortbildung: _____
Veranstalter: _____
Ort: _____
Datum und Zeit: _____
Teilnehmer: _____

Kurzeinschätzung der Fortbildung (Inhalte, Sinnhaftigkeit, Kommentar)

Ist ein Bericht an die Fachkonferenz/Lehrerkonferenz o.ä. erfolgt?
<input type="radio"/> Ja, am _____ Gremium: _____
<input type="radio"/> Nein Begründung: _____

Erfolgte eine Umsetzung des Gelernten in der Unterrichtsarbeit/Schulentwicklungsarbeit o.ä.?
<input type="radio"/> Ja In folgender Form: _____
<input type="radio"/> Nein Begründung: _____

Folgend:

Übersicht über absolvierte Fortbildungen

Fachbereich I	Fach	Teilnehmerin/Teilnehmer	Thema/Titel der Fortbildung	Datum der Fortbildung	Ort	
Fachbereich I	Deutsch	Stephanie Tischler	DaZ in der Praxis	24.02.2016	Krefeld	
			DaZ -Tag 2016	20.04.2016	Krefeld	
			DaF Grundlagen und Konzepte	bis Oktober 2016	Düsseldorf	
		Tobias Lange		KLP-Implementierung G9 Sek I	01.09.2019	Meerbusch
				Theaterarbeit in der Schule (im Rahmen der Intensivtage im Zfsl Düsseldorf)	01.04.2018	Düsseldorf
				Implementationsveranstaltung KLP Deutsch SI für G9	2019	
	Englisch	Susanne Schmitz		Fachtagung zur individuellen Förderung	19.02.2019	Krefeld
				Netzwerktage zur individuellen Förderung	17.03.2016	Düsseldorf
				Bringing grammar to life (Webinar) Durchführung: Hueber	23.10.2019	
	Französisch	Jutta Dederichs		Vorbereitung auf das Abitur mit Camden Town (Englisch), Durchführung: Westermann	07.03.2019	
				Vocabulary learning for life (Webinar) Durchführung: Klett	16.04.2018	
				Implementationsveranstaltung KLP Französisch SI für G9	11.11.2019	
				Le monde du travail à la carte – Unterrichtsarrangements zur Förderung des Sprechens in der Einführungsphase	15.05.2019	
				Au-delà des frites et du Manneken Pis? – Aufgabenorientierte Reihenplanung zum Zentralabiturthema „La Belgique“ am Beispiel Brüssels	11.03.2019	
				Le Maroc à l'écrit – Mit einem „carnet de voyage“ Marokkos Land und Leute, Kultur und Natur und sich selbst entdecken...	04.12.2018	
	Latein	Dr. Christof Ginzel		Implementationsveranstaltung KLP Französisch SI für G9	11.11.2019	
				DELF Fortbildung	Nov 19	Düsseldorf
				Das Übersetzen aus dem Lateinischen als Forschungsfeld (Universität Wuppertal)	29.06.2018	Wuppertal
				Vivat vox Latina – mündliches Üben im Lateinunterricht (Bezrg. D'dorf)	19.06.2018	Düsseldorf
				Übersetzen im Wandel	26.03.2019	Krefeld
	Spanisch	Stephanie Tischler		Fortbildungstag des Altphilologenverbandes NRW	16.-17.11.2017	Münster
				DELE-Fortbildung (A1, A2, B1)	12.02.2016	Köln
				Implementationsveranstaltung KLP Spanisch Sek I	26.11.2020	Düsseldorf
				¡A hablar! 5-tägiges Konversations-Seminar für Spanischlehrer in Ávila, Spanien	21.5.-25.5.19	Ávila, Spanien
				Workshop-Spanisch: Klausurerstellung zu allen neuen Aufgabenformaten, Durchführung: Kompetenzteam Düsseldorf	06.12.2017	Düsseldorf
	Niederländisch	Susanne Zühlke		Aufbau der Teilkompetenz Hörverstehen (Spanisch), Durchführung: Kompetenzteam NRW	15.03.2017	Krefeld
				Aufbau der funktionalen kommunikativen Teilkompetenz Hörverstehen zum Thema des Zentralabiturs „Chile, sociedad y cultura“	15.03.2017	Krefeld
				Fortbildung zum Prüfer für das Sprachzertifikat DELE	12.02.2016	Köln
				Fortbildung zum Prüfer für das Sprachzertifikat DELE	17./18.09.2015	Krefeld
				Lernen und Lehren im digitalen Wandel Niederländisch-FB der Bezirksregierung	06.-07.03.2019	Goch
				Euregio-Schulen und Euregio-Profilschulen: Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Förderung der Sprache	21.11.2018	Kleve
				Regionale Informationsveranstaltung zum Einstieg in den internationalen Austausch	17.05.2018	Köln
Kongress: Leran van de bureen - Lernen vom Nachbarn				23.04.2018	Kleve	
Musik	Jutta Dederichs		Diagnostizieren und Differenzieren im NL-Unterricht der Spracherwerbsphase der Sek.II Niederländisch - FB der Bezirksregierung	14.-15.03.2018	Goch	
			Mündliche Abiturprüfung im Fach Niederländisch - Planung, Durchführung und Bewertung FB der Bezirksregierung	16.11.2017	Duisburg	
			Fit für das Niederländisch-Abitur? Kollegiales Training zur systematischen Anbahnung von Prüfungsaufgaben - FB der Bezirksregierung	07.-08.03.2017	Goch	
			Implementationsveranstaltung KLP Musik SI für G9	11.09.2019		
Kunst	Feya Conze		Zentralabitur Musik 2018 ff. Inhalte und didaktische Anregungen; Musizieren mit dem iPad; SLQ (2015-2016) FB BezReg	UR-FB Moderator BezReg	diverse	
			Musikunterricht mit iPad	24.01.2019	Neuss	
Fachbereich II	Geschichte	Geeske Hohagen	Implementationsveranstaltung KLP Geschichte SI für G9	2019		
			Klausuren in der Oberstufe	Mrz 17	Essen	
	Sozialwissenschaften	Sarah Lutter-Hegazy		Geographenfachtag	2019	Essen
				Geographenfachtag	2018	Essen
				Jugend forscht - erleben, betreuen, profitieren	12.03.2019	Krefeld
	Erziehungswissenschaften	Susanne Zühlke		Digitale Bildung in MINT - Workshop Geoinformation/ WebGIS	17.02.2018	Münster
	Philosophie	Martina Schumacher				
				jährliche Treffen zu Fortbildungszwecken mit den Religionslehrern/Lehrerinnen der Region Krefeld/Viersen	2019	
				Implementation des Kernlehrplans evangelische Religionslehre für die SI (G9)	11.10.2019	Wermelskirchen
	Mathematik	Martin Pyschik		Neuere kirchliche Texte zum christlich-islamischen Dialog	18.01.2016	Duisburg
				Implementation des Kernlehrplans Mathematik für die SI (G9): Amplonius-Gymnasium	08.07.2019	Rheinberg
	Fachbereich III	Mathematik	Martin Pyschik	Implementation des Kernlehrplans Mathematik für die SII Qualifikationsphase und Abitur Kopernikus-Gymnasium		Duisburg

		Einsatz des GTR im Zentralabitur (CASIO)	29.11.2017	Tönisvorst
	Christian Lindner	Erstellung hilfsmittelfreier Aufgaben für die S II nach neuem KLP	11.07.1905	Kamp-Lintfort
		Einsatz des GTR im Zentralabitur (CASIO)	10.07.1905	Kamp-Lintfort
Physik	Christian Lindner	Digitale Messwertsysteme Mercator Gymnasium Duisburg	2019	Duisburg
Biologie	Gabriele Jochims	Von der Chemotherapie zur zielgerichteten Krebstherapie Uni Duisburg- Essen	2018	Duisburg
	Nicole Köntges	Von der Chemotherapie zur zielgerichteten Krebstherapie (Universität Duisburg-Essen)	2018	Duisburg
		Jugend forscht- erleben, betreuen, profitieren (Unternehmerschaft Niederrhein)	2018	Krefeld
		Fließgewässer-Exkursion (Universität Duisburg-Essen)	2015	Duisburg
	Stefanie Lorkowski	Evolution der Primaten (Koop, Zoo Krefeld, Neandertalmuseum)	11.11.2019	Krefeld
		Implementation Lehrpläne SII	Nov 18	
		Implementation G9 SI	22.11.2019	
		Die Genschere CRISPR/Cas9: Die Revolution der Genomeditierung. Institut für Entwicklungsgenetik	06.12.2018	
	Adam Pchalek	Die Genschere CRISPR/Cas9: Die Revolution der Genomeditierung. Institut für Entwicklungsgenetik	06.12.2018	
Chemie	Gabriele Jochims	Chemie-Unterricht experimentell gestalten: „small and colourful“ Westermann-Gruppe	Nov 19	
		„Eine Landkarte des Lernens im Chemieunterricht“ KT Wesel	Feb 19	Wesel
		„Das Licht und Farbe“ KT Wesel	Feb 19	Wesel
		Lehrerkongress VCI	Dez 18	
		Experimenteller Chemieunterricht mit der Low-Cost-Technik KT Krefeld	Nov 18	Krefeld
		Experimentelle Zugänge in „Chemie heute“ risikoarme Versuche beim Arbeiten mit Microscale und Spritzentechnik Westermann-Gruppe	Mrz 16	
	Nicole Köntges	Lehrertag 3D-Druck (Deutsches Museum Bonn)	2019	Bonn
		26. Lehrerkongress der Chemieverbände NRW	2018	
		Kreative gefahrenarme Experimente mit Medizintechnik ChemZ	2018	
		Lehrerseminar: Energiewende mit Wasserstoff und Brennstoffzellen (EnergieAgentur.NRW)	2017	
		Elektroauto, Handys und Co (Chemielehrerfortbildungszentrum Dortmund)	2015	Dortmund
	Hanka Freund	Kreative gefahrenarme Experimente mit Medizintechnik ChemZ	2018	Krefeld
Informatik	Hanka Freund	Ergänzungen zum Zertifikatskurs Informatik in der Sek. II (6 Veranstaltungen)	2016/17	Oberhausen
		Betrachtung von Rechnernetzen mit der didaktischen Lernumgebung Filius	2016	Wesel
		Implementation SII und Abitur	2016	Kempen
		1. Medienfachtag der KT Krefeld	2018	Krefeld
		Wie funktioniert das Internet	2016	OPEN Hpi
		Web-Technologien	2017	OPEN Hpi
		Datensicherheit im Netz	2019	OPEN Hpi
		Digitale Identitäten	2019	OPEN Hpi
		Blockchain	2019	OPEN Hpi
		Die Technologie, die die Welt veränderte	2019	OPEN Hpi
		Data Engineering und Data Science	2020	OPEN Hpi
	Günter Rademacher	Minecraft in der Bildungsarbeit	2015	Krefeld
MINT	Hanka Freund	Jugend forscht - erleben, betreuen, profitieren	2019	Krefeld
		MNU Tagung	2016	Leipzig
		MNU Tagung	2017	Aachen
Weitere Bereiche	Susanne Schmitz	Sport Helfer Ausbildung		Radevormwald
		Implementation Kernlehrpläne Sport G9	Sep 19	Moers
		Tennis C-Lizenz	24.-25.8.2019	Mühlheim
		Digitalisierung im SPU	Nov 18	Duisburg
		Sportabitur P4	Jan 19	Düsseldorf
		Qualitätszirkel Sportabitur		
	Katharina Schulze	Fitness B-Lizenz	2017-2019 November	Duisburg
		Lernen in und durch Bewegung (Life Kinetik)		
	Christian Möllecken	Auffrischung Rettungsfähigkeit	2018	
		Informationsveranstaltung Sport P4 (4. Abiturfach)	2020	
Gleichstellung	Susanne Zühlke	Fortbildung für die Ansprechpartnerinnen von Gleichstellungsfragen	02.11.2016	Duisburg
		L.A.C.K. Gesprächsführung - Fortbildung für die Ansprechpartnerinnen von Gleichstellungsfragen	2015	Düsseldorf
PC	gesamtes Kollegium	Praktische Anwendung von Microsoft Office 365 in Schulen	30.04.2018	Krefeld
	Heike Stein	Tablets in Schulen (Webinar) Durchführung: Westermann	14.11.2019	
		Fortbildung SCHILD	08.02. und 15.02.2017	Neuss
	Jutta Dederichs	Fortbildung SCHILD	08.02. und 15.02.2017	Neuss
	Geeske Hohagen	Kurs42-/Lupo/Schild-NRW	2015	Kalkar

	Susanne Zühlke	Kurs42-/Lupo/Schild-NRW	2015	Kalkar
	Sarah Lutter-Hegazy	Kurs42-/Lupo/Schild-NRW	2018	Duisburg
	Christian Lindner	Kurs42-/Lupo/Schild-NRW	2018	Duisburg
	Günter Rademacher	Moodle mit mobilen Endgeräten	21.02.2018	Kamp-Lintfort
		Fachtag Medienzentren 2017 Medien.Fördern.Lernen	08.02.2017	Kamp-Lintfort
	Dr. Barbara Verwiebe	SCHILD NRW Leistungsdatenverwaltung	14.12.2015	Duisburg
Erste Hilfe	gesamtes Kollegium		2018/2019	Krefeld
	Stefanie Lorkowski	Erste Hilfe Kind Lehrschein	17./18.11.2018	
		Erste Hilfe Lehrscheinverlängerung	22.1./23.1.2018	
Lehrergesundheit				
Schulleitung				
	Heike Stein	Arbeitskreis gymnasiale Oberstufe	18.11.2019	
Verwaltung		Arbeitskreis gymnasiale Oberstufe	31.10.2018	
		Arbeitskreis gymnasiale Oberstufe	2017	
	Nils Rasel	Arbeitskreis gymnasiale Oberstufe	18.11.2019	
	Susanne Zühlke	Arbeitskreis gymnasiale Oberstufe	31.10.2018	
Schulentwicklung	Dr. Christof Ginzel	PR-Medienarbeit an Schulen, Der erste Eindruck zählt! Wie Flyer, Schulbrochure und Website überzeugen	25.03.2015	
		Fundraising an Schulen: Chancen der Mittelbeschaffung für Bildungsprojekte (PhV-Akademie)	18.11.2015	
		Bildungsbiographien und Zukunftschancen verändern. Stipendien als Instrument der Talentförderung (PhV-Akadmie, D'dorf)	27.04.2016	Düsseldorf
	Hanka Freund	Fortbildungsplanung (KT)		Krefeld
		Fortbildungsplanung und Medienkonzept (KT)		Krefeld
		Einführung in die interne Evaluation schulischer Vorhaben		Krefeld
Studienorientierung	Sarah Lutter-Hegazy	Arbeitskreis gymnasiale Oberstufe	2017	
		Bildungspartnerschaften erfolgreich etablieren	2019	
		Bildungsfundraising an Schulen November	2019	
		Stubo Arbeitskreis Sek I und Sek II	4 mal jährlich	
		Fortbildung Studienorientierung mit dem Studifinder	Mrz 17	
		Qualifizierung für Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung Fortbildung Unitrainees	Jun 16	
Mentoren/Beratung/Betreuung	Dr. Christof Ginzel	Rolle und Aufgaben von Ausbildungsbeauftragten an Schulen – Einführungsseminar (PhV-Akademie für berufliche Bildung)	04.02.2017	Düsseldorf
	Nicole Köntges	Schulung für Mentoren, die das Eignungs- und Orientierungspraktikum begleiten	2019	
	Christian Möllecken	ABB Konferenz	2019	
	Martina Schumacher	Fortbildung als Lehrerrätin (GEW 2016)	2016	
		Austausch mit den anderen Ausbildungsbeauftragten im ZfSL seit 2011	2011-2020	Krefeld
	Barbara Verwiebe	Seminar für die Betreuungslehrkräfte der Fremdsprachenassistenten	12.09.2017	Düsseldorf
Sicherheit	Nicole Köntges	Seminar Brandschutzunterweisung (Feuerwehr Krefeld)	2017	Krefeld
Sonstiges	Dr. Christof Ginzel	Moderation von Besprechungen und Konferenzen (Studieninstitut Niederrhein)	17.06.2019	Krefeld
		Workshop zum Aufbau und zur Stärkung von Kompetenzen zur Selbststeuerung im Unterricht (Studieninstitut Niederrhein)	09.06.2016	Krefeld
	Dr. Barbara Verwiebe	„Jugend schreibt“: Einführung in die Arbeit mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung	23.-25.01.2019	Frankfurt

Lehrerausbildung (M. Schumacher)

Der Vorbereitungsdienst der Referendare und Referendarinnen dauert insgesamt anderthalb Jahre, weswegen mal im Mai und mal im November begonnen wird mit einem Einführungsblock im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Krefeld. Mit Herrn Möllecken und Frau Schumacher sind zwei Ausbildungsbeauftragte an unserer Schule für die Vernetzung von Ausbildungsinhalten des Seminars und der Schule sowie für die schulinterne Ausbildung und Koordination zuständig. Im Stundenplan fest verankert ist eine gemeinsame wöchentliche Stunde aller Referendare und Ausbildungsbeauftragten, in der relevante Themen auf der Basis eines differenzierten Curriculums behandelt werden. Darüber hinaus erfolgen die Betreuung und der Austausch mit den Auszubildenden und den Fachkollegen individuell, am Plan respektive Ausbildungsstand der Referendare orientiert.

Grundsätzlich orientiert sich die schulische Ausbildung an den Absprachen aller Krefelder Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Krefeld auf der Basis der Schulgesetze und ihrer Ausführungsverordnungen. Am Gymnasium am Moltkeplatz ist eine gemeinsame wöchentliche Stunde der Ausbildungsbeauftragten und der Auszubildenden im Stundenplan fest verankert. In deren Zentrum stehen der aktuelle Austausch sowie insgesamt 10 Praxissituationen, anhand derer die Ausbildung reflektiert wird. Ein entsprechender Ordner ist von den Ausbildungsbeauftragten und dem ZfsL entwickelt worden und wird auch regelmäßig evaluiert. Je nach Ausbildungsbeginn im Mai oder November werden die einzelnen Praxissituationen in den Terminplan der Schule integriert. So empfiehlt sich etwa die Besprechung der Praxissituation 3: „Einen Elternsprechtag vorbereiten und durchführen“ unmittelbar vor einem solchen Termin. Beginnt ein Ausbildungsjahrgang im Mai, so wird zur Besprechung wegen des frühen Ausbildungsbeginns nicht der Elternsprechtag im Mai, sondern der im November herangezogen.

Individuell werden die Auszubildenden betreut bei Fragen des Stundenplans, bei dem Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG), vor/bei Unterrichtsbesuchen sowie deren Nachbesprechungen. Je nach Ausbildungsstand und Lehrerpersönlichkeit divergieren Dauer und Häufigkeit weiterer individueller Beratungen.

Schulmitwirkung

Die Schülerversretung (SV)

Die Schülerversretung (SV) vertritt grundsätzlich die Rechte der Schüler. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu vertreten sowie bei der Organisation des Schulalltags. Zu Beginn eines Schuljahres werden in der ersten SV-Sitzung ein Schülerrat sowie zwei Vertrauenslehrer durch die sogenannte SV gewählt. Die SV setzt sich aus allen Klassen- und Stufensprechern und deren Vertretern zusammen. Der Schülerrat, welcher das Amt für ein Schuljahr ausübt, besteht aus einer

Schülersprecherin bzw. einem Schulsprecher und einer Vertreterin bzw. einem Vertreter. Diese leiten die SV-Sitzungen und sind gemeinsam mit den Vertrauenslehrern die ersten Ansprechpartner der SV. Schüler, die für das Amt des Schülersprechers kandidieren möchten, stellen sich in der ersten SV-Sitzung vor und präsentieren ihre Ziele für das kommende Schuljahr. In der ersten SV-Sitzung werden neben dem Schülerrat noch vier weitere Schüler und sechs Vertreter für die Teilnahme an der Schulkonferenz gewählt. Weiterhin werden die Vertreter der Fachkonferenzen bestimmt. Der Schülerrat trifft sich regelmäßig mit den SV-Lehrern, um sich für anstehende Konferenzen oder schulische Veranstaltungen vorzubereiten und um auf die Interessen der Schülerschaft einzugehen und diesen nachzugehen. Die SV-Arbeit besteht ebenfalls aus verschiedenen Arbeitsgruppen, welche sich zur Verwirklichung konkreter Projekte zusammenfinden. Aktionen, die die SV im Laufe des Schuljahres plant und durchführt sind u. a. die Begrüßung der neuen 5er Klassen, die SV-Rallye am Tag der offenen Tür, die Nikolausaktion im Dezember, die Rosenaktion zum Valentinstag und die Unterstufenparty zu Karneval.

Die SV-Lehrer werden von den Klassensprechern und deren Vertreter sowie den Jahrgangsstufensprechern (Jahrgangsstufe EF, Q1 und Q2) in einer SV-Sitzung zu Beginn des Schuljahres für ein Jahr gewählt. Zur Wahl stehen alle Lehrer des Kollegiums, außer den Mitgliedern der Schulleitung. Die SV-Lehrer haben die Aufgabe die Schülervvertretung bei der Planung und Durchführung ihrer Vorhaben zu beraten, zu unterstützen und zwischen der SV und der Schulleitung und anderen Gremien der Schule wie der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz zu koordinieren und zu vermitteln. Dabei greifen sie jedoch nicht in die Entscheidung der SV ein. Auf den regelmäßig stattfindenden SV-Sitzungen werden die Belange der SV geplant, diskutiert und entschieden. Die SV-Lehrer sind gleichzeitig auch Vertrauenslehrer. Jeder Schüler kann sich bei Problemen in schulischen wie auch privaten Zusammenhängen an den SV-Lehrer wenden. Dies kann die als ungerecht empfundene Behandlung (oder Beurteilung) durch Lehrer, Streit oder Unstimmigkeiten mit anderen Mitschülern sein, um nur einige Beispiele zu nennen. Natürlich kann es auch im Freundeskreis oder in der Familie Probleme geben. Der Vertrauenslehrer sucht dann nach Lösungen oder bemüht sich um eine Person, die professionelle Hilfe in diesem Bereich anbietet.

Der Schulsprecher vertritt die Interessen der Schüler gegenüber den Lehrern, dem Schulleiter und den Elternvertretern. Der Schülersprecher beruft mit dem Vertreter zusammen einmal im Monat die SV-Sitzung ein und leitet sie. Er informiert die Mitglieder der SV-Sitzung (also alle Mitglieder des SV-Gremiums) über alle wichtigen Angelegenheiten. Er organisiert mit den Mitgliedern der SV Veranstaltungen für die Schüler. Der Schülersprecher ist Mitglied der Schulkonferenz. Hier entscheiden die Schulleitung, Lehrer, Elternvertreter und Schülersprecher gemeinsam über wichtige Themen der Schule. Der Schülersprecher soll Schüler auf deren Wunsch in schwierigen Situationen beraten und ihnen beistehen. Das Schulsprecherteam trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Schulleiter und den Verbindungslehrern.

Die Elternpflegschaft (M. Kühne)

Wir Eltern sind Teil der Moltkegemeinschaft. Das Schulmotto „Gemeinsam mehr erreichen“ ist unser Leitfad. Gemeinsam möchten wir erreichen, dass die Schüler

im Umfeld Schule zu Hause sind und hier einen Raum vorfinden, in dem sie gerne lernen, Zeit verbringen und Wertschätzung erfahren.

Um das zu erreichen, haben wir uns breit aufgestellt. Mit vier Elternvertretern aus 3 Stufen (Klasse 5,8,10 und bereits ausgeschulten Kindern) blicken wir auf einige Erfahrung im Schulleben zurück und nehmen zugleich am aktuellen Geschehen teil. Die regelmäßigen Treffen mit der Schulleitung (ca. alle 6 Wochen), Gespräche mit dem Lehrerrat bei Bedarf, informellen Treffen mit den Eltern und einem nahen Kontakt zur Schülervvertretung, lassen uns viele kleine Probleme direkt und größere Projekte erfolgreich bewältigen. Mit Stolz möchten wir hier das Engagement vieler Eltern nennen, die es möglich gemacht haben, unsere Aula in nur 4 Monaten zu sanieren. Jedes Jahr zu Schulbeginn sammeln wir Schulmaterial für bedürftige Kinder (Krefelder Kindertafel) und leisten immer wieder Anstrengungen, um eine kollegiale Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Lehrern möglich zu machen. Auch der Anstoß zu einem einheitlichen Schuloutfit und den zahlreichen Auslandsaustauschen, stammt aus der Elternschaft. Einen Wasserspender zu installieren ist eines unserer kurzfristigen Ziele. Bereits langfristig eingeführt ist der Moltkeschulplaner, der einen einheitlichen Informationsaustausch gewährleistet.

Aktuell stehen für uns die Gebäudesanierung und die anschließende Schulhof-Neugestaltung zur Debatte. Perspektivisch ist unser großes Ziel, eine offene Kommunikation zwischen den einzelnen Schulgruppen herzustellen, damit Lehren und Lernen für alle in der Schule erfolgreich, zufrieden und glücklich sein kann.

Lehrerrat (G. Rademacher)

Der Lehrerrat ist ein Mitwirkungsgrremium der Schule und versteht sich als gewählte Interessenvertretung der Lehrerinnen und Lehrer. In dieser Funktion nimmt er u.a. folgende durch das Schulgesetz festgelegte Aufgaben wahr:

- Beratung der Schulleitung in Angelegenheiten, die Lehrerinnen und Lehrer betreffen
- auf Wunsch Vermittlung zwischen Lehrkräften und Schulleitung in dienstlichen Angelegenheiten
- Beteiligung an personalvertretungsrechtlichen Angelegenheiten

Die Schulleitung ist nach dem Schulgesetz verpflichtet, den Lehrerrat in allen Angelegenheiten, die die Lehrerinnen und Lehrer betreffen, umfassend zu informieren und anzuhören.

Der Lehrerrat trifft sich regelmäßig intern und mit der Schulleitung. Die Mitglieder des Lehrerrates stehen als Ansprechpartner für Schulleitung und Kollegium jederzeit zur Verfügung. Mitglieder des Lehrerrates für den Zeitraum 2016 bis 2020 sind Frau Franck, Herr Dr. Ginzler, Herr Pyschik, Herr Rademacher (Vors.) und Frau Schumacher.

Moltke-Alumni

Moltke Alumni e.V. ist das Ehemaligen-Netzwerk am Gymnasium am Moltkeplatz. Der Verein wurde im Juni 2006 von Abiturienten des Jahrgangs 2003 nach mehrjähriger Planungsphase gegründet. Das Ziel des Vereins ist es, den Kontakt unter Ehemaligen

des Gymnasiums über die Schulzeit hinaus zu erhalten und gegenseitige Unterstützung bei Studienwahl, Praktika- oder Berufssuche zu bieten.

Für Schüler des Moltke-Gymnasiums bietet er auf Basis der Erfahrungen der Alumni eine Laufbahnberatung an. Dadurch erhalten die Schüler bereits frühzeitig die Möglichkeit sich aktiv auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt zu informieren und sich in das Ehemaligen-Netzwerk der Schule einzufügen.

Darüberhinaus möchte Moltke Alumni e.V. mit seinen Leistungen helfen, die gemeinschaftliche und freundliche Atmosphäre des Gymnasiums am Moltkeplatz auch über die Schulzeit hinaus zu erhalten und auch in Zukunft die Entwicklung der Moltke-Gemeinschaft positiv mitzugestalten.

Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums am Moltkeplatz

Vorbemerkung:

Der Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums am Moltkeplatz trägt u.a. fast vollständig die Aufwendungen für die Fachtats der Schule (z.Zt. ca. 18.000€ jährlich).

Zweck des Vereins (Auszug aus der Satzung §2):

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung und zwar insbesondere durch a) die Beschaffung von Lehrmitteln und Materialien für den Unterricht, soweit sie nicht aus öffentlichen Mitteln zu beschaffen sind; b) die Gewährung von Beihilfen für Studienfahrten von Schülergruppen; c) die Ergänzung der Lehrer- und Schülerbibliothek; d) die Verschönerung des Schulgebäudes; e) die Veranstaltung von Vorträgen zur Erleichterung der späteren Berufswahl. f) die Einrichtung von Räumen und Schaffung von anderen Möglichkeiten, um den ganztägigen Aufenthalt von Schülern im Schulgebäude zu ermöglichen.
2. Der Verein unterstützt die Schule in ihren Bemühungen, die Schüler mit den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Problemen der Gegenwart, insbesondere auch der Stadt Krefeld, vertraut zu machen.
3. Zweck des Vereins ist ferner, den Zusammenhalt der Ehemaligen und der Freunde und Förderer der Schule zu fördern.

Sicherheit

Das Sicherheitskonzept (S. Hagen)

Sichere Schule: Sicherheit für alle am Schulleben Beteiligten spielt an unserer Schule eine übergeordnete Rolle. Zur Gefahrenreduzierung wurde das Konzept der sicheren Schule entwickelt. Hierzu werden verschiedene *Maßnahmen zur Gefährdungsreduzierung* festgelegt. Dabei greifen wir auf verschiedene Maßnahmenlisten zur Gefährdungsbeurteilung zurück:

- ▶ Grundcheckliste B-A-D

► Grundcheckliste zur Arbeitssicherheit
Diese Listen erleichtern uns den Umgang mit:

1. *Brandschutz*

Mindestens halbjährlich finden sowohl angekündigte, als auch unangekündigte Brandschutzübungen statt. Nach jeder dieser Übungen erfolgt eine eingehende Evaluation zwecks Verbesserung der Abläufe, auch nach Absprache mit der örtlichen Feuerwehr. Unsere Schule verfügt über ausgebildete Brandschutzhelfer, diese haben im Sommer 2017 ihre letzte Unterweisung durch die Feuerwehr Krefeld erhalten.

2. *Erste Hilfe*

Die Beauftragte im Bereich der Ersten Hilfe (Kooperationslehrerin des DRK mit Ausbilderschein für Erste-Hilfe-Kurse und Erste Hilfe am Kind) stellt sicher, dass eine ausreichende Anzahl an Ersthelfern ausgebildet wird. Darüber hinaus achtet sie auf die regelmäßige Fortbildung der Ersthelfer. Der neu ausgestattete Sanitätsraum entspricht den Vorgaben der Hygieneverordnung und dem Infektionsschutz. Darüber hinaus wird eine Arbeitsgemeinschaft für SchülerInnen der Sek.1 angeboten, um Kollegen bei Veranstaltungen zu unterstützen und als Ansprechpartner für SchülerInnen zu dienen (z.B. in Pausen).

3. *Schulgebäude mit Schulhof/Pause/Bushaltestelle*

Mindestens jährlich wird das gesamte Schulgebäude, der Schulhof und die Sporthallen auf Sicherheitsrisiken überprüft. Hierzu trifft sich das Kriseninterventionsteam an mehreren Tagen, um eventuelle Risiken zu protokollieren und diese umgehend zu beseitigen. Auch evtl. anfallender Sanierungsbedarf und Verbesserungsvorschläge werden aufgenommen und entsprechend weitergeleitet.

4. *Krisensituationen*

Auch auf außerordentliche Krisensituationen bereitet sich das Krisenteam in Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr vor. Notfallordner, bereitgestellt von der Landesregierung geben detailliert Aufschluss über angemessenen und professionellen Umgang mit nicht alltäglichen Krisensituationen aller Art. Auch das gesamte Kollegium wird regelmäßig im Bereich Sicherheit und Krisenmanagement geschult.

5. *Verkehrssicherheit*

Täglich werden die Schülerinnen und Schüler sowohl am Hauptportal als auch am Schulhof empfangen. Dabei wird u.a. auf die Verkehrssicherheit von Fahrrädern und anderen Fahrzeugen geachtet, aber auch auf den rücksichtsvollen Umgang miteinander Wert gelegt. Schülerinnen und Schüler der Unterstufe werden jährlich z.B. durch das Projekt „Toter Winkel“ für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert.

6. *Lehreraufsichten*

Während der Pausen, aber auch bereits vor dem eigentlichen Unterrichtsbeginn beaufsichtigen jeweils sechs KollegInnen das Schulgebäude sowie den Pausenhof. Die Innenaufsicht achtet während der Hofpausen darauf, dass sich keine Kinder im Schulgebäude aufhalten. Vor Schulbeginn öffnet die Frühaufsicht im Altbau die Eingangstür um 7.45 Uhr und beaufsichtigt die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Altbaus bis 7.55 Uhr.

Nur während der Unterrichtszeiten, bzw. während der Angebote im nachmittäglichen Bereich dürfen sich die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht im Schulgebäude aufhalten. In den Pausen haben die Schülerinnen

und Schüler sich nicht in den Unterrichtsräumen aufzuhalten. Sie sollen die Pausen in der Regel auf dem Außengelände der Schule verbringen. Eine Ausnahme bilden die Regenspausen sowie die 5 Minuten Pausen bei Lehrerwechsel.

Gefahrstoffmanagement (N. Köntges)

Der Umgang mit Gefahrstoffen erfolgt gemäß den Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen (*RISU-NRW*). Einmal pro Halbjahr werden alle Schülerinnen und Schüler im Fach Chemie anhand der Betriebsanweisung für Gefahrstoffe unterwiesen. Lehrkräfte der Fächer Chemie, Biologie, Kunst und Physik nehmen pro Schuljahr einmal an einer entsprechenden Unterweisung teil, die von der Gefahrstoffbeauftragten der Schule vorgenommen und dokumentiert wird.

Bevor Lehrkräfte im Unterricht Stoffe mit Gefahrenpotenzial einsetzen, erstellen Sie eine Gefährdungsbeurteilung für die konkreten geplanten Tätigkeiten bzw. die durchzuführenden Experimente und nehmen gegebenenfalls eine Substitutionsprüfung vor. Alle Gefährdungsbeurteilungen werden nach Inhaltsfeldern sortiert im Raum 58 Vorbereitung aufbewahrt und zugänglich gemacht. Hier finden die Lehrkräfte auch die Sicherheitsdatenblätter, die Gefahrstoffliste des Gymnasiums am Moltkeplatz sowie weitere relevante Informationen.

Beim Umgang mit Gefahrstoffen wird stets auf eine geringe Expositionsdauer geachtet. Ferner werden möglichst geringe Mengen eingesetzt, um das Gefahrenpotenzial und die anfallenden Abfallmengen zu minimieren. Für Experimente, bei denen gesundheitsschädliche Gase, Dämpfe oder Nebel freigesetzt werden, stehen in beiden Chemieräumen R58 und R53 Abzüge zur Verfügung. Ergänzend zur halbjährlich stattfindenden Unterweisung werden die Lerngruppen vor der Durchführung von Experimenten über Gefahrenpotenziale und sicherheitsrelevante Maßnahmen informiert.

Die Aufbewahrung von Gefahrstoffen sowie die Lagerung von Gefahrstoff-Abfall erfolgt in belüfteten Sicherheitsschränken im Vorbereitungsraum von Raum 58, der nicht für Schülerinnen und Schüler zugänglich ist.

Lehrkräfte der naturwissenschaftlichen Fächer haben mittels eines Passwortes Zugang zur digitalen Gefahrstoffdatenbank DEGINTU (<https://degintu.dguv.de/>) Hier kann die Gefahrstoffliste des Gymnasiums am Moltkeplatz aufgerufen werden. Informationen zu allen vorhandenen Gefahrstoffen inklusive Tätigkeitsbeschränkungen können ermittelt werden und für die Unterrichtsplanung genutzt werden.

Das Konzept der Verkehrserziehung (A. Yazgan)

Die Rahmenvorgaben zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung sowie der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung beschreiben allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung und geben Hinweise zur Umsetzung eines

solchen Konzepts für Schulen. Die Verkehrserziehung versteht sich demnach als Querschnittsaufgabe aller Fachbereiche und kann in unterschiedlichen Formen, vor allem in Form von Projekten, umgesetzt werden. Da Verkehrserziehung nicht als eigenständiges Fach in der Stundentafel des Moltke-Gymnasiums enthalten ist, wird diese u.a. auch in bestimmten Fachbereichen unterstützend thematisiert. Die schulspezifischen Ziele und inhaltlichen Schwerpunkte lassen sich im Wesentlichen unter folgenden Punkten zusammenfassen:

1. *Sicherheit beim neuen Schulweg zum Übergang in die Sek. I (zu Beginn der 5)*
Die Kinder sollen ihren neuen Schulweg kennenlernen. Dieses soll den Kinder den Einstieg in den Schulalltag erleichtern und mögliche Angst- und Gefahrenpunkte reduzieren.
2. *Verantwortungsbewusstes Radfahren (zu Beginn der 5)*
Die Kinder sollen u.a. erkennen, dass der Mensch einen „Anhalteweg“ zum Stehenbleiben braucht und ihre Fähigkeiten aus der Grundschulzeit vertiefen.
3. *Eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Verkehrssicherheit (Klasse 5/6)*
Die Kinder sollen erfahren und einsehen, dass auch Fahrzeuge nicht sofort stehen bleiben können, sondern einen „Anhalteweg“ haben, der in erster Linie von der Geschwindigkeit und der Reaktionszeit, aber auch von der Fahrbahnbeschaffenheit bestimmt wird.

In der Sekundarstufe I nehmen die Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig am Straßenverkehr teil und nutzen dazu unterschiedliche Verkehrsmittel. Eine differenzierte und die Bereiche Sicherheits-, Sozial-, Umwelterziehung integrierende Mobilitätsbildung in der Schule befähigt zu einer reflektierten Wahl geeigneter Verkehrsmittel und wirkt der - in dieser Altersgruppe häufiger vorkommenden - Neigung zu Regelverletzung und riskantem Verhalten entgegen. Gerade deshalb soll die Verkehrserziehung in der Erprobungsstufe auf Grundlage der in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse fortgesetzt werden.

Das Gymnasium am Moltkeplatz führt folgende Projekte in Klasse 5 und 6 durch:

- Projekt „Achtung Auto“ durch Experten des ADAC für die 5. Klassen (jährlich)
- Projekt „Toter Winkel“ durch die Polizei Krefeld: Vorbereitung in Theorie durch die Schule, Praxis-Vorführungen durch die Polizei Krefeld am Sprödenthal-Platz (3-Jahres-Rhythmus)

Jeder Krefelder Schüler erhält außerdem mit Eintritt in Klasse 5 eine Schulradwegkarte. Diese ist auf die Umgebung seiner Schule zugeschnitten, Radwege und Straßenübergänge dort sind besonders gekennzeichnet, sie beinhaltet aber zusätzlich eine Gesamtkarte Krefelds.

In der gymnasialen Oberstufe führen wir in Kooperation mit der Polizei das Projekt „Crash-Kurs“ durch. Hierbei handelt es sich um ein Präventionsprogramm für Jugendliche, in dem mit emotionalen Berichten von Betroffenen und eindringlichen Bildern aufgezeigt wird, dass Verkehrsunfälle ihre Ursachen haben. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle nicht einfach passieren, sondern verursacht werden, weil von den Verkehrsteilnehmern Regeln missachtet wurden. Bei „Crash Kurs NRW“ wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ohne erhobenen Zeigefinger klargemacht, wie lebensgefährlich riskantes Verhalten im Straßenverkehr ist und dass es auf ihr eigenes Handeln als Fahrer und Mitfahrer entscheidend ankommt.

Während der Veranstaltung berichten z. B. Polizisten, Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und Angehörige von Unfallopfern als direkt Betroffene über die Ursachen sowie über die oftmals schrecklichen Folgen. Und sie erzählen von ihren ganz persönlichen Erfahrungen, wie sie z. B. ortsbezogene Unfälle erlebt haben, wie sie sich bei der Erstversorgung oder dem Überbringen einer Todesnachricht gefühlt haben. Damit sprechen sie direkt die Gefühle an und aktivieren das Vorstellungsvermögen der jugendlichen Zuhörer und können starke Emotionen auslösen.

MINT-Konzept

MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) und Technik. Diese Fächer gehören nicht nur zu den Grundsäulen der Allgemeinbildung, sondern sie bilden für viele Berufe den Kern der Ausbildung und sind für das spätere Berufsleben unverzichtbar. In einer modernen Industrie- und Wissensgesellschaft leisten eben solche Berufe mit Bezug zu den MINT-Fächern einen hohen Beitrag zur notwendigen Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten einer immer stärker werdenden Globalisierung und Digitalisierung.

Der Fachbereich MINT des Gymnasiums am Moltkeplatz hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich besonders zu fördern, ihnen eine fundierte mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Grundbildung zu bieten, und sie darüber hinaus zum Ausüben eines Ausbildungsberufes im MINT-Bereich oder zum Studium einer MINT-Disziplin an Hochschule oder Universität zu motivieren.

MINT-Unterricht

Die an der MINT-Bildung beteiligten Personen bemühen sich um einen anschaulichen und experimentell angelegten, fächerübergreifenden Unterricht in den MINT-Fächern. Dabei wird größter Wert auf die individuelle Förderung gelegt.

Die Stundentafel in den MINT-Fächern weist, u.a. durch Wahlpflichtkurse, Leistungskurse, Projektkurse oder Zusatzstunden in Mathematik, ein erweitertes Angebot auf.

Zusatzangebote im MINT-Bereich

Das Gymnasium am Moltkeplatz bietet ergänzend zum Unterricht in den MINT-Fächern ein reichhaltiges Zusatzangebot für Schülerinnen und Schüler. Neben Erweiterungen der Stundentafel im MINT-Bereich, zählen zu den Zusatzangeboten Exkursionen, außerschulische Angebote, Projektstage, AGs, Wettbewerbe sowie Zusatzangebote zur gezielten Förderung von Mädchen in MINT-Fächern.

Profilkurse

Bereits zu Beginn der Klasse 5 wählen alle SuS ein zusätzlichen Profilkurs, der 2-stündig pro Woche unterrichtet wird. Der Profilkurs „Naturwissenschaften“ findet in geschlechtsspezifischer Trennung statt und wechselt jeweils zum Halbjahr zwischen den Fachbereichen Physik/Technik und Biologie/Chemie.

Wahlpflichtbereich II

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden im Wahlpflichtbereich II zwei MINT-Kurse mit den Schwerpunkten Informatik/ Mathematik und Biologie/Chemie angeboten

Projektkurse

In der Sekundarstufe II (Qualifikationsphase I) wird jährlich mindestens ein Projektkurs im Bereich der Naturwissenschaften angeboten. Der mit 2 Wochenstunden angesetzte Kurs soll besonders interessierte Schülerinnen und Schüler ansprechen, um eine gezielte individuelle Förderung zu erreichen. Zu den Themen zählen z.B. Medizintechnik, Die Physik des Fliegens, Physik der Superhelden und Klimaschutz/Elektromobilität.

Ausstattung

Die Ausstattung des Gymnasiums am Moltkeplatz mit Lehr- und Lernmitteln in den MINT-Fächern wird in den letzten Jahren stetig modernisiert, aktualisiert und erweitert. Dazu zählt auch die Einbindung computergestützter Messwertsysteme, wie Smartphones, Tablets und von Fachfirmen (Phywe, Leybold etc.) angebotene digitale Experimentier- und Messwertsysteme.

Die zur Verfügung stehenden Fachräume (1xMathe für SII, 2xPhysik, 2x Informatik und insgesamt 3xBiologie/Chemie) sind alle mit moderner Projektionstechnik und medialer Technik ausgestattet. Durch die Zusammenarbeit aller Fachschaften wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Schullaufbahn die Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW erwerben können. Dabei werden sie zu einem kritischen Umgang mit dem PC und dem Internet angeleitet und bei der Ausbildung von Medienkompetenzen unterstützt.

Vernetzung/ Kooperationen mit außerschulischen Institutionen

Die Qualität der MINT-Bildung wird durch die Vernetzung der Fachschaften und externen Institutionen/Kooperationspartner stetig verbessert und erweitert. Dazu zählen Schulen aus dem Primar- und Sekundarbereich, Betrieben sowie mit Museen und anderen Bildungseinrichtungen, wie Universitäten, Hochschulen und Schülerlaboren.

Berufsorientierung

Die Fachcurricula der MINT-Fächer sehen die Bedürfnisse und Anforderungen für einen erfolgreichen Übergang in die Berufswelt sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor. In unserer vorbereitenden [Berufsorientierung](#) und

der Praktikumsphase in der Sekundarstufe II werden Themen und Berufe des MINT-Bereichs ausgewählt, angesprochen und erfahren. Durch den Besuch von Universitäten und durch Vorträge von Personen aus dem Bereich der MINT-Fächer, der Wissenschaft und Betrieben, werden verschiedene Fachrichtungen und Studiengänge vorgestellt und kennengelernt.

Koordination und Weiterentwicklung

Für die Ausrichtung und Weiterentwicklung der MINT-Bereiches ist eine verantwortliche Lehrkraft berufen. Diese Lehrkraft pflegt den Kontakt zum MINT-Elternvertreter und koordiniert die Einbindung von Eltern in die MINT-Bildung der Schule.

Der MINT-Koordinator erstellt vor Beginn eines Schuljahres eine Jahresplanung mit den geplanten MINT-Aktivitäten. Darüber hinaus nehmen Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungen und Veranstaltungen mit MINT-Schwerpunkt teil. In regelmäßiger Abstimmung zwischen dem MINT- und der Fortbildungs-Beauftragten Lehrkraft werde Angebote geprüft und für die Fachkollegen koordiniert.

Der Ausbau und die Entwicklung des MINT-Bereiches soll in regelmäßigen Abständen evaluiert werden. Dazu finden Evaluations- und Koordinationstreffen zwischen den Fachschaftsvorsitzenden und dem MINT-Koordinator statt. Eine ständige Weiterentwicklung und Verbesserung von innerschulischen Abläufen und Strukturen, sowie die Ausweitung und Festigung des Netzwerks mit Kooperationspartners ist unser Ziel, um den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können.

Europacurriculum des Gymnasiums am Moltkeplatz (Juni 2021)

In unserem schulischen Leitbild verpflichten wir uns darauf, umfassende fachliche Kompetenz, soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung zu gestalten und zu fördern. Den Europagedanken binden wir in unserer Schule so ein, dass wir ihn als herausragenden Beitrag zur Konkretisierung dieses schulischen Leitbildes verstehen. Die Grundlage für die Akzeptanz des Europagedankens am Gymnasium am Moltkeplatz ist ein großer Konsens in der Schulgemeinschaft. So ist beispielsweise in den Gremien der Schule die Bewerbung um das Zertifikat „Europaschule“ einstimmig entschieden worden. Im Unterrichtsalltag wird Europa vielfältig gelebt gelebt.

Zur Förderung des europäischen Gedankens bereiten wir weitere Projekte vor, so z.B. Projekttag zum Thema Europa und europabezogene Projekte mit Grundschulen, in denen bilinguales Lernen im Sachfach Sport und europarelevante Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit thematische Schwerpunkte sind.

1. Vorwort

*„Ideen können nur nützen,
wenn sie in vielen Köpfen lebendig werden.“*
Alexander von Humboldt (15. Oktober 1799)

Unsere Schülerinnen und Schüler behutsam darauf vorzubereiten, zuversichtlich und verantwortungsvoll in einem immer stärker zusammenwachsenden Europa ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ist Bestandteil unseres ganzheitlichen Bildungsauftrags. Europa lebt von Menschen, die Europa im Herzen tragen, die ihre Persönlichkeit in den Dienst von Freiheit, Gerechtigkeit und Vielfalt stellen, und die bereit sind, für das gemeinsame Miteinander in wertschätzender Gemeinschaft mutig und selbstbewusst einzutreten.

Auf ihren Weg in ein Europa vielfältiger Chancen, Begegnungen und Arbeitsmöglichkeiten bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler ganzheitlich vor. Das bedeutet, dass der Europagedanke in allen Fächern unserer Schule „lebendig“ und „erfahrbar“ wird, so dass unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres neunjährigen Bildungsganges internationale bzw. europäische Handlungskompetenz erwerben. Wir verstehen unter dieser Kompetenz die Fähigkeit, in respektvollem und tolerantem Umgang das friedliche Zusammenleben unserer gemeinsamen Heimat Europa zu stärken und Gemeinschaft in Vielfalt zu gestalten.

Wir ermöglichen diesen Prozess durch ein differenziertes Fremdsprachenangebot alter und moderner Sprachen, um jungen Menschen die Gelegenheit zu geben, Europa als ein gewachsenes Ganzes zu verstehen – von der Antike bis heute. Im Dialog der Kulturen und im Austausch mit unseren Partnerschulen schaffen wir ein Bewusstsein füreinander, für ein friedliches Nebeneinander von Unterschied und Gleichheit.

Wir fördern diese freie Entwicklung in unseren Schülerinnen und Schülern, indem wir fächerübergreifend und allgemeinbildend europarelevante Themen sozialer, naturwissenschaftlicher und ethischer Natur in unserem Unterricht aufgreifen und behandeln.

Wir tun dies aus der Erkenntnis, dass die drängenden transnationalen Herausforderungen einer zunehmend globalisierten Welt nur grenzübergreifend, kooperativ, in gewachsenem Vertrauen gelöst werden können; denn nur *gemeinsam* kann Europa *mehr erreichen*.
Hierauf bereiten wir vor.

2. Umsetzung der Kriterien einer Europaschule am Moltke

2.1. Umsetzung obligatorischer Kriterien

2.1.1. Erweitertes Fremdsprachenangebot

Englisch ab Klasse 5	Das Fach Englisch begleitet unsere Schülerinnen und Schüler von der fünften Klasse bis zum Abitur. Wir freuen uns, ihnen zu ermöglichen, sich in der Sprache auszuprobieren und Englisch als Tor in eine weitere Welt zu erleben. Dazu gehören, neben dem Englischunterricht, Wettbewerbe wie die Moltke Reading Challenge in der 6, die Teilnahme an ‚The Big Challenge‘ oder auch der Bundeswettbewerb Fremdsprachen. Darüber hinaus erleben die Kinder bilinguale Einheiten im Sportunterricht ab der fünften Klasse. Nicht zuletzt freuen wir uns den Sekundarstufen I und II Kontakte in verschiedene englischsprachige Länder anbieten zu können.
Französisch ab Klasse 7	Frankreich als wichtiger Handelspartner, die deutsch-französischen Beziehungen als Motor Europas, Französisch als wichtige Verkehrssprache der EU-Organen – die große Bedeutung der französischen Sprache im europäischen Kontext lässt sich schon anhand dieser wenigen Stichworte erahnen. Französisch wird am Gymnasium am Moltkeplatz als zweite Fremdsprache ab der siebten Klasse im WP-Bereich 1 angeboten. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen einerseits der Spracherwerb, andererseits die Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen. Um den praktischen Nutzen dieser Kompetenzen möglichst früh erproben zu können, bieten wir schon im ersten Lernjahr eine Tagesfahrt ins französischsprachige Lüttich an. Im vierten Lernjahr gibt es die Möglichkeit, am Schüleraustausch mit dem Lycée André Malraux in Gaillon teilzunehmen. Um für eine mögliche berufliche Zukunft im Zusammenhang mit Frankreich oder der französischen Sprache zu sensibilisieren und vorzubereiten, können Lernende im AG-Bereich das DELF-Zertifikat erwerben. Außerdem unterstützen wir sie bei der Organisation mehrwöchiger und mehrmonatiger französischer Individualaustausche (z.B. Brigitte-Sauzay-Programm) in Zusammenarbeit mit dem deutsch-französischen Jugendwerk. Zur Bereicherung des Unterrichts beantragt die Fachschaft regelmäßig die Einstellung eines/r französischen Sprachassistenten/in und den Besuch des France Mobil.
Latein ab Klasse 7	Latein ist umfangreiche europäische Allgemeinbildung zu jeder Zeit, immer und fortwährend. Latein ist Schlüssel zur Kultur, Literatur und Ideengeschichte Europas. Latein eröffnet den Blick auf einen Horizont

	<p>vor der Bildung von unterschiedlichen europäischen Nationalstaaten, auf ein römisches Europa mit großer integrativer Kraft und Dynamik.</p> <p>Im römischen Reich entstanden viele Dialekte des Lateinischen, aus denen sich später eigene Sprachen entwickelten. Eine Auseinandersetzung mit (allen) europäischen Sprachen ist auch immer (in Teilen) eine Wiederentdeckung des gemeinsamen Ursprungs. Das Lateinische und mit ihm die römische und griechische Kultur bilden die kulturellen und geistigen Grundlagen Europas.</p> <p>Latein wird bei uns ab der siebten Klasse erteilt. Feste Bestandteile des Unterrichts der verschiedenen Jahrgangsstufen sind Exkursionen (Köln und Xanten für die Klassen 7 und 8, einschlägige Ausstellungen für die höheren Klassen). Regelmäßige Projektarbeit (z. B. Latein in der Werbung, römische Spiele, Latein und romanische Sprachen) sowie die wiederholte Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen bereichern außerdem unseren Lateinunterricht.</p>
<p>Spanisch ab Klasse 9 oder der Einführungsphase</p>	<p>Spanisch ist eine Sprache, die im europäischen Handels- und Kulturraum fest verortet ist. Wir tragen der zunehmenden Bedeutung und Beliebtheit dieser Sprache innerhalb der Welt und in Europa Rechnung, indem wir Spanisch im WP-Bereich ab Klasse 9 und als neueinsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase anbieten.</p> <p>Der Spanischaustausch mit Leganés (Comunidad de Madrid) ermöglicht das Kennenlernen einer europäischen Hauptstadt vor Ort und den Austausch und Dialog mit Schülern und Schülerinnen aus dem europäischen Kulturraum. Regelmäßig bereichern und beleben europäische Muttersprachler den Unterricht als spanische Fremdsprachenassistenten.</p> <p>Die Möglichkeit, das DELE-Zertifikat zu erwerben, bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Chance, ihre im Unterricht erworbenen Fähigkeiten bestätigen zu lassen und eröffnet berufliche Chancen im europäischen Ausland.</p>
<p>Niederländisch ab der Einführungsphase</p>	<p>Niederländisch ist eine Sprache, die zwar eng verwandt mit dem Deutschen, aber doch ganz anders ist. Genau diese Kombination macht sie für viele unserer Schülerinnen und Schüler so attraktiv.</p> <p>Die Wahl des Faches Niederländisch als neueinsetzende Fremdsprache in der Sekundarstufe II ab der Einführungsphase bietet daher die Möglichkeit, die Schlüsselqualifikationen zum Verständnis unserer nahen und gleichermaßen wichtigen Nachbarn (Niederlande und Belgien) zu erwerben. Niederländisch wird mit vier Wochenstunden unterrichtet und kann sowohl als schriftliches als auch als mündliches Abiturfach gewählt werden. Ergänzt wird das Angebot um Exkursionen und einen Niederländischaustausch nach Arnhem.</p>
<p>Chinesisch ab Klasse 8</p>	<p>Chinesisch ist die meistgesprochene Sprache der Welt und als Sprache des Aufschwungs der chinesischen Wirtschaft wird sie auch für Europäer immer wichtiger. Chinesisch wird in Krefeld als dreijähriger stadtweiter Zertifikatskurs ab Klasse 8/9 angeboten. Die Schülerinnen und Schüler lernen sowohl chinesische Schriftzeichen als auch die gesprochene Sprache kennen. Neben der Kalligrafie befasst sich der Kurs auch mit der Landeskunde und mündet in einem Chinaaustausch nach Hangzhou.</p>

Arbeitsgemeinschaft Griechisch ab Klasse 9	Griechisch ist die älteste noch heute gesprochene Sprache Europas: Seit mindestens 3500 Jahren sprechen Menschen Griechisch. Zudem wird Griechisch im Mittelmeerraum über Syrien, den Iran, Afghanistan bis nach Indien gesprochen (in der Antike ist Griechisch (die erste europäische) Weltsprache und gemeinsames Kommunikationsmedium zwischen Europa und Asien). In der Sekundarstufe I und II wird seit dem Schuljahr 2020/2021 eine Griechisch-AG angeboten. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen neun bis Q1.
--	--

2.1.2. Bilingualer Zweig oder Bilinguale Unterrichtsangebote

Im Zeitalter der Globalisierung werden bilinguale Unterrichtsangebote in der deutschen Bildungslandschaft immer populärer: Inzwischen weisen mehr als 400 Schulen bilinguale Züge, Angebote oder Bildungsgänge auf. Sachfächer, die in einer Fremdsprache unterrichtet werden, fördern dabei nicht nur das Sprachenlernen außerhalb des typischen Fremdsprachenunterrichts, sondern ermöglichen auch neue didaktische Zugänge zum Lerngegenstand. Hier hat der Sportunterricht durch seinen hohen Aufforderungscharakter in der bilingualen Unterrichtslandschaft stark an Stellenwert gewonnen. Auch das Gymnasium am Moltkeplatz ist diesem Trend gefolgt und hat vermehrt bilinguale Module in die internen Sportcurricula integriert.

Das Sportprofil der Erprobungsstufe des Gymnasiums am Moltkeplatz wird jährlich von durchschnittlich ca. 40 Schülerinnen und Schülern gewählt und damit von zwei Sport-/Englisch Kolleginnen und Kollegen in zwei Kursen parallel unterrichtet. Die große Beliebtheit des Profils ist mit der einzigartigen Besonderheit zu erklären, dass der Unterricht teilweise durch externe Kooperationspartner mit außergewöhnlichen Unterrichtsinhalten bereichert wird: Das Gymnasium am Moltkeplatz konnte für die Jahrgangsstufe 5 Hockey-, Tennis und Tanztrainer gewinnen, die den Kindern breite Bewegungserfahrungen ermöglichen. In diesen Unterrichtseinheiten ergibt sich sogar ein Betreuungsschlüssel von zwei Trainern (SportlehrerIn und externe/r ExpertIn) für ca. 20 Kinder. Die Gruppe kann demnach geteilt werden: während einige kurze Inputphasen der externen Kooperationspartner auf Deutsch stattfinden können, erarbeitet und ergänzt der/ die SachfachlehrerIn Inhalte durchweg in der Arbeitssprache Englisch (funktionale Einsprachigkeit). Damit kann ein fließender Übergang vom eher spielerischen Grundschulenglisch zur Arbeitssprache Englisch im Sachfach Sport gestaltet werden.

Die Jahrgangsstufe 6 sticht neben den nicht im regulären Sportunterricht zu findenden Unterrichtsinhalten durch zwei Besonderheiten hervor: ein bilingualer Ruderworkshop auf dem Elfrather See und eine Exkursion zum Sportmuseum Köln mit Führung in englischer Sprache. Außerdem wird fächerübergreifend in Anlehnung an die „sports unit“ im Englischbuch der sechsten Klasse unterrichtet.

Die folgende Abbildung zeigt zusammenfassend die Unterrichtsinhalte im bilingualen Sportprofil der Erprobungsstufe:

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalte	Didaktische Entscheidungen
Jahrgangsstufe 5	Hockey	<ul style="list-style-type: none"> • Communicative strategies for the world of sports • Hockey vocabulary

		<ul style="list-style-type: none"> • Hockey rules
	Tennis	<ul style="list-style-type: none"> • Tennis vocabulary • Mini-presentations: "My favourite tennis star"
	Tanz	<ul style="list-style-type: none"> • Hip Hop vocabulary • Working with videos/visuals
	Games	<ul style="list-style-type: none"> • Games vocabulary • Draw and show your favourite game
	Fitness	<ul style="list-style-type: none"> • Fitness vocabulary • Working with fitness tools: apps/watches
Jahrgangsstufe 6	Rudern	<ul style="list-style-type: none"> • Rowing vocabulary • Story telling: "One day in a boat"
	Zirkus Projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Circus vocabulary • Presentation skills
	Indiaca	<ul style="list-style-type: none"> • Indiaca vocabulary • History of Indiaca
	Ultimate Frisbee	<ul style="list-style-type: none"> • Ultimate vocabulary • Ultimate rules
	Baseball	<ul style="list-style-type: none"> • Baseball vocabulary • Baseball rules
	Exkursion: Deutsches Sportmuseum Köln	<ul style="list-style-type: none"> • Museum's tour in English

2.1.3. Internationale Projekte und Partnerschaften

2.1.3.1. Projektorientierte Partnerschaften

Partnerschaft mit den Universitäten Radboud Nijmegen/ Duisburg/	Das Projekt "Nachbarsprache & buurcultuur" ist ein von der Universität Duisburg-Essen und der Raboud Universiteit initiiertes Projekt, das im Rahmen des INTERREG V-Programms gefördert wird. Die Teilnahme
---	---

Essen (INTERREG-Projekt) Niederlande/Deutschland (seit 2018)	unserer Schule an diesem Projekt erfolgt seit 2018. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern werden weiterführende Schulen in der Grenzregion dabei unterstützt, dass ihre Schülerinnen und Schüler mithilfe von verschiedenen Austauschbegegnungen in der deutsch-niederländischen Grenzregion eine regionale und europäische Identität entwickeln können.
Venlo Schultour Projekt (Stadiontag) – Projekt für gesunde Ernährung und Bewegung, gegen Rassismus des VVV Venlo/ Niederlande (2019)	Bei dieser Schultour handelte es sich um ein gemeinsames Angebot der VHS Krefeld / Neukirchen-Vluyn mit dem Sportverein VVV in Venlo, unterstützt durch die Euregio Rhein-Maas-Nord. Die VHS übernahm auch die Evaluation der Veranstaltung. Alle drei fünften Klassen und ihre Klassenlehrerteams verbrachten gemeinsam mit niederländischen Schülerinnen und Schülern einen Vormittag auf dem Gelände des VVV und arbeiteten in Gruppen an Modulen zum Thema „Respekt / Toleranz“ und „gesunde Ernährung“. Darüber hinaus gab es eine deutsch-niederländische Fußball-Trainingseinheit mit den Trainern des VVV.
eTwinningprojekt mit Velsen-Zuid/ Niederlande (2015/2016)	Seit 2015 nutzt unsere Schule die digitale Plattform eTwinning, welche Schulpartnerschaften in Europa fördert. Sie gehört zum internationalen Bildungsprogramm Erasmus+, einem groß angelegten EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. eTwinning bietet Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, die in einem europäischen Land leben und arbeiten, die Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren, sich auszutauschen und gemeinsam spannende Projekte zu entwickeln. Gemeinsam mit dem Gymnasium Felisenum in Velsen-Zuid, in der Nähe von Amsterdam, haben Schülerinnen und Schüler unserer Schule das eTwinning Projekt „Meer dan taal alleen – mehr als nur Sprache“ durchgeführt.

2.1.3.2. Austauschprogramme mit inhaltlichen Zielen

Im Fach Englisch – USA Austausch Charlotte	Der USA-Austausch hat bei uns eine lange Tradition. Schon seit 1993 bestehen Verbindungen zwischen dem Moltke und zu Schulen in und um Charlotte, North Carolina. Die erste High School, mit der unser Moltke eine Partnerschaft aufbaute, war die Independence High School („Patriots“) im Charlotte-Mecklenburg County. Später wechselte unser Austauschprogramm zur Marvin Ridge High School („Mavericks“) im Union County. Als vielfältige, tolerante, demokratische und weltoffene Schule im Herzen von Europa beabsichtigen wir, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in interkulturellen Situationen einer globalisierten und sich immer weiter globalisierenden Welt handlungsfähig zu machen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Fremdsprache Englisch ist es
--	--

	<p>den Schülerinnen und Schülern möglich, mit Menschen in dieser vernetzten und globalen Welt zu kommunizieren und mündige Bürger im Global Village zu sein bzw. zu werden.</p> <p>Der USA-Austausch in der Qualifikationsphase 1, der einen Besuch in Waxhaw, North Carolina sowie einen Gegenbesuch in Krefeld umfasst, bildet die Schnittstelle zwischen dem Lernen in pädagogisch-didaktisierten Settings (Fachunterricht) und dem unmittelbaren Erleben von Sprache und Kultur im Zielland. Durch einen vertieften Einblick in die jeweilige Fremdkultur und dem damit verbundenen Perspektivwechsel, wird der Blick der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf fremdkulturelle Werte und Haltungen gelenkt und mit den eigenen Erfahrungen und dem eigenen (deutsch-europäisch geprägten) Wertesystem verglichen. Vielfältige Projekte und Aktivitäten schaffen kommunikative Anlässe zwischen den deutschen und amerikanischen Lernenden, in denen nicht nur das fachliche, sondern auch das interkulturelle Lernen sowie die Persönlichkeitsentwicklung gefördert wird. Freundschaften, die über Jahre erhalten bleiben, entstehen, individuelle Möglichkeiten in Bezug auf Bildung und Beruf werden ermöglicht und unvergessliche Momente werden in Projekten und im Herzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgehalten. Dabei leben wir während des Austauschs unter dem Hashtag <i>#Europahautnah!</i> gemeinsam mit unseren amerikanischen Gästen europäische Werte wie Frieden, Demokratie, Solidarität, Respekt, Freiheit und Toleranz.</p>
<p>Im Fach Englisch – Hockeyaustausch mit Neuseeland</p>	<p>Für unsere sport- bzw. hockeybegeisterten Schülerinnen und Schüler gibt es seit 2015 auch die Möglichkeit, an einem zweimonatigen Hockeyaustausch mit der Jungenschule Christ's College in Christchurch, Neuseeland, teilzunehmen.</p> <p>Die Kooperation mit dem reinen Jungen-College basiert auf dem Austausch von Hockeyspielern, die jeweils für ca. 2 Monate am Austausch teilnehmen.</p> <p>Der Austausch der neuseeländischen Gastschüler am Gymnasium am Moltkeplatz findet in der Zeit zwischen Mitte November und Mitte Januar statt. Der Gegenbesuch in Neuseeland erfolgt ein halbes Jahr später und ist immer in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte September eines Jahres.</p> <p>Neben den zahlreichen schulischen, sportlichen und kulturellen Erfahrungen ist für unsere Schülerinnen und Schüler die Teilnahme an den neuseeländischen Hockeymeisterschaften – dem sogenannten Rankin Cup, der immer Anfang September stattfindet – eines der Höhepunkte des Hockeyaustauschs.</p> <p>Durch die Teilnahme am dortigen Unterricht, die aktive Unterstützung des Schulhockeyteams sowie durch die Unterbringung in einer Gastfamilie erweitern und vertiefen die Schüler ihre sprachlichen Kenntnisse in Englisch.</p> <p>Die Austauschschülerinnen und -schüler sind bei ihrem Gegenbesuch sowohl im Schulunterricht als auch im Hockeyverein der Gastgeberinnen und Gastgeber eingebunden.</p> <p>Da es sich um einen Sportaustausch handelt, können die meisten der Gastschülerinnen und -schüler kein Deutsch. Um ihnen den Schulalltag zu ermöglichen und zu erleichtern, bekommen sie einen individuellen</p>

	<p>Stundenplan, der die Teilnahme am Unterricht in bestimmten Klassen bzw. Kursen und Projekten im Englischunterricht der Sek I und Sek II ermöglicht. Davon profitieren auch unsere Schülerinnen und Schüler, die mit einem Muttersprachler auf Englisch kommunizieren können. Es ist für alle Beteiligten: a great experience!</p>
<p>Im Fach Französisch – Frankreichaustausch mit Gaillon Normandie</p>	<p>Die deutsch-französischen Beziehungen als Motor Europas am Laufen zu halten, dazu bedarf es vieler konkreter Initiativen, Programme und vor allem Begegnungen zwischen Menschen dieser beiden ehemals verfeindeten Nationen.</p> <p>Auch das Gymnasium am Moltkeplatz trägt seinen Anteil dazu bei und so existiert seit 2013 ein jährlicher Austausch mit dem Lycée André Malraux in Gaillon. Jeweils 20-25 SchülerInnen der Seconde auf der französischen Seite (entspricht der Klasse 10) und des neunten Jahrgangs (ab G9 wird es die zehnte Klasse sein) werden begleitet von zwei Fachlehrerinnen und Fachlehrern und verbringen jeweils eine Woche in der Familie und Schule der „corres“, ihrer Austauschpartner. So lernen sie die andere Kultur und das Alltagsleben im Gastland kennen und erweitern neben ihren fremdsprachlichen Kompetenzen auch ihren interkulturellen Horizont.</p> <p>Auch in Pandemie-Zeiten ist der Kontakt zu den französischen Partnern nicht abgerissen und ein digitales Projekt zum Thema „100 Jahre Joseph Beuys – Cent ans Marcel Duchamp“ ermöglichte zumindest auf diesem Wege den Austausch.</p>
<p>Im Fach Französisch – Brigitte-Sauzay-Programm</p>	<p>Beim Brigitte-Sauzay-Programm handelt es sich um ein individuelles, vom deutsch-französischen Jugendwerk unterstütztes Austauschprogramm zwischen deutschen und französischen Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Die Jugendlichen verbringen jeweils zwei bis drei Monate in der Familie des Partners, nehmen am Alltags- und Schulleben im Gastland teil. Zwar übernehmen die betroffenen Familien selbst in der Regel die Partnersuche und zeitliche Organisation, das Gymnasium am Moltkeplatz unterstützt interessierte Schülerinnen und Schüler jedoch dabei und arbeitet momentan in diesem Bereich mit dem Collège Notre-Dame in Reims zusammen. Auch die Betreuung der französischen Austauschpartner in der Schule übernimmt ein Fachschafskollege.</p>
<p>Im Fach Spanisch – Spanienaustausch mit Leganés</p>	<p>Im Schuljahr 2018/19 wurde der Austausch mit dem Instituto de Enseñanza Secundaria (IES) Arquitecto Peridis initiiert. Unsere Partnerschule liegt in Leganés, 11km südlich von Madrid. Im Schuljahr 2018/19 besuchten uns erstmalig spanische Schülerinnen und Schüler in Krefeld, der Gegenbesuch in Spanien erfolgte im Herbst 2019. Die Unterbringung in Gastfamilien und ein Programm, das auf vielfältige Weise zum interkulturellen Austausch anregte, sorgte dafür, dass die Sprache gelebt wurde und die Schülerinnen und Schüler die andere Kultur und das Leben im Gastland vor Ort kennenlernen konnten.</p>

<p>Im Fach Niederländisch – Niederlandeustausch mit Arnhem</p>	<p>Seit 2018 besteht ein Schüleraustausch mit dem Aretheem College Thomas a Kempis in Arnhem. Im Herbst besuchen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Moltkeplatz die Schule in Arnhem und im Frühjahr erfolgt der Gegenbesuch bei uns in Krefeld. Die Begegnung wird mithilfe von Steckbriefen oder kleinen Videos angebahnt. Zu Beginn des Besuchs finden Kennenlernspiele mit Unterstützung von Studierenden der Universitäten Nijmegen und Duisburg/Essen statt, wie z.B. ein Speed Dating. Neben dem Besuch des Unterrichts werden Exkursionen mit einem thematischen Schwerpunkt durchgeführt. Pro Austausch wird ein Schwerpunktthema, beispielsweise die Unterschiede im deutsch-niederländischen Schulsystem, gewählt.</p>
<p>Im Fach Niederländisch – Prämienprogramm Nederlands Plus</p>	<p>Schülerinnen und Schüler mit sehr guten Leistungen, die das Fach Niederländisch gewählt haben, bekommen in der Q1 die Chance, sich beim Prämienprogramm Nederlands Plus zu bewerben. Dieses Sprachstipendium des pädagogischen Austauschdienstes und der niederländischen Organisation NUFFIC ermöglicht jedes Jahr elf Schülerinnen und Schülern aus Deutschland für zwei Wochen in die Niederlande zu reisen, dort in einer Gastfamilie zu leben und an einem umfangreichen Sprach- und Exkursionsprogramm teilzunehmen. Bisher hatten bereits mehrere unserer sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an diesem besonderen Programm teilzunehmen.</p>
<p>Im Fach Chinesisch – Chinaustausch mit Hangzhou</p>	<p>Am Ende des dreijährigen Chinesisch Zertifikats Kurses findet der seit dem Jahr 2010 bestehende Schüleraustausch mit der Hangzhou Xuejun High-School in China statt. Der Austausch wird in Zusammenarbeit einiger Krefelder Gymnasien mit der Gesellschaft deutsch-chinesischer Freundschaft-Niederrhein e.V. organisiert. Nach einer Woche in den Gastfamilien und einem umfangreichen Programm erfolgt ein mehrtägiger Aufenthalt in Shanghai und Beijing, der Hauptstadt Chinas. Der Gegenbesuch in Krefeld erfolgt auch für jeweils für zwei Wochen. Der regelmäßige Austausch (im einjährigen Wechsel) zwischen beiden Schulen ermöglicht vielfältige interkulturelle Lernanlässe und Begegnungssituationen.</p>

2.1.3.3. Teilnahme an europäischen Projekten und Wettbewerben

EUROPÄISCHE PROJEKTE

<p>Fremdsprachenassistentinnen und Fremdsprachenassistenten in den Fächern Spanisch, Französisch und Englisch</p>	<p>Das Fremdsprachenassistentenprogramm ermöglicht es Studierenden aus dem europäischen Ausland einen Einblick in das deutsche Schulsystem zu bekommen. Das Gymnasium am Moltkeplatz hatte das große Glück, bereits mehrere Fremdsprachenassistentinnen und-assistenten begrüßen zu dürfen. So erfolgt jährlich eine Bewerbung um</p>
---	---

	<p>einen Einsatz in den Fächern Englisch, Französisch oder Spanisch. Motivierte und landeskundlich versierte Muttersprachlerinnen und Muttersprachler bereichern den Unterricht in der Fremdsprache und das Schulleben am Moltke, sodass der Abschied nach einem Schuljahr immer sehr schwerfällt.</p>
<p>Englandfahrt Familienaufenthalt in Klasse 8</p>	<p>– English is everywhere - Die Vermittlung der Weltsprache Englisch hat bei uns einen besonderen Stellenwert. Am Gymnasium am Moltkeplatz erwerben unsere Schülerinnen und Schüler kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, die sie befähigen sollen, in für sie bedeutsamen Redesituationen auf einem hohen Niveau und kulturell sensibel zu kommunizieren. Die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel fördert Toleranz und Empathiefähigkeit. Das Gymnasium am Moltkeplatz bietet seinen Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe 8 eine fünftägige Fahrt nach England, während der sie in Gastfamilien untergebracht sind. Neben der Zeit, die die Schülerinnen und Schüler in ihren Gastfamilien verbringen, bietet das Wochenprogramm gemeinsame Ausflüge im Zielort, wie z.B. Canterbury, Whitstable oder Bexhill-on-Sea sowie die Erkundung der näheren Umgebung. Auch ein Tagesausflug nach London ist ein Muss und ein Erlebnis für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Vielseitigkeit dieser Stadt bietet viele Möglichkeiten, um die britische Kultur aber auch die Vielfältigkeit des Landes kennenzulernen und die damit verbundene Toleranz und Offenheit für verschiedene Kulturen, die die soziale Struktur von Großbritannien mitprägen.</p> <p>Die in dieser Fahrt geschaffenen Freiräume ermöglichen den Schülerinnen und Schüler ihre Umgebung in Kleingruppen zu erkunden und mit Einheimischen zu kommunizieren. So können sie die englische Sprache sach- und situationsgerecht auch außerhalb ihrer Gastfamilie anwenden und üben.</p>
<p>FranceMobil</p>	<p>Die Fachschaft Französisch beantragt in regelmäßigen Abständen den Besuch des FranceMobils. FranceMobil wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in enger Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft, dem Institut français Deutschland, angeboten. Dabei steht es unter der Schirmherrschaft des Kulturbevollmächtigten auf deutscher Seite und des ministre de l'éducation auf französischer Seite.</p> <p>Zwölf französische Lektorinnen und Lektoren besuchen während des Schuljahres Schulen in ganz Deutschland und bieten dort Animationen auf Französisch an. Mit aktueller</p>

	<p>frankophoner Musik, mit Filmen und Spielen bringen sie den Schülerinnen und Schülern sowohl die französische Sprache als auch die frankophone Kultur näher.</p>
<p>Latein – Fahrt nach Pompeji (EF) (seit 2016)</p>	<p>Seit 2015 fahren wir mit unseren Lateinschülern der Klasse 10 für eine Woche in die Gegend um Pompeji. Die Küste des Golfs von Neapel mit ihren spektakulären Aussichten auf den Vesuv wurde schon in der Antike als Sehnsuchtsort geschätzt. Wir können zwar nicht mehr direkt auf Latein mit den Römern kommunizieren, aber in Pompeji, Herculaneum und im Nationalmuseum in Neapel kommen wir den kulturellen Wurzeln Europas sehr nahe.</p>
<p>Holocaust Gedenken – Auschwitz/ Krefeld – Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer in Krefeld und Fahrt nach Auschwitz (Q1/Q2) (seit 2020)</p>	<p>Beginnend mit dem 200jährigen Schuljubiläum hat die Fachschaft Geschichte die Aufarbeitung der Vergangenheit, die schon vorher durch die Installation der Gedenktafeln an die Verfolgten des Nationalsozialismus im Foyer begonnen wurde, wiederaufgenommen. Im Rahmen der Projektwoche haben Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend verschiedene Aspekte der Schulgeschichte zwischen 1933-1945 anhand von Quellen im Archiv der Stadt Krefeld erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Parallel dazu haben Schülerinnen und Schüler weitestgehend in Eigenregie das Projekt „Stolpersteine“ initiiert und erfolgreich durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 18 Stolperstein für ehemalige Schüler des Gymnasiums am Moltkeplatz sowie deren Familienmitglieder aus der Schulgemeinschaft heraus (gemeinsam mit zwei weiteren Krefelder Schulen und in Kooperation mit der Villa Merländer) finanziert und verlegt.</p> <p>Zum 75. Jahrestag des Gedenkens an die Befreiung des KZ Auschwitz hat das Gymnasium am Moltkeplatz die Gedenkfeier der Stadt Krefeld ausgerichtet. Über diese einmaligen Projekte hinaus hat die Fachschaft Geschichte entschlossen, eine jährliche Gedenkfahrt nach Oświęcim (Auschwitz) durchzuführen.</p>
<p>Europawoche „Influencer gesucht“ – „Weniger ist mehr: gemeinsam für ein plastikfreies Moltke/ Rhine-Clean-Up Mit Unterstützung des Projektkurses „Klima“ (alle SuS) (2020)</p>	<p>Unter dem Motto „Generation Europa: Influencer gesucht!“ rief Minister Holthoff-Pförtner Ende 2019 Kommunen, Vereine, Verbände, Schulen, Hochschulen und weitere Institutionen in Nordrhein-Westfalen zu dem Wettbewerb „Europawoche 2020“ auf. Projektvorschläge zu den Themen unsere Umwelt, unsere Medien und unsere Zukunft konnten eingereicht werden. Das Moltke ging mit dem Projekt „Weniger ist mehr: gemeinsam für ein plastikfreies Moltke“ an den Start und wurde nun für dieses Projekt prämiert.</p> <p>In einer eigens ins Leben gerufenen „Woche der Projekte“ vom 12.9. bis zum 18.09.2020 setzten sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer fächerverbindend in zahlreichen kleinen und großen,</p>

	internen, aber auch die Grenzen der Schulöffentlichkeit überschreitenden Projekten mit dem Problemfeldern Plastik und Mikroplastik auseinander.
--	---

EUROPÄISCHE WETTBEWERBE

Bundeswettbewerb Fremdsprachen (6. Klasse – Q2)	Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist ein bundesweiter Wettbewerb für sprachtalentierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis Q2. Je nach Alter und Klassenstufe können sie in verschiedenen Kategorien teilnehmen - alleine oder im Team. Das Moltke ist ausrichtende Schule für die stattfindenden Klausuren in den Kategorien Solo und Solo Plus. Unsere Schülerinnen und Schüler konnten sowohl bei den Einzelleistungen als auch in der Gruppenkategorie vor allem in den Fächern Französisch und Latein bereits beachtliche Leistungen vorweisen und erste Plätze auf Landesebene belegen, sowie einen ersten und zweiten Platz im Fach Englisch im Wettbewerb Solo.
68. europäischer Wettbewerb (alle SuS) (2021)	Die Teilnahme an europäischen Wettbewerben ist für unsere Schülerinnen und Schüler ein ganz besonderes Highlight, da sie sich hier besonders kreativ und künstlerisch ausleben können. So gibt es je Jahrgangsstufe drei verschiedene Themen zur Auswahl und auch die Art und Weise der Bearbeitung kann auf ganz verschiedene Arten erfolgen. Jährlich nehmen mehr als 70.000 Schülerinnen und Schüler an diesem Wettbewerb teil und so sind wir besonders stolz auf die kreativen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 6 und 8 unserer Schule, die mit ihren außerordentlichen Leistungen aktuell den ersten und dritten Platz in Nordrhein-Westfalen belegen konnten. Eine Schülerin war sogar so erfolgreich, dass sie mit ihrem Beitrag einen Bundespreis gewinnen konnte.
51. Internationaler Jugendwettbewerb Jugend Creativ (2021)	Der Jugendwettbewerb Jugend Creativ ist ein internationaler Wettbewerb mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus vielen europäischen Staaten. Jährlich werden rund 700.000 Entwürfe eingereicht. Es geht um die praktisch-gestalterische Umsetzung und die künstlerische Auseinandersetzung mit soziokulturellen, medialen und aktuellen Themen. Beim 51. Jugend Creativ Wettbewerb sollten SchülerInnen in diesem Jahr ihre Lebensraum-Vision zeigen. Zu Beginn des Jahres haben sich die Klassen 5c, 6i und die EF mit dem Thema Architektur beschäftigt und neben dem Schulgebäude u.a. die Häuser von Haus Esters

	<p>Haus Lange von Mies van der Rohe besichtigt, um im Anschluss eigene Traum- und Fantasiehäuser zu entwerfen und der Frage nachzugehen, wie man in Zukunft leben möchte. Es wurden zahlreiche Gebäude entworfen und große und kleine Häuser gebaut. Einige Exemplare wurden nun mit einem Preis ausgezeichnet.</p>
<p>Englischwettbewerb: The Big Challenge (5.-9. Klasse)</p>	<p>Seit vielen Jahren nimmt das Moltke mit interessierten Schülerinnen und Schülern am Englischwettbewerb „The Big Challenge“ teil. Bei diesem Wettbewerb treten die Klassen 5 bis 9 deutschland- und europaweit gegeneinander an. In Form eines Quiz messen sich die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Grammatik, Vokabular und Landeskunde und sind dabei besonders erfolgreich. Regelmäßig belegen unsere Schülerinnen und Schüler vorderste Plätze. Die Teilnahme lohnt sich aber auch für diejenigen, die keinen Platz auf dem Treppchen erreichen, denn jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhält ein Präsent. Dieser Wettbewerb wird seit 2020 erfolgreich digital bestritten.</p>
<p>Englischwettbewerb: „Moltke Reading Challenge“ (5./6. Klasse) (2019)</p>	<p>Lesen fördert soziale und emotionale Kompetenzen und wirkt sich positiv auf kognitiven Fähigkeiten aus. Das trifft nicht nur auf das Lesen in der Muttersprache zu. Deshalb wurde vor drei Jahren am Gymnasium am Moltkeplatz die „Reading Challenge“ ins Leben gerufen.</p> <p>2019 fand erstmalig der Vorlesewettbewerb Englisch der Jahrgangsstufe 6 statt. Nachdem alle Schülerinnen und Schüler im Klassenverband ein englisches Buch vorgestellt und eine vorbereitete Textstelle daraus vorgelesen hatten, traten die zwei Sieger/innen der vier sechsten Klassen beim Schulentcheid gegeneinander an, um den besten englischen Vorleser am Moltke zu küren.</p> <p>Auch hier galt es, eine vorbereitete Textstelle zu präsentieren, darüber hinaus aber zusätzlich aus einem unbekanntem Buch vorzulesen. Bewertet wurden die Leistungen dabei von einer Jury bestehend aus drei Schülerinnen und Schülern der Oberstufe, dem Schulleiter und zwei Englischlehrerinnen. Für die/den Erst- bis Drittplatzierten gab es neben der Urkunde auch jeweils einen Preis.</p>
<p>Deutsch-niederländischer Schulwettbewerb: „Ken je buren/Kenne deinen Nachbarn“ der Euregio Rhein-Waal (EF-Q2) (seit 2018)</p>	<p>Die Euregio Rhein-Waal organisiert seit 2019 den grenzüberschreitenden Schulwettbewerb „Ken je buren“ (Deutsch: Kenne deine Nachbarn), um das grenzüberschreitende Denken zu fördern und das eigene Nachbarland besser kennen zu lernen. Zwei Moltke-Schülerinnen (Annemarie Rixen und Janne Struckmann) waren mit ihren Beiträgen so erfolgreich, dass sie im Jahr 2019 den zweiten Platz für ihr Video zum Deutsch-Niederländischen Verhältnis erreichten und im Jahr 2020</p>

	einen Sonderpreis für ihren Beitrag zum Thema „75 Jahre Freiheit – Leben in der Grenzregion“ erhielten.
Lateinwettbewerb: Certamen Carolinum (EF-Q2)	Seit 2016 nehmen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unserer Schule an diesem Wettbewerb teil, der ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Engagement voraussetzt. Bislang haben alle unsere Schüler die zweite Runde erreicht.
Lateinwettbewerb: Euroclassica – europaübergreifender Lateinwettbewerb für Lateinschülerinnen und -schüler im Anfangsunterricht (7./8. Klasse) (2016)	<p>Der Wettbewerb unterstützt das europaweite Erlernen der Alten Sprachen durch einen europaweit am selben Tag durchgeführten Klausurwettbewerb. Der Wettbewerb wird seit 2010 durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler schreiben eine zusätzliche Klassenarbeit Latein / Griechisch, die sich am Europäischen Referenzrahmen zur Leistungsmessung im Bereich Sprachen orientiert. Dabei müssen den Text vorerschließende Fragen zu Inhalt, Mythologie und Realienwissen beantwortet werden. Die Aufgaben variieren und stellen eine gelungene Abwechslung dar.</p> <p>Nach der Auswertung durch die Lehrkraft und der Rückmeldung der Ergebnisse, können unterschiedliche Qualitätszertifikate in Gold, Silber und Bronze ausgedruckt werden.</p> <p>Der Wettbewerb findet jährlich statt und stellt eine gute Möglichkeit dar, die Leistung der Schüler in einem europäischen Kontext erfassen und bewerten zu können.</p>
Mathematikwettbewerb: Känguru-Wettbewerb (alle SuS)	<p>Der Känguru-Wettbewerb der Mathematik besteht nur aus einer Runde und wird immer am 3. Donnerstag im März durchgeführt. An diesem Wettbewerb nehmen an diesem Tag Millionen von Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt teil.</p> <p>Dieser Wettbewerb ist ein Multiple-Choice-Test; man muss aus jeweils fünf Antwortmöglichkeiten die eine, jeweils richtige finden und ankreuzen.</p> <p>Ab einer bestimmten Punktzahl gewinnt man einen ersten, zweiten oder dritten Preis, ein Sonderpreis wird für den weitesten Kängurusprung (d. h. die meisten hintereinander korrekt gelösten Aufgaben) vergeben.</p>
Mathematik-Olympiade (alle SuS)	<p>Die Mathematik-Olympiade wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die schon früh Spaß an interessant gestellten Aufgaben auch außerhalb des Schulstoffes verspüren. Das Ziel der Olympiade ist es, Freude und Interesse am Fach Mathematik zu wecken und interessierte und begabte Schüler zu erkennen und zu fördern.</p> <p>Die erste Runde (Schulrunde) wird im September / Oktober jeden Jahres in der Regel als Hausaufgabenwettbewerb von den einzelnen Schulen durchgeführt. Die zweite Runde (Regionalrunde) wird jeweils im November als Klausurwettbewerb für die Schule eines Kreises oder einer</p>

	<p>kreisfreien Stadt durchgeführt. Als dritte Runde wird im Februar in einer Stadt in Nordrhein-Westfalen zentral der Landeswettbewerb Mathematik durchgeführt. Auf die Preisträger warten Bücher und Einladungen zu mathematischen Fördermaßnahmen. Die vierte Runde findet im Mai eines jeden Jahres als Deutsche Mathematik-Olympiade statt. An ihr nehmen Schülerinnen und Schüler aus allen Bundesländern teil.</p> <p>Darüber hinaus bieten wir auch die Teilnahme am Bundeswettbewerb Mathematik an, dieser findet aber nicht an den Schulen statt und wird nicht direkt durch die Lehrerinnen und Lehrer betreut.</p>
<p>Informatik-Biber (alle SuS)</p>	<p>Der Informatik-Biber ist Deutschlands größter Schülerwettbewerb im Bereich Informatik. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche der Klassen 3 bis 13. Der Wettbewerb fördert das digitale Denken mit lebensnahen und alltagsbezogenen Fragestellungen. Dabei entdecken die Teilnehmenden Faszination und Relevanz informatischer Methoden.</p> <p>Beim Informatik-Biber setzen sich Schülerinnen und Schüler mit altersgerechten informatischen Fragestellungen auseinander, spielerisch und wie selbstverständlich. Die Teilnehmenden erleben, wie spannend und vielseitig das digitale Denken der Informatik ist. Hier wird Interesse für Informatik geweckt, ohne dass Kinder, Jugendliche oder Lehrkräfte Vorkenntnisse in diesem Bereich haben müssen.</p> <p>Der Informatik-Biber ist Teil der internationalen Initiative "Bebras International Contest on Informatics and Computer Fluency", der neben Deutschland inzwischen viele andere Länder angehören.</p>
<p>Naturwissenschaften: Internationale Junior Science Olympiade (alle SuS)</p>	<p>Die Internationale Junior Science Olympiade (IJSO) ist ein Schülerwettbewerb zur naturwissenschaftlichen Nachwuchsförderung ab Klasse 5. In vier Wettbewerbsrunden werden auf nationaler Ebene die bundesweit besten sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermittelt. Diese stellen das deutsche Nationalteam und reisen zum internationalen Wettbewerb. Organisiert wird die Internationale Junior Science Olympiade vom IPN-Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik.</p> <p>In der ersten Aufgabenrunde bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Experimente, die Naturwissenschaften im Alltag erlebbar und das Verständnis naturwissenschaftlicher Phänomene vertiefen. Diese erste Runde ist bereits ab Klasse 5 geeignet. Mit den Runden steigert sich das Anforderungsniveau. In der zweiten Runde bearbeiten</p>

	<p>die Schülerinnen und Schüler Multiple-Choice-Aufgaben mit Alltagsbezug zu chemischen, biologischen und physikalischen Fragestellungen. Die dritte Runde besteht aus einer 90minütigen Klausur mit hohem Anforderungsniveau, zu lösen sind Multiple Choice Aufgaben sowie weitere theoretische Aufgaben mit offenen Antwortformaten. Die Klausuren der vierten Runde beim Bundesfinale führen auf das Anforderungsniveau der internationalen Klausuren hin. Der internationale Wettbewerb besteht aus zwei theoretischen und einer praktischen Prüfung im Team und umfasst Aufgaben aus den Fachbereichen Biologie, Chemie und Physik</p>
<p>Stadtradeln: gemeinsam für ein besseres Klima in Deutschland und Europa</p>	<p>Bei der Aktion Stadtradeln steht der Gedanke, sich für eine Verbesserung unserer Klimabilanz stark zu machen und ein politisches Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen, im Fokus. Bei diesem dreiwöchigen Event startet das Moltke mit dem Team Moltke-on-Bike. Über 200 aktive Radlerinnen und Radler starteten dabei im letzten Jahr und fuhren beeindruckende 35.764 km und konnten damit über 5 Tonnen CO₂ einsparen.</p>

2.1.3.4. Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland

<p>Auslandspraktika und Schülerpraktikanten aus den Niederlanden bei uns am Moltke (2016)</p>	<p>Seit dem Schuljahr 2020/21 ist es wieder möglich, Schülerbetriebspraktika der Einführungsphase auch bei Unternehmen mit Sitz im (europäischen) Ausland zu absolvieren. Die Schülerpraktika erlauben so einen Blick über Grenzen hinweg und fördern damit die innereuropäische Zusammenarbeit. Diese Praktika finden parallel zu den Inlandspraktika statt und bieten einen Einblick in die Berufswelt europäischer Ausbildungs- und Berufszweige und erweitern darüber hinaus die persönliche Vita. Im Juni 2021 wurde ein Auslandspraktikum in den USA absolviert. Zur Unterstützung und leichteren Organisation stehen die zuständigen Kolleginnen und Kollegen für die Studien- und Berufswahlorientierung sowie die Europaschulkoordinatorin zur Verfügung. Wir bieten aber nicht nur unseren Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase diese Möglichkeit, sondern gewähren auch Schülerinnen und Schülern unserer Austauschpartner die Chance, bei uns ein Praktikum zu absolvieren und damit einen wertvollen Beitrag zu leisten. So besuchten uns beispielsweise Schülerinnen und Schüler aus den</p>
---	--

	Niederlanden und absolvierten ihr Praktikum an unserer Schule, bei dem sie aktiv ein Sprachendorf mitgestalteten.
--	---

2.1.4. Vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht

SPRACHEN

ENGLISCH

Klasse 5/6

- Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys → Alltag einer englischen Familie kennen lernen
- Alltag, und Freizeitgestaltung von Kindern – Eine englische Schule mit der eigenen vergleichen (Schulalltag und Freizeitgestaltung)
- Im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen
- Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Freunde, Hobbys, Sport – Anknüpfung an das bilinguale Sportprofil: Präsentation des Lieblingssportlers und des Lieblingsspiels
- Währungen in Europa, Einkaufsgespräch im Rollenspiel
- Internetrecherche ÖPNV oder Sehenswürdigkeiten in London recherchieren, um eine ‚Tour durch London‘ zu erstellen, Europäische Hauptstädte kennenlernen
- Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Freunde, Sport, Hobbys, Ernährung; analoge und digitale Medien
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse
- Anknüpfung an das bilinguale Sportprofil: Rowing: “One day in a boat”; Präsentation von internationalen Sportarten und deren Regeln, Exkursion ins Deutsche Sportmuseum (Führung in Englisch)
- Feste und Traditionen, Einblick in den Schulalltag in GB – Feste und Feiertage in GB
- Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte), private Nutzung analoger und digitaler Medien im Alltag → Verschiedene Regionen und ihre Besonderheiten in UK kennenlernen
- Ende Klasse 6: Vorlesewettbewerb Englisch

Klasse 7/8

- Sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen
- Grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen
- Typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen, sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln
- In interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären -> Stereotype erkennen, reflektieren und Vorurteile hinterfragen, um kulturelle Toleranz zu üben und Neugierde am Anderen und für andere Kulturen zu wecken
- Mediengestützt in Kleingruppen einen Gallery Walk zum Thema „England’s History“ erstellen und in europäischen Kontext einordnen
- Englisch als Verkehrssprache im Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern nutzen
- Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in den USA im Vergleich mit europäischen Jugendlichen: Schulalltag, Hobbies, Sport, Familie
- Migrationsanlässe und die Gefühlslage von Migranten sprechen | Rechercheergebnisse über *Native Americans* präsentieren | Über deutsche und amerikanische Erfindungen -> Migration und Mobilität in Europa und im Ausland (insbes. USA, UK) - Anlässe, Umgang, Reflektion
- Ellis Island – Von Europa nach Amerika: Der amerikanisch Traum

Klasse 9/10

- Human Rights -> Diskussion über die Bedeutung der Menschenrechte
- Protestbewegungen im aktuellen Kontext (Pride, BLM etc.)
- Women’s Rights in der europäischen Geschichte

EF

- Berufsfindung und Bewerbung im europäischen Raum: Sprachen(-lernen), Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland, Texte in berufsorientierter Dimension, sich in unterschiedlichen Situationen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen, z.B. Bewerbungsgespräch in der Fremdsprache)
 - EF2.2 Travelling
 - Gap Year, Exchanges
 - Migration
 - Living Between Cultures
 - Studying and working in other European cultures
 - Other languages and Cultures
 - Europa als Arbeitsmarkt, europäische Erfahrungen im eigenen Leben

- Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“
- (Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Q1/ Q2

Im Englischunterricht der Oberstufe setzen wir uns in vielfältiger Weise mit europa-identitätsstiftenden Themen auseinander. Dazu gehören Englisch als lingua franca, Leben in einer globalisierten Welt, Migration aus und nach Europa und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuum, internationale Beziehungen an konkreten Beispielen (peace-keeping) etc. auseinander. Insbesondere betonen wir den Europagedanken in folgenden Einheiten:

- LK und GK:
 - Tradition and change in politics and society: multicultural society
 - landeskundliche Basics UK – u.a. das Thema „Migration to the UK“
 - English as lingua franca
 - relationship between the UK and the EU
 - Brexit --> Relationship Britain and Europe
 - Shakespeare – The impact of Shakespearean drama on young audiences today
 - Shakespeare's influence around Europe
 - Globalization – Studying and working in a globalized world
 - English as a global language
 - Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als *lingua franca*
- Nur LK:
 - Governments in contrast – EU Parliament vs. British Parliament Different Traditions of political systems
 - My place in the global village
 - Globalization
 - Beyond the nation state – Europe and a globalized world
 - UK and Germany – Selbstverständnis und Rolle in Europa
 - challenges of multicultural societies and ethnic minorities in the UK
 - British identity
 - European immigration

LATEIN

Klasse 5/6

Latein ab Klasse 5 ist angedacht als eigenes Profil in naher Zukunft

Klasse 7/8

- Latein als grundlegende Vermittlungsinstanz für Lebensweisen in Europa in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen am Beispiel von „Leben in der Stadt und auf dem Land“, „die römische Hausgemeinschaft“ (familia vs. gens)
- Kulturelle Grundlagen des heutigen Europas im Bereich von Bildung und Freizeit am Beispiel von „Schule“, „Theater“, „Amphitheater und Circus Maximus“, „Thermen“
- Latein als kulturelle Wiege Europas I am Beispiel „Mythos und Frühgeschichte Roms“ (Romulus und Remus, Aeneas, Europa)
- Latein als kulturelle Wiege Europas II: Antike Mythen und ihr Fortwirken (Odysseus' Irrfahrten, Orpheus und Eurydike, Alexander der Große; Funktionen des Mythos: Ratgeber, Erklärung von Naturphänomenen) - Ursprung der Philosophie und ihr Fortwirken bis heute (Sokrates, Platon und Diogenes; anthropologische Grundfragen: Wie handelt der Mensch gut und verantwortungsvoll?, Was ist Glück?) – römischer Kulturimperialismus und seine Auswirkungen in Europa am Beispiel des Wachstums und der Ausdehnung des römischen Reiches (Rom und Karthago, Hannibal, römische Provinzen, Römer in Germanien (Varusschlacht))

Klasse 9/10

- Das antike Rom als kulturelles und historisches sowie religiöses und philosophisches Zentrum – Ursprünge der heutigen Gesellschaft.
- Latein als kulturelle Wiege Europas II: Antike Mythen und ihr Fortwirken (Odysseus' Irrfahrten, Orpheus und Eurydike, Alexander der Große; Funktionen des Mythos: Ratgeber, Erklärung von Naturphänomenen) - Ursprung der Philosophie und ihr Fortwirken bis heute
- literarische Gattung zum Bereich Reise und Erfahrung in Europa (Ionatas Lektüre; Nicolas Klim)
- Macht / Propaganda / Diktatur im europäischen Kontext am Beispiel Caesars (z.B. Psychagogie als Mittel der Beeinflußung, Critognatus-Rede)

EF

- Rezeption: Fortwirken römischer Elegiker in europäischer Dichtung
- Antike Literatur als Blaupause für die Nationalliteraturen Europas?
- Recht und Rede, Meinungsfreiheit / Gerechtigkeit, Grundlagen europäischen Demokratieverständnis – Ciceros Reden gegen Verres

Q1/ Q2

- europäische Staatsphilosophie / Staatstheorie
- Christentum
- Europa als gewachsene Wertegemeinschaft auf der Grundlage von Schriften spätantiker, christlicher Autoren
- Erinnerungskultur und Propaganda – Ursprünge von Nationalismus und Hass auf der Grundlage der Darstellung römischer Geschichte durch Livius
- Mythen Europas – Ovid, Vater europäischer Fantasie? Rezeption in der europäischen Literatur

FRANZÖSISCH

Klasse 7/8

- Bienvenue chez moi – Orte und Regionen, Einblicke in das französische Alltagsleben
- Moi et ma famille – Leben in einer französischen Familie, Vergleich
- Mon école et moi – das französische Schulsystem kennenlernen, Unterschiede erarbeiten
- FranceMobil
- Exkursion nach Lüttich (Ende Klasse 7)
- Famille – les moments qui comptent – Feste und Traditionen in Frankreich und Deutschland im Vergleich; Konsum und Umweltschutz in Europa
- Planète collègue - Schulalltag in Frankreich, kulturelle Unterschiede erklären
- Chercher des corres en France – Ausblick auf den Austausch mit Gaillon
- Les stars qu'on like – soziale Medien und französische Stars

Klasse 9/10

- Des deux côtés du Rhin – Vergleich Deutschland – Frankreich (Institutionen, Klischees, Gewohnheiten, typische Alltagsgegenstände)
- Vive la diversité - Zusammenleben verschiedener Kulturen in Europa am Beispiel Frankreichs

EF

- Le Maroc – Migration als europäische Herausforderung
- Etudier ou travailler – Berufs- und Studienmöglichkeiten in der EU

Q1/ Q2

- La Belgique au delà des frites et du Manneken Pis – regionale Kultur, Identität und Diversität in Europa
- L´amitié franco-allemande – Die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen als Beispiel der europäischen Versöhnung

SPANISCH

Klasse 8

- Spanischsprachige Regionen und Länder im Kontext Europas und der Welt
- Landeskundliche Inhalte Spanien (Madrid)
- Spanisches Schulsystem und Schulalltag
- Interkulturelles Lernen durch Aspekte des spanischen Alltagslebens
- Sich im spanischsprachigen Raum orientieren (Namen, Adressen, Klingelschilder)
- Kulturelle Vielfalt in Europa: Traditionen, Feste, Länder, Lieder, Religionen, Essen

Klasse 9/10

- Angebot DELE
- Landeskundliche Inhalte Spanien (Galizien, Balearen)
- Mehrsprachigkeit innerhalb Spaniens (Galicia, País Vasco)
- Orientierung im spanischsprachigen Raum (öffentliche Verkehrsmittel in Madrid)
- Kulturelle Vielfalt in Europa: Feiertage (Fiesta del Agua)
 - Demokratie und Diktatur im europäischen Kontext: Franco Diktatur
- Mehrsprachigkeit: Wortschatzerschließen in anderen romanischen Sprachen
- Spanische Jugendkultur
- Berufliche Perspektiven und Berufsalltag in Spanien
- Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft in Spanien im Vergleich zu Deutschland
- Umweltschutz
- Museen und urbane Kunst in Europa

EF

- Angebot DELE
- S8:
 - Jugendliche in Europa:
 - Tu mundo y tú - vivir en Europa
 - El programa Erasmus
 - Grundlagen und Entwicklung der europäischen Zivilisation/Gemeinsame Geschichte (19. und 20. Jahrhundert):
 - Siglo XX: Los años oscuros (Franquismo y Guerra Civil)
- S0:
 - Spanischsprachige Regionen und Länder im Kontext Europas und der Welt
 - Landeskundliche Inhalte Spanien (Madrid)
 - Spanisches Schulsystem und Schulalltag
 - Interkulturelles Lernen durch Aspekte des spanischen Alltagslebens
 - Sich im spanischsprachigen Raum orientieren (Namen, Adressen, Klingelschilder)
 - Kulturelle Vielfalt in Europa: Traditionen, Feste, Länder, Lieder, Religionen, Essen
 - Sich im spanischsprachigen Raum orientieren (öffentliche Verkehrsmittel in Madrid)
 - Mehrsprachigkeit: Wortschatzerschließen in anderen romanischen Sprachen
 - Berufliche Perspektiven und Berufsalltag in Spanien
 - Spanisch in der europäischen Welt

Q1/ Q2

- Angebot DELE
- Räumliche Gliederung Europas: Raumstrukturen:
 - Las facetas del turismo en España
 - Barcelona – una capital polifacética
- Kulturelle Vielfalt in Europa: europäische Kulturgeschichte:
 - Andalucía, cultura y turismo
- Der Einzelne und die Gesellschaft / Migration in Europa:
 - La convivencia en España: vivir y convivir en una sociedad multicultural
- Der Einzelne und die Gemeinschaft – Jugendliche in Europa
- Los jóvenes en España (la crisis económica, emigrar para escapar de la crisis)
- Demokratie und Sozialstaat, Menschenrechte:
 - El desafío de la pobreza infantil, Los derechos del niño
- Entwicklung von Sprache / europäische Sprachenpolitik:
 - El bilingüismo y sus implicaciones políticas y culturales
 - Chile – la recuperación de la memoria histórica (Vergleich mit Europa)

NIEDERLÄNDISCH

EF

- Nederland een belangrijk Land in Europa - Die Niederlande als unmittelbare Nachbarn wahrnehmen und Provinzen und wichtige Städte kennen lernen
- Schüleraustausch mit dem Arentheem-College Thomas a Kempis in Arnhem/Niederlande
- Werken en reizen – Orientierungswissen zu Reisezielen in den Niederlanden
Präsentationen des letzten Urlaubes in den Niederlanden oder allgemein in Europa
- Lekker winkelen en eten in Maastricht – ggf. Maastricht-Exkursion – Exkurs: Vertrag von Maastricht
- Feestdagen - Vorstellung verschiedener niederländischer Feiertage - Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede im gemeinsamen „Haus“ Europa

Q1/ Q2

- Wie zijn we eigenlijk ?– Jongeren en identiteit - Verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden im Vergleich zu anderen europäischen Ländern
- Nederland – het meest tolerante land binnen Europa? Bedeutung von Toleranz für das gesellschaftliche Zusammenleben in den Niederlanden und Europa - Beispiele für Toleranz in den Niederlanden (z.B. Ehe gleichgeschlechtlicher Partner, Drogenpolitik, Euthanasie)
- Diskussion oder Debatte zu einer gegenwärtigen sozialen oder politischen Frage in den Niederlanden, Belgien und Europa (z.B. Rechtspopulismus)
- ggf. Besuch eines Hochschultags im niederländisch sprachigen Ausland mit anschließendem Bericht im Kurs
- ggf. Besuch muZIEum Nijmegen (Erlebnismuseum über Sehen und Nicht-Sehen)
- Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen – Europäische und Globale Dimension von Migration
- Historische und kulturelle Entwicklungen – Belgien, die Niederlande und Deutschland und ihre gemeinsame Geschichte in Europa – Zweiter Weltkrieg, Judenverfolgung, Erinnerungskultur, koloniale Vergangenheit
- Duitsland en Nederland – Ökonomie und aktuelle Entwicklungen – grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Rhein - Waal
- Teilnahme am euregionalen Schulwettbewerb- Kenne deine Nachbarn – Ken je buren
- België – europäische, nationale und regionale Identität

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

ERDKUNDE

Klasse 5/6

- Topographie - Deutschland und Europa
- Stadt und Land (Millionenstädte und Bevölkerungsdicht in Europa)
- Landwirte versorgen uns – Lebensmittel aus Europa
- Arbeiten in Europa
- Feriengebiete in Europa (Tourismus)
- Atlasführerschein

Klasse 7/8

- Europäische Entdecker
- Klima und Vegetation in Europa
- Landwirtschaft in Europa (Frankreich und Ukraine)
- Landschaften und Landschaftszonen
- Schwächezonen der Erde: Raumbeispiel Island
- Vulkanismus in Italien
- Klimawandel in Europa

Klasse 9/10

- Disparitäten in Europa – Bulgarien, Italien und Norwegen
- Europäische Union
- Wirtschaft im Wandel am Beispiel der EU – Öresundregion
- Das Vereinigte Königreich und die EU nach dem Brexit
- Bevölkerungsentwicklung europäischer Staaten im Vergleich
- EU Binnenmigration
- Migration in die EU unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingsproblematik
- Modell der west- und mitteleuropäischen Stadt (Köln, Münster und europäische Metropolen)
- Nachhaltige Stadtentwicklung in Europa (Essen)
- Europas Stellung in einer globalisierten Welt
- Die EU – Wirtschaftsregion in einer globalisierten Welt
- Global Cities (London, Paris)
- Landwirtschaft unter dem Einfluss der EU
- raumordnungspolitische Maßnahmen zum Abbau von Disparitäten (in der EU)

EF

- Energiegewinnung als raumprägendes Element
- Landschaftszonen der Erde - Europa als klimatischer Gunstraum

- Energiegewinnung in Europa und der Welt
- Energierohstoffe in Europa / grenzüberschreitende Energiewirtschaft
- Wassermangel und Wasserüberschuss: Flusshochwasser in Mitteleuropa
- globale Auswirkungen des Klimawandels, regionale Handlungsoptionen
- Klimaschutz – über topographische Grenzen hinweg

Q1/Q2

- Landwirtschaft in der EU – Beispiel Spanien
- Förderung europäischer Wirtschaftsregionen
- Räumliche Disparitäten in der EU
- Stadtentwicklung in Europa
- Demographischer Wandel
- EU Binnenmigration
- Migration in die EU unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingsproblematik
- Global Cities (London, Paris)
- Wirtschaftsfaktor Fremdenverkehr und Tourismus- formen
- Mallorca: eine Tourismusdestination zwischen Massen- und Ökotourismus

GESCHICHTE

Klasse 5/6

- Erläuterung der Bedeutung von Handelsbeziehungen im europäischen Raum für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit
- Beurteilung unterschiedlicher Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland und Europa)
- Beurteilung des Einflusses des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete (Rom und Griechenland als Ursprung der europäischen Kultur)
- Herrschaft im Fränkischen und im Heiligen Römischen Reich (Karl der Große als Vater Europas?)

Klasse 7/8

- Transkontinentalen Handelsbeziehungen zwischen Asien, Afrika und Europa
- Problematisierung europäischer „Entdeckungen“ und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege
- Französische Revolution und Wiener Kongress im gesamteuropäischen Kontext (Neuordnung Europas)

Klasse 9/10

- Imperialismus und Erster Weltkrieg (Europäische Erinnerungskultur)
- Nationalismus (Zweiter Weltkrieg sowie Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext)
- Europa als Schauplatz des Kalten Krieges
- Neue europapolitische Koordinaten nach der Überwindung der deutschen Teilung (Ziele und Herausforderungen der EU)

EF

- Selbst- und Fremdbilder im europäischen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts am Beispiel der Migration von „Ruhrpolen“ und „Gastarbeitern“
- Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit
- Ideengeschichtliche Wurzeln (Aufklärung) und Durchsetzung der Menschenrechte als europäische Grundgedanken am Beispiel der Französischen Revolution

Q1/ Q2

- Europa im Zeichen des Nationalismus: Entwicklung der diplomatischen Wechselbeziehungen zwischen den europäischen Staaten im 19. und 20. Jahrhundert

PÄDAGOGIK

EF

- Warum braucht der Mensch Erziehung? – Bildsamkeit als Voraussetzung von Erziehung und Bildung als notwendiges Ziel von Erziehung in einer demokratischen Gesellschaft zur Ausschärfung des Verständnisses von Erziehung
- Erziehung und Bildung in unterschiedlichen Zeitaltern und Kulturen – Experimente zum interkulturellen Lernen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung – Die Verantwortung des Einzelnen für die Gesellschaft - nachhaltige Alltagsgestaltung, Umweltbildung, fairer Handel
- Vorherrschende Erziehungsstile in unterschiedlichen Gesellschaftssystemen

Q1/ Q2

- Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidaritätsfähigkeit (europäische Werte als Grundlage für Erziehungsziele)
- Erziehung im Nationalsozialismus (derzeitiger „Rechtsruck“ in EU-Staaten)
- Moralische Entwicklung im Anschluss an Kohlberg am Beispiel der Just Community (Demokratielernen als europäische Wertgrundlage)
- Elementarpädagogische Modelle aus Italien: Montessori, Reggio-Pädagogik, die Pädagogik Janusz Korczaks
- Interkulturelle Erziehung in einer multikulturellen Gesellschaft; Interkulturalität in Schule und Unterricht -> Wie ist ein friedliches humanes Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft möglich?
- Verschiedene Kulturkonzepte auf dem Prüfstand

POLITIK/ SOZIALWISSENSCHAFTEN

Klasse 5/6

- Umgang mit europäischem Geld: Der Euro (welche Münzen gibt es, welche gab es früher?) - Anschauliche Beispiele mit echten Münzen/Scheinen
- Vor- und Nachteile der Einführung des Euros

Klasse 7/8

- Betrachtung von europäischen Wirtschaftsbeziehungen, Vorteile des europäischen Binnenmarktes
- Freizügigkeit als Chance für den europäischen Dienstleistungssektor

Klasse 9/10

- Der europäische Einigungsprozess – Zwischen Brexit und EU-Osterweiterung (Klasse 9 - UV I)
- Vertiefung im WP-Bereich: Europäischer Binnenmarkt, Ziele und Werte, EU-Beitrittskriterien und Kandidaten, europäische Gesetzgebungsverfahren,
- Europäische Krisenbewältigungen: z.B. Coronahilfen, Rettungsschirm

EF

- Demokratie in Europa, Wahlen und Abstimmungen sowie Volksbeteiligungsmöglichkeiten auf europäischer Ebene

Q1/ Q2

- UV V: Hat Europa eine Zukunft? - Zentrale Herausforderungen
- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen
- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union
- Europäischer Binnenmarkt
- Europäische Integrationsmodelle
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Gefährdungen der Demokratie
- „Fokus Balkan“ - Ein Planspiel zur Erweiterung der EU inkl. Tagesexkursion nach Brüssel – Karl-Arnold-Stiftung - 15046_47 Planspiel Brüssel

MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

MATHEMATIK

Klasse 5/6

- Römische Zahlen
- Diagramme / Runden / große Zahlen: Einwohnerzahlen europäischer Staaten / Städte
- Flächeneinheiten: europäische Staaten
- Symmetrie: europäische Flaggen
- Statistik: Auswertung statistischer Daten Europas, z.B. Urlaubsländer, Altersstruktur

Klasse 7/8

- Vergleichen von Temperaturen verschiedener europäischer Klimastationen, Höhenlagen (Berge, Meerestiefen)
- Münzwurf (EU-Landessymbole)
- Annäherung des Flächeninhalts europäischer Staaten mithilfe elementarer geometrischer Überlegungen (Kreise, Dreiecke, Vielecke)

Klasse 9/10

- Kreise (z.B. Uhr Big Ben, Petersplatz)
- Körper (z.B. Louvre-Pyramide, Atomium, Triumphbogen, Pantheon)
- Geometrie: Wichtigkeit griechischer Mathematiker
- Wachstumsprozesse: z.B. Veränderungen europäischer Bevölkerungen mit Prognosen, Entwicklung von Exporten
- Trigonometrie: schiefer Turm von Pisa
- Quadratische Funktionen: z.B. Brücken, Lanxess-Arena

EF

- Differenzialrechnung: Berechnung lokaler und mittlerer Änderungsraten im europäischen Kontext (z.B. Bevölkerungswachstum, Exportentwicklungen)

Q1/ Q2

- Exponentialfunktionen: z.B. radioaktiver Zerfall, Bevölkerungsentwicklungen europäischer Staaten
- Geometrie: Analyse europäischer Wahrzeichen (z.B. Louvre-Pyramide), Flugrouten in Europa
- Stochastik: Hypothesentests mit Bezug zur EU

BIOLOGIE

Klasse 5/6

- Nutztiere in Europa: Haltungsbedingungen und Transport
- Europa aus der Vogelperspektive: Vogelzug
- Ernährungsgewohnheiten in Europa

Klasse 7/8

- Klimaveränderung und invasive Arten – Wie wirkt sich der menschliche Eingriff aus?

- Ökosysteme vor unserer Haustür und in Europa
- Woher kommen die Fossilien in unserer Treppe? Marmor aus Europa als historisches Dokument

Klasse 9/10

- Verhütung und Schwangerschaftsabbruch: Gesetzesgrundlagen im Vergleich
- Pränataldiagnostik und genetische Forschung in Europa

EF

- Berühmte europäische Forscherinnen und Forscher I (Cytologie)
- Berühmte europäische Forscherinnen und Forscher II (Genetik)

Q1/ Q2

- PID und Gentechnik in der EU
- Gewässerökosysteme verschiedener Länder
- Grenzenloses Europa: Invasive Arten

CHEMIE

EF

- IUPAC (s.o.)
- Stoffkreisläufe und der nachhaltige Umgang durch den Menschen
- Vergleich europäischer CO₂-Emissionswerte
- Herstellung typischer europäischer alkoholischer Getränke
- Le Chatelier: GGW- Beziehungen - entdeckt von Europäern
- Erdgas und Erdölgewinnung: Probleme der Förderung in Europa

Klasse 7/8

- international gültige Gefahrensymbole
- Stoffgewinnung: Salzgewinnung im Mittelmeerraum

- Elementnamen und Elementsymbole aus unterschiedlichen europäischen Sprachen
- Internationale verbindliche Formelschreibweise
- Luftverschmutzung in Deutschland und Europa
- Materialien, die verbinden - Untersuchung der Zusammensetzung von Cent-Münzen
- Elementnamen und Elementsymbole aus unterschiedlichen europäischen Sprachen
- Materialien, die verbinden - Untersuchung der Zusammensetzung von Cent-Münzen
- Atommodelle großer europäischer Chemiker (Demokrit, Dalton, Thompson, Rutherford, Bohr)
- Dalton: Entwicklung und Erstellung von Atommodellen in Europa

Klasse 9/10

- Salzgewinnung in Europa
- international verbindliche Formelschreibweise
- Energie aus chemischen Reaktionen: zukunftssichere Energieversorgung
- Luftverschmutzung in Deutschland und Europa
- Energie aus chemischen Reaktionen: zukunftssichere Energieversorgung
- Stoffkreisläufe und der nachhaltige Umgang durch den Menschen: Vergleich europäischer CO₂-Emissionswerte
- Auswirkungen des sauren Regens auf europäischer Ebene
- Herstellung typischer europäischer alkoholischer Getränke
- IUPAC (International Union of Pure and Applied Chemistry)
- Erdgas und Erdölgewinnung: Probleme der Förderung in Europa

Q1/ Q2

- Elektromobilität im europäischen Raum
- europäische Maßnahmen zur Vermeidung von Kunststoffabfällen
- Vergleich der Recyclingfortschritte im Bereich der Kunststoffe zwischen Ost- und Westeuropa
- Nernst & Faraday: Bedeutung der Elektrochemie
- Geschichte der Farbstoff- und / oder der Kunststoffindustrie in Europa (BASF...)
- Nachwachsende Rohstoffe
- Bedeutende europäische Wissenschaftlerinnen
- Chemische Wasseruntersuchungen des Rheins - Problematisierung von Einleitungen
- Fälschungssicherheit von Euro-Scheinen mithilfe von Fluoreszenz

PHYSIK

Klasse 6

- Die Erfinder der verschiedenen Temperaturskalen

Klasse 7/8

- Galilei vs. Kepler-Fernrohr, ISS (ESA), Galilei-Satelliten-Navigationssystem
- Bewegungslehre/Energie am Beispiel der Tour de France, europäische Rekorde

Klasse 9/10

- Berühmte Physiker (z.B. Ohm, Volta, Ampere), Basiseinheiten
- Europäische Kernkraftwerke im Vergleich, Endlagerproblem, Energieversorgung in Europa, Auswirkungen Tschernobyl

EF

- Europäische Geschichte der Weltbilder vom alten Griechenland bis zur Moderne, berühmte Physiker (z.B. Newton, Kepler, Aristoteles)
- Bewegung: europäische Rekorde (Sprint und Wurfdisziplinen)

Q1/ Q2

- Cern, DESY
- Europäische Stromnetze
- Berühmte Physiker bei der Entwicklung der Atommodelle (Rutherford, Bohr, Dalton...)
- Welle-Teilchen-Dualismus (Newton vs. Huygens)

INFORMATIK

Klasse 7/8

- DSGVO - die Datenschutzgrundverordnung - den Umgang mit Daten in der Europäischen Union. Hierbei geht es vor allem um Regeln zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten
- Europäische Server- und Verkabelungsstrukturen
- Europäische Rechte im Copyrightkontext

EF

- Sortier- und Suchalgorithmen angewendet auf die Kerndaten der europäischen Staaten
- Auswirkungen der Digitalisierung: Veränderungen der Arbeitswelt, Datenschutz in europäischen Kontexten

Q1/ Q2

- Großnetze in Deutschland und Europa – Backbones deren Sicherheit und Redundanzstrukturen
- DSGVO - Europäische Datenschutzregelungen und Copyright-Rechte
- Datenbanken - Hinzufügen, Löschen und Ändern von Daten in einer Beispieldatenbank mit den Kerndaten der europäischen Mitgliedsländer

KUNST, LITERATUR UND MUSIK

KUNST

Klasse 5/6

- Malerei/Zeichnung – Sich selbst durch Bilder mitteilen: Interkulturelle Begegnungen zwischen zwei Personen
- Skulptur/Plastik - Fantasie plastisch Gestalt geben: Karneval in Europa – Karnevalsmasken
- Zeichnung - ein Bild sagt mehr als tausend Bilder: Europäische Sagen u. Mythologie
- Malerei - Natur und Naturerlebnisse darstellen: Flora und Fauna Europas im Druck

Klasse 8

- Drucken und Druckgrafik: europäische Wahrzeichen, Denkmäler
- Zeichnung - vom Strich zum Bild: Graffiti, Streetartkünstler im europäischen Vergleich

Klasse 9/10

- Malerei/Zeichnung - Werbung, Konsum und Design untersuchen und künstlerisch darstellen: Europaplakate
- Perspektive erleben und darstellen: In der Stadt, Europäische Stadtansichten und Wahrzeichen
- Künstlerbiografien - Mit Bildern auf Bilder reagieren: Europäische Künstlerpersönlichkeiten

EF

- Stillleben im europäischen Kontext
- Landschaftsmalerei: berühmte Landschaften Europas

Q1/ Q2

- Europäische Künstlerpersönlichkeiten

MUSIK

Klasse 5/6

- Lieder und Songs zum Thema kulturelle Vielfalt in Europa (Traditionen, Feste, Feiertage, Religionen, Essen, ...)
- Mozart als Reisender in Europa
- Programmmusik als europäisches Kulturphänomen
- Interkulturelles Musiktheater am Beispiel von „Die Entführung aus dem Serail“ – die Begegnung von europäischer und außereuropäischer Musikkultur
- Das Mittelalter als Keimzelle einer europäischen Musikkultur
- Repräsentationscharakter von Barockmusik an europäischen Fürstenhöfen

Klasse 7/8

- Europäisch-musikalische Kontexte im 18./19. Jhd., z.B. italienische Einflüsse bei J.S. Bach
- Bearbeitungen klassischer Musik als Phänomen in der europäischen Popmusik

Klasse 9/10

- Europäische Nationalhymnen – Selbstverständnisse und Fokussierungen
- Vielfalt in Ausdruck, Form und Inhalt innerhalb der europäischen Musikkultur im 19. und 20. Jahrhundert

EF

- Europa im Umbruch – Musik als Spiegel der politisch-historischen Situation zu Beginn des 20. Jhd.

Q1/Q2

- Historische-gesellschaftliche Kontexte in Europa als maßgebliche Einflussfaktoren auf Musikentwicklung und Musikgestaltung

RELIGION UND PHILOSOPHIE

RELIGION

Klasse 5/6

- Kinder feiern religiöse Feste auf der ganzen Welt
- Jahwe – Allah – Gott: Gottesbilder verschiedener Religionen
- Globale / Europäische Verantwortung für die Schöpfung

Klasse 7/8

- Reformation als europäisches Phänomen
- Christentum als kulturell prägende Kraft Europas
- Gemeinsames Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht im Schulfoyer

Klasse 9/10

- Das Verhältnis von Kirche und Staat in europäischen Diktaturen und Demokratien

EF

- Lebensanfang und Lebensende: unterschiedliche Regelungen in Europa
- Der Begriff der Freiheit als zentrales Element der jüdischen und christlichen Anthropologie und als Grundlage der europäischen Kultur

Q1/ Q2

- Jesusdarstellungen in der europäischen Kunst
- „Re-Thinking Europe“ – Der Beitrag des Christentums für eine Zukunft Europas

PHILOSOPHIE

Klasse 5/6

- Vom Anfang der Welt
 - Mythen aus unterschiedlichen Kulturen Europas und der Welt kennenlernen
 - identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt in Europa
- Armut und Wohlstand
 - Verantwortung und Solidarität gegenüber allen in der Gesellschaft lebenden Menschen reflektieren □ Ausschärfung des Europagedankens hier:
 - Solidarität als wichtiges Prinzip Europas kennenlernen. Das zu verstehen ist als eine Verpflichtung aller, Schwächeren zu helfen ihre Probleme anzupacken und stärker zu werden.
- Leben in und mit der Natur
 - Stellen Chancen und Gefahren bei der Nutzung natürlicher Ressourcen dar, Vergleich des Umgangs mit und Einstellungen zu erneuerbaren Energien
- Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
 - unterschiedliche religiöse Rituale in Europa und der Welt beschreiben und diese respektieren
 - Vorurteile überprüfen und eine kritisch-tolerante Haltung erlernen

Klasse 7/8

- Begegnung mit dem Fremden
 - die verschiedenen soziokulturellen Ausprägungen Europas erkennen
 - Beispiele für gängige Vorurteile gegenüber Fremden und gegenüber anderen europäischen Ländern benennen
 - Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen herausarbeiten
 - über Begegnungen mit Fremdem als Chance und Bereicherung für das eigene Leben diskutieren
- Recht und Gerechtigkeit
 - die Bedeutung der Menschen- und Kinderrechte in Europa und der Welt erklären
 - Fair Trade/Globale Gerechtigkeit: die Verantwortung Europas im Kontext des internationalen Handels erörtern
- Utopien
 - eigene Zukunftsszenarien entwickeln, die für Europa und die Weltgemeinschaft wünschenswert sind
- Menschen- und Gottesbilder in unterschiedlichen Religionen
- unterschiedliche religiöse Denkweisen/Weltanschauungen in Europa und der Welt beschreiben und respektieren
- Vorurteile überprüfen und eine kritisch-tolerante Haltung erlernen

Klasse 9/10

- Völkergemeinschaft und Frieden
 - geschichtliche und gegenwärtige Friedensbewegungen in Europa thematisieren
 - Informationen zu geschichtlichen und gegenwärtigen Friedensbewegungen in Europa recherchieren und Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren
- Sterben und Tod:
 - Gesetze bezüglich aktiver und passiver Sterbehilfe in verschiedenen europäischen Ländern
 - die Problematik von Sterbehilfe unter ethischen Gesichtspunkten erörtern
 - der Tod als irdisches Lebensende und darüberhinausgehende Vorstellungen in unterschiedlichen Kulturen

EF

- Eine Ethik für alle Kulturen?
 - unterschiedliche Wertvorstellungen beschreiben und diese auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen

- diskutieren, ob es eine kulturübergreifende Wertebasis im Sinne einer Minimalmoral gibt
- überprüfen, inwieweit der Katalog von Grundrechten und Menschenrechten, der von der europäischen Menschenrechtskonvention verabschiedet wurde, weltweit anerkannt ist
- Staat
 - erörtern, welchen Umfang staatliches Handeln haben darf und inwiefern die Macht des Staates mit den Rechten der Bürger in Konflikt steht

Q1/ Q2

- Übergeordnet
 - Durch die Behandlung europäischer Philosophen werden die SuS mit der europäischen Ideengeschichte vertraut gemacht.
- Staatsphilosophie
 - sich mit Konzepten von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auseinandersetzen und prüfen, inwiefern sie für die europäische Staatengemeinschaft wünschenswert sind
- Moralphilosophie
 - die moralische Verantwortung eines jeden gegenüber dem Planeten, der Weltbevölkerung und künftiger Generationen vor dem Hintergrund des neuen kategorischen Imperativs (Hans Jonas) erörtern und diskutieren, inwiefern die Überlegungen Jonas handlungsleitend für die europäische Staatengemeinschaft sein kann
- SuS die Bedeutung der Menschenwürde in unterschiedlichen Kontexten diskutieren (Abtreibungsdebatte, Luftsicherheitsgesetz etc.)

SPORT

Klasse 5/6

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:
 - Wie fit sind andere Kinder in Europa? – Durchführung eines Motoriktests aus einem anderen europäischen Land (gleiche Altersstufe, pädagogisch legitimiert)
- Laufen, Springen, Werfen:
 - Leichtathletik-EM: Gemeinsam zum Rekord im 10 km Lauf
 - „Von Krefeld bis nach Athen“: Gemeinsam zur Wiege der olympischen Spiele – Unser gemeinsamer Fackellauf
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen:
 - Willkommen am Europa-Moltke! – Europa und Sport: Kooperation als wichtiges europäisches Ideal – Was kann Europa (was können wir) noch vom Sport lernen?

- (Kleine) Spiele in Europa / unbekannte europäische Spiele, z.B. (Boßeln (Deutschland, Italien, Irland, Schweiz), Bügelspiel (Niederlande), Cubbies (England), Pelota/Jai Alai (Baskenland), Longaméta (Ungarn), Oina (Rumänien), Tamburello (Italien) [Verknüpfung mit UV in Klasse 7]
- Gestalten, Tanzen, Darstellen:
 - Volkstänze, Tanzstile und Musikrichtungen aus Europa und der ganzen Welt
- Spielen in und mit Regelstrukturen:
 - Die Entstehung der Mannschaftssportart Fußball in England
 - Fußball-EM (auch jahrgangsübergreifend); Fußball als deutscher (europäischer?) Nationalsport
 - Basketball-EM (auch jahrgangsübergreifend)

Klasse 7/8

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen: Gemeinsam den Europarekord im Schwimmen knacken!
- Spielen in und mit Regelstrukturen:
 - Basketball-EM
 - Vergleich des amerikanischen und europäischen Regelwerks im Basketball
 - Austausch über Vorerfahrungen aus dem Urlaub (Beachvolleyball)
 - Fußball als deutscher Nationalsport und deutsche Fußballstars und deren Einfluss in der Welt
- Bewegen im Wasser:
 - Schwimminfalle an Europas Küsten (Badeunfälle am Meer) (Inhaltlicher Kern: Fremd- und Selbstrettung)
- Laufen, Springen, Werfen:
 - Historie des Hürdenlaufs (Entstehung in England) // Maßeinheiten (Zoll, Fuß, Yard)
- Gestalten, Tanzen, Darstellen:
 - Tanz in Europa und der Welt (Vergleich der Tanzstile aus Klasse 5 und 6)
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen:
 - Analyse europäischer Spiele durch den Spielregler (Boßeln (Deutschland, Italien, Irland, Schweiz), Bügelspiel (Niederlande), Cubbies (England), Pelota/Jai Alai (Baskenland), Longaméta (Ungarn), Oina (Rumänien), Tamburello (Italien))
 - Kennenlernen fremder Spielkulturen und Vergleich mit der eigenen europäischen Spielkultur
- Bewegen an Geräten:
 - Geschichte des Turnens: Von Turnvater Jahn bis zum heutigen Schulturnen - Eine deutsche Sportdisziplin erobert die Welt
- Ringen und Kämpfen:
 - Europäische Kampfsportarten: Ringen, französischer Stockkampf (Canne, Bâton fracais), Glima (Island), Ranggeln (Österreich), Jogo do pau (Portugal), Juego del Palo – Das Spiel des Stockes: (Nationalsport auf den Kanarischen Inseln)

- Bewegen an Geräten:
 - Anfänge des Le Parkour (méthode naturelle) in Frankreich
 - Französische Begriffe der Techniken kennenlernen und benutzen
 - Le Parkour im urbanen Raum – Paris als Mekka für Traceure
- Gestalten, Tanzen, Darstellen:
 - Vergleich zwischen amerikanischen und europäischen Tanzstilen
 - Der Einfluss der Hip-Hop Kultur auf Jugendliche in Deutschland und Europa
- Laufen, Springen, Werfen:
 - Biathlonsport als populärer Sport in den klassischen Wintersportländern Europas (Skandinavien, Italien, Österreich, Schweiz): „Trockenbiathlon“ als alternativer Wettbewerb in der Leichtathletik (evtl. Geschichte des Biathlons (Norwegen))
- Spielen in und mit Regelstrukturen:
 - Geschichte des Floorballs
 - Floorball ein echtes europäisches Spiel? - Ein Mix aus Innebandy (Schweden), Salibandy (Finnland), Unihockey (Schweiz)
 - Merkmale des Spiels im Vergleich mit dem Europa-Gedanken: Wo finden wir den Europagedanken im Spiel wieder?
- Gaelic Football (Irland) vs. „German“ Football: Gleicher Name – unterschiedliche Spielidee
- Wahrnehmung von Volleyball in den europäischen Medien (Bsp. Deutschland vs. Polen)
- Impulsreferate: Nationalsportart Basketball in Litauen
- Gleiten/Fahren/Rollen:
 - Zu Gast in Österreich: (Wintersport-)Tourismus in Österreich

EF

- Spielen in und mit Regelstrukturen:
 - Volleyball und Badminton als beliebte Sportarten/Nationalsportarten in Europa
 - Nationalsportart Basketball in Litauen – Impulsreferate
- Gestalten, Tanzen, Darstellen:
 - Ein Tanz- und Musikstil erobert Europa – Der Einfluss der amerikanischen Popkultur auf Europa

Q1/ Q2

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:
 - Vergleich von Körperidealen in Europa und der Welt
 - Der Fitnesshype in Europa und der Welt – Schwappt eine Gesundheits- und Fitnesswelle über Europa hinweg?
 - Sportunterricht im europäischen Vergleich – Was lernen europäische Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht?
- Spielen in und mit Regelstrukturen

- Volleyball/Basketball/Badminton als Nationalsportarten in Europa

2.1.5. Entwicklungsvorhaben hinsichtlich des Europaprofils

Die stetige Entwicklung und Erweiterung unseres Europaprofils ist uns ein besonderes Anliegen. Hierzu zählen wir nicht nur gemeinsame Feste und Projektstage passend zum Thema „Europa“, sondern auch die zukünftige Teilnahme an europäischen Wettbewerben.

Eine konkrete Idee ist es, ein Hochbeet mit europäischen Gemüsesorten und Kräutern zu etablieren und nach der gemeinsamen Ernte ein Fest der Kulturen zu feiern. Weitere Entwicklungsschwerpunkte sehen wir in der Wiederbelebung unserer Teilnahme an der Simulation „POL&IS“, der Erweiterung bzw. Vertiefung unserer internationalen Partnerschaften, der Bewerbung zur „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ und dem Ausbau des Wettbewerbs „Jugend debattiert“.

<p>Jugend debattiert – Europa</p>	<p>Europa kann auf eine lange demokratische Tradition zurückblicken, in der kulturelle Vielfalt, Meinungsfreiheit und Toleranz hohe Güter sind. Überall dort, wo Vielfalt herrscht, findet man unterschiedliche Ansichten und Meinungen vor. Im europäischen Selbstverständnis sollte man diese Tatsache aber weniger als Gefahr, sondern vielmehr als Chance sehen, voneinander zu lernen, neue Einblicke zu gewinnen, miteinander zu sprechen und Lösungen zu finden.</p> <p>Den Schulen kommt in diesem Kontext ein zentraler Bildungsauftrag zu. Um diesem Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat sich das Moltke dazu entschlossen, am Projekt der gemeinnützigen Hertie-Stiftung <i>Jugend debattiert</i> teilzunehmen. Der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten stehende Wettbewerb zählt mit rund 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern jährlich zu den größten Schülerwettbewerben Deutschlands. In ihm sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, die Meinung anderer anzuhören, eigene Positionen zu begründen und Argumente abzuwägen. Die Teilnahme an den Wettbewerben hilft uns, das Selbstbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken, indem wir sie dazu ermutigen, öffentlich und frei ihre Ansichten dazulegen. Darüber hinaus bietet <i>Jugend debattiert</i> Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten mit europäischen Schulen, sodass der Schüleraustausch innerhalb Europas gefördert werden kann.</p> <p>Die Teilnahme an <i>Jugend debattiert</i> leistet einen wichtigen Beitrag zur Demokratie- und somit auch zur Europabildung.</p>
--	---

<p>„Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ – Europa gestalten</p>	<p>Europa steht für kulturelle Vielfalt, Menschenrechte, Schutz von Minderheiten, eine offene Gesellschaft, Toleranz und Gleichberechtigung.</p> <p>All das, wofür Europa steht, wollen wir gemeinsam in unserer Schule nicht nur vermitteln, sondern auch leben. Für die Verinnerlichung der Werte hat sich das Moltke bei dem Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ beworben. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, sich für die Werte einzusetzen und zu engagieren.</p> <p>So sollen die Schülerinnen und Schüler zu europäischen Mitbürgern erzogen werden, die die Ideen Europas nicht nur gelernt, sondern auch verinnerlicht haben und durch eine Haltung in ihrem alltäglichen Handeln ausdrücken.</p>
--	---

2.1.6. Evaluierung des Profils als Europaschule und dessen Entwicklung

Eine Evaluierung des Profils als Europaschule und dessen Entwicklung durch die Steuerungsgruppe ist in regelmäßigen Abständen und mit allen wichtigen Akteuren des Schullebens geplant.

Ziel ist es, Schwerpunkte für die Schulentwicklungsarbeit zu setzen und das Europaprofil auszuscharfen. Darüber hinaus sollen gemeinsame Europaprojekte evaluiert werden, um eine stetige Verbesserung anzustreben. Hierzu thematisieren die Fachschaften das Europacurriculum in ihren Fachschaftssitzungen, protokollieren die Gesprächsergebnisse und geben der Schulentwicklungsgruppe hierüber eine Rückmeldung. Insbesondere Aktionen und Wettbewerbsteilnahmen, die wiederholt werden sollten, Strukturen, die modifiziert werden müssen, und neue Ideen für Projekte und europabezogene Aktionen sollen reflektiert werden.

Die Fachschaften sollen auch das fachspezifische Europacurriculum regelmäßig prüfen und ggf. anpassen. Die kritische Reflexion und Evaluierung dienen dazu, wichtige Entwicklungsschritte anzustoßen und Innovationen einzuleiten.

Neue Ideen und Vorschläge zu Projekten, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten können direkt digital über die Plattform Teams (Kollegium) im Ordner „Europa“ gesammelt und hinterlegt werden. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern haben die Möglichkeit, über die SV bzw. die Schulpflegschaft teilzuhaben und wichtige Entscheidungen in Kooperation mit den Lehrkräften zu fällen.

Die Schulentwicklungsgruppe tagt regelmäßig und wertet die Ergebnisse der Umfragen und Rückmeldungen aus. Die Gruppe formuliert ggf. Handlungsbedarfe und passt das Europacurriculum an.

2.2. Umsetzung zusätzlich profilierender Kriterien

2.2.1. Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer in europa-relevanten Bereichen

Das Gymnasium am Moltkeplatz ermöglicht Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen in europarelevanten Bereichen. So ist auch die Teilnahme an internationalen Kommunikations- und Didaktik- Seminaren möglich z.B.:

<p>Fortbildung der Taalunie zur Niederländischdidaktik mit Lehrerinnen und Lehrern aus Belgien, Frankreich, der Karibik und Deutschland in Eupen/ Belgien</p>	<p>Die Taalunie bietet ein mehrtägiges Didaktik Seminar zum Thema „Differenzieren und Online Unterricht“ in Belgien an, an dem ausgewählte Niederländischlehrkräfte aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, der Karibik und Deutschland teilnehmen dürfen. Eine Teilnahme einer Lehrkraft des Gymnasiums am Moltkeplatz erfolgt im August 2021.</p>
<p>Kongress: Leren van de buren – Lernen vom Nachbarn in Kleve, deutsch-niederländischer Kongress in Kleve (Rindern)/Deutschland – Nijmegen/Niederlande</p>	<p>Im Zusammenhang mit dem INTERREG-Projekt „Nachbarsprache & buurcultuur“ wird jährlich der Kongress „Leren van de Buren/ Lernen vom Nachbarn“ veranstaltet, an dem das Gymnasium am Moltkeplatz teilnimmt. An diesem Kongress sind sowohl Lehrkräfte aus den Niederlanden als auch aus Deutschland beteiligt. Der rege Austausch über neueste Schul- und Unterrichtsentwicklungen beider Länder fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.</p>
<p>Konversationsseminar für Spanischlehrerinnen/Spanischlehrer in Ávila, Spanien</p>	<p>Kolleginnen im Fach Spanisch haben im Jahr 2014 und 2018 jeweils an einem mehrtägigen Kommunikationsseminar im spanischen Ávila teilgenommen und konnten so internationale Kontakte knüpfen.</p>

2.2.2. Zusatzqualifikationen

<p>Erwerb des Sprachzertifikates Cambridge (Englisch)</p>	<p>Das Gymnasium am Moltkeplatz bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe EF-Q2 die Möglichkeit sich auf das allgemein anerkannte Sprachzertifikat Cambridge Certificate vorzubereiten. Sie können je nach Leistungstand zwischen zwei Schwierigkeitsstufen wählen: Während Schülerinnen und Schüler des Grundkurses das Cambridge First (Niveau B2) empfohlen wird, ist das Cambridge Advanced (Niveau C1) für sehr gute Leistungskursschülerinnen und -schüler bestimmt. Die Vorbereitung auf die Prüfung erfolgt in AG-Form dienstags</p>
---	--

	<p>in der 7. Stunde. Die Prüfungen selbst können an der VHS Düsseldorf im Sommer und Winter abgelegt werden.</p> <p>Der Unterricht erfolgt mit den beiden Lehrbüchern Cambridge First und Cambridge Advanced und umfasst das Training der 4 skills: reading, writing, listening and speaking. Einen besonderen Stellenwert nimmt das Vokabeltraining (use of English) in der Prüfungsvorbereitung ein. Pro Jahr wählen ca. 6-8 Schülerinnen und Schüler die AG, die ein hohes Maß an Disziplin beim selbstständigen Lernen abverlangt.</p>
Erwerb des Sprachzertifikates DELE (Spanisch)	<p>Die DELE-Diplome sind offizielle Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die durch das Instituto Cervantes im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wirtschaft vergeben werden.</p> <p>Im Rahmen der AGs an unserer Schule wird die Prüfungsvorbereitung für die Niveaustufen (A1 – B1) angeboten. Die DELE-AG wird seit April 2015 jedes Schuljahr (Di, 7. Stunde) angeboten.</p> <p>Zertifizierte DELE-Lehrkräfte sind Frau Stein, Frau Tischler und Frau Dr. Verwiebe.</p>
Erwerb des Sprachzertifikates DELF (Französisch)	<p>Am Gymnasium am Moltkeplatz wird jedes Schuljahr eine Delf AG angeboten, die mit dem DELF- Zertifikat endet. Hier werden die unterschiedlichen Niveaus A1, A2, B1, B2 für die Schülerinnen und Schüler angeboten. Die AG findet dienstags in der 7. Stunde statt.</p>
Erwerb von Zertifikaten in Chinesisch	<p>Der Zertifikatskurs der Gymnasien in Krefeld ist seit dem Schuljahr 2009/2010 etabliert und fester Bestandteil der Gymnasien in Krefeld. Die Ausbildung der chinesischen Sprache dauert insgesamt drei Jahre. Neben den kommunikativen Kompetenzen setzt die Vermittlung interkultureller Kompetenzen und damit der Ausbildung eines stärkeren Bewusstseins in Umgang mit einer außereuropäischen Sprache und Kultur einen zwischen Sekundarstufe und Oberstufe gemäßen Akzent (Jahrgang 8 bis Q1) im Unterricht der Gymnasien in Krefeld. Der Lehrplan wurde nach den Prinzipien der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II der chinesischen Sprache in Nordrhein- Westfalen erarbeitet. Mit dem Sprachangebot ermöglichen es die Gymnasien in Krefeld den Schülerinnen und Schülern, eine Fremdsprache zu lernen, die für sie von hoher Bedeutung in ihrem späteren Leben sein könnte.</p> <p>Das Leitziel ist die vertiefte Allgemeinbildung und Studierfähigkeit zu stärken und die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeit zu unterstützen.</p>

2.2.3. Kooperation mit europäischen Institutionen

Radboud Nijmegen (INTERREG-Projekt)	Die Kooperation mit den Universitäten Duisburg-Essen und Radboud Nijmegen umfasst das Projekt "Nachbarsprache & buurcultuur". Dieses Projekt wird im Rahmen des INTERREG V-Programms gefördert. Die Teilnahme unserer Schule an diesem Projekt erfolgt seit 2018. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern werden weiterführende Schulen in der Grenzregion dabei unterstützt, dass ihre Schülerinnen und Schüler mithilfe von verschiedenen Austauschbegegnungen in der deutsch-niederländischen Grenzregion eine regionale und europäische Identität entwickeln können. Es werden zusätzlich passende Materialien zur Verfügung gestellt.
Taalunie (Institut zur Förderung der niederländischen Sprache)	Die Taalunie erteilt Stipendien für Lehrkräfte für europäische Seminare, die sich der Förderung der niederländischen Sprache widmen. Darüber hinaus entwickeln sie in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Institutionen Unterrichtsmaterialien für das kleine Fach Niederländisch und fördern durch das Material und die Fortbildungen so direkt und indirekt den Niederländischunterricht am Gymnasium am Moltkeplatz.

2.2.4. Schulische Organisationsformen zur Koordinierung des Europagedankens

Schulentwicklungsgruppe „Moltke 2025“ –	Jede Schule entwickelt sich, auch wenn niemand beabsichtigt, die eigene Schule zu entwickeln. Zunächst klingt diese Aussage paradox, aber schaut man genauer hin, dann wird schnell klar, dass es gar nicht anders sein kann, denn Menschen gestalten und entwickeln den Lern- und Lebensraum Schule jeden Tag, in jeder Unterrichtsstunde und in vielen weiteren Situationen im Schulalltag: Schülerinnen und Schüler verändern sich, Eltern haben neue Ideen und arbeiten aktiv in den schulischen Gremien mit, neue Referendarinnen und Referendare bringen „frischen Wind“ in die Schule, Lehrkräfte professionalisieren sich fortwährend und externe Kooperationspartner bereichern den schulischen Alltag – so auch bei uns am Moltke.
--	---

Wie wäre es aber, wenn diese Entwicklungen so gesteuert werden könnten, dass sie das Lernen an und das pädagogische Profil der Schule in besonderer Weise bereichern und positiv beeinflussen?

Die Projektgruppe „Moltke 2025“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Moltke mittel- und langfristig weiterzudenken und im Sinne einer nachhaltigen Schulentwicklung den Lern- und Lebensraum aller Akteure unserer Schule positiv zu beeinflussen und zu verbessern. Erste Schritte sind schon unternommen worden. So hat sich die aus Lehrkräften unterschiedlicher Fachgruppen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitung und des Lehrerrats bestehende Gruppe bereits zu mehreren Sitzungen getroffen, um in einen ersten Austausch zu treten. Es wurden Schwerpunkte für kommende Schritte der Schulentwicklungsmaßnahmen erarbeitet und geclustert, wobei die Einteilung in Themencluster den Vorteil bietet, systematisch und in einzelnen Kleingruppen an Schwerpunkten zu arbeiten. Folgende Cluster sind dabei entstanden:

1. Sicherung von Unterrichtsqualität sowie Verbesserungen von Absprachen und Kooperationen zwischen Fachschaften und Fächern
2. Bündelung vielfältiger Schwerpunkte/Ideen unter einem gemeinsamen Gedanken (Globalisierung, Europa...)
3. Lebensraum Schule: Lernräume, kollegialer Zusammenhalt, Kommunikation zwischen allen schulischen Akteuren (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräften, Schulleitung)
4. Übergreifende Schnittstellen: Digitalisierung und Marketing.

Die Schulentwicklungsgruppe Moltke 2025 konnte besonders in Punkt 2 wichtige Entwicklungsschritte anstoßen, die zu der Bewerbung für das Europaschul-Zertifikat geführt haben. Aus ihr ist die initiale Idee entstanden, da es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein großes Anliegen ist, das Profil der Schule auszuscharfen und vorhandene schulische Potentiale zu bündeln sowie neue Potentiale zu entwickeln. Die Gruppe ist somit als Entwicklerin, Beraterin und Kontrollinstanz für schulische Prozesse in den einzelnen Gremien sowie als Raum für einen demokratischen Austausch im Sinne der Schulentwicklung zu verstehen. Informationen werden durch die Schulleitung schnell und funktional in das Großsystem „Schule“ mittels der Plattform Microsoft Teams eingespeist und Feedback kann mithilfe von Forms effektiv und zielführend abgeschöpft werden.

2.2.5. Manifestation des „Europagedankens“ im Schulgebäude

<p>Wettbewerbsplakate am schwarzen Brett</p>	<p>Wettbewerbsplakate werden regelmäßig am schwarzen Brett ausgehängt, so dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von einer direkten Ansprache über Wettbewerbe und Projekte informiert werden.</p>
<p>Ausstellungen, Kunstbeiträge und Kurzvorträge zu europäischen Wettbewerben (z.B. zur Eurowoche im Foyer)</p>	<p>Neben einem Schulfilm und einem Ausschnitt für unsere Schulfahrten und Austausch sind die verschiedenen Angebote und Sprachreisen des Gymnasiums am Moltkeplatz auch auf einem großen Plakat zu sehen und geben einen ersten Eindruck der regen Austauschaktivitäten der Schule. Darüber hinaus werden ausgewählte fachliche Ergebnisse, Produkte aus den verschiedenen Wettbewerben und vor allem künstlerische Werke zur Europathematik temporär und in wechselnden Präsentationen in (Glas-)Vitrinen im Schulgebäude ausgestellt. Hierfür können auch weitere Präsentationsflächen in Bilderrahmen verwendet und in den Fluren ausgestellt werden.</p>
<p>Fahnen/ Flaggen/ Banner</p>	<p>Eine Erweiterung der bereits vorhandenen Manifestation ist wie folgt geplant: Beginnend mit einer Wandgestaltung im Haupt-Treppenaufgang zur ersten Etage und damit auch zur Verwaltung, bei welcher der Slogan „Willkommen am Moltke“ in allen europäischen Sprachen und in verschiedener Typografie und Farbe dargeboten wird. Diese sprachbezogene und zugleich künstlerische Verbindung lässt sich auch als Banner bei den Klassenräumen der Sekundarstufe I im EG und 1. OG finden, dieses Mal jedoch mit dem Ausdruck „Gemeinsam mehr erreichen“ – dem Leitmotiv des Moltke-Gymnasiums. Neben dieser europäischen Begrüßung werden auch Europäischen Flaggen als solche im Schulgebäude beispielsweise bei der Flurgestaltung im 3. OG zur Kennzeichnung der fachbezogenen Oberstufenräume eingebunden.</p>